

Graffen (in Gold auf grünem Boden ein Palmbaum, aus welchem nach der rechten Seite ein Hirsch hervorspringt). Ein früher in Oberösterreich angesessenes, später nach Polen und Preussen gekommenes Adelsgeschlecht. Johann v. Graffen, gest. 1663, war Herz.-meklenburg. Regierungsrath und Envoyé zu Wien und an anderen Höfen. Der Sohn desselben, Nicolaus v. G., herz. schlesw.-holst. Etats- und vorsitzender Rath im Obergerichte zu Schleswig etc. starb 1713 mit Hinterlassung mehrerer Kinder. Zu denselben gehörten: Friedrich, gest. als Rathsherr zu Hamburg, von welchem, neben einer Tochter, Anna, vier Söhne entsprossen: Rudolph, Friedrich, Georg u. Nicolaus; Georg Christoph v. G., gest. 1770, kursächs. Generalmajor der Cav. und Carl Friedrich v. G., kursächs. Geh. Kriegsrath und General-Staabs-Secretair bei der Armée. Letzterer hinterliess einen Sohn, Friedrich Georg v. G., geb. 1757 und drei Töchter. — Weitere Nachrichten über die Familie wurden im Reichs-Anzeiger, 1801, Nr. 292 vergeblich gesucht.

Freih. v. Krohne, II. S. 20, nach Familien-Papieren. — *N. Preuss. A.-L.* V. S. 189. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 280. — *Tyrol*, II. 196.

Graffenried. Altes, schweizerisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen nach Deutschland kamen. Von Bucelini wird zuerst Ulrich v. G. in Ober-Wangen genannt und dann Johann v. G., welcher 1352 im Rathe zu Bern sass. Die ordentliche Stammreihe beginnt Peter v. G. um 1363, dessen Nachkommen in Bern lebten und noch fortgeblüht haben, zu hohen Würden und Ehrenstellen kamen und um Bern mehrere Güter erwarben. — Jacob Ernst v. G. war 1734 k. k. Generalmajor.

Gauhe, I. S. 686 und 687.

Graffenstein, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1763 für Joseph v. Graffenstein, k. k. Rittmeister bei Graf Bethlen Husaren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 53.

Grajewski. Polnisches, in den Stamm Gozdawa eingetragenes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen im Kr. Neidenburg die Güter Baitkownen und Kopicken erwarb.

Freih. v. Ledebur, I. S. 280 u. III. S. 265.

Grainger, Grainger-Tywysog, Freiherren. Adels- und Freiherrnstand des Königreichs Bayern. Adelsdiplom von 1825 für Georg Grainger-

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

Tywsog, Esq., Herrn der Giffard'schen Güter in Wales und Freiherrndiplom von 1839 für Denselben. — Der Empfänger beider Diplome, gest. 1841, stammte aus einer ursprünglich irischen Familie und war mit Rosa Parry v. Pistil-Hall und Pendré vermählt, aus welcher Ehe neben zwei Töchtern, vier Söhne entsprossen, die Freiherren: Eduard, Robert, Walther und Carl. — Freiherr Eduard, geb. 1797, Herr der Giffard'schen Güter in Wales und Herr auf Notzing in Ober-Bayern, k. bayer. Kämml., vermählte sich 1827 mit Elisabetha Grf. v. Lodron-Laterano, gest. 1855 und aus dieser Ehe leben eine Tochter, Freiin Maria, geb. 1829, verm. mit Ludwig Freih. Mandl v. Deutenhofen auf Tüßling, k. bayer. Kämml., und ein Sohn, Freih. Eduard, geb. 1833, k. bayer. Kammerjunker, verm. mit Julie Stanyford, geb. 1837, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Walther, geb. 1858. — Freiherr Robert, geb. 1797, Herr auf Jellenkofen in Nieder-Bayern, k. bayer. Kämml., Major à la suite und Kreis-Inspektor der Landwehr von Nieder-Bayern, war in erster Ehe mit Julie Freiin v. Trauner, gest. 1848 und ist in zweiter Ehe vermählt seit 1855 mit Marianne Sankey v. Nant-Hall. — Freiherr Walther, geb. 1798, Herr auf Sitz Erding in Ober-Bayern, k. bayer. Kämml., Oberstlieut. à la suite etc., ehemaliger Ober-Hofmeister am Hofe Sr. M. des Königs Ludwig von Bayern, vermählte sich 1822 mit Franzisca Freiin v. Widemann von Rappertzell, geb. 1805 und Freih. Carl, geb. 1803, ist vermählt mit Maria Anna Uebersetzung.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 208–210 u. 1862, S. 312. — W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 24: v. G. und XII. 19: Freih. v. G.

Grais, Hue de Grais, Grafen. Im Königreiche Preussen anerkannter Grafenstand. Ein in der Normandie schon in alter Zeit sesshaftes Adelsgeschlecht, aus welchem der Grossvater des unten zu nennenden Grafen Robert in Folge der französischen Revolution nach Deutschland auswanderte. Die Familie besitzt noch das Gut Finorille in der Normandie und das Rittergut Wolkramshausen im Kr. Nordhausen, Prov. Sachsen. Haupt derselben ist jetzt: Robert Graf Hue de Grais, geb. 1835 — Sohn des 1856 verstorbenen Grafen Wilhelm, k. franz. Capitains a. D., aus der Ehe mit Friederike v. Byla a. d. H. Wolkramshausen, geb. 1805 — k. preuss. Regierungs-Assessor zu Minden und Lieutenant im 1. Thüring. Landwehr-Regimente. Die beiden Brüder sind: Graf Tancred, geb. 1838, und Graf Guiscard, geb. 1840, Beide k. preuss. Lieutenants. Die Schwester, Grf. Melanie, geb. 1837, hat sich 1859 mit Kuno Freiherrn v. Angern-Stilke, Herrn auf Wülfingerode, vermählt.

Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1862. S. 308 und 309.

Gralath. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni 1798 für Carl Friedrich Gralath, k. preuss. Kriegs Rath und Bürgermeister der Stadt Danzig — Der Stamm blühte fort. Nach Bauer, Adressb. S. 78, war 1857 Stanislaus Carl v. Gralath Herr auf Sulmir, Ottomin und Nenkau im Danziger Landkreise.

v. Hellbach, I. S. 453. — N. Pr. A.-L. H. S. 277 u. V. S. 189. — Freih. v. Ledebur, I. S. 230. — W.-B. d. Preuss. Monarch, III. 31.

Gralewski. Polnisches, in den Stamm Sulima eingetragenes Adels-

geschlecht, welches in Westpreussen 1728 das Gut Ollek im Kr. Thorn besass.

Freih. v. Ledebur, III. S. 265.

Grallich v. Königsfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Joseph Grallich, k. k. Hauptmann des Herzog v. Savoyenschen Dragoner-Regiments, mit dem Prädicate: v. Königsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 191.

Gramacki, Gramatzki. Im Kgr. Preussen erneuerter und bestätigter Adelsstand. Diplome vom 2. Juni 1832 und 5. Oct. (14. Nov.) 1834. — Polnisches, zu dem Stamme Topor gehörendes, in Ostpreussen begütertes Adelsgeschlecht. Ein v. Gramatzki war 1857 Herr auf Schrombehnen und ein Anderer Herr auf Tharau im Kr. Preuss. Eylau.

N. Pr. A.-L. V. S. 189. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 280.

Grambow in Silber ein grünbelaubter, starker Baum). Altes, pommerisches und uckermärkisches Adelsgeschlecht, welches in Pommern mit Grambow im Kr. Randow schon 1349 und in der Uckermark mit Pinnow im Kr. Angermünde 1375 und Grenz im Kr. Prenzlau 1432 begütert war und aus welchem urkundlich Arnoldus de Grambow bereits 1308 vorkommt. Pinnow stand der Familie noch 1608 zu. Später ist der Stamm ausgegangen.

Micrael, S. 487: Grambowen, Wolgastisch. — N. Pr. A.-L. II. S. 277 u. 278. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 250 u. III. S. 265. — *Siebmacher*, III. 164. — *v. Meding*, III. S. 224 u. 225. — Pommernisches W.-B. V. Tab. 56 u. S. 120.

Grambow (in Silber der schwarze Kopf eines wilden Schweines, da, wo er abgeschnitten ist, roth). Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches später auch in der Priegnitz begütert wurde und nach Dänemark kam. Ein gleichnamiges Dorf im Amte Lübz, Meklenburg-Schwerin, besass die Familie schon 1275, erwarb später Sitow im Amte Dobbartin und Wildkuhlen im Amte Wredenhagen, hatte in der Priegnitz bereits 1472 Grabow und Herzsprung inne und unterschrieb 1523 die Union der meklenburg. Ritterschaft. — Sprossen des Stammes standen zu Anfange des vorigen Jahrh. in k. dänischen Militärdiensten und ein Oberst-Lieutenant v. G., verm. mit der Tochter des Admirals Hoppens, wurde in Fühnen begütert. Ein v. G., wohl der eben Genannte, wurde 1738 als k. dän. Generalmajor und Chef der Königl. Landes-Cadetten-Academie Commandant zu Nyburg. Später, gegen Ende des 18. Jahrh., kommt der Name des Geschlechts in hohen k. dänischen Ehrenstellen nicht mehr vor, doch blühte nach *Freih. v. Ledebur* noch in neuerer Zeit das Geschlecht in Meklenburg, um Güstrow begütert, fort.

v. Pritzbuhr, Nr. 51. — *Gauhe*, I. S. 688. — *v. Behr*, Res-Meckl. S. 1615. — *Lexicon over adel. Fam. i Danm.*, I. S. 188, u. Tab. 34, Nr. 124. — N. Pr. A.-L. II. S. 277 u. 278. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 280. — *v. Meding*, III. S. 224. — Meklenb. W.-B. Tab. 18. Nr. 65 u. S. 3 u. 22.

Gramm, Gram. Altes, neumärkisches Adelsgeschlecht, welches 1573 Mehrentin im Kr. Friedeberg, sowie 1650 Grahlow und Zantoch im Kr. Landsberg besass, die Erbhauptmannschaft zu Driesen an der schiffbaren Netze erlangt hatte und später nach Dänemark kam. Aus den von Gauhe nach dem M. St. geneal. zusammengestellten

Nachrichten ergibt sich folgende Stammreihe: Asmus v. G. zu Mehrentin, Erbhauptmann zu Driesen: Anna v. Bornstädt a. d. Hause Lochstedt; — Balthasar: Anna v. Strauss a. d. H. Wormsfelde. — Asmus II. zu Mehrentin, Grahlow und Zantoch: Barbara v. Brand a. d. H. Hermsdorff; — Eckhard zu Grahlow, kurbrandenb. Dragoner-Hauptmann; — Ernst Ludwig, gest. um 1715, k. preuss. Oberstlieutenant und Commandant zu Peitz. Die beiden Brüder des Letzteren, Otto Christoph und Friedrich Christian v. G. wendeten sich nach Dänemark. Ersterer blieb 1710 als k. dän. Oberstwachmeister der Garde du Corps bei Helsingburg, Letzterer aber starb 1741 als k. dänischer Ober-Jägermeister und Geh.-Staatsrath und hinterliess zwei Söhne, Friedrich Carl, k. dän. Hofmarschall und Carl Christian, k. dän. Hof-Jägermeister. — Die preuss. Linie erlosch mit dem 12. Sept. 1761 bei Treptow gebliebenen k. preuss. Major Christian Ludwig v. G., einem Nachkommen des obengenannten Oberstwachmeisters Ernst Ludwig v. G. und die dänische Linie, so viel bekannt ist, mit einem Enkel des Ober-Jägermeisters Friedrich Christian v. G., dem 27. Oct. 1768 verstorbenen k. dän. Hof-Jägermeister und Kammerherrn Christian Friedrich v. Gramm.

Gauhe, I, S. 687 und 688. — *Freih. v. Ledebur*, I, S. 280 und 281.

Grammont v. Linthal, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 21. Dec. 1817 für Johann Nepomuk Joseph Adam Chevalier de Grammont, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, wegen 43jähriger Militärdienste, mit dem Prädicate: v. Linthal. — Der Empfänger des Freiherrndiploms stammte aus einem alten, burgundischen Adelsgeschlechte, welches sonst zu den s. g. Ober-Baronen gerechnet wurde. Als Stammvater desselben wird Wilhelm v. Granye, ein Sohn des Hugerius de Grengre, genannt, welcher um 1120 das Schloss Grammont, in der Grafschaft Mumpelgard, unweit Grengre, auf einem hohen Berge gelegen, besass. Von den Nachkommen dienten mehrere der Krone Spanien und erlangten hohe Ehrenstellen. — Friedrich Chevalier de Grammont trat in k. k. Kriegsdienste, machte als Grenadier-Lieutenant im Dragoner-Regimente Fürst Liechtenstein 1738 und 1739 die Feldzüge in Italien und Ungarn mit, wurde schwer verwundet, nahm deshalb 1741 den Abschied und lebte dann auf seiner Besitzung bei Neisse, wo er sich mit Johanna Vetter vermählte. Nachdem im 7jährigen Kriege, wegen seiner treuen Anhänglichkeit an das österr. Kaiserhaus, seine Besitzung verwüstet und er selbst gefangen gehalten worden war, gab ihm die K. Maria Theresia 1760, unter Anerkennung seiner Verdienste, als Ersatz die erblichen Privilegien auf die Posten Mährisch-Budwitz und Frating. Von ihm entspross der obengenannte Freiherr Johann Nepomuk Joseph Adam. Derselbe, gest. 1831 als Festungs-Commandant zu Peterwardein, hatte sich mit Carolina Anna Maria v. Kovachevich, gest. 1847, vermählt und hinterliess zwei Söhne, die Freiherren Carl Joseph und Franz Adam. Freih. Carl Joseph, geb. 1796, k. k. pens. Generalmajor, vermählte sich 1832 mit Anna Nikerl, geb. 1815, doch ist die Ehe kinderlos geblieben; vom Freih. Franz Adam aber, gest.

1849, k. k. Generalmajor, stammen aus der Ehe mit Franzisca Bersina v. Siegenthal, geb. 1807, neben einer Tochter, Freiin Amalia, geb. 1843, fünf Söhne, die Freiherren: Heinrich, geb. 1828, k. k. Oberstlieutenant; Ferdinand, geb. 1837, ebenfalls k. k. Oberstlieutenant; Victor, geb. 1841, k. k. Lieutenant, Franz; geb. 1842, k. k. Cadet und Carl, geb. 1847.

Megerle v. Mühlfeld, S. 53. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1855. S. 208—210 und 1862. S. 312.

Grana. Ein aus Ober-Italien stammendes Marquisengeschlecht, aus welchen Sprossen in Oesterreich und Steiermark begütert wurden.

Schmütz, I. S. 560.

Grancy, Senareclens v. Grancy, Freiherren. Im Grossherzogthum Hessen anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 27. Oct. 1857 für die gesammte Familie. — Altes, französ. Adelsgeschlecht, welches in neuerer Zeit in das Grossherz. Hessen kam. Das Haupt der Familie ist jetzt: August Freiherr Senareclens v. Grancy — Sohn des Freiherrn August, Oberstlieutenants bei dem ehemaligen k. französ. Garde-Schweizer-Regimente — grossherzogl. hess. Kammerherr und pens. Oberst-Stallmeister, verm. 1836 mit Luise Grf. v. Otting und Fünfstetten, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, drei Söhne stammen: Ludwig, Heinrich und Albert. Die beiden Brüder des Freiherrn August sind: Freiherr Adolph, grossherz. hess. Kammerherr, Oberst à la Suite, a. o. Gesandter und bevollm. Minister am k. französ. Hofe, so wie am k. belgischen und k. niederländ. Hofe, verm. mit Sophie Gravelius, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Freih. Emil, geb. 1835, k. k. Oberstlieutenant, entspross — und Freih. Heinrich, verm. mit einer geb. Haller, lebt in Lausanne. Von den Schwestern der genannten drei Brüder war Freiin Marie, früher grossherz. hess. Hofdame und Freiin Louise hat sich mit Herrn Sillem, Banquier in Genf, vermählt.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 222 und 1862 S. 313.

Grandin, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1793 für Bernard Grandin, wegen Erzeugung des Marsilianer Grünspans, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 115.

Grandon, Hunter v. Grandon, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 3. Mai 1664 für N. Hunter v. Grandon. Von den Nachkommen war Caspar H. v. G., Herr auf Schiemanowitz und Bangow, 1720 der freien Standesherrschaft Beuthen in Ober-Schlesien Land-Rechts-Beisitzer und 1728 bekleidete dieses Amt Carl H. v. G., Herr auf Repten.

Sinapius, II. S. 646. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 281.

Grand-Ry. Ein zu dem Adel der Preuss. Rheinprovinz gehörendes Geschlecht, aus welchem Andreas Joseph Franz v. Grand-Ry, laut Eingabe d. d. Eupen, 27. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 37 der Classe der Edelleute eingetragen wurde. Andreas Johann Lorenz v. Grand-Ry war 1831 Bür-

germeister zu Eupen und nach Bauer, Adressb., S. 78, waren 1857 im Kr. Eupen drei Sprossen des Stammes begütert: Carl Jacob Joseph v. G.-R., Herr auf Stockum, Julius v. G.-R. in Verviers, Herr auf Schloss Lonzen und Victor G.-R. in Eupen, Herr auf Krapoel.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 281. — *W.-B. d. Preuss. Rheinprov.* I. Tab. 44. Nr. 87 u. S. 43 und 44.

Grandville. Französisches, später zu dem Adel des Königreich Preussen gehörendes Geschlecht. Wilhelm v. G., k. preuss. Major z. D., machte mit seiner Gemahlin, Auguste, geb. v. Leipziger, den 27. Apr. 1837 erfolgten Tod des Sohnes, Albrecht v. G., bekannt. Es waren um diese Zeit sieben Töchter am Leben.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 281 und III. S. 265.

Granenfeld, s. Legran v. Granenfeld, Ritter.

Graner. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 4. Sept. 1770 für Andreas Graner, Rittmeister im k. preuss. Husaren-Regim. v. Bohlen. Der Empfänger des Diploms starb 1785 und hinterliess zwei Söhne.

e. Hellbach, S. 453. — *N. Pr. A.-L.* I. S. 46 und II. S. 278. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 281. — *W.-B. der Preussischen Monarchie*, III. 31.

Granger, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1722 für Thomas Granger, wegen vieljähriger Bedienung des Hofstaates, gemachter Lieferungen und geleisteter Geld-Anticipationen, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 115.

Granges, des Granges, Bouton, genannt **des Granges**. Eine dem Waadtlande angehörnde, aus dem Pais de Vaut stammende Adelsfamilie, aus welcher Philipp Ludwig des Granges nach Einigen aus französischen, nach Anderen, s. v. Schöning, preussische Generale, S. 137, aus holländischen Diensten auf Veranlassung seines Landmannes, des General v. Lentulus, 1758 in k. preuss. Militärdienste trat, in denselben bis zum General-Major stieg und 1801 im Pensionsstande starb. Derselbe hatte mehrere Nachkommen. Der älteste Sohn, Carl, war 1805 k. preuss. Oberförster zu Rosenberg und der jüngste Sohn dritter Ehe, Siegmund, starb 1811 im 21. Jahre als Lieutenant im k. sächs. Regimente Garde du Corps in Folge eines Sturzes vom Pferde. Später haben noch mehrere Sprossen der Familie, welche 1795 in der Niederlausitz das Gut Zinnitz unweit Calau bis 1801 besass, in der k. preuss. Armee gestanden.

N. Pr. A.-L. II. S. 278. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 281.

Granowski. Altes, polnisches, zu dem Stamme Leliwa gehörendes Adelsgeschlecht, welches nach Schlesien kam. Martin G. lebte 1479 am Hofe der Herzogin Margaretha zu Oels und Bernstadt. Als Sinapius schrieb, lebte Adam Nicolaus de Granowo-Sieniawski, Castellan zu Cracau, Kron-Gross-Feldherr des Königr. Polen, Graf zu Mysz und Sklow, Starost zu Lemberg etc., welcher sich 1687 mit einer Prinz. Lubomirska vermählt hatte, aus welcher Ehe eine Tochter stammte. Von den Agnaten waren damals noch zwei am Leben, auch gehörten die v. Skorzewski von mütterlicher Seite zu diesem Stamme.

Okolski, II. S. 72. — *Sinapius*, II. S. 647.

Granzberger v. Kranzberg, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1779 für Franz Anton Granzberger, galizischen Gubernial-Rath, mit dem Prädicate: Edler v. Kranzberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 115.

Grant. Schottländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann v. Grant, früher in k. russ. Diensten, 1747 in k. preuss. Dienste trat und königl. Flügel-Adjutant wurde. Derselbe wurde 1759 Generalmajor und Commandant von Neisse, erhielt 1760 ein Infanterie-Regiment und starb 12. Dec. 1764 unvermählt.

N. Pr. A.-L. II. S. 278 und 279. — *Freiherr v. Ledebur, I. S. 281.*

Granz. Böhmisches Adelsstand mittelst Wappenbriefes vom 2. Juni 1610 für die Gebrüder Granz in Görlitz.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 281.

Granzenstein, Hranizki v. Granzenstein. Böhmisches Adelsstand. Diplom vom 10. Juni 1642 für Wenzel Ferdinand Granzenstein.

v. Hellbach, I. S. 453.

Grape, ehemals **Gröpe** (in Schwarz drei, 2 und 1, goldene Grapen, d. h. runde, auf drei kurzen Füßen stehende Töpfe, welche einen weiten, runden Bauch und an jeder Seite einen Henkel haben). Eins der ältesten und angesehensten, pommernschen Adelsgeschlechter, welches im 18. Jahrh. auch im Brandenburgischen und Meklenburgischen begütert wurde. Nicol v. G. stand nach Micrael um 1291 bei dem Herzoge Bogislaus II. in grossem Ansehen, Gerhard Grope kommt 1309 als Zeuge in einem Stettinischen Privilegium vor; Hermann G. war um 1321 am Hofe des Herzogs Otto in grossem Ansehen und Heinrich v. G. kommt noch als Hofmarschall des Herzogs Bogislaus V. in Pommern vor. — Der Stamm, aus welchem mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee standen, blühte in Pommern ansehnlich begütert fort, und noch 1823 waren im Kr. Cammin die Güter Dammhof, Dorshagen und Grünhof in der Hand desselben. Nach dieser Zeit kommt das Geschlecht unter dem in Pommern ansässigen Adel nicht mehr vor.

Micrael, S. 487. — Gauhe, I. S. 688 und 689. — Brüggemann, I. 11. Hptst. — N. Pr. A.-L. II. S. 279. — Freiherr v. Ledebur, I. S. 281 und III. S. 265. — Siebmacher, III. 164. — v. Meding, I. S. 197. — Pommernisches W.-B. III. Tab. 48 und S. 155 und altes Siegel von 1481 Tab. 53 Nr. 1.

Grappendorf, Grapendorf, Gropendorf, auch **Freiherren** (in Gold ein schwarzer, eiserner Grapen [Gropen] oder runder Topf mit zwei Henkeln und drei Füßen). Altes, niedersächsisches und westphälisches Adelsgeschlecht, welches zu den dreizehn in der Stadt Lübecke im Fürstenthume Minden sesshaften adeligen Geschlechtern gehörte und sich in der Lübbeckschen Linie auch Grapendorf, genannt Pieri, oder Puri schrieb. Eine Stammtafel der Familie, welche im 17. und 18. Jahrh. im Hannöverschen und in Westphalen, so wie vorübergehend auch in Hessen, Franken und der Neumark begütert war, findet sich in dem Anhang zu der von C. B. Behrens 1697 herausgegebenen Beschreibung des Hauses v. Steinberg. Der Stamm ist vor etwa 25 Jahren mit dem Präsidenten Wilhelm August Freih. v. G. erloschen.

N. Pr. A.-L. II. S. 279. — *Freih. v. Ledebur, I. S. 281. — v. Meding, I. S. 197.*

Grasemund, Gresemund, Grasemundt. Ein gegen die Mitte des 17. Jahrh. ausgestorbenes Adelsgeschlecht in der Grafschaft Mark, welches in der ehemaligen Reichsstadt Dortmund lebte. Die Sprossen des Stammes waren Dienst- und Lehnsleute der Grafen von Bentheim-Tecklenburg und sassen 1550 zu Schürhöfe unweit Hagen und noch 1637 zu Königen bei Soest, wo Rembert v. G. im Besitze des Lehens war.

Freiherr v. Krohne, II. S. 24 und 25. — N. Pr. A.-L. V. S. 190. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 282. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 3.

Grasern, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1777 für Anton v. Grasern, Secretair der obersten Justizstelle, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm hat fortgeblüht. Johann Edler v. Grasern war in neuester Zeit Hauptmann 1. Classe im k. k. Pionnier-Corps und Commandant der Pionnier-Schule-Compagnie.

Leupold, I. 3. S. 376. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 115.

Grasshof (Schild geviert: 1 und 4 von Gold und Blau querge-theilt, mit einer Krone, aus welcher der Kopf und Hals einer Gans hervorblickt und 2 und 3 ebenfalls quergetheilt: oben in Silber ein aufwachsender Ziegenbock und unten von Blau und Silber geschacht). Ein in der ehemaligen Reichsstadt Mühlhausen und im Anhalt-Bernburgischen vorgekommenes Adelsgeschlecht, in welches der Reichsadel wohl in der Person des Benjamin Christian v. Grasshof kam. Derselbe war früher Bürgermeister und Syndicus der Reichsstadt Mühlhausen, deren Geschichte er auch schrieb, und wurde 1771 fürstl. anhalt-berenburgischer w. Geh. Rath. Einer der Söhne desselben war 1774 Hauptmann in anhalt-berenburgischen Diensten. — Später scheint der Stamm ausgegangen zu sein.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 282.

Grasshoff (Schild quergetheilt: oben in Silber ein der Breite nach gelegter, schwarzer Adlersflügel und unten rothes, von drei goldenen Schrägbalken überdecktes Mauerwerk). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Nov. 1787 für Otto Ehrenreich August Grasshoff, k. preuss. Hauptmann von der Artillerie. Derselbe starb 17. Nov. 1791 ohne Leibeserben, nachdem seine Stieftochter, Catharina Elisabeth Hasse, 6. Nov. 1787 die königliche Erlaubniss erhalten hatte, den Namen und das Wappen ihres Stiefvaters führen zu dürfen.

v. Hellbach, I. S. 454. — N. Pr. A.-L. II. S. 280, III. S. 3 u. V. S. 190. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 282. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 32.

Grass, Freiherren (Schild geviert, mit einem von Silber u. Schwarz gevierten, ledigen Schilde: Stammwappen. 1 in Silber ein Fischreiher von natürlicher Farbe; 2 u. 3 ebenfalls in Silber drei schrägrechte, rothe Balken und 4 auch in Silber eine goldenbesamte, rothe Rose). Freiherren. Im Herzogthume Nassau anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom des urkundlich seit 1677 vorkommenden Freiherrnstandes von 1843 für die gesammte Familie. — Altes, ursprünglich niederländisches Adelsgeschlecht, welches zuerst in der Mitte

des 13. Jahrh. in der niederländischen Provinz Geldern, Grafschaft Zütphen, im Besitze des Hauses von Pleckenpoel und später auch in Westphalen auf den Rittergütern Loburg und Diepenbrock im Münsterischen auftritt. Das Haus Pleckenpoel kam im 16. Jahrh. durch Vermählung der Ruthgera v. Grass zu Pleckenpoel mit Adrian v. Erde an den Stamm des Letzteren, worauf die niederländische Linie des Stammes, welche noch jetzt zu der Ritterschaft in Westflandern gehört, die Baronie Nockern erwarb, aus den Häusern Loburg und Diepenbrock aber entsprossen zwei weitere westphälische Linien, welche dauernd fortblühten und deren Sprossen bei der westphälischen Ritterschaft immer als rittermässig aufschworen. — Bernd v. G. lebte 1410; Goswin v. G. war 1440 Domherr zu Münster; Ortwin v. G., welcher sich mit dem lateinischen Namen: Ortvinus Gratius schrieb, und einer von den vornehmsten Magistris obscurorum virorum war, starb 1542 als Lehrer der Theologie und Philosophie zu Cöln; Johann Heinrich v. Grass zu Coburg, starb 1669 als Domcapitular und Scholaster zu Fritzlar in Kurhessen; Johann Anton Freih. v. G. zum Diepenbrock lebte noch 1755 auf diesem Gute; Maria Theodore und Maria Agnes schworen 1758 und 1759 als Stiftsdamen zu Borghorst auf etc. — Aus dem Hause Loburg wendeten sich nachgeborene Söhne in Folge politischer und religiöser Streitigkeiten in die Grafschaft Mark, in's Cölnische und in's Hessische. Die Nachkommen in Hessen bekannten sich zur lutherischen Religion, alle gingen von der ursprünglichen Schreibart Graes, ausgesprochen Gras, ab und schrieben sich, der oberländischen harten Aussprache des Namens gemäss, Grasz oder Grass. Der cölnische und märkische Zweig zählte zur niederrheinischen Ritterschaft und hatte, ausser mehreren Lehengütern zu Polheim, Geyen etc., die Herrschaft Fliehstädten inne, zu welcher noch 1720 Degenhard Heinrich Freih. v. Glass, — ein Sohn des 1682 verstorbenen Johann Werner v. Grass, Freih. zu Fliehstädten, Pfalzneuburgischen Schultheissen zu Aldenhofen, aus der Ehe mit Elisabeth v. Coetzen — den Edelhof zu Glessen erworben hatte. Der hessische Zweig war in Folge seiner durch Vermählungen mit Sprossen der rheinländischen Familien v. Roth, v. Brambach etc., so wie durch Kauf von den Rolshausen zu Staufenberg erlangten Besitzungen der mittelhessischen, hessischen und trierschen Ritterschaft einverleibt. Dieser hessische Zweig, gegründet von Albert v. G., vermählt mit Elisabeth v. Roth, gest. 1682, schied sich durch drei Söhne aus dieser Ehe in drei Aeste, den älteren, mittleren und jüngeren Ast. Den älteren Ast stiftete Johann Albert v. G., gest. 1713, welcher sich 1684 mit Christina Brigitte v. Brambach vermählt hatte, aus welcher Ehe vier Töchter und zwei Söhne entsprossen und zwar folgende: Sibylle Albertine v. G., geb. 1687, verm. mit Franz Christoph Adolph v. Drachstedt, Fürstl. Hessen-Darmstädt. Ober-Stallmeister; Eleonore Henriette, geb. 1689, verm. mit Isac du Bos Freih. du Thil, Obersten und Commandanten zu Braunkfels; Ferdinand Wilhelm, geb. 1695 und gest. 1771, Fürstl. Waldeckscher Geh.-Rath und Hofmarschall, verm. mit einer Freiin

v. Metsch; Maria Luise, geb. 1696, gest. 1763, verm. mit Carl Gottfried Freih. v. Günterode, gräfl. Isenburg, Ober-Forstmeister; Friedrich Leopold, geb. 1703 und gest. 1775, holländischer Generalmajor und Albertine, verm. mit einem Freih. v. Waltenheim. — Der mittlere Ast, gegründet von Heinrich Wohlfart, geb. 1659 u. gest. 1741, vermählt mit Elisabeth v. Steinwehr, hat dauernd fortgeblüht. Von Heinrich Wohlfart läuft die Stammreihe, wie folgt, fort: Gottlieb Freih. v. G. zu Staufenberg, geb. 1706 u. gest. 1783, holländischer Oberst; Henriette Marie Freiin v. Röden; — Freiherr Carl, geb. 1750, gest. 1808, Major bei dem rhein. Kreis-Regimente Solms-Braunfels; Henriette Schall, gest. 1789; Freih. Heinrich, geb. 1782, gest. 1858, herz. nassauischer Geh. Regierungs-Rath a. D.; Amalia Freiin v. Reitzenstein, geb. 1784, verm. 1809; — Freih. August, geb. 1819, herz. nassau. Kammerherr u. Forstrath bei dem Finanz-Collegium, verm. 1860 mit Henriette Freiin v. Buttlar zu Elberberg, geb. 1837, aus welcher Ehe ein 1861 geborener Sohn entspross. Die beiden Schwestern des Freiherrn August sind: Freiin Aline, geb. 1812 und Freiin Luise, geb. 1815, verm. 1841 mit Friedrich Wilhelm v. Bierbrauer-Brennstein, herz. nassau. Rechnungskammer-Rath. — Der jüngere Ast des Stammes umfasst die Nachkommenschaft des 1723 verstorbenen Gottlieb Eberhard aus der Ehe mit Brigitta v. Brambach, aus welcher Ehe fünf Söhne stammten: Philipp Rudolph, geb. 1698; Johann Heinrich Eberhard, geb. 1701, gest. 1751, k. preuss. Oberst-Lieut. u. Commandant des Forts Preussen bei Neisse; Anton Johann Georg, geb. 1705, in fürstl. hessen-darmstädtischen Militärdiensten; Johann Friedrich, geb. 1707 und Friedrich Ernst, geb. 1711, Beide in k. k. Militärdiensten. Letzterer starb 1763 als k. k. Oberst-Lieut. und Commandant zu Fogaras in Siebenbürgen. Nach Allem ist dieser jüngere Ast, so wie der ältere schon längere Zeit erloschen und es blüht nur noch, wie angegeben, der mittlere Ast des Stammes.

Handschriftliche Notiz. — *Jöcher*, Compend. Gelehrte-Lexic., Ausg. von 1726, S. 4112. — *N. General. Handb.*, 1778, S. 281 und Nachtrag, I. S. 148 und 149. — *Fähne*, I. S. 118. — *General. Taschenb. der freih. Häuser*, 1853, S. 154—156 und 1862 S. 258 und 259. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 279: v. Graes, Graas, Grass. — v. *Hefner*, Nassauischer Adel, Tab. 7 u. S. 6. — *Kneschke*, IV. S. 150—152.

Grass (Schild quergeheilt: oben in Silber eine zum Schwur emporgehobene, blau bekleidete Hand mit rothen Aufschlägen u. unten in Blau ein silbernes, mit zwei rothen Ordenskreuzen belegtes Schildchen). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1840 für den Kreis-Deputirten Friedrich Gustav Grass, Herrn auf Klein-Karzin im Kr. Neustadt in Pommerellen.

N. Pr. A.-L. VI. S. 139. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 290 und III. S. 265.

Grass v. Langenfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1709 für Jacob Augustin Grass, k. k. Rait-Officier der böhmischen Kammerbuchhaltung, mit dem Prädicate: v. Langenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 302.

Grassalcovics, Grafen und Fürsten. Grafenstand des Kgr. Ungarn und erbländ.-österreichischer- und Reichsfürstenstand. Grafendiplom

von K. Maria Theresia für Anton Grassalkovics v. Gijárák, Herrn zu Gedellö, Hátwán etc., k. k. Geh.-Rath, k. ungarischen Hofkammer-Präsidenten, Kronhüter und Obersten-Stallmeister u. Fürstendiplom vom 6. Mai 1784 für Anton (II.) Grafen Grassalcovics v. Gyárák, Oberst-Stallmeister im Königr. Ungarn, k. k. Geh.-Rath, Kämmerer und Obergespan des Neusohler- und Bodrogher Comitats, nach dem Rechte der Erstgeburt. — Altes ungarisches Adelsgeschlecht. in welches Anton G. etc., s. oben, den ungarischen Grafenstand brachte. Derselbe, gest. 1771, hatte sich 1724 mit Christina Theresia v. Klobusiczky vermählt und hinterliess einen einzigen Sohn, den Grafen Anton (II.), Herrn der Herrschaften Gedellö, Hátwán, Debröe, Baja, Komjachi, Iwánka etc., welcher, wie angegeben, den Reichsfürstenstand erhielt und in Folge des später erkauften, früher-gräflich Salm'schen- und Khevenhüllerschen Freihauses zu Wien 1786 als Landesmitglied unter die Herrenstandes-Geschlechter der Niederöstr. Stände aufgenommen wurde. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Fürstin v. Esterházy stammten drei Töchter und ein Sohn. Von den Töchtern vermählte sich Maria Anna, geb. 1760, mit Michael Grafen v. Viczaj, k. k. Käm.; Ottilia, geb. 1764 mit Anton Grafen Forgacs de Ghymes, k. k. Käm. und Maria Elisabetha, geb. 1767, mit Franz dem Jüngeren, Grafen v. Esterházy-Galántha, k. k. Kämmerer. Der Sohn, Fürst Anton (III.), geb. 1771, Erbherr zu Gedellö, Hátwán etc., k. k. Kämmerer, vermählte sich 1793 mit Leopoldine Fürstin Esterházy de Galántha, geb. 1776, doch blieb die Ehe kinderlos und Derselbe schloss 29. Sept. 1841 den Mannsstamm seines alten Geschlechts, welches in neuerer Zeit gewöhnlich: Grassalcowich v. Gyárák geschrieben wurde.

Wissgrill, III. S. 378—380. — *Jacobi*, 1800, I. S. 523 u. 524. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 5 und 6. — *Allgem. Geneal.- und Staats-Handbuch*, 1824, I. S. 288. — *Gothaisch. Geneal. Taschenbuch*, 1836, S. 107. 1848, S. 129 u. 1862, S. 135. — *Tyrolf*, II. 102: R.-Fürsten v. G. und 117: Gr. v. G.

Grassow (Schild geviert: 1 eine Sonne, 2 drei Kleeblätter, 3 von Roth und Silber geschacht und 4 ein Weinstock mit Trauben). Ein in Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit dem alten rügen-pommernschen Adelsgeschlechte v. Krassow, s. den betreffenden Artikel. — Georg Ludwig v. Grassow, der Sohn eines Garde-du-Corps Carl Friedrich Grassmann in Berlin, wurde nach einem bewegten Leben unter dem Namen: v. Grassow als Capitain bei dem k. preuss. Regimente v. Wunsch angestellt, diente mit Auszeichnung, erhielt 1769 als Major den Abschied und wurde als Ober-Forstmeister zu Minden angestellt, wo er 1782 auf dem bei Minden gelegenen Hausberge starb. Der Stamm blühte fort. Ein v. G. war noch 1845 Ober-Salz-Inspector zu Elbing und ein v. G. 1852 Sec.-Lieut. im k. preuss. 4. Infant.-Regim.

N. Pr. A.-L. II. S. 280. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 282.

Grasswallner. Adelsstand des Königreichs Bayern. Diplom vom 26. Nov. 1818 für Michael Graswallner, Gutsbesitzer zu Loifling u. Anger.

v. Lang, Supplem. S. 103. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, V. 71.

Graswein, s. Graeswein, S.

Grauchwitz, Grauschwitz, Grauschütz. Altes, noch im 16. Jahrh. blühendes, meist nur dem Namen und Wappen nach bekanntes, meissensches Adelsgeschlecht. Gauhe nimmt als Stammhaus das unweit Grimma liegende Gut Nieder-Grauschwitz an, doch liegt auch ein Gut Ober-Grauschwitz bei Mügeln, auch kommen im Kgr. Sachsen zwei Güter Grauschütz vor, das eine bei Lommatzsch, das andere bei Jahnishausen. — Von den Sprossen des Stammes ist nur Catharina v. Grauschwitz bekannt. Dieselbe war zur Zeit der Reformation Kloster-Jungfrau zu Seuselitz und erhielt bei Säkularisirung der Abtei 1541 jährlich vierzig Gulden.

Knauth, S. 509. — Unschuldige Nachrichten von theol. Sachen, XII. S. 233. — *Gauhe*, II. S. 372. — *Siebmacher*, I. 157: v. Graughewitz, Meissnisch. — *Köhler*, vom verlobten silbernen Schiff, S. 24. — *v. Meding*, III. S. 226.

Graul v. Ziskaberga, wie v. Hellbach irrthümlich schreibt, s. Krauel vom Ziskaberge.

Graumann. Adelsstand des Königreichs Preussen. Diplom von 1801 für Johann Georg Graumann, später k. preuss. Oberst der Artillerie. Die Wittve desselben lebte noch vor einigen Jahren in Berlin.

Freih. v. Ledebur, I. S. 282 und III. S. 265. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* III. 32.

Graurock. Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Geschlecht. Ein v. G. war 1806 Lieut. im Regim. v. Kalkreuth, 1827 Capitain und Adjutant bei dem Commando des 6. Armee-Corps und später Major des Neissner Landwehr-Bataillons. Derselbe war mit einer v. Schweinitz a. d. Hause Braunau vermählt und ein Sohn aus dieser Ehe war Lieutenant im k. preuss. 23. Infant.-Regimente.

N. Pr. A.-L. II. S. 280. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 282.

Grauvogel, Edle. Kurpfälzischer Adelsstand. Edlendiplom vom 23. August 1779 für Joseph Grauvogel, kurpfälz. Hofkammerrath u. Pflugs-Commissair in Osterhofen. Derselbe wurde als k. bayer. quiesc., in Angsburg lebender Landrichter bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 356. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, X. 71.

Grave, Grafen. Erbländisch-österreich. Grafenstand. Diplom von 1770 für Ludwig v. Grave, früheren Obersten des k. k. v. Kleinholt'schen Cuirassier-Regiments, wegen dreissigjähriger Militairdienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 19.

Gravenegg, Grafenegg, Gravenneck, Freiherren und Grafen. Altes, schwäbisches Rittergeschlecht, welches, wie Graf v. Wurmbrand angiebt, auch in Oesterreich blühte und einer ansehnlichen Herrschaft seinen Namen beilegte. Das Stammschloss Gravenegg liegt auf einem hohen Berge auf der Alp unweit Memmingen im jetzigen Königreiche Bayern, und Conrad v. G. kommt bereits 1282 und 1290 urkundlich vor. Derselbe hatte zwei Söhne, Henrich und Eberhard. Von Ersterem stammten die Brüder Albert u. Henrich (II.), welche sich Grafen v. Gravenegg schrieben. Alberts Linie erlosch schon mit seinen beiden Söhnen, von Henrich (II.) aber, dessen Nachkommen den Grafentitel aufgaben, entspross Ulrich, dessen Ur-Ur-Enkel Wolf-

gang, welcher um 1451 lebte, sich Freiherr v. Gravenegg schrieb. Der Sohn des Letzteren, Friedrich, besass Eglingen und Nesslingen, brachte auch Kattenburg an sich und starb 1492, nachdem ihm seine Hausfrau, Dorothea v. Wellwart (Wöllwarth), drei Söhne geboren hatte. Der dritte dieser Söhne, Sixtus, kaufte von seinem Bruder, Wolfgang, Kattenburg und wurde Vater dreier Söhne, von denen Christoph ohne Nachkommen starb, Johann Ludwig aber und Friedrich zwei besondere Linien stifteten, die Eglingensche und die Burgbergische. Freih. Johann Ludwig bekam aus dem väterlichen Erbe Eglingen und aus seiner Ehe mit Praxede v. Kaltenthal entspross Freih. Ludwig, Herr zu Eglingen und Osterhofen, welcher 1580 mit Hinterlassung dreier Söhne starb. Von denselben war Johann Ludwig (II.) Domherr zu Eichstädt u. Augsburg u. Johann Ulrich bischöfl. Eichstädtischer Rath und Amtmann zu Arnberg, Otto Heinrich aber, Pfalz-Neuenburg. Käm., Rath und Ober-Amtmann zu Höchstädt, hinterliess, neben einigen Söhnen, welche in den geistlichen Stand traten, den Freiherrn Johann Gottfried, Herrn in Eglingen u. Osterhofen, zuerst Pfalzgräfl. Neuenburg. Rath, Kämmerer und Ober-Amtmann zu Neuenburg u. später des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm Ober-Hofmeister. Derselbe unterschrieb noch 1641 den Reichs-Abschied und starb dann unvermählt als der Letzte seiner Linie. — Freiherr Friedrich, s. oben, erhielt aus dem väterlichen Erbe Burgberg und stiftete die nach diesem Erbe genannte Linie. Von seinen fünf Söhnen starb Georg 1571 als Abt zu Kempten, Ludwig war Dechant zu Ellwangen und Wilhelm pflanzte den Stamm fort. Letzterer hatte aus der väterlichen Verlassenschaft Marschalckzimmern erhalten, war Hofrichter zu Rothweil und von ihm entspross Freiherr Ferdinand, Herr auf Hasenweiler und Marschalckzimmern, ebenfalls Hofrichter zu Rothweil, welcher mehrere Söhne hinterliess. Von diesen wurde Wilhelm Deutsch-Ordens Comthur zu Frankfurt, Joachim starb 1671 als gefürsteter Abt von Fulda, Philipp war Ritter und Comthur des deutschen Ordens, Ernst aber pflanzte in der ersten Ehe mit Maria Magdalena Freiin v. Gravenegg den Stamm durch mehrere Kinder fort. Von denselben ist hier Joachim Gottfried zu nennen, welchem 12. März 1664 der Reichsgrafenstand erneuert wurde und welcher, im Besitze der von dem Bruder seiner Mutter, dem Johann Georg Freiherrn v. Grafenegg ererbten, unmittelbaren freien Reichsherrschaft Eglingen in dem schwäbischen Reichsgrafen-Collegium Sitz u. Stimme erhielt. Derselbe, vermählt mit Maria Ursula Freiin v. Freyberg, hatte elf Kinder und unter diesen fünf Söhne, von welchen aber drei jung starben, Graf Christoph Joachim Bernhard, geb. 1670, Domherr zu Augsburg und Regensburg war und Graf Gottfried Anton Dominicus, geb. 1674, sich mit Maria Anna Reichsmarschallin und Gräfin v. Pappenheim vermählte, aus welcher Ehe sieben Töchter, doch keine Söhne entsprossen und so erlosch denn 1727 mit dem Grafen Gottfried Anton Dominicus der Mannsstamm des alten Geschlechts. — Was die Sprossen des freiherrlichen Stammes in Oesterreich anlangt, so war Ulrich Freih. v. und zu Gravenegg, gest. 1487,

der Erste seiner alten Familie, welcher bald nach 1450 nach Oesterreich kam, Oberster Feldhauptmann und Geh.-Rath des K. Friedrich III. wurde und in Folge seiner treuen und tapferen Dienste zu grossem Ansehen und zu beträchtlichen Herrschaften und Gütern gelangte; indem er von dem genannten Kaiser und dem Könige Ladislaus theils durch Schenkung, Kauf und vorgestreckte Pfandsummen die Veste und Herrschaft Trautmannstorf, die Schlösser Fachstein, Wolfenreuth und Esperstorf etc. etc. erhielt. Dem von ihm neu erbauten Schlosse Esperstorf und der Herrschaft dieses Namens legte er seinen Geschlechtsnamen Graveneck bei, welche Benennung der Kaiser 1468 bestätigte. Näheres über sein Leben hat Wissgrill, welcher sagt, dass er viele gute und böse Handel gestiftet habe, nach Gerard de Roo und Prevenhieber mitgetheilt. Aus seiner ersten Ehe mit Elisabeth v. Pernegg, gest. 1464, stammten, neben einer Tochter, Margaretha, zwei Söhne, Wolfgang und Veit, aus der zweiten aber mit Catharina Herrin v. Pottendorf, neben einer Tochter, Elisabeth, drei Söhne, Andreas, Ulrich II. und Friedrich, über welche Wissgrill genaue Auskunft giebt. Als die Letzten der österreichischen Linie treten die Söhne Ulrichs II. aus der Ehe mit Catharina v. Lichtenstein zu Murau: Niclas und Ulrich III. 1531 in einem Reverse an die Königin Maria von Ungarn auf, der Name des Geschlechts aber ging in Oesterreich 22. Oct. 1543 mit der obengenannten Freiin Elisabeth aus, welche, in zweiter Ehe mit Christoph Herrn v. Toppel vermählt, am genannten Tage als Wittve starb.

Bucetini, III. Append. S. 203. — *Gr. v. Brandis*, Nr. 12. — *Imhof*, Lib. 7. c. 3. — *Gr. v. Wurmbbrand*, Collect. geneal. histor. C. 17. S. 78. — *Hübner*, II. Tab. 516 und 517. — *Durchlaucht. Welt*, Ausgabe von 1710. II. S. 323—330: *Gr. zu Grafen-Egg*. — *Gauhe*, II. S. 369—372. — *Schannat*, S. 290. — *v. Battstein*, II. S. 120—124. — *Büsching*, Erdbeschreibung, 5. Ausgabe, III. 2. S. 1651. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 20—23. — *Wissgrill*, III. S. 380—384. — *N. Pr. A.-L.* II. S. 280. — *Siebmacher*, I. 25: *Freih. v. Grafenegg* und VI: *Grafen u. Herren der Schwäbischen Bank*. — *Spener*, Histor. Insign. S. 455. — *Trier*, S. 516. — *v. Meding*, I. S. 198 und 199.

Gravenreuth, Freiherren u. Grafen (in Blau ein aus silbernem Felsengestein hervorwachsendes, silbernes Einhorn). Im Königr. Bayern anerkannter Freiherrn- und Grafenstand des Kgr. Bayern. Grafen-diplom von 1825 für Carl Ernst Freiherrn v. Gravenreuth, k. bayer. Kamm., w. Geh.-Rath etc. — Altes, leuchtenbergisches Adelsgeschlecht, welches schon gegen 150 Jahr im Besitze des freiherrlichen Titels ist. Nach dem geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1853. S. 157 sollen im Voigtlande, in der obern Pfalz, so wie in der früheren Reichsstadt Regensburg drei Geschlechter dieses Namens, ganz verschieden von Stamm und Wappen, geblüht haben, welche bis auf die hier in Rede stehende Familie längst erloschen wären. Diese Angabe beruht wohl auf einem Irrthum: es waren Linien eines Stammes und eines Wappens, von denen allerdings nur noch die hier zu besprechende blüht, welche in Regensburg bei dem hohen Domstifte u. bei den dortigen beiden Damenstiften Adel und Wappen vielfach aufgeschworen hat. — Der gemeinschaftliche Stammvater der jetzigen Freiherren und Grafen v. Gravenreuth ist Johann Christoph Ernst, Herr zu Schlammersdorf, Guttenthau, Menzlas und Ernstfeld, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, verm. mit Eleonore Sophie Euphrosine

Freiin v. Schirnding, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Johann Adam Ernst, gest. 1770, Herr auf Gattenthau, Troschelhammer etc., bayreuth. Geh.-Rath, General und Gouverneur zu Bayreuth, verm. mit Anna Lothar Freiin v. Junker u. Julius Ernst, Herr auf Schlammersdorf, Menzlas etc., verm. mit Eva Catharina Maria v. Haberland auf Raiwitz. Die Linie zu Schlammersdorf lief von Johann Christoph Ernst, wie folgt, fort: Christian Ludwig, Herr auf Schlammersdorf und Menzlas, Fürstl. Bamberg. Käm., Rittmeister und Oberamtman zu Vilseck: Maria Anna Schenk v. Schweinsberg; — Friedrich, gest. 1839, k. bayer. Kämmerer: erste Gemahlin: Dorothea Freiin v. Junker; — Moritz, gest. 1845, schloss unvermählt den Mannsstamm seiner Linie und es lebt nur noch die zweite Gemahlin und Wittwe des Freih. Friedrich: Constantia Freiin v. Künsberg-Danndorf, geb. 1792 und die Tochter derselben, Freiin Julie, verm. 1860 mit Guido v. Schmuk, k. bayer. Oberlieutenant. — Die Linie zu Guttenthau hat fortgeblüht und aus ihr ist auch die gräfliche Linie entsprossen. Vom Freiherrn Johann Adam Ernst, s. oben, setzte sich die Linie, wie folgt, fort: Heinrich, gest. 1818, k. k. Kämmerer: Maria Wilhelmine Josephe Regina Freiin v. Riesenfeld; — Joseph, gest. 1840, k. bayer. Kämmerer und Regierungsrath in Regensburg: zweite Gemahlin: Caroline Freiin v. Gravenreuth-Schlammersdorf, vermählt 1806, gest. 1850; — Maximilian, geb. 1807, Capitel-Kämmerer und Stadtpfarrer zu Ingolstadt. Die beiden Brüder des Freiherrn Maximilian sind die Freiherren Casimir und Ludwig. Freih. Casimir, geb. 1808, k. bayer. Käm., Major und Platz-Stabs-Officier bei der Stadt- und Festungs-Commandantschaft zu Gemersheim, vermählte sich 1849 mit Emilie Grf. v. Joner-Tettenweiss, geb. 1822, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne stammen: Casimir, geb. 1850 und Carl, geb. 1858, Freiherr Ludwig aber, geb. 1817, k. bayer. Hauptmann, vermählte sich 1846 mit Euphemia v. Regnier, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen, Ferdinand, geb. 1848 und Maximilian, geb. 1851. — Die gräfliche Linie umfasst die Nachkommenschaft eines Bruders des obengenannten Freiherrn Heinrich, des 1790 verstorbenen Freiherrn Friedrich, k. französ. Generals der Cavallerie, aus der Ehe mit Marie Catharine Victoire de La Roue. Aus dieser Ehe entspross Graf Carl Ernst, gest. 1826, k. bayer. Käm., Staats- u. Geh.-Rath, Regierungs-Präsident, erblicher Reichsrath der Krone Bayern etc. und von demselben stammt Graf Maximilian, geb. 1807, Herr der Herrschaft Assing mit den Gütern Griessbeckerzell und Ober-Griessbach in Oberbayern, k. bayer. Käm., erblicher Reichsrath der Krone Bayern etc., verm. 1847 mit Maria Freiin v. Gise, geb. 1823. — Der Bruder des Grafen Carl Ernst, auf welchem das Grafendiplom ausgedehnt wurde, Graf Casimir, geb. 1786, k. bayer. Käm. und Generalleutenant à la suite, verm. sich 1834 mit Theresia Freiin v. Gemmingen-Mühlhausen, geb. 1803.

v. Lang, S. 135. — Deutsche Grafen, d. Gegenw. I. S. 288. — Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser, 1862, S. 310 und histor. Handb. zu demselben, S. 273. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853, S. 157—159. 1856, S. 242 u. 1862, S. 314 u. 315. — Tyroff, I. 13. — W.-B. d. Königr. Bayern, III. 9 und v. Wölkern, Abth. 3: Freiherrn v. G. u. IX. 81: Graf v. G.

Graw. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Friedrich Graw, k. k. Obersten und Commandanten des freiherrl. v. Bärnkopp'schen dritten Feld-Artillerie-Regiments.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzz.-Bd. S. 202.

Grawert. Ein aus Lübeck stammendes, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der kön. preuss. Armee standen. Zu demselben gehören namentlich Julius August Reinhold v. G., gest. 1821 als General d. Infant. a. D. u. der Bruder desselben, Hans Friedrich v. G. Major und Flügeladjutant u. Herr des Gutes Grabow im ehemaligen Südplessen, welcher 1803 starb.

Freih. v. Ledebur, I. S. 283 u. III. S. 266. — Siebmacher, III. 194: Lübecksche Zirkel- oder Junker Compagnie.

Grazia, de Grazia v. Pogodam, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrenstand. Diplom von 1803 für Athanas de Grazia, Landmann in Görz und Gradisca, mit dem Prädicate: v. Pogodam.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzz.-Bd. S. 61.

Grechtler, Freiherren (Schild geviert mit rothem, mit einem grossen goldenen Sparren belegten Mittelschilde. 1 und 4 in Gold ein aufrecht gestellter, ausgebreiteter, schwarzer Adlersflügel; 2 in Blau auf grünem Hügel eine rechts gekehrte, im Schnabel einen grünen Oelzweig haltende, weisse Taube und 4 ebenfalls in Blau auf einem weissen Dreihügel ein linksgekehrter, schwarzer Rabe mit goldenem Halsbande). Reichs- u. erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Reichsfreiherrndiplom von 1750 für Johann Georg v. Grechtler, k. k. Geh.-Rath, Hofkriegsrath, General-Feldwachtmeister und obersten Kriegs- und Proviant-Commissär, so wie Militair-Hauptverpflegsamtes Präses und erbländ.-österr. Freiherrndiplom vom 30. Jan. 1751 für Denselben, worauf der Diploms-Empfänger, welcher aus Kippenhaim im Badenschen stammte, 10. Febr. 1751 bei der Nieder-österreichischen Landschaft als begütertcs Landesmitglied unter die neuen Herrenstandes-Geschlechter aufgenommen wurde. Er hatte 1750 die Herrschaften Fridau und Rabenstein an sich gebracht, kaufte 1751 die Herrschaften Weissenburg, Kirchberg an der Bielach und Mainburg, 1764 auch Ranzenbach und Hainberg, so wie Vesten-Wasen u. 1766 die Herrschaft Wartenburg mit Anwaldting und Thalheim in Oesterreich ob der Enns. 1779 überliess er alle seine Herrschaften und Güter und sein Vermögen, mit Vorbehalt einiger Renten, seinem einzigen Sohne aus der Ehe mit Maria Magdalena v. Troll, früher vermählten v. Timmel, dem Freiherrn Georg Anton und starb 1780. Freih. Georg Anton, gest. 29. Juni 1788, Herr der genannten Herrschaften, k. k. General-Feldwachtmeister, war in kinderloser Ehe vermählt mit Maria Carolina Grf. v. Berchtold, gest. 1788. In seinem Testamente hatte er die noch junge Freiin Antonia v. Waldstaetten, Tochter Josophs Freiherrn v. Waldstaetten, k. k. Truchsesses und Nieder-Oesterr. Appellationsraths, zur Universalerbin seines grossen Vermögens und seiner Besitzungen bestimmt und auf den Fall, dass dieselbe noch in der Minderjährigkeit sterben sollte, seinen Ver-

wandten, den k. k. Hauptmann v. Troll, substituirt. — Nach Wissgrill lebte in Niederösterreich zu seiner Zeit auch noch aus einem anderen Zweige dieses Stammes Joseph Ignaz v. Grechtler, welcher 1789 das Gut und Schloss Jedtelsee kaufte. Ist diese Angabe über den gleichen Ursprung desselben mit den Freiherren v. Grechtler richtig, so gab es noch ein anderes Geschlecht dieses Namens, dessen Wappen sich in sonst zuverlässigen Sammlungen, wie folgt, findet. Der Schild ist der Länge nach und in der rechten Hälfte quer getheilt, also dreifeldrig: 1 rechts oben, drei, 1 u. 2, die Hörner nach unten gekehrte Halbmonde, 2 rechts unten, drei, 1 und 2, strahlende Sterne u. unter denselben ein Bienenkorb und 3, in der linken Schildeshälfte, eine freistehende, oben mit einem sechsstrahligen, goldenen Sterne besetzte Pyramide.

Wissgrill, III. S. 384—386. — Megerle v. Mühlfeld, S. 53 und 54.

Greck v. Kochendorf. Altes, fränkisches, schwäbisches und rheinländisches Adelsgeschlecht, welches wegen des Stammhauses Kochendorf zu der reichsunmittelbaren Ritterschaft des Cantons Ottenwald gehörte. Als Stammvater wird Conrad Greck v. Kochendorf genannt, welcher um 1400 lebte und mit Cunigunde v. Venningen vermählt war. Der Stamm blühte fort und zwar bis zur Mitte des 18. Jahrh., in welcher Wolf Conrad (V.) Greck v. Kochendorf, kurbayer. Oberst, 27. Nov. 1749 denselben schloss.

Bucelini, II. b. S. 141. — v. Hattstein, I. S. 236 und III. S. 224—229. — Biedermann, Canton Ottenwald, Tab. 274—276. — Siebmacher, II. 85 und III. 107: Greck v. K., Schwäbisch. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IV. 12 u. VII. 27. — v. Meding, III. S. 226.

Gref v. Grefenburg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 3. August 1634 für Johann Gref v. Grefenburg.

v. Hellbach, I. S. 455.

Grefrath. Ein zu dem adeligen Patriciate der Stadt Cöln gehörendes Adelsgeschlecht, welches noch gegen Ende des 17. Jahrh. vorkommt.

Fahne, I. S. 118. — Freih. v. Ledebur, I. S. 283.

Gregersdorff. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches seinen Stammsitz zu Kurtwitz im Briegischen hatte u. schon 1586 die Güter Danchwitz, Dürr-Hartau, Gregersdorf und Jordansmühle besass und später auch Ranschwitz, Kuhnau, Klein-Jeseritz und Pudigau im jetzigen Kr. Nimptsch an sich brachte. Die beiden letztgenannten Güter standen der Familie noch 1719 zu. — Von den zahlreichen Sprossen des Stammes hat Sinapius mehrere angegeben. 1586 sass Caspar v. G. zu Gregersdorf im Briegischen, Heinrich v. G. u. Niclas zu Kurtwitz, Caspar v. G. zu Jordansmühle und Dürr-Hartau und Friedrich zu Danchwitz; Heinrich v. G., Herr auf Jordansmühle, war gegen Ende des 16. Jahrh. Landes-Aeltester des Fürstenthums Brieg u. Hofrichter der Weichbilder Strehlen u. Nimptsch; Georg Christoph v. G. kommt 1664 als Landes-Aeltester der Weichbilder Strehlen u. Nimptsch vor und zu und nach Anfange des 18. Jahrh. war Johann Heinrich v. G. Herr auf Klein-Jeseritz und Pudigau. Der Letztere war dreimal vermählt, doch starben die Nachkommen aus erster Ehe

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

alle jung u. so schloss denn derselbe 14. Jan. 1719 den alten Stamm seines Geschlechts.

Sinapius, I. S. 413 und II. S. 647. — *Gauhe*, I. S. 689. — *Siebmacher*, I. 54. — *Spener*, Theor. Insign. S. 250. — *v. Meding*, I. S. 199 und II. S. 727.

Gregoriis v. Romendorff. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1746 für Jacob Anton Gregoriis, k. k. Hofkriegs-Agenten, mit dem Prädicate: v. Romendorff.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 302.

Gregorotzky. Altes, ursprünglich aus Bosnien stammendes Adelsgeschlecht, welches bei dem Einbruche der Türken in dieses Land nach Croatien und Crain und aus Crain nach Oesterreich kam. — Daniel Gregorotzky lebte 1488 zu Krappina in Croatien, seine Söhne aber, Stephan, Franz und Niclas, zogen, als die Türken sich eines grossen Theils dieses Königreichs bemächtigten, zwischen 1538 und 1544 nach Crain. Von Stephan stammten zwei Söhne, Vincenz und Franz, welche 1568 als Landleute in Nieder-Oesterreich unter die neuen Geschlechter des Ritterstandes aufgenommen wurden. Vincenz G., k. Hauptmann zu Raab und k. k. Oberstlieutenant erlangte 1571 mit seinem ältesten Sohne, Stephan (II.), die Herrschaft Krumau am Kamp in Nieder-Oesterreich mit allem Zubehör pfandweise u. später, 1601, brachte Peter G., der jüngere Sohn des Vincenz, die genannte Herrschaft durch Kauf an sich, doch wurde in Folge der Religionsstreitigkeiten diese Herrschaft 1620 eingezogen. Peter G. hatte sich zu seinem Schwiegersöhne v. Moegieri nach Ungarn begeben, wo er im December 1620 zu Szeplak starb. Die hinterlassene Wittwe, Barbara v. Ballaschy, machte 1621 u. 1622 ihre Ansprüche auf Krumau bei der k. k. Hofkammer geltend und die einzige Tochter, Anna, vermählt mit Sigismund v. Mögier (Mögieri), behauptete 1623 die väterliche Herrschaft Krumau.

Wissgrill, III. S. 638 und 639.

Gregorowicz. Polnischer Adelsstand. Diplom von 1658 für die in den Stamm Lubicz gekommene Familie, welche das Gut Smiszewo bei Gostyn im Posenschen besass und aus welcher Joseph v. G. 1739 Burggraf der Wojewodschaft Posen war.

Freih. v. Ledebur, III. S. 266.

Gregorski, Grzegorski. Polnisches, zu dem Stamme Jasienczyk zählendes Adelsgeschlecht, aus welchem Gottlieb v. G., k. poln. Kammerherr, 1776 und noch 1789 im Kreise Memel die Güter Götzhöfen, Korallen u. Schmeltz besass.

Freih. v. Ledebur, I. S. 283 und 296 und III. S. 266.

Gregory, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 24. Apr. 1789 für Christian Friedrich Gregory, Herrn auf Grosskmehlen, kursächs. Hofkammerrath und Banquier in Dresden. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Freiherr Albert Friedrich lebte 1810 in der Oberlausitz; Freiherr August starb 1848 als Landes-Aeltester und Besitzer von Gross-Zauche unweit Trebnitz, Regier.-Bezirk Breslau, und um dieselbe Zeit und später stand ein Bruder desselben, Freih. Friedrich, als Lieutenant in der k. preuss. Garde-Artillerie; Freih.

Curt Albert wurde 1849 k. sächs. Rittmeister und dann Wirthschafts-Chef des Garde-Reiter-Regiments und ein Sohn des obengenannten Freih. August, Freih. v. G., war nach Bauer, Adressb., S. 78, 1857 Herr auf Gross-Zauche.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 283. u. III. S. 266. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1861. S. 225. — *Supplem. zu Siebm. W.-B. XI*: 19. — *Tyrolf*, I. 253. — *Schlesisches W.-B. Nr. 399*. — *Kneschke*, I. S. 176 und 177.

Gregorzewski, Grzegorzewski. Polnisches, dem Stamme Jasienczyk einverleibtes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen mit Pentzken im Kr. Neidenburg begütert war. Die Familie vertauschte im 16. Jahrhundert den Namen mit dem Namen Gregoroving u. führte den Adel nicht mehr fort.

Freih. v. Ledebur, I. S. 283 und III. S. 266.

Greif, Greiff, Greifen (in Gold ein rechts gekehrter, schwarzer Greif, nach Einigen mit goldenen Flügeln u. goldener Krone). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches in den Fürstenthümern Neisse und Münsterberg begütert war und nach Schlesien aus Polen kam, wo dasselbe zu dem Stamme Grijppha gehörte. Ueber den Ursprung der Familie hat Sinapius viele Angaben gemacht. — Gleichnamige Geschlechter haben übrigens früher auch in Tirol, Schwaben u. Böhmen geblüht, doch fehlen über dieselben zuverlässige Nachrichten.

Okolski, I. S. 236. — *Sinapius*, I. S. 413 u. 414. — *Gauhe*, II. S. 372 u. 273. — *Siebmacher*, I. 67: v. Greifen, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 226 u. 227.

Greiffenberg. Ein nach Gr. v. Brandis in Tirol vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches um 1290 aus Kärnten sich nach Tirol begab, daselbst aber 1381 wieder ausging. Gauhe sagt, dasselbe habe den Freiherrnstand erhalten und blühe zu seiner Zeit in Crain: eine Angabe, welche wohl darauf sich stützt, das Gauhe die alte tiroler Familie mit dem im nachstehenden Artikel besprochenen österreichischen Geschlechte dieses Namens verwechselt hat.

Gauhe, I. S. 690.

Greiffenberg, s. Majauer u. Röck v. Greiffenberg.

Greiffenberg, Linsmayr v. Greiffenberg, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschild. Mittelschild der Länge nach getheilt von Blau u. Gold und unten im Schildesfusse ein weisser Hügel, aus welchem fünf Feuerflammen aufbrennen. 1 und 4 in Schwarz neben einander drei silberne Pfeile, mit der Spitze aufrecht gekehrt u. über diesen Pfeilen in der Mitte ein silberner Querbalken und 2 und 3 in Blau ein einwärtsgekehrter, aufsteigender, goldener Greif). Erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Diplom vom 24. April 1608 für Johann Baptist v. Linsmayr zu Weinzierl und Seisseneck, Doctor der Rechte, k. k. u. erzherz. Rath und Beisitzer der Landrechte in Oesterreich unter der Enns, mit dem Prädicate: v. Greiffenberg. Derselbe, Sohn armer Aeltern in der Nähe von Wieselburg in Niederösterreich, studirte und wurde als kaiserlicher Kammerprocurator 13. Jan. 1579 in den erbländ.-österr. rittermässigen Adelsstand mit dem Prädicate: zu Weinzierl, welches Gut und Schloss er kurz vorher von einem Freiherrn v. Auersperg erkaufte, erhoben und 1580 als Landmann unter die niederösterreichischen neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. 1598 kaufte er die Veste und Herrschaft Seiffeneck und 1604

die Herrschaften und Schlösser Freyenstein, Carlsbach, und Wasen. In dem letzteren Kaufbriefe wird er schon Johann v. Greiffenberg zu Weinzierl u. Seisseneck genannt, das Prädicat: v. Greiffenberg muss also bei Erhebung in den Freiherrnstand nur bestätigt u. wohl schon 1579 bei Versetzung in den Adelsstand verliehen worden sein. Dreimal vermählt, hinterliess er aus erster Ehe mit Catharina Stainwerfer zwei Söhne, Johann Gottfried und Johann Adam und aus dritter Ehe mit Susanna Catharina Freiin v. Teuffenbach einen Sohn, Johann Rudolph. Der älteste Sohn, Freiherr Johann Gottfried, erhielt nach dem väterlichen Testamente vom 24. März 1609 die Herrschaften Seisseneck und Weinzierl und wurde mit seinen beiden Brüdern, welchen die anderen Besitzungen ausgesetzt worden waren, 1612 bei der niederöstr. Landschaft in den Herrenstand eingeführt und den neuen Herrenstandesgeschlechtern einverleibt. Freih. Johann Adam starb 1615 unvermählt. Freih. Johann Gottfried verkaufte 1612 für sich und seine Geschwister die Herrschaften Carlsbach, Freyenstein und Vesten-Wasen an den Freiherrn Hans Joachim v. Zinzendorf. Derselbe, gest. 1641, hatte, ausser Seisseneck und Weinzierl, noch die Herrschaft Wolfpassing, welche ihm seine Gemahlin zubrachte, in Besitz, wurde auch noch mit landesfürstlichen und Herren v. Zelingischen Lehen belehnt. Aus seiner Ehe mit Maria Ursula Freiin v. Concin entsprossen nur drei Töchter, von denen die mittlere, Freiin Anna Regina, in der Jugend unvermählt starb, die älteste, Freiin Maria Anna Catharina, sich mit Hans Helmbard Bayer Freiherrn zu Rauhenstein und die jüngste, Susanna Ursula, mit Hans Christoph Grafen und Herrn v. Traun vermählte, welche Letztere mit ihrem Gemahl 1629 die Herrschaft Wolfpassing übernahm. Freiherr Johann Rudolph, Sohn des Freiherrn Johann Baptist aus dritter Ehe, s. oben, Herr auf Seisseneck und Weinzierl, war 1642 noch der einzige Sprosse seines Stammes, stand noch 1670 als Besitzer der Herrschaft Seisseneck an der Gült, zog aber um diese Zeit in Folge der Religionsstreitigkeiten aus Oesterreich nach Nürnberg, wo er mit seiner Gemahlin auf dem Schlosse Steinbühel bei Nürnberg wohnte u. daselbst zwischen 1671 und 1678 als Letzter seines Stammes starb. Seine Gemahlin, Catharina Regina Storch v. Clauss, aus altem oberöstr. Adel, nach Ebert, Cabinet der gelehrten Frauenzimmer, eine der gelehrtesten Frauen ihrer Zeit, mit dem grössten Kenntnissen älterer und neuerer Sprachen versehen, starb 1694 als Wittwe zu Nürnberg und mit ihr ging auch der Name des Geschlechts aus.

Wissgrill, III. S. 388—390.

Greifenstern, Höpner v. Greifenstern, Greiff v. Greiffenstern. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 4. Apr. 1647 für Georg Höpner, Herrn auf Mienitz und Peterwitz im Oelsischen und auf Schönwalde im Wartenbergischen, k. k. Ober-Amts-Rath im Herzogth. Schlesien, mit dem Prädicate: v. Greifenstern. Derselbe, gest. 1663, ein Sohn des 1646 verstorbenen k. k. Raths Paul Höpner zu Breslau, kaiserl. Commissar bei den 1654, 1658 u. 1662 gehaltenen Schlesischen Fürsten-Tagen, hinterliess eine jüngere Tochter, Sophia Blandina, welche sich 1673

mit Adam Jaroslaus v. Bojanowa und Bo-Bojonowski, Herrn auf Bärschdorf und Polnisch-Ellgut, vermählte. Söhne hat Sinapius nicht angegeben, doch blühte der Mannsstamm fort und Maximilian Leopold v. Greiffenstern und Mienitz, Herr auf Ober-Rudelsdorf im Warthenbergischen, ein Enkel des Georg H. v. G., war 1720 der freien Standesherrschaft Warthenberg Land-Hof-Gerichts-Assessor.

Henel, Silesiogr. renov., C. 7 und S. 332 nach Cunradi Siles. togata u. Cap. 12. S. 1157. — *Sinapius*, H. S. 648. — *N. Pr. A.-L.* II. S. 281. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 284.

Greiff, Greiff zu Greiffenberg, Ritter. Reichs-Ritterstand. Kurpfälzisches Reichs-Vicariatsdiplom vom 7. Sept. 1790 für Maximilian Joseph v. Greiff zu Greiffenberg. Derselbe, geb. 1747, dessen Vater, Johann Michael, kurpfälz. Rath, Bischöfl. Augsburg. characterisirter Leibmedicus und Rentamtsphysikus in Landshut, 1763 von Aeneas Grafen v. Portia, kraft des demselben zustehenden grossen Comitivs, ein Adelsdiplom erhalten hatte, wurde als k. bayer. Ober-Post-Amts-Administrator zu München bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 356. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, V. 72.

Greiff v. Greiffenstein. Ein in Schlesien noch im Anfange des 18. Jahrh. vorgekommenes, später erloschenes Adelsgeschlecht. Joseph Paris G. v. G., des königlichen Gestifts S. Johannis zu Liegnitz sieben Jahr Verwalter, aus Kaltern in Tirol stammend, starb 1703. — Siebmacher, II. 82 rechnet die v. Greiff und Greiffenstein (in Schwarz ein aufgerichteter, goldener Greif) zu dem schwäbischen Adel und giebt III. 33 das Wappen der Freiherren v. Greiffenstein: in Gold ein aufgerichteter, schwarzer Greif. Näheres über die Freiherren v. G. ist nicht aufzufinden.

Sinapius, II. S. 648. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 284.

Greiff und Lindsay, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom für Gottfried v. G. und L., notificirt in Breslau 7. Apr. 1711. Der Stamm hatte fortgeblüht: Johann Carl v. G. und L. starb 1790 im 77. Jahre als k. preuss. Assessor bei der Servis-Commission. Mit demselben ist wohl der Stamm erloschen.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 284.

Greiffenberg, Greiffenberg (in Silber ein schwarzer Büffelskopf, welchem ein Ring durch die Nase gezogen ist). Altes, markbrandenburgisches, meist in der Uckermark begütert gewesenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im jetzigen Kreise Angermünde, in Folge dessen die Familie zu den Schlossgesessenen gehörte. Derselben stand Görldorf bereits 1267 und Güntersberg 1306 zu und 1375 war das Geschlecht schon im Besitze einer grossen Anzahl Güter in der Uckermark, von denen mehrere auch später in der Hand der Familie blieben. Noch im 18. Jahrh., in welchem dieselbe mehrere Güter in Pommern an sich gebracht hatte, stand in der Uckermark Hauenwalde 1743, Kuhweide 1746, Wollin 1765, Flemdorf 1777 und Neu-Temmen 1783 dem Geschlechte zu u. noch 1855 war dasselbe in der Niederlausitz mit Josda unweit Sorau begütert. Späterer Grundbesitz ist nicht bekannt. — Mehrere Sprossen

des Stammes standen in der k. preuss. Armee und zu denselben gehörte namentlich der k. preuss. General-Major v. G., welcher, ein Bataillon der 2. warschauer Füsilierbrigade commandirend, 1806 in der Schlacht bei Auerstaedt schwer verwundet wurde und in Folge seiner Wunden 11. Jan. 1807 zu Weimar starb. Um dieselbe Zeit war ein Regierungsrath v. G. bei der neuostpreuss. Regierung zu Plock angestellt und ein Fräulein v. G. war 1853 Conventualin im Fräulein-Stifte zum heiligen Grabe in der Ost-Priegnitz.

Brüggemann, I. 11. Hauptstück. — N. Pr. A.-L. II. S. 281. — Freih. v. Ledebur, I. S. 283 u. 284 u. III. S. 266.

Greiffenberg, Varnbüler v. Greiffenberg, Petersen v. Greiffenberg. Reichsadelstand. Diplom vom 13. Decemb. 1693 für Johann Ernst Varnbüler, Gräfl. Hanau-Münzenbergschen Geh.-Rath und Kanzler, mit dem Beinamen: v. Greiffenberg und mit folgendem Wappen: in Blau zwei goldene ins Andreaskreuz gelegte Zepter. Da der Diploms-Empfänger kinderlos war, erhielt 2. März 1711 der Vetter desselben, August Friedrich Petersen, k. preuss. Geh. Legations-Secretair, den Reichsadel mit dem Prädicate: v. Greiffenberg und der Befugniss, sich auch nur v. Greiffenberg zu schreiben und mit nachstehendem Wappen: in Blau ein halber Hirsch und unter demselben ein Ordenskreuz. — Die Familie besass im Magdeburgischen 1721 und noch 1808 das Gut Thümermark im Kr. Jerichow I. und den nach dem N. Preuss. Adels-Lexicon im vorstehenden Artikel genannten k. preuss. General-Major Carl August v. G. nennt Freih. v. Ledebur als zu der hier in Rede stehenden Familie gehörig. Es muss hier das geführte Wappen entscheiden, doch war dasselbe zuverlässig der Redaction nicht zur Hand.

Freih. v. Ledebur, I. S. 284.

Greiffencranz, Nicolai v. Greiffencranz. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 16. Nov. 1664 für Daniel Nicolai, k. schwed. Kanzler zu Stade, mit dem Prädicate: v. Greiffencranz.

v. Hellbach, I. S. 456.

Greiffenegg, s. Tröndlin v. Greiffenegg.

Greiffenkla v. Volraths, Freiherren. Reichs- und böhmischer Freiherrnstand. Reichsfreiherrndiplom vom 7. Mai 1664 für Georg Friedrich G. v. V., kurmainz. Geh.-Rath und böhmisches Freiherrndiplom von 1798 für Philipp Anton R.-Freiherrn G. v. V. — Altes, rheinländisches, schon in früher Zeit zu den erzstift-mainzischen Dienstmannen gehörendes Adelsgeschlecht, welches gegen Ende des 12. Jahrh. aus unbekanntem Grunde dem ursprünglichen Namen de Winkela, von dem Marktflecken Winkel im Rheingau, in dessen Nähe von demselben die Burg Volraths oder Vollrats erbaut wurde, das Prädicat: de Grifenkla zufügte, welches Prädicat von der Mitte des 13. Jahrh. allein als Familienname fortgeführt wurde. Im 14. Jahrh. wurde dieser Name abermals verändert, indem nun der zusammengesetzte Name: v. Greiffenkla zu Volraths angenommen wurde, welcher seit dieser Zeit auch immer verblieb. — Die fortlaufende Stammreihe des Geschlechts beginnt mit Heinrich I. v. Winkel, welcher, vermählt mit N. v. Heppenheft, von 1131—1140 urkundlich vorkommt. Der

Enkel desselben, Embricho II., tritt zuerst mit dem Namen: v. Greiffenklaus in einer Urkunde auf u. 1348 wird Friedrich v. Griffenclauwe zum Volrades, Ritter, genannt. Letzterer war wohl der Erbauer der Burg Volraths, welche dem Geschlecht mehr Sicherheit gewähren konnte, als der Sitz im nahen Winkel. Noch jetzt ist dieses feste Schloss wohl erhalten und ist nie aus der Hand der Familie gekommen. Der erwähnte Friedrich war einer der ausgezeichnetsten Staatsmänner seiner Zeit und wurde von dem Erzbischofe Gerlach v. Nassau zu Mainz mit den wichtigsten Angelegenheiten betraut. Ein anderer Friedrich, welcher 1490 starb und mit Irmengard v. Ippelbrunn, verw. v. Heinzenberg vermählt war, fügte zu seinem Stammwappen: von Silber u. Blau quer getheilt mit einem goldenen Lilienzepterrad von acht Speichen das Ippelbrunnsche Wappen: in Schwarz ein schräglinker, silberner Balken, welche beide Wappen nun vereinigt in einem gevierten Schilde so geführt wurden, dass 1 und 4 das Stammwappen und 2 und 3 das Ippelbrunn'sche Wappen zeigte. — Von den späteren Sprossen des Stammes wurde Richard G. v. V. 1511 zum Kurfürsten zu Trier erwählt und machte sich durch lange, endlich siegreiche Fehden mit Franz v. Sickingen bekannt. Nächst dem gab der Stamm auch dem Erzbisthume Mainz einen Erzbischof und Kurfürsten. Es wurde nämlich Georg Friedrich G. v. V., gest. 1629, 1626 zu dieser hohen Würde erwählt, wie denn überhaupt sich viele Sprossen des Stammes dem geistlichen Stande widmeten u. bei vielen Stiften und Kirchenfürsten die grössten Würdenstellen bekleideten. — Die auf das Fortblühen des Stammes Bezug habende Stammreihe ist folgende: Heinrich, gest. 1638, kurmainz. Ober-Amtmann zu Bischofsheim a. d. Tauber etc. Geh.-Rath und Vicedom im Rheingau: Maria v. und zu Eltz; — Georg Philipp, geb. 1620, kurmainz. Geh.-Rath, Ober-Amtmann der Grafschaft Königstein: zweite Gemahlin: Anna Margaretha v. Buseck, gest. 1696; — Johann Erwin, gest. 1716, Herr zu Guntheim etc., des Erzstiftes Mainz Erbtruchsess, kurmainz. Geh.-Rath und Vicedom im Rheingau, so wie auch mittelhheinischer Ritter-Hauptmann und Burggraf zu Friedberg; erste Gemahlin: Anna Freiin v. Sickingen, gest. 1704 und zweite Gemahlin: Maria Catharina Kottwitz v. Aulendorf; — Lothar Friedrich, Sohn aus erster Ehe, Stifter der fränkischen Linie und Adolph Wilhelm, Sohn aus zweiter Ehe, kurmainz. Kammerherr, Stifter der rheinischen Linie. Letzterer war mit Johanna Freiin v. Dehren, der Letzten ihres alten rheinischen Rittergeschlechts, vermählt, welche die väterlichen Güter an die greiffenklausche rheinische Linie brachte. Diese Linie erlosch schon im Mannsstamme 1805 mit dem Sohne, dem Freiherrn Carl Theodor: von den Schwestern desselben war Maria Anna, gest. 1829, mit Friedrich Franz Carl Freih. v. Dalberg und Kammerer von Worms, gest. 1811, und Maria Caroline, gest. 1800, mit dem 1799 verstorbenen kurpfälz. Geh.-Rath und Käm. Carl Theodor Freiherr v. Sturmfeder vermählt. — Die fränkische Linie lief vom Stifter Lothar Friedrich, wie folgt, fort: Lothar Gottfried Heinrich, Herr zu Guntheim, Gereuth, Memmelsdorf etc. k. k. w.

Rath, kurmainz. und fürstl. würzburg. Geh.-Rath und Ober-Hofmarschall, Ober - Amtmann zu Dettelbach und Ritter-Rath des Cantons Baunach: zweite Gemahlin: Anna Margaretha Frein v. Hoheneck; — Philipp Carl, gest. 1823, Herr auf Gereuth, Hassenbreitbach etc., ehem. grossh. würzburg. Käm., Geh.-Rath und Oberstallm., Oberamtman zu Jagstberg und Ritterath des fränkischen Cantons Baunach: Eleonora Maria Frein Wolfskeel v. Reichenberg zu Rottenbauer; — Franz Carl, Aloys, gest. 1819, Domherr zu Würzburg, Otto und Carl, Gebrüder. Von diesen Brüdern wird Freiherr Otto, geb. 1777, k. k. w. Käm. und Major in d. A. noch 1857 lebend, doch unvermählt aufgeführt u. mit demselben ist um diese Zeit oder später auch der Mannstamm der fränkischen Linie erloschen, so dass neuerlich nur noch weibliche Glieder der Familie lebten. Die zweite Gemahlin und Wittve des Freiherrn Franz Carl, gest. 1814 ist eine geborene Gräfin v. Reinach und Freiherr Carl, gest. 1825, k. k. Kämmerer, war in erster Ehe mit Walburga Grf. v. Wallis und in zweiter seit 1819 mit Elisabeth Grf. v. Nostitz zu Rieneck, geb. 1798, vermählt. Aus der ersten Ehe stammt Frein Adolphine, geb. 1813, verm. 1835 mit Carl Adolph Freih. v. Salis-Samaden, k. k. Obersten und Regiments-Commandanten, Wittve seit 1850 und aus der zweiten Frein Sophie, geb. 1825, Besitzerin der Fidei-Commisssherrschaft Volraths a. Rhein im Herz. Nassau, verm. mit Hugo Grafen Matuschka v. Toppolczan, Freih. v. Spätgen, k. preuss. Lieutenant im 4. Landwehr-Dr.-Reg.

Bucelini, II. S. 102 und III. Append. S. 252. — *Humbracht*, Tab. 32 und 33. — *Schan- nat*, S. 91. — *Gauhe*, I. S. 690 und 691. — *v. Hattstein*, I. S. 237–246. — *Biedermann*, Canton Baunach, Tab. 63–71 u. Canton Rhön-Werra und Ottenwald, Suppl. — *Salver*, S. 645. 675. 678. 680 u. a. v. a. O. — *N. Geneal. Handb.*, 1777. S. 92–95, 1778. I. S. 94 u. ff. — *Nachtrag*, I. S. 55. — *v. Lang*, S. 135 u. 136. — *Meyerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 61. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 284. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1855. S. 212–215. 1857. S. 259 u. 260 u. 1862. S. 315 u. 316. — *Siebmacher*, I. 123. Die Greifenklaw v. Volrath, Rheinländisch. — *Spener*, Histor. Insign. S. 630 und Tab. 28. — Durchlaucht. Welt. I. Abth. 3. — *v. Meding*, I. S. 200–202. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 12: Freih. v. G. u. X. 4: Freih. v. G.-Dehren. — *Tyrolf*, I. 50 und 146 und *Siebenkees*, I. 2. Abschn. Hft. 15. S. 67–74. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 10 u. v. *Wölkern*, Abth. 3.

Greiffenpfel, Hoffmann v. Greiffenpfel, auch Freiherren (Stammwappen: in Blau ein aufsteigender, gerader, goldener Sparren, oben von zwei neben einander stehenden, sechsstrahligen Sternen, unten aber von einem freischwebenden, rechts gekehrten, silbern-gehar- nischten Arme begleitet, welcher in der Faust eine brennende Gra- nate hält). Reichs-Adels- und Freiherrnstand, in Kur-Brandenburg bestätigt. Adelsdiplom für den 1659 verstorbenen Melchior Hoffmann, Bürgermeister zu Frankfurt a. d. Oder, mit dem Prädicate: v. Greif- fenpfel und kurbrandenburg. Bestätigungsdiplom des Reichs-Adels vom 15. Juli 1685 für den Sohn desselben, Cölestin H. v. G., eben- falls Bürgermeister zu Frankfurt a. d. Oder, und Freiherrn-Diplom vom 10. Jan. 1699 für Melchior (II.) H. v. G., gest. 1716, Sohn des Cölestin H. v. G., und kurbrandenb. Bestätigungsdiplom für Densel- ben vom 23. Nov. 1700, mit ganz verändertem Wappen: (Schild ge- viert, mit Querbalken und Mittelschilde. Im gekrönten, silbernen Mittelschilde ein rechtssehender, gekrönter, schwarzer Adler, auf der Brust mit einem goldenen L belegt. Der den Schild durchziehende

Querbalken ist silbern, ohne Bild. 1 in Roth ein einwärts gekehrter, gekrönter, doppelt geschweiffter, goldener Löwe; 2 in Blau ein frei schwebender, rechts gekehrter, silbern geharnischter Arm, in der Faust eine brennende Granate haltend u. oben nach links und unten nach rechts je von einem sechsstrahligen Sterne begleitet; 3 in Blau auf grünem Boden drei neben einander stehende, silberne Berge und 4 in Roth drei gekreuzte, mit einem blauen Bande zusammengebundene, gefiederte, silberne Pfeile. Die Familie erwarb in Pommern im Kr. Greiffenhagen die Güter Heinrichsdorf, Kehrberg, Rosenfelde, Schönfeld und Stecklin und erlosch 26. Apr. 1765 mit Gustav Eberhard Freih. v. G., k. preuss. Landrathe des Kreises Greiffenhagen. Die genannten Güter kamen an die hinterlassene Wittwe, Barbara Charlotte Juliane v. Bandemer.

v. Hellbach, I. S. 457. — N. Pr. A.-L. I. S. 36 u. II. S. 282. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 284 u. 285. — W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 39; Freiherr v. G. u. III. 32; Hoffmann v. Greiffenpfeil. — *Kneschke*, IV. S. 152 u. 153.

Greiffenstein, s. Abbich v. Greiffenstein, Bd. I. S. 2 u. 3 u. Kräschnigg v. Greiffenstein.

Greiffenstern, s. Schoiber v. Greiffenstern.

Greiffenthal, Ritter, s. Hanisch v. Greiffenthal, Ritter, u. Greiffenthal, s. Wohlgemuth v. Greiffenthal.

Greiggenschildt. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 3. März 1683 für Walter Greigge, Professor der Rechte zu Greiffswalde und k. schwed. Hofgerichts-Director, mit dem Namen: v. Greiggenschildt. Derselbe starb 1697. Von seinen Söhnen standen mehrere als Officiere in der k. schwed. Armee. Von diesen war Walter (II.) v. G. Major und Gutsbesitzer in Pommern.

Freih. v. Ledebur, I. S. 285.

Greill, Greill v. u. zu Siebenhirten. Eins der ältesten niederöstr. Rittergeschlechter, aus welchem Ulrich Greull schon 1285 und Conrad und Rudger die Greulle 1289 in Urkunden des Klosters Lilienfeld vorkommen. Der Stamm blühte fort und noch in das 16. Jahrh. hinein. Veit Greill zu Siebenhirten sass noch 1524 auf der Ritterbank im Landtage zu Wien, war 1528, 1530 und 1531 auf den niederöstr. Landtagen und kommt noch 1534 bei der niederöstr. Gültbereitung als mit Siebenhirten begütert vor. Auch die Erben desselben reichten 1550 die Einlage über ihr Gut Siebenhirten ein. Ob aber diese Erben Söhne, Töchter oder nur Verwandte Veits gewesen, lässt sich nicht bestimmen. Nach den älteren Matrikeln ist der Stamm noch im 16. Jahrh. erloschen.

Wissgrill, III. S. 392 und 393.

Grein. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches schon 1404 mit Rothenbusch im jetzigen Kr. Wittlich und 1416 mit Aldenhoven im Jülichchen, Mutschhagen unweit Eupen und anderen Gütern im Rheingau begütert war, später auch andere Besitzungen erwarb und noch 1650 Buir im Kr. Gemünd, Ellerborn etc. inne hatte. Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein,

in welcher 1786 Johann Heinrich v. G. k. preuss. Geh.-Rath und Directorialrath des Niederrhein.-Westphälischen Kreises war. Später ist derselbe erloschen.

Robens, Element. Werk, I. 31 u. desselben Niederrhein. Adel, II. S. 252. — Fahne, I. S. 118. — Freih. v. Ledebur, I. S. 285. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. II. Tab. 22 Nr. 43 u. S. 135.

Greiner, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1771 für Franz Sales Greiner, Böhmisch-Oesterr. Hofkanzlei-Secretair.

Megerle. v. Mühlfeld, Ergänzz.-Bd. S. 146.

Greiss, Greissen, Greissen zum Wald, auch Freiherren (Stammwappen, welches nach Wissgrill die eine Linie der Greisse, welche in Thüringen und im Voigtlande noch 1602 im Ritterstande lebte, einzig beibehielt: in Silber zwei rechts herein gehende, rothe Quer-Spitzen. Freiherrliches Wappen nach dem Diplome von 1607: Schild geviert: 1 und 4 das Stammwappen und 2 und 3 in Gold ein rechts einhergehender, schwarzer Rehbock: ein Wappenbild, welches nach einer Familiensage K. Maximilian I. seinem Ober-Jägermeister Wilhelm Greiss, welcher einen seltenen, schwarzen Rehbock auf einer Hofjagd auftrieb, in sein Wappen setzte). Freiherrn-Diplom vom 18. April 1607 für Johann, oder Hanns Wilhelm und Seyfried Gebrüder Greissen und für die Vettern derselben: Wolf Dietrich, Sebastian u. Hans Sigismund Greissen zu Wald auf Sitzenberg etc. — Altes, ursprünglich thüringisches Rittergeschlecht, welches, wie Wissgrill angiebt, aus Thüringen in einer Linie nach Bayern und in einer Anderen um 1497 auf Verlangen des K. Maximilian I. nach Oesterreich zog, wo dasselbe ansehnliche Herrschaften und Güter, namentlich Wald, Gmünd, Schrembs, Rosenau, Gföll, Krumau am Kramp, Weytra, Sitzenberg, Bielabag etc. theils eigenthümlich, theils pfandweise überkam. — Der Ursprung der Familie aus Thüringen steht historisch fest durch der Redaction vorliegende Auszüge aus den Acten des K. Sächs. Hauptstaatsarchivs. In denselben werden zuerst als Zeugen genannt: Renwardus de Gruzen 1229, Henricus de Gruzen 1272, Heidenricus de Gruzen ebenfalls 1272 und 1275, Conradus de Gruzen 1294 etc. und zahlreiche Sprossen des Stammes kommen noch bis nach Anfange des 16. Jahrh. vor, in welcher Zeit Arnolt und Hans v. Greussen noch 1511 urkundlich auftreten, auch sass die Familie noch 1554 zu Kelbra und blühte auch in Thüringen, s. oben, noch weiter fort. — Der erste in Oesterreich Wohnende des Stammes war Wilhelm Greiss, Ritter, des K. Maximilian I. Hof- und Land-Jägermeister, welcher 1510 mit der, nach Absterben der Scheckhen zum Wald an Oesterreich heimgefallenen, Herrschaft und dem Schlosse Wald belehnt wurde. Derselbe, ein Sohn des Johann Greissen und der Margaretha Wolf, welche 1515 in Oesterreich ihr Testament machte, war in erster Ehe mit Clara v. Landau vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten, Johann und Wilhelm der Jüngere, von welchen Letzterer den Stamm fortsetzte. Wilhelm der Jüngere Greiss zu Wald, k. k. Rath und Ober-Jägermeister, besass schon 1531 die Herrschaft Gmünd und die Herrschaft Gföll pfandweise. Aus seiner Ehe mit Barbara Herrin v. Mörsperg stammten vier Söhne, Johann, Hans

Sigismund, Christoph und Sebastian. Von denselben starben Hanns Sigismund und Sebastian wohl unvermählt und Johann, gest. 1557, hinterliess aus der Ehe mit Maria Herrin v. Sfrein zu Schwarzenau keine Kinder, Christoph aber, gest. 1576, 1558 k. k. Oberstabelmeister und seit 1568 niederösterr. Regimentsrath, Herr der Herrschaften und Schlösser Wald, Gmünd, Gfäll, Rosenau, Schrembs und Sitzenberg, hatte aus seiner Ehe mit Maria Magdalena Freiin v. Khuen-Belásy, gest. 1572, dreizehn Kinder, zehn Söhne und drei Töchter, über welche sämmtlich Wissgrill die genauesten Nachrichten gegeben hat. Von den Söhnen blieben Hans Friedrich, Christoph der Jüngere, Hans Sigismund, Wolf Dietrich und Sebastian am Leben und vermählten sich. Hans Jacob, gest. 1592, kais. Rath etc. hinterliess aus der Ehe mit Maria Magdalena Freiin v. Eitzing fünf Söhne, Johann Christoph, Johann Wilhelm, Johann Sigismund, Rudolph u. Seyfried, von denen Johann Wilhelm und Seyfried mit drei Vettern, s. oben, den Freiherrnstand in die Familie brachten, worauf Johann Wilhelm und die Vettern Sebastian und Hans Sigismund im November 1657 in den niederösterr. Herrenstand eingeführt wurden. Freih. Johann Wilhelm, welcher 1610 ein später im Jesuiten-Collegium zu Krems befindliches Manuscript unter dem Titel: „Der Oesterreichischen Historien aus den Antiquitäten, Monumenten, brieflichen Instrumentis und hinterstelligen Manuscriptis II. Theile“ zusammenstellte und 1631 noch auf dem Landtage zu Wien erschien, hatte aus zweiter Ehe mit Justina Freiin v. Puechheim mehrere Töchter, von welchen weiter unten die Freiinnen Margaretha Renata und Esther Maria zu nennen sind. Christoph der Jüngere, s. oben, gest. 1617, Herr auf Gföll und Pielahang, welcher im Ritterstande verblieben u. von 1609 bis zu seinem Tode niederösterreichischer Landuntermarschall war, hatte sich dreimal vermählt, hinterliess aber nur zwei Töchter. Freiherr Hanns Sigismund vermählte sich 1593 in erster Ehe mit Esther Maria Herrin v. Polhaim und hatte aus dieser Ehe, neben einigen Töchtern, drei Söhne, welche aber sämmtlich jung starben. Auch Freiherr Wolf Dietrich, gest. 1608, hinterliess aus der Ehe mit Barbara Freiin v. Schönkirchen nur zwei Töchter, Barbara Maria Magdalena, welche ihrem Gemahle, Wolf Christoph v. Schallenberg, die väterliche Herrschaft Rosenau zubrachte und Benigna Anna, durch welche die Herrschaft Schrembs an den Gemahl derselben, Carl Freiherrn v. Puechhaim zu Rabs u. Krumbach, kam. Freiherr Sebastian aber, welcher noch 1623 als kaiserlicher Reichshofrath vorkommt, wurde, verm. mit Benigna Freiin v. Schönkirchen, Vater von fünf Töchtern und vier Söhnen. Von Letzteren überlebte Freih. Johann Rudolph, niederösterr. Landrechtsbeisitzer, seine drei Brüder. Derselbe hatte sich 1623 mit Polyxena Freiin v. Eitzing vermählt, starb aber 1659 ohne Nachkommen als der letzte männliche Sprosse seines Stammes in Oesterreich, worauf die noch einzig übrigen weiblichen Sprossen des Geschlechts, die Freiinnen Margaretha Renata u. Esther Maria — Töchter des Freiherrn Hans Wilhelm, s. oben — von 1660 an die Herrschaft Wald gemeinschaftlich inne hatten, bis die ältere

Schwester 1668, die jüngere 1669 starb. Beide hatten Schloss und Herrschaft Wald dem Collegium der P. P. Jesuiten zu Krems testamentarisch vermacht, doch erklärte die k. k. Hofkammer die Herrschaft und das Schloss Wald als ein dem Landesherrn anheimgefallenes, lediges Lehen und verkaufte dasselbe 1670 an den k. k. Hofkammer-Präsidenten Georg Ludwig Grafen und Herrn v. Sinzendorf und Tannhausen. — Es kommt übrigens noch jetzt eine freiherrliche Familie v. Greysen, Greisen, Greissen vor, doch fehlen genaue Nachrichten über dieselbe. So viel bekannt ist, leitet dieses Geschlecht seinen Ursprung ebenfalls aus Thüringen her u. giebt an, dass Heinrich und Albrecht v. Greisen, welche die Namen von dem Städtchen Greisen im Schwarzburgischen erhalten hätten und in landgräfllich thüringischen Urkunden vorkämen, 1412 von den Markgrafen zu Meissen mit der „Schenckstadt Schönstadt“ beliehen worden wären. Eine Linie habe sich nach Bayern, eine andere nach Oesterreich gewendet und die betreffende Notiz geht nun auf die obigen Angaben Wissgrills über und scheint einen Zusammenhang mit den österreichischen Freiherren v. Greiss oder Greissen anzunehmen. Für einen solchen Zusammenhang würde aber wenigstens das Wappen nicht sprechen. Die Familie sagt über dasselbe kurz: „Unser Wappen zeigt den bezwungenen Halbmond mit dem Triumphbogen“ und nach Lackabdrücken schweben in einem blauen Schilde vier, 1. 1 u. 2, die Hörner nach oben kehrende Halbmonde, von welchen der Mond in der mittleren Reihe rechts, wie links, von einem sechsstrahligen Sterne begleitet ist. Der gekrönte Helm trägt einen nach oben gekehrten Halbmond, über welchen ein sechsstrahliger Stern schwebt und welcher von einem Halbkreise umzogen ist. — Noch erwähnt Freih. v. Ledebur, I. S. 285 eine Familie v. Greisen und setzt hinzu: etwa die Greissen? mit gevierter Schilde: 1 und 4 ein Pelican und 2 und 3 von Gold u. Blau fünfmal schräglinks getheilt. Siebmacher, III. 53. Ein Herr v. Greisen zu Frankfurt a. d. Oder zeigte den am 25. Juli 1852 daselbst erfolgten Tod seiner Tochter, Clara v. Carbonnel, an.

Wissgrill, III. S. 393—401. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 285 u. 286: Greussen, Greyssen. — Handschriftl. Notizen. — *v. Meding*, III. S. 227 u. 228.

Greisseneck. Altes, ursprünglich kärntner Rittergeschlecht, welches sich im 14. Jahrh. auch in Oesterreich unter und ob der Enns und in Steiermark ausbreitete und die Schlösser und Güter Rotteneck und Greissenberg im Lande ob der Enns, so wie Sigharts, Oberbielach, Donaudorf etc. in Oesterreich unter der Enns besass. Nach Allem erbaute das Geschlecht den Edelsitz Greissenberg in dem ehemaligen Machland Viertel, welcher einige Jahrhunderte hindurch das Erbgut war, auch hatte dasselbe von Alters her im Herzogthume Kärnten das Erblandkämmerer-Amt inne. Ulrich Greissenecker, welcher 1374 lebte, wurde mit seiner Ehefrau, Diemudis, in der Klosterkirche zu Zwettl begraben und Leupolt Greissenecker zu Greissenberg lebte 1361 und 1380 in Oesterreich und hatte, neben einer Tochter, Offmey, welche 1382 Ehefrau des Georg des Ennen-

kel, Hauptmanns zu Ypps, war, zwei Söhne, Hanns und Peter. Ersterer, 1406 des Herzogs Wilhelm zu Oesterreich Kämmerer und 1409 nieder-östr. Landuntermarschall, hatte drei Söhne, Thomas, Wolfgang und Andreas. Thomas war 1456 landesfürstlicher Pfleger zu Spielberg, Wolfgang aber war bereits 1435 mit Margaretha (Magdalena) Schirmer von Soss vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen, Hanns, Albrecht u. Wolfgang II. Albrecht, gest. um 1480, verm. mit Maria Fuxöder, pflanzte durch seine Söhne, Peter, Wolf und Christoph, welche nach dem Tode des Vaters 1480 das Erbe theilten, die oberennsische Linie zu Greissenberg und Rotteneck fort. Wolfgang (II.) Greissenegger zu Oberbielach, welcher urkundlich 1488 und 1489 vorkommt, hatte aus erster Ehe mit Catharina (der Geschlechtsname derselben ist nicht aufgezeichnet) zwei Söhne, Hans und Christoph, welche urkundlich 1506 auftreten. Von Letzteren pflanzte Christoph, kais. Rath und niederöstr. Landrechtsbeisitzer etc., Herr zu Oberbielach, Sigharts und Rotteneck, in erster Ehe mit Catharina Eybensteiner den Stamm durch drei Söhne, Sebastian, Erasmus und Johann, fort, welche sich 1538 über das väterliche Erbe verglichen. Sebastian v. G. auf Sigharts und Rotteneck war noch 1538 mit Ursula Pruckner von Schlüsselberg vermählt, starb aber ohne Nachkommen und auch Erasmus v. G. zu Rotteneck und Zellhof, von 1530—1543 kais. Rath und Landesanwalt in Oesterreich ob der Enns, hinterliess aus der Ehe mit Apollonia Zeller zu Zell keine Nachkommen und so starb denn mit ihm seine Linie aus. Von der anderen, jüngeren Linie in Oesterreich ob der Enns, s. oben, war Andreas v. Greisseneck, gest. 1583 — Sohn eines anderen Christoph — der letzte Mannssprosse des Geschlechts in Oesterreich. Nach seinem Tode machte sogleich Johann Adrian v. u. zu Greisseneck aus der älteren Linie in Steiermark auf die greisseneckischen Lehnsgüter in Oesterreich Anspruch, erhielt aber dieselben nicht. Johann Franz u. Johann Sigismund v. G. lebten zu Anfange des 17. Jahrh. in Steiermark und waren die Letzten des ganzen Geschlechts.

Freih. v. Hohenneck, II. S. 602 und III. S. 202—207. — *Gauhe*, II. S. 1507. — *Wissgrill*, III. S. 401—404. — *Schmutz*, I. S. 603.

Greissingen. Ein früher in Ostpreussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches mit Kinzendorf, Langguth unweit Osterode und Prappeln unweit Königsberg begütert war u. welches aus dem Voigtlande gestammt haben soll.

Freih. v. Ledebur, I. S. 285.

Grekowicz, Grekowitz. Polnisches, dem Stamme Prawdzie einverleibtes Adelsgeschlecht, welches nach Ostpreussen kam und einige Zeit mit Kellaren im Kr. Allenstein begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 285 und III. S. 266.

Grell. Pommernsches Adelsgeschlecht, welches schon 1449 im Lauenburg-Bütowschen die Güter Labuhn, Massow und Zewitz besass, später mehrere andere Besitzungen erwarb und noch 1806 im Kr. Cammin Lütkenhagen, Marquardtsmühle, Tetlasshagen u. Wietstock, so wie 1809 Dünow inne hatte. Dasselbe kam auch nach Mek-

lenburg und war 1628 mit Damekow und Madsow begütert, welches letztere Gut noch 1775 in der Hand der Familie sich befand. Neuerlich wurde angenommen, dass der Mannsstamm mit Josua Wilhelm v. G. 1809 erloschen sei und das N. Preuss. Adels-Lexicon führt als letzte Besitzerin des Gutes Labuhn aus der Familie und als Erbtochter die Frau Charlotte Friederike v. Wobeser, geborene v. Grell auf, doch hat später Freih. v. Ledebur angegeben, dass der Stamm noch nicht erloschen sei und dass zu demselben wohl auch die v. Groel gehörten, welche vor 1777 im Lauenburgischen genannt wurden.

Brüggemann, 2. u. 11. Hauptst. — N. Pr. A.-L. II. S. 282. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 285 u. III. S. 266. — *Siebmacher*, III. 164. — Pommernsches W.-B., III. Tab. 55 u. S. 174.

Grelph. Ein in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches 1792 mit Bankwitz und Wensowitte im Namslau'schen begütert war. Sinapius giebt ausserdem nur an, dass die Familie mit vornehmen Häusern durch Vermählungen verwandt geworden sei.

Sinapius, II. S. 648. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 285.

Gremlich v. Jungingen. Altes, österreichisches Adelsgeschlecht, welches besonders in Tirol mehrere Besitzungen hatte und welches nach Bucelini römischen Ursprungs war. Friedrich Gremlich zu Ochsenbach kommt 910 als Abt zu Kempten vor und Heinrich Gremlich zu Zustorff und Mieringen lebte 1180. Wilhelm Gremlich zu Mieringen und Hasenstein vermählte sich zu Ausgange des 15. Jahrh. mit der Erbtochter des alten Geschlechts v. Jungingen, aus welchem Conrad 1394 und Ulrich 1401 Hochdeutschmeister des Ritter-Ordens in Preussen waren und nahm, da mit derselben der Stamm erlosch, den Beinamen: v. Jungingen an. Von den Nachkommen war Jacob G. v. J. noch 1670 Comthur des deutschen Ordens zu Mainau u. der Bruder desselben, Eberhard G. v. J., Herr auf Bittelschiess, setzte den Stamm durch zwei Söhne fort. Weitere Nachrichten finden sich nicht vor.

Bucelini, III. S. 108 und *Germ. sacra*, P. I. — *Gauhe*, I. S. 691 u. 692.

Grempp, Grempp v. Freudenstein, auch Freiherren. Altes, schwäbisches und elsassisches Adelsgeschlecht, welches auch der reichsunmittelbaren Ritterschaft des Cantons Wetterau einverleibt war und welches bis 1843 im Kgr. Württemberg das Rittergut Hersfeld am Bodensee besass und jetzt in die Matrikel des nichtbegüterten Adels des genannten Königreichs eingetragen ist. — Früher waren die Glieder der Familie auch Burgmänner der Reichsburgen Gelnhäusen und Friedberg. Von den früheren Sprossen des Stammes stiftete Dionysius G. v. F., gest. 1589 zu Strassburg, gräfl. hanau-lichtenberg. und münsterbergischer Rath und Amtmann, vermählt mit Apollonia Philippine v. Morsheim, in Tübingen ein sehr bedeutendes Stipendium für seine Nachkommen, welches noch immer besteht und an welchem auch die Grafen Leutrum v. Ertingen Theil haben. — Von dem Sohne des erwähnten Dionysius: Philipp Wilhelm, gräfl. hanauischen Rathe u. Amtmann zu Babenhausen, stammte aus der Ehe mit Felicitas v. Kippenheim: Ludwig G. v. F., gräfl. Isenburg. Rath und Hofmeister zu Waechtersbach und später Amt-

mann zu Büdingen, verm. mit Margaretha Magdalena Hund v. Wenckheim, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten, welche die Stifter zweier Linien wurden. Es gründete nämlich Jacob Christoph, gest. 1698, gräfl. Isenburg. Hofrath zu Birstein, verm. mit Anna Euphrosyne v. Wenckstern, die ältere Linie zu Burg-Gelnhausen und Heinrich Friedrich, gest. 1701, k. ungarischer Lieutenant, verm. mit Sophia Eleonore v. Kitscher, die jüngere, oder württembergische Linie. Beide Linien liefen nun, wie folgt, fort: Aeltere Linie zu Burg-Gelnhausen: Christian Freih. G. v. F. — Sohn des Stifters der Linie Jacob Christoph — gräfl. erbach. Oberamtmann u. Fürstl. Löwenstein-Wertheim. Canzlei- und Kammer-Präsident, ältester Baumeister der Burg Gelnhausen etc.: Johanna Sophie Maria v. Zedtwitz; — Johann, gest. 1803, Burgdirector zu Burg-Gelnhausen: Isabella v. und zu Vercken; — Christian Moritz, gest. 1819, Landgräfl. Hessen-Homburg. Postmeister in Homburg und später Chaussee-Bau-Director: Emilie Freiin v. Ebersberg, gen. Weyhers; — Wilhelm Leopold Friedrich, geb. 1808, landgräfl. hessischer Forstmeister: Caroline v. Hermann, gest. 1855 kinderlos und Leopold, geb. 1819, Bruder des Vorstehenden, Landgräfl. Hessen-Homburg. Kammerjunker u. Hauptmann. Die Gemahlin desselben, Johanne Lydia, Tochter des k. grossbrit. Obersten Charles Oldfield Bowles Esq. of North-Aston, ist mit Hinterlassung einer Tochter 1857 gestorben. — Jüngere, oder württembergische Linie: Freih. Johann Ernst Ludwig, gest. 1742 — Sohn des Stifters der Linie Heinrich Friedrich, s. oben — k. französisch. Officier: I. Anna Elisabeth v. Leuser, gest. 1737; II. Anna Margaretha v. Crugert, gest. 1742; — Christian Friedrich: zweite Gemahlin: Auguste Wilhelmine Freiin Schertel v. Burtenbach; — Friedrich August, geb. 1783, k. württemb. Staatsrath a. D., früher Gesandter und bevollmächt. Minister an mehreren deutschen Höfen. Von den Geschwistern derselben wurden noch in neuester Zeit genannt: Freih. Christian, geb. 1789, k. württemb. Kammerherr und Geh.-Legations-Rath, welcher unvermählt in Wien lebte. Ueber andere frühere Familienglieder giebt das geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 260—265 Auskunft.

v. Hattstein, III. Suppl. S. 47. — N. Geneal. Handbuch, 1777. S. 95 und 1778. I. S. 96. — Cast. Adelsbuch des Königr. Württemberg, S. 423. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 239—241 und 1861 S. 227. — Siebmacher, I. 117: Die Grempen, Schwäbisch. — v. Meding, I. S. 202: Gremp v. Freudenstein. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 29. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: Freih. G. v. F. Nr. 92 u. S. 29. — Kneschke, I. S. 177.

Grenadenberg, s. Berteln v. Grenadenberg, Bd. I. S. 376.

Grenus, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 23. Juli 1806 für Johann Ferdinand v. Grenus, k. franz. Hauptmann, Rath der Zweihundert in Genf etc. und Zuerkennungsdiplom der reichsfreiherrlichen Würde von dem Conseil heraldique in Belgien für Paul Ludwig Caesar v. Grenus, in Folge des kinderlosen Ablebens des Reichsfreiherrn Franz Theodor Ludwig v. G. — Ein zu Genf in der Schweiz ansässiges Adelsgeschlecht, welches früher auch Grenu und Grenut geschrieben wurde und ursprünglich aus Dornick in Flandern stammt. Vincenz v. Grenu lebte um 1240, war mit Gertrud v. Mintes vermählt und stand in den Diensten der Gräfin Margaretha v.

Flandern und später in denen des Grafen Guy. Ueber die Nachkommenschaft desselben finden sich viele Nachweise in dem genealogischen Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 244—248. — Wilhelm v. Grenu, seigneur des Bunds, écuyer Philipp des Guten, Herzogs von Burgund, wurde 1454 von demselben zu Brüssel geadelt und erhielt dabei als Wappen einen blauen Schild mit drei niedrigen, aneinander gereihten, goldenen Hügeln aus welchen je eine goldene Kornähre hervorwächst so wie die Devise: O Deus nos vides granosos. Der jüngere Bruder Wilhelms; Lupart, gest. 1480, führte zuerst die Schreibart: Grenut für den Familiennamen ein und wurde der weitere Stammvater des Geschlechts. Von den Nachkommen war Egid v. Grenut, kaiserlicher Rathssecretaire zu Tournay, der nähere Stammvater der genfer Linie und erhielt 4. November 1553 den Reichsadel. Von ihm stieg nun die Stammreihe, wie folgt, herab: Michael, geblieben 1590 in der Schlacht von Ivry unter den Fahnen Heinrichs IV.; Anna v. Grenu v. Armentières; — Claudius, gest. 1618, erlangte 1600 das Bürgerrecht zu Morges; Susanna v. Floret; — Franz, gest. 1651, zog nach Genf, erlangte 1620 das Bürgerrecht, kam 1632 in den Rath der Zweihundert u. 1646 in den der Sechzig; Rosa Ausset; — Theodor, gest. 1709, erlangte 1706 die höchste Würde der Republik, das Syndicat; Maria Lullin; — Gabriel, gest. 1738, wurde 1712 von der heraldischen Commission, welche Ludwig XIV. gegen die Adels-Usurpationen niedergesetzt hatte, in allen seinen Titeln und Adelsvorrechten bestätigt, stieg vom Staatsrath 1721 zum Syndicus u. 1722 zum Lieutenant d'Etat; Anna v. Perrahon von Grenoble; — Johann Gabriel und Johann Ludwig, Stifter zweier Linien des Stammes, der älteren und der jüngeren, von welchen erstere noch blüht, während letztere erloschen ist. Die Stammreihe der jüngeren Linie war folgende: Johann Ludwig, gest. 1782, Staatsrath 1756 und Syndicus 1758; Franzisca Catharina Calandrini; — Johann Ferdinand, gest. 1829, k. franz. Hauptmann, Rath der Zweihundert, wurde, s. oben, 1806 Reichsfreiherr und erhielt 1. Febr. 1808, nachdem er seine directe Abstammung von dem, wie erwähnt, 1553 in den Reichsadelstand versetzten Egid v. Grenut nachgewiesen, vom kaiserlichen Hofe zu Wien die Bestätigung seiner Adels-Prärogative: Anna Regina Carolina Saladin v. Craus und Arner; — Franz Theodor Ludwig, durch seine Wohlthätigkeit um die Stadt Genf hochverdient, starb 4. Jan. 1851 als Letzter seiner Linie unvermählt. — Die Stammreihe der älteren Linie ist nachstehende: Johann Gabriel, gest. 1783, k. franz. Oberst etc.; Friederike v. Armand von Chateauvieux; — Jacob, gest. 1817, Rath der Zweihundert 1782, bekannt als Agitator in den genfer politischen Ereignissen seiner Zeit; Catharina Chalumeau; — Johann Samuel, gest. 1829, k. franz. Lieutenant unter Ludwig XVI. wurde mit seinem Vetter, dem Freiherrn Johann Ferdinand, wie oben angegeben, 1806 in den Adelsprärogativen bestätigt; Susanna Dassier; — Freiherr Paul Ludwig Caesar, geb. 1800, Rath der Zweihundert 1833, k. belgischer Generalconsul bei der schweizer Eidgenossenschaft 1849, erhielt, s. oben, 1853 die reichsfreiherrliche Würde zu-

erkannt: I. Henriette v. Hurler. II. Rosa Pauline Galemberti. Aus der ersten Ehe stammt ein Sohn: Freih. Edmund Albert Moritz, geb. 1839 und der Bruder des Freih. Paul: Friedrich Alexander Adolph, geb. 1802, lebt ebenfalls in Genf.

v. Heltbach, I. S. 458. — N. Pr. A.-L. II. S. 283. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 285. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 244—248 und 1862 S. 316. — *Tyrol*, I. 2. Th. und *Siebenkees*, I. Absch. 2. Hft. 15. S. 75—89.

Gresselsberg v. Hohenforst. Erbbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1809 für Clemens Gresselsberg, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Hohenforst. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit stand Ernst Gresselsberg v. Hohenforst als Major im k. k. 49 Infant.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 302.

Gressenich. Rheinländisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1544 Schleiden und 1546 Schönhofer, Beide im Kr. Gemund, besass. Der Stamm blühte fort und das Geschlecht ist laut Eingabe Wittlich, 29. Juni 1829, in der Person der Frau Josepha v. Gressenich, geb. v. Falckenstein in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 97 der Classe der Edelleute eingetragen worden.

Fahne, II. S. 49. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 285. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 44. Nr. 88 und S. 44.

Grest. Adelsgeschlecht der Grafschaft Ravensberg, welches einen Burgmannshof in Bielefeld 1439 und Güter zu Tedenhausen 1497, so wie zu Brönnighausen 1676 und zu Lübbressen noch 1739 besass. Um letztere Zeit ist der Stamm erloschen.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 285. — *Siebmacher*, IV. 30.

Gresti v. Leonardsberg. Reichsadelsstand. Diplom von 1788 für Donat Gresti aus Trient, mit dem Prädicate; v. Leonardsberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 203.

Greitz. Ein früher in Westpreussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches 1728 Lautenseë im Kr. Stuhm besass.

Freih. v. Ledebur, III. S. 266.

Greusing. Ein zu den Würzburgischen Vasallen schon im Anfange des 14. Jahrh. gehörendes Adelsgeschlecht, welches später zu der reichsfreien Ritterschaft des fränkischen Cantons Rhön-Werra zählte und schon längst erloschen ist. Als Stammvater desselben, welches, ausser anderen Gütern, den Rittersitz Eichelsdorf eine Stunde von Hofheim gegen Königshofen inne hatte, wird Heinrich v. Greusing, welcher um 1286 lebte, genannt. Eine Nebenlinie des Stammes erlosch schon 1392 mit Heinrich v. G., Domherrn in Würzburg u. die Hauptlinie schloss 1499 Heinz v. G., Herr auf Eichelsdorf.

Biedermann, Canton Rhön-Werra, Tab. 393 und 394. — *Salver*, S. 306. — *Siebmacher*, II. 75.

Greuth, auch Freiherren. Ein in Schwaben vorgekommenes, nach Burgermeister aus der Schweiz stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem ein Sprosse unter den Bischöfen zu Tyberias genannt wird. Bucelini fängt die Stammreihe mit Johann Christoph v. G. an, welcher um 1525 lebte. Von den Nachkommen desselben war Agnes v. G. zu Ausgange des 16. Jahrh. Aebtissin zu Seckingen und Maria

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

Caecilia v. G. 1660 Aebtissin zu Schanis, Aegidius v. G. aber starb 1726 als kaiserl. Minister u. Abgesandter in Graubünden.

Bucelini, II. b. S. 144 u. III. S. 112. — *Bürgermeister*, vom schwäbischen Reichsadel, Index. — *Gauhe*, I. S. 692 u. 693.

Grevenstein. Ein früher zu dem Paderbornschen Adel zählendes Geschlecht, welches 1662 Enger unweit Warburg besass.

Freih. v. Ledebur, I. S. 286.

Greving Ein längst erloschenes, lüneburgisches Adelsgeschlecht, von welchem nur ein im Kloster-Archive zu St. Michael in Lüneburg befindliches Siegel von 1312 bekannt ist.

v. Meding, I. S. 203.

Greyerz. Ein in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in der Person des k. bayer. Kreis-Forst-Inspectors in Augsburg Gottlieb v. Greyerz, geb. 1778, eingetragenes Adelsgeschlecht, welches aus einer altpatricischen Familie des Canton Bern stammt. Der Adel des Geschlechts ist durch ein Attestat des Präsidenten und der Mitglieder des Verwaltungsraths der Stadt Bern nachgewiesen.

v. Lang, Supplem. S. 103. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, V. 73.

Grezel v. Gränzenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1762 für Tobias Franz Grezel, Primator und Wirthschafts-Director zu Trautenau, mit dem Prädicate: v. Gränzenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 303.

Grenzmiller. Reichsadelstand. Diplom v. 1765 für Franz Michael Grenzmiller, Administrator u. Landgerichtspfleger der Salzburgischen Herrschaften Claus und Leonstein und zwar weil er am 2. Jan. 1742 einem vaterländischen Corps von mehreren Hundert Croaten, unter Anführung des Oberstwachmeisters Freih. v. d. Trenk, mit Gefahr seines eigenen Lebens, zur Einnahme des festen Passes u. befestigten Schlosses Claus an der Gränze von Steiermark und zur Aufhebung der darin befindlichen 800 Mann Bayern und Franzosen, ohne Verlust eines einzigen Mannes, verholffen.

Lenpold, I. 3. S. 377. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 191 u. 192.

Grienau, Ritter, s. Stachy u. Grienau, Ritter.

Grienau, s. Dollinger, Tollinger v. u. zu Grienau, Bd. II. S. 540.

Griebel. Ein, von v. Hellbach nach den ihm zugängigen Hartmann'schen Sammlungen nur dem Namen nach genanntes pfälzweibrückisches, auch in der Schweiz sesshaft gewesenes Adelsgeschlecht.

v. Hellbach, I. S. 459.

Grieben. Altes, märkisches Grafengeschlecht, über welches Samuel Walther Mehreres zusammen getragen hat. Auch gab es ein zu dem adeligen Patriciat der Stadt Erfurt gehöriges, so wie ein schweizerisches Geschlecht dieses Namens.

Samuel Walther, Genealogia et cognatio Comitum de Grieben, Magdeburgi 1731 und Desselben: Magdeburg, ein Land der Grafen. — *v. Hellbach*, I. S. 459. — *Siebmacher*, V. 300: v. G. Erfurter adelige Patricier.

Grienberger, Ritter u. Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 19. April 1791 für Johann Paul Grienberger, Grossleinwand-

händler zu Griesskirchen in Oesterreich ob der Enns, wegen nach Spanien und Italien eingeführten Leinwandhandels, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 115. — *Kneschke*, IV. S. 153 u. 154.

Griendl, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1773 für Joseph Griendl, Advocaten in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 147.

Grienenthal, s. Oeffner v. Grienenthal.

Griensfelden, s. Ambach v. Griensfelden, Bd. I. S. 67.

Griensfels, Freiherren, s. Leilersberg v. Griensfels, Freiherren.

Grienshof, Ritter, s. Fuschikowski v. Grünhof, Bd. III., S. 414.

Grienswald, s. Thomas v. u. zu Grienswald.

Griensau und Gmundt. Altes, längst abgestorbenes, bayer. Adelsgeschlecht.

Wig. Hund, I. S. 82.

Griensbeck, Griensbeck auf Griensbach, Freiherren. Kurbayerischer Freiherrenstand. Diplom vom 22. April 1739 für Felix Anton v. Griensbeck auf Griensbach und für die Vettern desselben, Johann Franz Balthasar v. G., Regier.-Rath zu Amberg und Heinrich Bonaventura v. G., Hauptmann im Gräfl. v. Minucci'schen Regimente zu Fuss. Die Angabe, dass das Diplom ein kurbayerisches Reichs-Vicariatsdiplom gewesen sei, ist unrichtig: 1739 gab es kein Reichs-vicariat, da K. Carl VI. bekanntlich erst 20. Octob. 1740 starb. — Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, dessen Name in alten Urkunden: Griezbeck v. Griezbach, Griesbeck v. Griesbach, Griezenbeck v. Griesenbach, Griessenpoekh etc. geschrieben wurde. Als Stammvater wird Ludolf v. Hahnreith genannt, welcher 1124 auf den Trümmern der von den Hunnen zerstörten Burg seines Namens unterhalb derselben bei Post-Au, an der Strasse von Landshut nach Straubing, ein Schloss und eine Capelle erbaute, welche er dem heiligen Märtyrer Stephan weihte, Griezbach nannte und den Namen: Griezbeck v. Griezbach annahm. 1130 bestimmte er den grössten Theil seiner Besitzungen zur Stiftung des Klosters Biburg, welche Schenkung seine Söhne, Heinrich und Amelbert, 1153 noch vermehrten. Von dem Sohne des Letzteren, Albrecht, stammte Gottfried, gest. 1293, welcher urkundlich 1277 als Gottfried Griezenbeck v. Griezenbach, Ritter, vorkommt. Von seinen Söhnen war Otto im obengenannten Jahre Abt im Kloster Weltenburg und sein Enkel Gotthardt, Sohn Gottfried des Jüngeren, wurde wegen seiner Tapferkeit bei Ampfung u. Mühlendorf 1322 vom K. Ludwig dem Bayer wiederholt zum Ritter geschlagen. Mit den Nachkommen Gotthardts schied sich der Stamm in mehrere Aeste und Zweige, von welchen sich einige in Tirol, Oesterreich, Böhmen und in den Rheinlanden ausbreiteten. Eine Linie in Böhmen stiftete Georg, gest. 1493, welcher in den Diensten des K. Friedrich III. stand, von diesem nochmals zum Ritter geschlagen und

mit mehreren Gütern im pilsener Kreise belehnt wurde. — Im Laufe der nächsten Zeit erloschen alle diese Linien bis auf zwei, deren Stifter die beiden Söhne des Andreas Gr. v. Gr., Johann Sigmund Simon und Georg Christoph, waren, doch auch von diesen ist die ältere bayerische Linie mit dem 11. Dec. 1853 erfolgten Tode des Stephan Sigmund, Besitzers von Griessenbach, verblüht. Letzterer bestimmte zum Erben des alten Stammgutes, in Erfüllung des Willens seines Bruders und Mitbesitzers Stephan Anton, gest. 1833, den ältesten Sohn des Freiherrn Carl Ernst, oberpfälzischer Linie, den Freiherrn Christian, mit der Verbindlichkeit, ein Familien-Fideicommiss aus dem Erbe zu stiften. — Freiherr Carl Ernst, geb. 1787 — Sohn des 1801 verstorbenen Freiherrn Franz Christoph Balthasar — k. bayer. Käm. und pens. charact. Generalmajor, war verm. mit Maria Magdalena Freiin Du Prel, gest. 1850, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne entsprossen, die Freiherren Christian, Maximilian und Friedrich. Freih. Christian, gest. 1853, Erbe des Stammgutes Griessenbach und Hahnreith, s. oben, k. bayer. Käm. u. Ober-Rechnungsrath zu München, war in erster Ehe vermählt mit Anna Arnold, gest. 1839 und in zweiter mit Caroline v. Kobell, geb. 1809 und es stammt aus erster Ehe eine Tochter und aus zweiter, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1844. — Freiherr Maximilian, geb. 1817, k. bayer. Ober-Postamts-Official zu Regensburg, vermählte sich 1853 mit Benigna Pfretzschner, geb. 1832, aus welcher Ehe ein Sohn, Ernst, geb. 1854, entspross. — Freih. Friedrich, geb. 1825, steht in k. bayer. Militärdiensten.

r. Lang, S. 136 u. 137. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856, S. 248–251 u. 1862, S. XXX, unter Berufung auf 1853, S. 211. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III, 10 u. v. Wölkern, Abth. 3. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 34 und S. 37. — Kneschke, II, S. 192 u. 193.

Griess, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1814 für Franz v. Griess, k. k. Oberstwachmeister.

Megerle v. Mühlfeld, S. 54.

Griessberg, s. Pachmann v. Griessberg, Pachmann v. Collmanshofen u. Griessberg.

Griessegg, Ritter, s. Feigenputz v. Griessegg, auch Ritter, Bd. III, S. 217 u. 218.

Griessenauer v. Griessenau. Reichsadelstand. Diplom von 1720 für Johann Melchior Griessenauer, k. k. Hoffourier und für den Bruder desselben, Wolf Joachim Griessenauer, kurbayer. Pflege- u. Landgerichts-Schreiber, mit dem Prädicate: v. Griessenau.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 303.

Griessfeld, Freiherren, s. Cazan zu Griesfeld, Griessfeld, Freiherren, s. Bd. II, S. 246.

Griessheim, Griesheim. Eine der ältesten und angesehensten thüringischen, sächsischen und preussischen Adelsfamilien, welche sich namentlich in Thüringen und zwar besonders im Schwarzburgischen und Gothaischen weit ausbreitete. Als Stammhaus wird das gleichnamige Gut an der Ilm, eine halbe Stunde von der Stadt Ilm, im Schwarzburgischen angenommen, doch wollen Mehrere auch den Namen des Geschlechts mit dem des zwischen Frankfurt a. M. u. Höchst

gelegenen Ortes Griesheim in Verbindung bringen. — Die Stammreihe wird wie von Bucelini, so auch in der Gotha diplomatica mit Wittilio v. G. um 1050 angefangen. Witelo tritt in einem dem Kloster Georgenthal 1132 gegebenen Diplome als Zeuge auf, ein Anderer dieses Namens war 1259 Gräfl. Schwarzburgischer Rath und Hermann, mit dem Beinamen: der Kurze, Kriegs-Oberst des K. Rudolph I., zerstörte mit Hilfe der Erfurter sechs und sechszig Raubschlösser. In der Mitte des 15. Jahrh. lebten Curt v. G., u. Caspar v. G., welcher dem Landgrafen von Thüringen gegen die v. Vitzthum diente und dieselben mit Unterstützung der Erfurter aus dem Lande trieb. Beide setzten den Stamm fort und Gauhe und von Uechtritz haben über die Nachkommen derselben mehrere für die Geschichte der Familie wichtige Nachrichten gegeben. — Was den Besitz anlangt, so kommt Griesheim a. d. Ilm 1450 und noch 1590 mit Dornfeld in der Hand der Familie vor und dieselbe besass 1630 und 1660 Sinderstedt im Weimarischen, 1719 Oberthau im Merseburgischen, 1720 Langen-Ebeleben im Schwarzburgischen, 1733 Drackendorf bei Jena, 1738 Herde im Gothaischen etc. Im Anfange dieses Jahrhunderts sass das Geschlecht im Magdeburgischen zu Pöthen und im Mansfeldischen zu Hohnstedt und 1843 und später war dasselbe in Pommern mit Zetzin im Kr. Dramburg begütert. — Von den früheren Sprossen des Stammes kamen besonders Nachkommen des Caspar v. G., s. oben, zu hohem Ansehen. Curt Heinrich v. G. war um 1660 Domdechant und Stiftsrath zu Merseburg, so wie kursächs. Appellations-Rath; Günther v. G., Herr auf Oberthau, starb 1719 als Dompropst zu Naumburg und Fürstl. Sächs. Geh.-Rath; Christoph Heinrich v. G., Herr auf Sinderstedt, war erst Professor der Rechte zu Rinteln, später, 1630, Fürstl. hessenscher vornehmster Rath und zuletzt, nach Annahme der catholischen Religion, kurmainz. Geh.-Rath und Amtmann; Conrad Heinrich v. G., wohl der Sohn des Curt Heinrich, kommt noch 1733 als Regierungs- und Ober-Consistorial-Präsident zu Zeitz vor etc. Von den späteren Sprossen des Stammes kamen Mehrere in den herz. sächs. Ländern Ernestinischer Linie, so wie namentlich in k. preuss. Staats- und Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen. Von Letzteren widmet Freiherr v. Ledebur dem 1. Jan. 1854 verstorbenen k. preuss. Generalmajor v. G., Commandanten von Coblenz, ein sehr freundliches Andenken. Von den jetzt lebenden Familiengliedern ist vor Allen zu nennen: Heinrich v. Griesheim, herz. sächs. coburg-goth. Hofmarschall.

v. Bucelini, II. S. 103. — v. Gleichenstein, Nr. 32. — Gauhe, I. S. 693–695. — Brückner, Beschreib. d. Kirchen- u. Schulnst. d. Herz. Gotha, I. 2. Stck., S. 135. — v. Uechtritz, diplom. Nachr. IV. S. 60–69: Nachrichten aus Kirchenbüchern von 1664–1791. — N. Pr. A.-L. II. S. 283 u. 284. — Freih. v. Ledebur, I. S. 286 u. III. S. 266. — Siebmacher, V. 139. — v. Meding, II. S. 210 und 211. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII. 52.

Griesskirchen. Altes, ehemaliges, oberöstr. Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloss, neben dem Marktflecken dieses Namens im Hausrück-Viertel gelegen, 1096 Otto und Ortolph v. G. besaßen. Später wird des Stammes nicht mehr gedacht und schon im 14. Jahrh. war das Stammhaus in anderen Händen.

Freih. v. Hoheneck, II. S. 786. — Gauhe, II. S. 374.

Grift, Grifte. Altes, reiches, hessisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1458 vorkam und 1597 erloschen ist.

Schannat, S. 91. — *Gauhe*, I. S. 696; im Artikel Gristow. — *Wenck*, hessische Geschichte, II. Ann. 229. — *v. Hellbach*, I. S. 460. — *Siebmacher*, I. 138; v. Griften, Hessisch. — *v. Meding*, II. S. 211.

Grim. Reichsadelstand. Diplom von 1724 für Johann Baptist Grim, k. k. Hofkammer- u. Bancalitäts-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, S. 192.

Grimbech, Grienbecken. Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches schon 1334 zu dem Fuldaischen Lehnshofe gerechnet wurde u. welches Siebmacher zu dem steiermärkischen Adel rechnete.

Schannat, S. 91. — *Siebmacher*, V. 69; v. Grienbecken, Steierisch. — *v. Meding*, II. S. 211 und 212.

Grimben. Ein von Sinapius nach Bucelini, Henel u. Siebmacher zur schlesischen Ritterschaft gezähltes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 414. — *Siebmacher*, I. 69; Die Grimben, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 212.

Grimbergen, s. Berghes v. Grimbergen, Bd. I. S. 348 u. 349.

Grimbschitz, wie Megerle v. Mühlfeld u. v. Hellbach schreiben, s. Grimschitz, Freiherren.

Grimhaupt. Schlesisches Adelsgeschlecht, zur Familie v. Zedlitz gehörig, welche nach damaligem Landes-Gebrauche allerhand Beinamen bekam. Nicol Grimhaupt kommt 1369 unter dem Herzoge Ludwig I. zu Brieg und 1398 und noch 1400 unter dem Herzoge Rupertus zu Liegnitz vor.

Sinapius, I. S. 414.

Grimm, Ritter und Edle. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1744 für Johann Baptista Edlen v. Grimm, k. k. Hofkammerrath und Bancal-Oberrepräsentanten in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 147.

Grimme, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Carl Grimme, k. k. Tabakgefälls-Inspector zu Jägerndorf, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 303.

Grimmeisen. Reichsadelstand. Kurpfälzisches Reichsvicariatsdiplom vom 20. Apr. 1790 für Johann Friedrich Grimmeisen, kurpfälz. Geh. Regierungs- und Ober-Appellationsgerichts-Rath. Derselbe setzte den Stamm fort und zwei seiner Söhne, Joseph Ferdinand Maria v. G., geb. 1773, k. bayer. Rath und exped. geh. Secretair des Ministeriums des Innern und Johann Friedrich v. G., geb. 1786, k. bayer. Rittmeister, wurden bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 357. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, V. 74.

Grimmel. Reichsadelstand. Diplom von 28. Juni 1738 für Johann Grimmel, im Gerichte zu Memmingen bedienstet und Inhaber einer Messing- und Kupferfabrik. Derselbe gehörte zu einem alten Memminger-Patricier-Geschlechte, setzte den Stamm fort und ein

Enkel, Johann v. G., geb. 1771, in Memmingen angesessen, wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 356 u. 357. — W.-B. d. Kgr. Bayern, V. 74.

Grimmenstein, Grimm v. Grimmenstein, auch Freiherren. Altes, ursprünglich österreichisches Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz das gleichnamige Dorf in der ober-österreichischen Herrschaft Neuenkirchen gewesen sein soll. Dasselbe breitete sich später in der Schweiz, in Württemberg, im Voigtlande und in Preussen aus, blühte aber, wie v. Hellbach angiebt, in neuerer Zeit nur noch in drei Familiengliedern im Württembergischen und in Erfurt. Zu diesen gehörte Franz Christian Grimm v. Grimmenstein, welcher in k. preuss. Diensten 1822 Commandeur des 27. Infant.-Regim. wurde, 1830 als Generalmajor den Abschied nahm und dann in Erfurt lebte. Später kommt in den Listen der k. preuss. Armee noch ein Freiherr v. Grimmenstein als Lieutenant im 7. Ulanen-Regimente vor. — Ueber die alten Grafen v. Grimmenstein, zu denen Berthold Graf v. G. gerechnet wird, fehlen sichere Nachrichten. Letzterer wird, wie bekannt, von Einigen, doch ohne hinlängliche Beweise, für den Verfasser der unter dem Namen des Schwabenspiegels vorkommenden, wohl in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. zusammengestellten Gesetzsammlung des Mittelalters gehalten, welche in Franken, Schwaben, Bayern, Oesterreich und Lothringen zum Theil noch bis in das 17. Jahrh. gültig war.

v. Hellbach, I. S. 460 u. 461. — N. Pr. A.-L. II. S. 284. — Freih. v. Ledebur, I. S. 286. — Siebmacher, V. 193.

Grimmer v. Adelsbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1797 für Ignaz Grimmer, k. k. Major und Oberfeuerwerkmeister vom Bombardiercorps, mit dem Prädicate: v. Adelsbach. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit stand Anton Ritter Grimmer v. Adelsbach als Hauptmann 1. Cl. im k. k. 6.- und Hannibal Grimmer v. Adelsbach als Hauptmann im 11. Feld-Artill.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 192.

Grimmer v. Riesenburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für Joseph Grimmer, k. k. Hauptmann bei Freih. v. Brinken-Infanterie, mit dem Prädicate: v. Riesenburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 194.

Grimming, Grüning, Grimming v. Stahl, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 26. Febr. 1649 für Veit Balthasar v. Grimming, Stadthauptmann und Zeugmeister zu Klagenfurt und für die Brüder desselben und Bestätigungsdiploem des Freiherrnstandes von 1759 für Joseph Claudius Freih. v. G. — Dieselben gehörten zu einem alten, ursprünglich kärntner Adelsgeschlechte, welches sich später im Salzburgischen, in Steiermark etc. ausbreitete und in welches schon vor 1649, nämlich 1617, ein erstes Freiherrndiploem ebenfalls für einen Veit Balthasar Grimming Freih. von Stahl und für den Bruder desselben, Georg Ulrich, k. k. Rittmeister, welcher später in spanische Kriegsdienste trat, gekommen war. Bucelini fängt die

Stammreihe der Familie um 1350 an. In der Mitte des 15. Jahrh. schied sich dieselbe in die Häuser Niederrain und Stahl oder Stall. Balthasar Grimming v. Stall war 1499 Hofmarschall des Bischofs von Salzburg. Von den Söhnen desselben waren Carl erst Dompropst zu Gurck und später Bischof von Cremona, Johann aber, ebenfalls salzburgischer Hofmarschall, setzte den Stamm fort. Als Söhne des Letzteren werden Hieronymus G. v. St., Hauptmann zu Dietenberg und Balthasar, Landrath in Kärnten, genannt. Von den späteren Nachkommen wurde Johann Gottlieb Freih. v. G., salzburgischer Landmann, Hof-Kammerrath und Administrator in Landsberg, 26. April 1749 im Salzburgerischen als Freiherr ausgeschrieben und drei Enkel desselben, die Gebrüder: Joseph Grüming Freih. v. Stahl, geb. 1773, k. bayer. Rentbeamter zu St. Gilgen, Johann G. Freih. v. St., geb. 1778, k. bayer. Zollbeamter in Salzburg und Anton G. Freih. v. St., geb. 1787, Herr auf Adelstetten, wurden bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

Bucelini, II. S. 105 und III. S. 63 und 64. — *Gauhe*, I. S. 695. — *Wissgrill*, III. S. 404 u. 405. — *v. Lang*, S. 139 und 140. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänzt.-Bd. S. 61. — *Schmutz*, I. S. 609. — *Siebmacher*, III. 88 und V. 63 und 78; Grimming v. Niederrain. — *W.-B. des Kgr. Bayern*, III. 11 u. v. *Wölckern*, Abth. 3. S. 27 u. 28. — *Kneschke*, II. S. 193 und 194.

Grimschiz, Freiherren. Erbländ.-österreichischer Freiherrenstand. Diplom vom 10. Octob. 1701 für Georg Carl und Georg Adam v. Grimschiz auf Schönstein, Wartenstein und Pöllendorf. — Altes, seit länger als 800 Jahre bekanntes, kärntner Rittergeschlecht, aus welchem schon 1245 Alexander v. G. Landeshauptmann in Krain, Valentin v. G. 1283 Königs Ottocar von Böhmen Oberst-Hofmeister, Wolf Sigmund v. G. 1464 kaiserl. General im Kriege gegen die Türken und Maximilian v. G. 1500 Landes-Verweser in Krain war. — Die absteigende Stammreihe der Freiherren v. G. ist folgende: Maximilian v. G. auf Schönstein: Catharina v. Hallegg; — Achaz v. G. auf Schönstein, Wartenstein und Pöllendorf: Cassandra Freiin Formentini; — Johann Ludwig v. G. auf Schönstein etc.: Elisabeth Freiin v. Siegersdorf; — Georg Carl und Georg Adam v. G., Freiherren, Gebrüder, s. oben. Freiherr Georg Carl setzte, verm. mit Catharina v. Sommereck, den Stamm fort und von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Freiherr Ludwig: Anna Justina Freiin Bucelini v. Reichenberg; — Freiherr Andreas: Maria Anna Freiin v. Taufferer; — Freiherr Johann, gest. 1822, k. k. Gubernialrath zu Laibach und Kreishauptmann zu Adelsberg: Franzisca de Gasparini; — Freiherr Friedrich, geb. 1793, Herr auf Schönstein, Wartendorf und Pöllenstein, k. k. jubil. Hofrath und Kreisvorsteher in Istrien: Josephine Edle v. Verneda. Der Bruder des Freiherrn Friedrich, Freiherr Johann, geb. 1796, k. k. jubil. Statthalterei-Rath, vermählte sich 1841 mit Christine Edle v. Cannal, aus welcher Ehe zwei Töchter, Friederike und Natalie, entsprossen.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 61: Freih. v. Grimschitz. — *v. Hellbach*, I. S. 460. — *Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser*, 1853. S. 161 und 1862 S. 317.

Gründeloch, Grundloch. Altes, rheinländisches, längst erloschenes Adelsgeschlecht.

Saleer, S. 219.

Gripha. Altes, polnisches Adelshaus, welches in seinen auch Schwoboda genannten Stamme mehrere Familien aufnahm und aus welchem auch Sprossen in Schlesien, namentlich in Breslau, sehr reich vorkamen.

Okolski, I. S. 236. — *Sinapius*, II. S. 645 u. 649. — N. Pr. A.-L. II. S. 284.

Griephau. Altes, längst erloschenes, schlesisches, im Saganschen vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Lucae, schles. Chron. S. 1085. — *Sinapius*, II. S. 649.

Griplaw. Altes, schon vor Jahrhunderten ausgegangenes, schlesisches Adelsgeschlecht.

Hensel, Silesiogr. renov. S. 696. — *Sinapius*, II. S. 649. — N. Pr. A.-L. II. S. 284.

Gristow. Altes pommernsches und meklenburgisches Adelsgeschlecht, von welchem verschiedene Wappen vorkommen, was dazu geführt hat, früher zwei Familien dieses Namens anzunehmen. Siebmacher und Micrael geben als Wappenbild der Familie in Pommern in Silber einen Büffelskopf an, welcher, statt der Hörner, zwei schwarze Flügel hat und nach v. Meding führte die Familie in Meklenburg, welche später auch wieder nach Pommern kam, als Wappenbild einen halben Hirsch. — Nach neueren Forschungen gab es aber nicht zwei Familien dieses Namens, sondern nur eine. Dieselbe war aus fürstlich Rügischem Stamme entsprossen und mit Gristow im jetzigen Kr. Grimme apanagirt. Die ältesten Siegel zeigen einen Hirschkopf, nicht, wie v. Meding angiebt, einen halben Hirsch und es sind die Siegel des Dobeslaw de Gristow von 1249 und des Johann G. von 1293 bekannt. Später wurden die Hörner des Hirsches in Flügel umgewandelt und Freiherr v. Ledebur macht darauf aufmerksam, dass das Beflügeln in der pommernschen Heraldik häufig vorkomme und führt in dieser Hinsicht die Wappen der Familien Barnekow II., Brüsewitz, Platen, Rohwedel, Zart etc. an. — Was den Besitz des Geschlechts anlangt, so war bereits 1249 Gristow urkundlich in der Hand desselben und zu demselben kamen später die Güter Jager, Naundorf, Schlichtmühlen, Mannhagen, Reichenhagen und Wendisch-Langendorf. Aus Pommern breitete sich im Laufe der Zeit die Familie auch in Meklenburg aus und blühte namentlich in dem Hause Schlichtmühlen, jetzt Hessenburg im Kr. Franzburg, fort, welches noch im Anfange des 18. Jahrh. derselben zustand. Später, 1740, ist der Stamm mit Hans v. Gristow erloschen.

Micrael, S. 488. — *Gauhe*, I. S. 696. — N. Pr. A.-L. II. S. 285 u. V. S. 190. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 286 und namentlich III. S. 266. — *Siebmacher*, III. 164. — v. *Meding*, I. S. 203. — *Rosegarten*, Codex dipl. Pomeran. Lib. 3: Siegel von 1293. — Pommernsches W.-B. IV. Tab. 60 u. 64: Siegel von 1293 u. S. 179.

Gritteren. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. noch auf Glimbach unweit Erkelenz sass. Der Stamm ist 1643 mit Hans Diederich v. Gritteren erloschen.

Fahne, I. S. 119. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 286.

Gritti, Grafen. Erbländisch-österr. Grafenstand. Diplom vom 13. Nov. 1819 für Fabio Giuseppe Gritti. Von demselben, gestorb. 1835, stammt Graf Giovanni, geb. 1816, welcher sich 1840 mit Anna

v. Freygang, geb. 1820, vermählte, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, zwei Söhne, Enrico und Alessandro, stammen.

Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1862, S. 310 u. 311 u. histor. Handb. zu demselben, S. 214.

Grievey v. Geithayn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Georg Grievey, k. k. Capitain-Lieutenant, mit dem Prädicate: v. Geithayn.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 303.

Grobendonck, Freiherren und Grafen. Altes brabantisches Adelsgeschlecht aus der gleichnamigen Herrschaft und dem Stammschlosse dieses Namens, welches das Erbmarschallamt von Brabant erlangte und in welches Anton v. und zu Grobendonck, k. span. Kriegs Rath, Gouverneur zu Herzogenbusch etc. 1602 den Freiherrn- u. 1637 den Grafenstand brachte.

Gauhe, I. S. 696 u. 697 nach: L'erec. de toutes les terres et Familles du Brabant.

Grochowicki. Polnisches, zum Stamme Poray zählendes Adelsgeschlecht, aus welchem Anton v. G. 1789 im Posenschen mit Buczkowo u. Jablowo begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 288.

Grochowski. Poinisches, in den Stamm Paprzyca eingetragenes, 1725 in Westpreussen mit Swientoslaw begütert Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, III. S. 266.

Groddeck (Schild durch einen schräglinken, damascirten, silbernen Balken getheilt: rechts, oben, in Blau ein aufwachsender, rechtsgekehrter, gekrönter und doppeltgeschweiffter, silberner Löwe, in der rechten Pranke einen mit der Spitze nach unten gekehrten Dolch haltend und links, unten, ebenfalls in Blau zwei schrägrechte, damascirte, silberne Balken). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 5. Juni 1798 für Michael Groddeck, k. preuss. Geh. Kriegs Rath in Danzig. Der Stamm blühte fort. Nach Freiherr v. Ledebur wurde ein Sohn des Diplompängers Director des Commerz- und Admiralitäts-Collegium in Danzig und von den Söhnen desselben war der eine Rechtsanwalt in Schwetz und der andere stand in der k. preuss. Armee. Die Familie wurde in Ost- und Westpreussen begütert und nach Bauer, Adressbuch, S. 78, war 1857 der Landschaftsrath v. Groddeck mit Baumgarten im Kr. Rastenburg angesessen.

N. Pr. A.-L. II. S. 285. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 288. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 32. — *Kneschke*, IV. S. 154.

Grodecki, Grodezky v. Grodez, Grodetzki, Groditzky, Grodis, Grodeck, Freiherren und Ritter (in Gold eine rothe, silbern befranzte Kirchenfahne von drei Abhängen, welche oben an jeder Ecke mit einem silbernen Ringe und in der Mitte mit einem silbernen Kreuze besetzt ist: Stamm Radwan, oder nach einer anderen Angabe: Schild geviert: 1 und 4 in Gold zwei von einem Halbmonde überdeckte, schwarze Adlersflügel und 2 und 3 in Roth ein aus einer goldenen Krone hervortretender, geharnischter Ritter mit gezogenem Schwerte). Böhmischer Freiherrn- u. Ritterstand. Freiherrndiplom vom 3. März 1638 für Georg Dietrich u. Boguslaw v. Grodecki u. Ritterstandsdi-

plom von 1728 für Gabriel v. Groddeck. — Altes, polnisches, zu dem Stamme Radwan gehörendes Adelsgeschlecht, welches aus Polen nach Mähren u. dann nach Schlesien kam u. aus welchem Sinapius nach Paprocus, Specul. Morav., mehrere Sprossen angegeben hat.

Okolski, II. S. 560. — *Henel*, Silesiogr. renov. S. 672. — *Sinapius*, I. S. 414 und II. S. 649 u. 650. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 147. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 289 und III. S. 266 u. 267.

Grodiska. Im Kgr. Bayern anerkannter Adelsstand. Diplom vom 20. Sept. 1815 für Margaretha v. Grodiska, geb. Wirthmann und für die Kinder derselben. Dieselbe war in morganatischer Ehe verm. mit Christian Carl Alexander Grafen v. Pückler, Fränkischer Linie, mitregierenden Grafen zu Burg-Farrenbach, hatte den Namen: v. Grodiska als ursprünglichen Namen der Grafen v. Pückler angenommen und wurde, nach Bestätigung dieses Namens, als Wittve in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 357 und Suppl. S. 103. — *W.-B.*: d. Kgr. Bayern, V. 75.

Grodzicki, Grodziecki, auch Grafen. Galizischer Grafenstand. Diplom von 1800 für Johann Grodzicki. Polnisches, dem Stamme Drya einverleibtes Adelsgeschlecht, aus welchem bereits 1648 Stanislaus v. Grodziecki im Posenschen auf Wyszyn sass.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 15. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 289.

Grodzki. Polnisches, zu dem Stamme Belina zählendes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen mit Kirchdorf im Kr. Allenstein begütert wurde und aus welchem mehrere Sprossen in die k. preuss. Armee traten. Ein v. G. war 1847 als k. preuss. Oberstlieutenant Commandeur des 4. Cuirassier-Regiments u. ein Sohn desselben diente in demselben Regimente.

Freih. v. Ledebur, I. S. 289.

Gröbel, Gröbl v. Gröbm. Ein früher im Meissenschen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem sich Joseph Gröbl v. Gröbm in Nieder-Oesterreich mit dem Gute Reingers ansässig gemacht hatte u. 1570 unter die neuen Geschlechter des niederöstr. Ritterstandes aufgenommen wurde. Derselbe kaufte später noch 1578 das Schloss und Gut Prinzenndorf und hinterliess bei seinem 1590 erfolgten Tode aus der Ehe mit Engelburg v. Woyttich fünf unmündige Kinder, die Söhne Adam, Joseph und Jacob und die Töchter Anna und Susanna, deren Vormünder, Jacob Gröbl und Bernhard Leo Gall zu Loostorf, 1591 das Gut Prinzenndorf verkauften, worauf der Name des Geschlechts in den Gült- und Anschlagbüchern nicht mehr vorkommt. — Von den meissenschen Sprossen des Stammes ist nur Paul Gröbel bekannt, welcher 12. Febr. 1591 als kursächs. Jägermeister u. Amtshauptmann von Senftenberg starb. Knauth hat das Geschlecht nicht mehr erwähnt.

Kreysig, Beiträge zur Historie der sächs. Lande, V. S. 42. — *Wissgrill*, III. S. 406. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 286. — *Siebmacher*, V. 36: Gröbl, Oesterreichisch.

Gröben, v. der Gröben, auch Grafen. Grafenstand des Königreichs Preussen. Erstes Diplom vom 19. Septemb. 1786 für den k. preuss. Staatsminister und Landhofmeister von Preussen Friedrich Gottfried v. d. Gröben und die Nachkommen desselben, unter Ausdehnung auf

Ernst Wolfgang v. d. Groeben, Herrn auf Schreegen mit der gesammten Descendenz und der Bestimmung, dass mit der jedesmaligen Erwerbung eines Majorats in der Familie auch der Grafentitel auf den Majoratsherrn und dessen ältesten Sohn, mit Ausnahme aller anderen Nachkommen, übergehen solle, nach welcher Bestimmung folgende vier Familienglieder den Grafentitel erhielten: Adolph Otto Heinrich v. d. G., Majoratsherr auf Neudörfechen, Herr auf Zamzow, k. preuss. Oberstlieutenant etc.; Wilhelm Johann Heinrich Casimir v. d. G., Majoratsherr auf Ponarien etc. (starb unvermählt); Friedrich Ludwig Gotthelf v. d. G., Majoratsherr auf Gross-Schwansfeld und Johann Ernst v. d. G., Majoratsherr auf Ludwigsdorf, Herr auf Graseitz, k. preuss. Hofgerichtsrath. Zweites Grafen-Diplom vom 22. Febr. 1810 für den Premierlieutenant v. d. G. im ostpreussischen Cuirrassier-Regimente. — Altes, zu dem Adel in Preussen, Pommern, den Marken etc. gehörendes Geschlecht, aus welchem sich auch eine Linie schon vor langer Zeit nach Dänemark gewendet hat. Dasselbe besass in der Kurmark das Erbland-Jägermeister-Amt, gehörte auch, der Familiensage nach, zu den alten zwölf Adelsgeschlechtern, aus welchen die alten Sachsen die Vierherren ihres Königreichs wählten. Ebenfalls in Folge einer solchen Sage soll das Geschlecht mit K. Heinrich I. in die Marken gekommen sein und an der Eroberung Brandenburgs Theil genommen haben. Im Brandenburgischen, dem eigentlichen Stammlande, ist dasselbe in neuester Zeit wohl nicht mehr begütert, dagegen stehen ihm in Pommern und namentlich in Ost- und Westpreussen sehr ansehnliche Besitzungen zu. Nach Allem erfolgte die förmliche Niederlassung in Preussen erst, ausser dem Ritterdienste im deutschen Orden, später. — Als Stammsitz der Familie ist am sichersten das Gut Gröben unweit Teltow anzunehmen, welches dieselbe um 1370 und 1375 nebst vielen anderen Besitzungen inne hatte, nachdem schon 1284 Derwitz im jetzigen Kreise Zauch-Belzig der Familie gehörte. Was in einem, übrigens für die Familiengeschichte sehr wichtigen Artikel im 5. Bande des N. Preuss. Adelslexicons von alten Orten dieses Namens bei Jena und bei Taucha in Sachsen gesagt wird, muss auf einem Irrthume beruhen, denn ein Gröben liegt weder bei Jena, noch bei Taucha: die Dörfer Cröbern unweit Leipzig und Gröbern oder Grebern bei Meißen gehören durchaus nicht hierher. — In Ost-Preussen tritt zuerst Heinrich v. d. G., aus der Mark Brandenburg stammend, auf und erwarb 1408 Kobbern unweit Friedland. Die Söhne desselben, Adam, deutscher Ordensritter und Führer eines Paniers und Günther fielen, nebst mehreren Ritttern ihres Geschlechts, 1410 bei Tannenberg und von dem ganzen Stamme blieb nur Günthers Sohn, Ludwig, damals noch ein Kind, übrig. Durch diesen Ludwig wurde die preussische Linie erhalten und von ihm stammen die späteren und jetzigen Grafen und Herren v. d. G. in gerader Linie ab. Von den Nachkommen brachte Haus Ludwig, gest. 1669, Herr auf Lichtenfelde, Prälat des Stifts zu Brandenburg, Director der Landschaft, Geh.-Rath etc. das Erb-Jägermeister-Amt der Kurmark Brandenburg an sein Haus Friedrich v. d. G. gest.

1712 als k. preuss. Amtshauptmann zu Osterode und Hohenstein, früher k. poln. General-Lieutenant, stiftete 8. Apr. 1711 für die Familie die vier Majorate: Neudörfchen, Ponarien, Gross-Schwansfeld und Ludwigsdorf und ein Familien-Erziehungs-Institut (Stipendienhaus) für fünf Familienglieder und einen bürgerlichen Stipendiaten in Königsberg, zu dessen Erhaltung das Gut Harnau und die vier Majorate beizutragen haben; Otto Friedrich v. d. G., gest. 1728, ebenfalls k. preuss. Amtshauptmann zu Osterode und Hohenstein, früher kurbrandenb. Generalmajor etc. focht in dem venetianischen Heere auf Morea, gründete 1683 das Fort Friedrichsburg, jetzt Christiansburg, auf der Küste von Guinea und mit seiner Hülfe wurden unter der Regierung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg zwei spanische Schiffe der Silber-Flotte erbeutet und Wilhelm Ludwig v. d. G., Herr auf Lengheim, stiftete 23. Jan. 1772 das grosse Gesamt-Fideicommiss Lengheim-Liepe, in Folge welcher Stiftung jährlich Versammlungen der Familie gehalten werden. — Den im Laufe der Zeit, wie diess immer bei reichbegüterten Familien der Fall ist, sehr wechselnden Grundbesitz hat mit grosser Mühe Freiherr v. Ledebur zusammengestellt, über ältere Sprossen des Stammes giebt der oben erwähnte, wohl aus der Familie selbst gekommene Artikel im N. Preuss. Adelslexicon mehrere interessante Nachweise und über neuere und neueste Glieder des Geschlechts verbreiten sich die deutschen Grafenhäuser u. die geneal. Taschenbl. d. gräfl. Häuser. Unter Berufung auf letztgenannte Schriften genüge hier Folgendes: die gräfl. Familie blüht jetzt in dem Hause Ponarien, in des Landhofmeisters Grafen v. d. G. Enkel und in den Häusern Gross-Schwansfeld und Ludwigsdorf. Haupt des Hauses Ponarien ist jetzt Graf Arthur, geb. 1812 — Sohn des Grafen Wilhelm aus der Ehe mit Ida v. Auerswald, geb. 1791 — Majoratsherr auf Ponarien, Mitglied des k. preuss. Herrenhauses auf Lebenszeit etc. verm. 1837 mit Auguste Freiin v. Dörnberg, geb. 1815, aus welcher Ehe zwölf Kinder, acht Töchter und vier Söhne entsprossen. Der älteste von Letzteren ist Gr. Carl, geb. 1844, k. preuss. Lieutenant im Brandenburg. Husaren-Regimente. Das Haupt des zu dem Hause Ponarien gehörigen Hauses Neudörfchen ist Graf Carl, geb. 1788, Majoratsherr auf Neudörfchen, k. preuss. General d. Cav. in Pension, früher k. preuss. General-Adjutant, Chef des 2. Schles. Ulanen-Reg., Mitgl. d. k. preuss. Herrenhauses etc., verm. 1816 mit Selma Freiin v. Dörnberg, geb. 1797, aus welcher Ehe fünf Söhne stammen, welche sämmtlich in der k. preuss. Armee stehen. Der älteste derselben ist Graf Georg, geb. 1817, k. preuss. Oberst-Lieut., Flügel-Adjutant Sr. M. d. Königs und Commandeur des Brandenb. Husaren-Reg., verm. 1854 mit Elisabeth Grf. zu Münster-Ledenburg, geb. 1824. — Von den Nachkommen des Land-Hofmeisters Grafen v. d. G. lebt nur noch ein Enkel: Graf Julius, geb. 1806 — Sohn des 1829 verstorbenen Grafen Wilhelm Ludwig, k. preuss. Hofmarsch. u. Ober-Burggrafen von Preussen — k. preuss. Kammerh. u. Geh.-Postrath a. D., verm. 1832 mit Amalie Freiin v. Nostiz-Rothenburg, gest. 1843, aus wel-

cher Ehe nur zwei Töchter entsprossen. — Das Haupt des Hauses Gross-Schwansfeld ist jetzt Graf Ludwig, geb. 1815, — Sohn des Grafen Friedrich Ludwig Gotthelf — Majoratsherr auf Gross-Schwansfeld und Mitglied des k. preuss. Herrenhauses, verm. 1852 mit Marie v. Arnim-Lassehne, geb. 1832, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn, Heinrich, geb. 1857, entspross. — Aus dem Hause Ludwigsdorf lebt noch Graf Hans Carl August, geb. 1845, Majoratsherr auf Ludwigsdorf und Sohn des 1853 verstorben. Grafen Hans aus der Ehe mit Hedwig v. Grabow. — Von den adeligen Gliedern des Stammes waren nach Bauer, Adressbuch, S. 79. 1857 folgende in Preussen begütert: Theodor v. d. G., k. preuss. Major a. D., Herr auf Kallisten im Kr. Mohrungen; Theodor v. d. G., Herr zu Arenstein im Kreis Heiligbein; ein v. G. k. preuss. Rittmeister, Herr auf Rippen in demselben Kreise; ein v. d. G., k. preuss. Hauptmann a. D., Herr auf Kodlewe im Kr. Trebnitz; Paul v. d. G., Herr auf Jesau im Kr. Rastenburg und drei andere Glieder der Familie besaßen die Güter Wetterau und Gross-Klingbeck im Kr. Heiligenbeil und Gross-Krutschen im Kr. Trebnitz.

Gauhe, I. S. 697 u. 698: nach Angeli Märk. Chron. u. Spangenberg's Adelspiegel und II. S. 376 und 377. — *Dithmar*, S. 85. — *Dienemann*, S. 332. Nr. 4. — *Brüggemann*, I. 2. Hptst. — N. Pr. A.-L. IV. S. 454 u. 455 u. V. S. 190—197. — Deutsche Gräfenh. d. Gegenw. I. S. 289—291. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 286—288 und III. S. 266. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1862, S. 311—314 u. histor. Handb. zu demselben, S. 275. — *Siebmacher*, I. 163: v. Gröben: Sächsisch. — *v. Meding*, I. S. 204 und 205. — W.-B. d. Preuss. Monarch., I. 44: Gr. v. d. G. — *Illustr. Adelsrolle*, Tab. 18. Nr. 2 u. S. 119 u. 120.

Groebminger. Altes steiermärkisches, schon 1165 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches noch im 16. Jahrh. um Grätz begütert war.

Schmutz, I. S. 612.

Gröling. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 29. Mai 1768 für Johann Benedict Gröling, k. preuss. Major. Derselbe, aus Halberstadt gebürtig und der Sohn eines Cuirassiers, stieg von 1760 bis 1773 vom Cornet bis zum Major, wurde später Chef des Wernerischen Husaren-Regiments und 1786 Generalmajor und zog sich 1791 auf seine in Ober-Schlesien im Kr. Tost-Gleiwitz gelegenen Güter: Rudzienietz mit Kurzina und Piela zurück, wo er bald starb. Die beiden Söhne desselben standen in der k. preuss. Armee und der eine derselben starb als Major und sein Enkel, Carl v. G., verm. mit einer v. Alvensleben, war später Herr der obengenannten, mit ansehnlichen Eisenwerken verbundenen Güter. Von Letzterem stammen Albert v. G. Herr auf Schalscha u. Zernik, welcher als Landrath des Kr. Tost-Gleiwitz starb und Eugen v. Gröling, k. preuss. Hauptmann a. D., welcher nach Bauer, Adressbuch, S. 79, 1857 Herr auf Ellguth im Kr. Tost-Gleiwitz war.

v. Hellbach, I. S. 462. — N. Pr. A.-L. II. S. 285. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 289 und III. S. 267. — W.-B. der Preuss. Monarchie, III. 33. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 161. — *Kneschke*, I. S. 178.

Gröller, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1784 für Adam Dionys Gröller, kärntner Landrath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 147.

Grömer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1779 für Sebastian Grömer, k. k. Oberstlieutenant u. Districts-Commandanten zu Ofen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 192.

Grömling, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Carl Grömling, böhmischen Fiscaladjuncten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 192.

Gröneveld, Gronefeld (in Grün ein silberner, von drei, 1 u. 2, Kleeblättern begleiteter Querbalken). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Dec. 1786 für Engelbert Hermann Gröneveld, Commissionsrath zu Weener in Ostfriesland. — Das N. Preuss. Adelslexicon führt Freiherren v. Gronefeld an, sagt dass die Familie aus Franken stamme und giebt an, dass 1839 ein Baron v. Gronefeld Major und Commandeur des 2. Bataillons des 10. Landwehr-Regimentes zu Oels und ein anderer Baron v. G. Oberlandesgerichts-Assessor bei dem Landgerichte zu Breslau war. Nach Freiherr v. Ledebur ist der Name v. Gronefeld allerdings in den Listen der k. preuss. Armee vorgekommen, doch sollen die Träger dieses Namens nicht das Wappen nach dem Diplome von 1786, sondern ein anderes Wappen geführt haben, nämlich in einem silbernen, roth bordirten Schilde eine grüne Pflanze mit drei kleinen Blättern und einem dergleichen grossen. Hier nach muss man wohl zwei Familien dieses Namens annehmen. — Nach Bauer, Adressb., S. 80, besass 1857 Frau Juliane verm. Oberstlieut. v. Gronefeld, geb. v. Schmidt Przytocznica im Kr. Schildberg.

v. Helldach, I. S. 462. — N. Pr. A.-L. V. S. 197. — Freih. v. Ledebur, I. S. 290 u. III. S. 267. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 34. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 33.

Grönhagen. Ein früher zu dem adeligen Patriciate der Stadt Lüneburg gehörendes Geschlecht.

Büttner, Lüneburg. adel. Patric. Geschlechter, Nr. 22.

Gröning (in Silber fünf, 2. 1 u. 2, rothe Rosen: ganz das Wappen des im nachstehenden Artikel besprochenen, alten, bremenschen Geschlechts). Reichsadelstand. Diplom von 1795 für Georg Gröning, Rathsherrn der Reichsstadt Bremen. Der Stamm blühte fort und Sprossen desselben kamen auch nach Preussen. Albert v. Gröning starb 1849 als k. preuss. Kammergerichts-Assessor und ein v. G. stand 1844 als Lieutenant im 1. Leib-Husaren-Regimente zu Danzig.

Freih. v. Ledebur, I. S. 290 u. III. S. 267. — W.-B. d. Kgr. Hannover, D. 12 u. S. 7.

Gröningen, sonst Grönland. Nach Mushard ein altes Dienstmannengeschlecht des ehemaligen Erzstiftes Bremen, welches im 16. Jahrh. bis auf eine einzige Erbtöchter ausstarb, welche nach Allem den Vornamen Catharina führte und die zweite Gemahlin des um 1547 lebenden Johann v. Brockbergen des Langen war. Der von Mushard genannte Albrecht Gröning, welcher 1338 als Bürgermeister in Bremen vorkommt, gehörte wohl einem anderen Geschlechte dieses Namens an, da das Wappen desselben im rothen Felde einen silbernen Querbalken zeigte, welcher mit drei neben einander stehenden, gekrönten, rothen Menschenköpfen belegt war.

Mushard, S. 253 u. 254. — v. Meding, III. S. 230 u. 231.

Gröningen, auch Grüningen. Ein früher in Pommern vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches aus Liefland, wo Dietrich v. Gröningen von 1247—1250 Landmeister des Schwertordens war, nach Pommern gekommen sein soll. — Zu diesem Geschlechte wird mehrfach der durch verschiedene Stiftungen, namentlich durch die 1631 erfolgte Gründung des Gröningschen Collegiums (Collegium Grönigianum) in Stargard bekannt gewordene Bürgermeister Peter Gröning gerechnet.

Michael, S. 311 u. 543. — *D. G. Werner*, hundertjähriges Ehrengedächtniss Peter Grönings, Stargard, 1733. — *Brüggemann*, II. 2. Abth. S. 178. — *Oelrich*, Biblioth. zur Geschichte der Gelahrtheit in Pommern, S. 36 u. Desselben histor.-diplomat. Beiträge etc. S. 59. — *Dahner*, Pommersche Bibliothek, II. S. 191. — *N. Pr. A.-L.* II. S. 285 u. 286.

Groenrodt. Altes, rheinländisches, um die Mitte des 17. Jahrh. erloschenes, rheinländisches Adelsgeschlecht.

Humbrecht, Tab. 284.

Gröpeling. Altes, im Bremischen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, eines Ursprungs mit den v. Walle, welches das Erbschenken-Amt des hohen Erzstifts Bremen, mit welchem es begnadigt war, 1426 an die v. Issendorf abtrat und nach der Mitte des 15. Jahrh. austarb. Gebhard v. Gröpeling lebte noch 1451 am Sonntage Reminiscere, schloss aber bald nachher seinen alten Stamm.

Mushard, S. 256 u. 258. — *Köhler*, vom Erbland-Hofämtern, S. 56. — *v. Meding*, I. S. 205 u. 206. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* V. 16.

Grohmann, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1749 für Rudolph v. Grohmann, Advocaten in Schlesien. Derselbe war 1746 in den erbländ.-österreich. Adelsstand erhoben worden.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 147 u. S. 303.

Grohne, s. Grone.

Groisbeck, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1674 für Johannes v. G., Vicomte von Aublain, Herin der Grafschaft Groisbeck. — Altes Brabantsches Adelsgeschlecht, in welches zuerst 1610 vom K. Rudolph II. der Grafenstand kam. Gerhard v. Groisbeck, Abt zu Stablo, wurde 1565 Bischof zu Lüttich, später Cardinal und starb 1580. Der genannte Empfänger des Reichsgrafendiploms hatte von seinem gleichnamigen Vetter die Grafschaft Groisbeck geerbt und erhielt im Diplome neben dem Prädicate von dieser Grafschaft noch das von Wemeling.

L'erection de toutes les terres et familles du Brabant, fol. 81. — *Gauhe*, I. S. 698.

Grolandt v. Oedenberg. Ein früher zu dem adeligen Patriciate in Nürnberg gehörendes Geschlecht.

Biedermann, Geschlechts-Regist. des adeligen Patriciats in Nürnberg, Tab. 614—618. — *Stebmacher*, I. 206: Die Grolandt, Nürnberg. adel. Patric.

Groll, Gronlo. Altes, niederländisches und westphälisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze der Familie, der unfern der Münsterischen Gränze gelegenen niederländischen Stadt Groll, früher Gronlo genannt, welches nach Siegeln von 1378 und 1429 im Schilde einen Biber, oder Fuchs führte. Die Familie hatte in Westphalen 1268 Flamesheim unweit Coesfeld u. 1269 den Burgmannssitz Ahaus inne und sass noch im 16. Jahrh. zu Hiddenhausen im jetzigen Kreise

Bünde, so wie im 17. Jahrhundert zu Klöstern im Kreise Recklinghausen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 289.

Grollmann, Grolmann. Adelsstand des Kgr. Preussen, bestätigt im Grossh. Hessen-Darmstadt. Erstes Diplom vom 27. Dec. 1741 für den k. preuss. Major Georg Arnold Grollmann und für die Nachkommen desselben; zweites Diplom vom 29. Sept. 1786 für die Urnenkel desselben, die Brüder: Heinrich Dietrich (gest. als Präsident des k. preuss. Geh. Ober-Tribunals), Georg Ludwig, Cleveschen Geh.-Rath und Ludwig Adolph, hessen-darmstadt. Regierungs- und Consistorial-Rath; drittes Diplom vom 22. Octob. 1812 für noch verschiedene andere Mitglieder des Geschlechts und zwar für Friedrich Ludwig Adolph, grossh. hessischen Hofgerichts- u. Criminalrichter, Carl Ludwig Wilhelm, grossh. hessisch. Ober-Appellations-Rath und Professor, Ludwig Theodor Dietrich Christian, grossh. badenscher Oberstlieutenant u. General-Adjutanten u. Christian Ludwig Carl Friedrich, grossh. hess. Justiz-Amtmann u. grossh. hessisch. Bestätigungsdiplom vom 4. März 1813. — Die an ausgezeichneten Männern so reiche Familie v. Grollmann stammt aus einem bürgerlichen Geschlechte der Stadt Bochum in der Grafschaft Mark und der nähere Stammvater derselben war Georg G., gest. 1714, Kaufmann und Rentmeister zu Bochum. Derselbe hinterliess vier Söhne: Johann Arnold, Caspar Dietrich, Paul Adolph und Melchior Dittmar. Johann Arnold G., Kaufmann zu Königsberg in Preussen, starb 1710 u. von ihm stammte der oben genannte Georg Arnold, gest. 1762 als k. preuss. Oberst u. Commandeur des Garnison-Bataillons zu Colberg, welcher, wie angegeben, 1741 den Adel erhielt. Derselbe hatte drei Söhne, von denen der Eine zum Grafen v. d. Lippe-Bückeburg in k. portugies. Dienst ging und später verscholl, die anderen beiden aber, Friedrich Georg Ludwig und Carl Wilhelm Arnold, den Stamm fortsetzten. Friedrich Georg Ludwig v. G. starb als Oberst und Commandeur des Regiments v. Billerbeck: am Tage seines Begräbnisses kam das Patent als Generalmajor an. Von ihm entsprossen zwei Söhne, welche in die k. preuss. Armee traten. Der ältere, Heinrich, nahm zeitig den Abschied und lebte dann als Gutsbesitzer in Schlesien, commandirte aber in den Befreiungskriegen ein Landwehrbataillon und starb später, einen in der Armee dienenden Sohn hinterlassend. Der jüngere, Leopold, starb 1829 als k. preuss. Major a. D. ohne Nachkommen. — Caspar Dietrich G., s. oben, Rathsherr zu Bochum, starb 1738. Derselbe pflanzte seinen Zweig fort und dieser verblieb im Bürgerstande. Von den Nachkommen lebten 1836 zwei Urenkel, der eine als k. preuss. Major a. D., der andere als k. preuss. Rittmeister a. D. u. Ober-Bergzehnter und Hauptrendant in Dortmund. — Paul Adolph G., der jüngste Sohn des Johann Arnold G., starb 1730 als Dr. Juris u. Justizrath bei dem Hofgericht zu Cleve mit Hinterlassung dreier Söhne, Hermann Adolph G., Christoph Dietrich G. und Johann Dittmar G. Hermann Adolph G. starb 1779 zu Bochum als Geh.-Rath der cleveschen Regierung. Von ihm stammte ein Sohn, Johann Georg Lud-

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

wig Adolph G., welcher als Geh.-Rath der elevischen Regierung a. D. 1806 zu Rüsselsheim im Grossh. Hessen starb und einen Sohn, Louis Wilhelm Theodor G., hinterliess, welcher später unvermählt in Darmstadt lebte. — Christoph Dietrich G. starb 1784 im hohen Alter als Director der Regierung zu Cleve. Von 15 Kindern überlebten denselben nur ein Sohn und fünf Töchter. Der Sohn, Heinrich Dietrich v. G., welcher, wie erwähnt, 1786 den Adel mit seinen Brüdern erhielt, starb, ebenfalls im hohen Alter, als Präsident des Geh. Ober-Tribunals etc. Von 9 Kindern desselben starben zwei Töchter u. ein Sohn jung, der älteste der Söhne aber 1796. Die Lebenden waren 1836: Caroline Henriette, verm. mit dem Kammergerichts-Präsidenten v. Braunschweig; Elisabeth Luise verw. Freifrau v. Rotenhan; Wilhelmine verw. Oberforstmeisterin v. Schenk und die beiden Söhne, Carl Wilhelm Georg v. G. und Wilhelm Heinrich v. G. Carl Wilhelm Georg v. G., gest. 1843, stieg bis zum k. preuss. General der Infanterie, commandirenden General des 5. Armee-corps etc. und hatte aus erster Ehe mit Sophie v. Gerlach eine Tochter, Luise, welche sich 1829 mit Felix Grafen v. Stosch auf Hartau vermählte, aus zweiter aber mit Hedwig Freiin v. Rotenhan, neben einer Tochter, Sophie, zwei Söhne, Carl u. Wilhelm. Der Bruder desselben, Wilhelm Heinrich v. G., k. preuss. Kammer-Gerichts-Präsident und Major v. d. A. etc., vermählte sich in erster Ehe mit Henriette Heim, Tochter des früher so berühmten Arztes, des Geh. Rathes Heim in Berlin und in zweiter mit Malwine Eimbeck und es entspross aus der ersten, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Heinrich Wilhelm, geb. 1820 und aus der zweiten, neben einer Tochter, ein Sohn, Ernst Carl, geb. 1832. — Johann Dittmar G., der dritte Sohn des Paul Adolph G., s. oben, starb 1759 als hessen-darmstädtisch. Consistorialrath zu Giessen und die Linie desselben hat im bürgerlichen Stande fortgeblüht. — Melchior Dittmar G. endlich, der vierte Sohn des Georg G., des näheren Stammvaters des Geschlechts, starb 1722 als hess.-darmstädt. Geh.-Rath u. Canzler und Prof. der Universität Giessen mit Hinterlassung eines Sohnes: Adolph Ludwig G., gest. 1795 als Geh. Regierungsrath zu Giessen. Von Letzterem stammten die obengenannten vier Brüder, welche 1812 den Adel erhielten. Von diesen Brüdern hat Carl Ludwig Adolph v. G., gest. 1829 als grossh. hess. Staatsminister, neben mehreren Töchtern auch drei Söhne hinterlassen, Johann August Carl v. G., welcher Prof. der Rechte in Giessen wurde, Eduard v. G., welcher in grossh. hess. Militärdiensten trat u. Albert v. G. — Nach Bauer, Adressb. S. 79. war 1857 Carl Heinrich Sigismund v. Grolmann, k. preuss. Lieuten., Herr auf Gosda im Kr. Cottbus.

Biograph. Lexicon aller Helden etc. II. S. 75. — v. Hellbach, I. S. 463 und 464. — N. Pr. A.-L. II. S. 286—289: ein jedenfalls aus der Familie gekommener, sehr genauer Artikel. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 289. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 33.

Gromadzinski. Polnisches, zum Stamme Rola gehörendes Adelsgeschlecht, in welches Paul Gromadzinski 11. Nov. 1790 den polnischen Adel brachte. Der Familie stand in der Person des August v. G. in neuester Zeit das Gut Przyboracko im Kr. Samter zu.

Freih. v. Ledebur, I. S. 289 u. III. S. 267.

Gromann. Thüringisches, früher namentlich im Erfurtischen Gebiete begütert, später aber wieder ausgegangenes Adelsgeschlecht.

v. Hellbach, I. S. 464.

Gromann v. Gronau, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1770 für Franz Joseph Gromann, Bürger zu Teschen u. Besitzer der Güter Bazanowitz und Zablatzsch, mit dem Prädicate: v. Gronau.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 147.

Grombezewski. Polnisches, zu dem Stamme Nalencz zählendes Adelsgeschlecht, welches in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in Westpreussen mehrere Güter besass und aus welchem ein Major v. G. 1836 im 18. k. preuss. Infant.-Regim. stand.

Freih. v. Ledebur, I. S. 289.

Grondstein, Gronstein. Clevesches Adelsgeschlecht, dessen Stammvater der natürliche Sohn des 1481 verstorbenen Herzogs Johann I. von Cleve war. Derselbe, Adolph, Herr von Grondstein im Kr. Rees wurde 1484 mit dieser Herrlichkeit belehen. Der von ihm fortgesetzte Stamm erlosch wieder im 17. Jahrh.

Freih. v. Ledebur, I. S. 289 u. 290.

Grone (in Silber, oder nach Einigen: im hellblau-weisslicht, schattirten Felde, eine von Roth und Gold gerautete Wecke. Die Zahl der Reihen ist sehr verschieden. Früher gab man vier, später sieben Reihen an). Altes, braunschweig. Adelsgeschlecht, welches früher auch Grohnde, Grona, Gronou, Grunou und Gruano geschrieben wurde und dessen Ursprung und Name von der ehemaligen Burg und Pfalzstadt Grone unweit Göttingen hergeleitet wird. Udo oder Otto Grone war im 13. Jahrh. Bischof zu Ratzeburg und 1263 kommen Güntzel v. Grone von der Burg Grone und Heinrich und Anselm, Voigt von Grone, urkundlich vor. Die Stammreihe der Familie wird mit den Brüdern Johann und Hermann angefangen, deren Burg 1292 von der Stadt Göttingen von Grund aus zerstört worden sein soll. Beide setzten in ihren Linien den Stamm fort. Von den Nachkommen aus Hermanns Linie, welche mit Günzel v. Grone 1570 erlosch, waren 1455 Geita v. G. Aebtissin des Stifts Mariengarten und Gesa v. G. zu St. Maria zu Gandersheim. Aus Johanns Linie machte Heinrich v. G. gegen Ausgang des 16. Jahrh. als kaiserl. Rittmeister sieben Züge in Ungarn mit und starb erst im 106 Lebensjahre, wie sein in der Kirche zu Kirchbraak an der Lenne befindliches, in Stein gehauenes, lebensgrosses Bild besagt. Zu den sieben Söhnen desselben gehörte Heinrich Albrecht, von welchem Christian Georg, k. schwed. Oberstleutnant, stammt und von diesem entsprossen Adolph Christian, h. braunsch.-lüneburgischer Oberst und Heinrich Eckbrecht, herz. braunsch. Land- und Schatz-Rath und erster Propst des 1691 gestifteten adeligen Jungfrauenstifts zu Steterburg. Von den fünf Söhnen des Letzteren war der älteste, August Ernst Carl, 1726 herz. braunschweig. Geh. Legations- und Kammer-Rath und der zweite, Rudolph Eckbrecht, herz. sachs.-gothaischer Kammerjunker u. Kriegsrath. — Der Stamm hat fortgeblüht, doch sind genaue Nachrichten über die späteren und neueren Familienglieder nicht aufzufinden.

Der im N. Preuss. Adelslexicon zu dieser Familie gerechnete, im Anfange des 18. Jahrh. lebende k. preuss. Oberst Johann Levin v. Grone gehört nicht in diese, sondern in die im folgenden Artikel besprochene Familie, wohl aber haben einige Sprossen des Stammes in der 1. Hälfte des 19. Jahrh. in der k. preuss. Armee gestanden. — Was noch den Besitz der Familie im Hannoverschen und Braunschweigischen anlangt, so war Ballenhausen 1382, Ellershausen 1449, Wittlage 1533, Kirchbraak 1654 und Wettbergen noch 1777 in der Hand der Familie, welcher auch 1533 Freimissen im Lippeschen zustand.

Pfeffinger, I. S. 419–432. — *Valentin König*, III. S. 417–437. — *Conr. Berth. Behrens*, Stamm- und Geschlechts-Historie der Herren v. Grone, Hildesheim, 1726. — *Gauhe*, I. S. 698–700. — *N. Pr. A.-L. V. S.* 197. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 290. — *v. Meding*, III. S. 229 u. 230. — *Supplem. zu Siebm. W.-B. V.* 22. — *Tyfföf*, II. 10. — *W.-B. d. Kgr. Hannover*, C. 39 u. S. 7.

Grone (in Silber auf grünem Boden ein zwar vorwärtsgestellter, doch den Kopf rechtskehrender, golden gekrönter und bewehrter, zum Flug sich anschickender, schwarzer Rabe, welcher im Schnabel einen goldenen Ring hält). Reichs- und im Königr. Preussen anerkannter Adelsstand. Diplom vom 25. Octob. 1708 für Johann Levin Grone, k. preuss. Obersten und Anerkennungsdiplom vom 8. Aug. 1712. — *v. Meding* fand das Wappen auf einem beschworenen Stammbaume mit dem Namen: *v. Grohne* auf Holzhausen und Minden, der Zusatz: und Minden war aber falsch, da der genannte Oberst *v. G.* Herr auf Holzhausen bei Hausberge unweit Minden war. Da das Wappen auf einem Stammbaume vorkam, muss wenigstens in weiblicher Linie das Geschlecht fortgesetzt worden sein.

v. Hellbach, I. S. 464. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 290. — *Siebmacher*, IV. 74: Grone Geadelt. — *v. Meding*, III. S. 228 u. 229.

Gronow. Ein nur durch ein Siegel des Detlev Gronow von 1388 und aus der gründlichen Nachricht von dem an die Stadt Lübeck verpfändeten *dominio et advocatia Mölln*, 1740, dem Wappen nach (Schild schräg geviert) bekanntes, lauenburgisches Adelsgeschlecht.

v. Westphalen, Monum. inedit. IV. Tab. 19. Nr. 63. — *v. Meding*, III. S. 231.

Gronow, s. *Elsner v. Gronow*, Bd. III. S. 93.

Gronsfeld, alte Grafen und Reichsgrafen v. Gronsfeld-Diepenbroick. Reichsgrafendiplom von 1719 für Johann Bertram Arnold Freiherrn v. Diepenbroick, k. preussischen Kammerherrn, Major im Regimente Dragoner und Landdrosten im Clevischen, mit dem Namen: Graf v. Gronsfeld. — Die alten Grafen v. Gronsfeld gehörten dem Herzogthume Limpurg an, stammten von den dortigen Herzogen ab und das Stammschloss lag eine Meile von Maastricht. Im 15. Jahrh. ging der Mannsstamm aus und durch die Erbtochter des letzten Grafen v. Gronsfeld, Catharina, welche mit dem Grafen Theodor II. zu Bronchorst vermählt war, kam die Baronie Gronsfeld an die betreffende Linie der Grafen v. Bronchorst, — s. den betreffenden Artikel, Bd. II. S. 88 — welche sich nun Bronchorst-Gronsfeld schrieb, aber schon 1533 erlosch, worauf Gronsfeld durch weibliche Succession an die Grafen v. Limpurg-Styrum gelangte, doch strengten dagegen die anderen Linien der Grafen von Bronchorst mit der Familie v. Diepen-

broick, und letztere zwar in Folge ihrer Abstammung von der Erbtöchter Rudigers v. Gronsfield, einen langen Process an, welcher endlich zu Gunsten der Kläger entschieden wurde. Während desselben hatten sich die Bronchorstschen Agnaten: Bronchorst-Gronsfield und die v. Diepenbroick: Diepenbroick-Gronsfield geschrieben und als 1719 der Bronchorstsche Stamm erlosch (worauf Gronsfield an die ältere Linie der Grafen v. Törring-Jettenbach kam) erhielt, wie oben angegeben, Johann Bertram Arnold Freih. v. Diepenbroick 1719 den Reichsgrafenstand mit dem Namen: v. Gronsfield. Von ihm lief der Stamm, wie folgt, fort: Bertram Philipp Sigismund Albrecht, gest. 1772 — vierter Sohn des Grafen Johann Bertram Arnold aus der Ehe mit Wilhelmine Grf. v. Wartensleben — Herr zu Wyngaden u. Stehbruck, holländ. bevollm. Minister am k. preuss. Hofe, Präsident des Admirals-Collegiums, Fürstl. Nassau-Oranischer Geh.-Rath etc.: Amöne Sophie Friederike Grf. v. Löwenstein-Werthheim-Virneburg, gest. 1779, mitregierender Gräfin und Semper-Freiin zu Limpurg, gest. 1779; — Johann Bertram Arnold Sophus, gest. 1805, kurpfälz. Major a. D.: Maria Caroline Friederike Grf. zu Löwenstein-Werthheim, geschied. Grf. zu Schaumburg-Lippe, gest. 1830; — Friedrich Graf v. Gronsfield-Diepenbroick zu Limpurg-Sontheim, geb. 1801, jetziges Haupt des gräflichen Hauses, k. württemb. Oberst und Adjutant Sr. M. des Königs: Louise Freiin v. Wirsing, gest. 1859. Von Letzterem stammt, neben zwei Töchtern, den Gräfinnen Sophie, geb. 1837 und Selma, geb. 1844, ein Sohn, Graf Carl, geb. 1835, k. württemb. Oberlieutenant. Die Schwester des Grafen Friedrich, Grf. Ernestine, ist Wittwe des 1858 verstorbenen k. niederländischen Majors a. D. Wilhelm Freih. v. Heckeren-Walün. Ausser derselben und den Genannten leben von dem ganzen Stamme nur noch die beiden Töchter des 1801 verstorbenen hessischen Majors Friedrich August Gr. v. G.-D.-L. aus der Ehe mit Wilhelmine Freiin v. d. Horst: Grf. Sophie, geb. 1797, Wittwe des k. hannov. Oberhauptmanns a. D. Wilhelm Freih. v. Uslar-Gleichen und Grf. Luise, geb. 1800, verm. 1819 mit Carl Freih. v. d. Recke, Herrn auf Stockhausen, Obernfelden u. Lübbecke, k. preuss. Geh.-Rathe etc.

Hübner, II. Tab. 443 u. 444. — *Gauhe*, II. S. 1508 und 1509. — *Jacobi*, 1800, II. S. 218 und 219. — *Allgem. geneal.- u. Staats-Handb.* 1824. S. 574–577. — *Deutsche Grafenb. der Gegenw.* I. S. 292–294. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1862. S. 314 u. 315 u. histor. Handb. zu demselben, S. 277. — *Siebmacher*, II. 115: v. Gronsfield, Niederrheinl. u. III. 9: Gr. v. G.

Groote, Ritter (Schild silbern und durch ein breites, blaues Kreuz geviert, mit Mittelschilde. Im goldenen Mittelschilde ein grünes, dreiblättriges Kleeblatt mit kurzem Stiele, über welchem zwei achtstrahlige, schwarze Sterne neben einander schweben. In jedem der vier Felder stehen drei gestümmelte, schwarze Amseln und zwar so, dass immer am oberen und unteren Schildesrande zwei Amseln in jedem Felde neben, an den Seitenrändern aber unter einander stehen). Reichsritterstand. Diplom vom 13. Febr. 1780 für Everhard Anton Hermann Joseph Melchior Groote, Herrn auf Kendenich im Landkreise Cöln und später Ober-Postmeister zu Cöln. Derselbe, ein Sohn des Franz Jacob Gabriel Groote, Herrn zu Kendenich und

Bürgermeisters zu Cöln, stammte, wie das Mittelschild des Wappens ergiebt, aus einem mit der alten hannoverschen, freiherrlichen und gräflichen Familie v. Grote nicht zu verwechselnden, alten, cölnischen Patriciergeschlechte, welches 1590 aus Ypern in Flandern einwanderte und in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in den Rheinlanden mit Dransdorf und Kendenich begütert wurde und dessen Stammreihe Fahne sehr genau angegeben hat. Zwei Söhne des Diplomsempfängers aus der Ehe mit Henriette v. Beckers, die Brüder Eberhard, geb. 1789 u. Joseph, geb. 1791, wurden, laut Eingabe d. d. Cöln, 14. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinlande in die Classe der Edelleute unter Nr. 13 eingetragen. Der Stamm blühte fort und nach Bauer, Adressbuch, S. 80, waren 1857 in Preussen folgende Sprossen des Stammes begütert: Eberhard v. G., Präsident der Armen-Verwaltung in Cöln, Herr auf Kitzburg im Kr. Bonn, Hermühlheim im Kr. Cöln und Pesch (Mitbesitz) im Kr. Enskirchen; Carl v. G., Herr auf Dransdorf im Kr. Bonn; Franz Caspar v. G. in Cöln, Herr auf Pesch (Mitbesitz) u. Jacob v. G., Herr auf Pesch.

N. Pr. A.-L. V. S. 197. — *Fahne*, I. S. 120. — *Freih. v. Ledebur*, I. 290. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 13: v. Groote zu Hendenich (statt Kendenich) des H. R. R. Ritter. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 45 Nr. 89 und S. 44. — *Kneschke*, III. S. 175 u. 176.

Gropendorf, Gropendorf, s. Grapendorf, S. 7.

Groppe v. Gudensberg. Ein früher in Hessen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches auch in der ehemaligen Reichsstadt Schweinfurt a. Main blühte.

v. *Heilbdch*, I. S. 464 u. 465. — *Siebmacher*, V. 280: G. v. G. Schweinfurtisches Geschlecht

Groppenberger v. Bergenstamm, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für die Gebrüder Aloys G., Nieder-österr. ständischen Secretair u. Protocoll-Director, Franz Ferdinand G., Stiftungshofbuchhaltungs-Ratofficier, Anton Joseph G., niederösterr. ständischen Cassier, Ignaz G., niederösterr. ständischen Registranten u. Franz Xaver G., Fähnrich bei Eduard d'Alton Infanterie, mit dem Prädicate: Edle v. Bergenstamm.

Megerle v. Mühlfeld, S. 192.

Gropper. Reichsadelstand vom 5. Juli 1709 für Georg Wolfgang Gropper, Fürst-Bischöfl. Eichstädtischen Ober-Amtmann zu Kipfenberg. Ein Urenkel desselben, Franz Christoph Carl v. Gropper, geb. 1760, k. bayer. Kreis-Canzlei-Director in Kempten, wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. *Lang*, S. 358. — W.-B. d. Kgr. Bayern, V. 76.

Grosberg, s. Stramberger v. Grosberg.

Groschlag v. Diepurg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 5. Dec. 1685 für Johann Philipp Ernst v. Groschlag zu Diepurg, auf Messel und Hergershausen, kurmainz. Geh.-Rath und Amtmann zu Gernsheim. — Eins der ältesten, zu der ehemaligen reichsunmittelbaren Ritterschaft am Rhein und im Canton Ottenwald gehöriges, den Beinamen von dem Schlosse und Städtchen Diepurg im Mainzi-

schen, eine Stunde von Umstedt, führendes Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Anselm G., Ritter, um 1254 anfängt. Der Urenkel desselben, Heinrich, war 1354 Burgmann zu Weinheim. — Die spätere Stammreihe war folgende: Heinrich v. G.: Ursula Kämmerer v. Worms, gen. v. Dalberg; — Johann Philipp: vierte Gemahlin: Agathe Elisabeth v. Hattstein; — Freiherr Johann Philipp Ernst, s. oben: Anna Helene Freiin Wambold v. Umstadt; — Freih. Philipp Carl, k. k. Geh.-Rath und Reichs-Kammerrichter zu Wetzlar: Maria Philippine Freiin v. Bicken; — Freih. Carl Friedrich Wilibald, Herr zu Messel, Sickenhofen, Hergershausen, Eppershausen und Reilach, k. k. und kurmainzischer Geh.-Rath, Staats- und Conferenz-Minister und Oberst-Hofmeister, starb als der Letzte seines alten Mannsstammes 25. Mai 1799: Sophie Grf. v. Stadion; — Töchter: Maria Anna, verm. mit Maximilian Grafen v. Lerchenfeld-Prennborg und Augusta, verm. mit Ferdinand Grafen v. Colloredo-Mansfeld. Mit Ersterer ging 17. Jan. 1854 auch der Name des Geschlechts aus.

Bucelini, II. b. S. 145. — *Humbracht*, Tab. 160. — *Sinapius*, II. S. 339. — *Gauhe*: I. S. 423: Dieppurg (Grossschlag von). — *v. Hattstein*, I. S. 247–251. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 322 u. 323. — *N. Geneal. Handb.* 1777. S. 97 u. 98 u. 1778 I. S. 96–98 u. Nachtrag I. S. 55. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1848. S. 436 u. 437 und 1855. S. 738. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 290. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IV. 12. — *Tyrolf*, I. 86.

Groskopf v. Grünfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Anton Groskopf, k. k. Hofconceipisten der vereinigten Hofstellen, mit dem Prädicate: v. Grünfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 194.

Groskowski. Polnisches, dem Stamme Rola einverleibtes Adelsgeschlecht welches in Massuren angesessen war. Johann v. G. war 1757 Herr auf Tylice im Kr. Löbau.

Freih. v. Ledebur, I. S. 290.

Gross, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1731 für Carl Heinrich Gross.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 147.

Gross. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1840 für den Kreisdeputirten Gross, Herrn auf Klein-Starzin im westpreuss. Kr. Neustadt. Derselbe brachte später auch das Gut Klanin an sich.

N. Pr. A.-L. VI. S. 139. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 290.

Gross v. Breithardt, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1716 für Christoph v. Gross, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Breithardt.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 147.

Gross v. Degenfels. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Johann Gross, k. k. Hauptmann bei dem Temeswarer Gar-nisons-Regimente, mit dem Prädicate: v. Degenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 303 u. 304.

Gross, genannt Pfersfelder. Wie das Wappen: (Schild von Silber und Roth der Länge nach getheilt und mit einem blauen Querbalken überzogen) ergiebt, ein Zweig des alten fränkischen Geschlechts Gross v. Trockau, s. unten, welcher auch nach Ostpreussen kam und 1627 Cremitten im Kr. Wehlau und 1661 Markhausen im Kr. Gerdauen

besass. Heinrich Gross, genannt Pfersfelder war 1660 Commandant von Pillau.

Freih. v. Ledebur, I. S. 290 und 291 und III. S. 267.

Gross v. Rosenberg. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1793 für Peter Gross, Stanislawower Kreischirurg, mit dem Prädicate: v. Rosenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 304.

Gross, genannt v. Schwarzhoff (Schild geviert: 1 und 4 in Silber eine verschlungene Schlange, welche im Maule einen Apfel hält und 2 u. 3 in Gold oder Silber eine von drei, 2 u. 1, rothen Sternen begleitete schwarze Barentatze: Schwarzhoff, s. den betreffenden Artikel). Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Diplom vom 8. Oct. 1835 für die Gebrüder Dietrich Christoph, Carl Julius und Friedrich Scipio v. G., mit der Erlaubniss, Namen und Wappen ihres Oheims v. Schwarzhoff mit dem ihrigen zu verbinden und sich v. Gross, genannt v. Schwarzhoff nennen und schreiben zu dürfen. — Ein Hauptmann v. G., genannt v. S. stand vor einigen Jahren im k. preussischen 32. Infant.-Regimente.

Freih. v. Ledebur, I. S. 291 und III. S. 267.

Gross v. Trockau, auch Freiherren (Schild wie bei Gross, genannt Pfersfelder angegeben). Der Freiherrnstand der Familie wurde bei Eintragung in die Adelsmatrikel des Königreich Bayern durch die Führung des freiherrlichen Titels bei mehr als hundertjährigem Besitze erwiesen. — Nach Pastorius, Franconia rediva, eins der ältesten fränkischen Rittergeschlechter, als dessen Ahnherr Günther Gross genannt wird, welcher, nachdem er 1097 gegen die Ungläubigen unter Gottfried v. Bouillon gekämpft, sich in Franken niedergelassen haben soll. — Die Sprossen des Stammes waren ursprünglich Leuchtenbergische Rittervasallen und gehörten später zu der reichsunmittelbaren Ritterschaft des fränkischen Cantons Gebürg. Der Beinamen Trockau wurde von dem gleichnamigen Stammsitze im Bambergischen angenommen, wahrscheinlich um sich von anderen, später wieder ausgegangenen Linien des Geschlechts, so von den Gross, genannt Pfersfelder etc., zu unterscheiden. — Heinrich G. v. T. war 1483 Abt zu Bautz; ein anderer Heinrich starb 1501 als Bischof zu Bamberg; Wolf Philipp kommt 1614 als Landeshauptmann zu Neustadt an der Aich vor und 1685 war Adam G. v. T., Herr auf Zeilenreuth, mit derselben Würde bekleidet; Christoph Adam, früher Unter-Landeshauptmann zu Neustadt und dann Ober-Hofmeister der Markgräflichen Gemahlin, war später markgräfl. bayreuthischer Abgesandter an mehreren deutschen Höfen, vermählte sich mit einer verwittw. Frau v. Stein, geb. Lentersheim, welche ihm viele Kinder zubrachte, wurde 1692 Ober-Director der französischen Colonie in Erlangen, gründete daselbst mit einem sehr bedeutenden Stiftungscapitale eine Ritter-Academie und starb 1724; Carl Sigismund G. v. T. war 1710 Fürstl. Bamberg. Rath und Pfleger zu Neuhauss; Johann Gottfried Gross Freih. v. Trockau wird 1730 unter den Domherren zu Eichstädt genannt etc. etc. — Der Stamm hat in vielen

Gliedern dauernd fortgeblüht u. bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern waren in dieselbe namentlich folgende sechs Sprossen des freiherrlichen Geschlechts eingetragen: Adam Friedrich, geb. 1758, Capitular des Domcapitels zu Würzburg und Bamberg, Propst des ehemaligen Ritterstifts St. Burkart zu Würzburg, k. bayer. General-Vicariats-Präsident etc.; Otto Philipp, geb. 1761, Capitular des Domcapitels zu Würzburg u. Bamberg, früher Würzburgischer Regierungs-Präsident etc.; Carl Lothar, geb. 1762, des ehemaligen Erzstifts Mainz u. des Ritterstifts St. Burkart Capitular etc.; Christoph Franz, geb. 1763, k. bayer. Kämmerer und Landes-Directionsrath in Würzburg; Anselm Friedrich, geb. 1765, Capitular der aufgelösten Ritterstifte Komburg u. St. Burkart und Joseph Heinrich, geb. 1766, ehemaliger Fürstl. Bamberg. Käm. u. Ober-Amtmann zu Baunach. In neuester Zeit ist das in Bayern fortblühende Geschlecht auch nach Oesterreich gekommen und Joseph Freih. G. v. T. war als Lieutenant in das k. k. 3. Cuirassier-Regiment eingetreten.

Gauhe, I. S. 700 und 701. — *v. Hattstein*, II. Tab. 2 u. Nr. 8. und S. 124–128. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 98–104. — *Salzer*, S. 498, 523, 525, 606, 612 u. a. v. a. O. bis 747. — *N. Geneal. Handb.*, 1777 S. 95–97 u. 1778 S. 98 u. 99. — *v. Lang*, S. 137 u. 138. — *Siebmacher*, I. 104: Die Grosen v. Trockaw, Fränkisch. — *Spener*, Op. herald. I. cap. 2, S. 56 und 3. S. 102. — Supplem. zu Siebm. W.-B. II. 18. — *Tyrolf*, I. 13: F. Hn. Gros v. und zu Trokau. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, III. 11 und *v. Wölckern*, 3. Abth. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 35 u. S. 37. — *Kneschke*, III. S. 176 u. 177.

Grossa, Sala v. Grossa, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1703 für Carl Joseph v. Grossa, Oberamtsrath in Schlesien, mit dem Namen: Sala v. Grossa. Derselbe gehörte zu einem im Breslanischen vorgekommenen Adelsgeschlechte, welches mit der alten meissenschen Adelsfamilie v. Grosse mehrfach verwechselt worden ist und hatte einen gleichnamigen Sohn, welcher 1723 sich auf der Ritteracademie zu Liegnitz befand. Später ist der Stamm erloschen.

Henel, Silosogr. renovata, S. 772. — *Sinapius*, II. S. 650 u. 651. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 294.

Grossauer v. Grossau. Altes, ursprünglich österreichisches Rittergeschlecht, welches in alten Urkunden Grassawe oder Grassau geschrieben wird und den Namen von dem ihm zustehenden, alten Sitze und Erbgute, dem Schlosse und der Herrschaft Grossau, früher Grassawe etc., in Niederösterreich, führte. Luitfridus de Grassowe et Gotfridus frater ejusdem de Grassowe kommen bereits 1204 urkundlich vor. Der Stamm, namentlich mit Lehen der Grafen v. Hardeck angesessen, blühte noch in die zweite Hälfte des 16. Jahrh. hinein, in welcher Wilhelm Grossauer zu Grossau und Autendorf, welcher noch 1582 von diesen Gütern die Hausgült u. die Leibsteuer zahlte, 1595 den Mannsstamm schloss.

Wissgrill, III. S. 406–408.

Grossbauer, Edle. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Johann Georg Grossbauer, Kauf- und Handelsherrn in Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 304.

Grosschedel, Freiherren. Kurbayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 2. Jan. 1691 für Franz v. Grosschedel zu Perkhausen u. Aigels-

pach. — Altes, bayer. Adelsgeschlecht, welches die Güter Perkhause, Aigelspach, Rottenfeld, Schödlingen u. Steinsberg an sich brachte und sich früher nach den beiden ersteren schrieb. Den Brüdern Johann Baptist und Franz v. Grossschedel wurde als regensburger Patriciern 24. Mai 1566 der Reichsadel der Familie von Neuem bestätigt und da alle früheren Papiere verloren gegangen sind, so verehren die jetzigen Freiherren v. G. in dem oben genannten Freiherrn Franz den näheren Stammvater. Ein Urenkel desselben, Freiherr Marquard Xaver Sigmund, geb. 1754, k. bayer. Oberförster zu Weiden, wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. In neuerer Zeit war das Haupt der Familie Freiherr Christian, geb. 1856, k. bayer. Kämmerer und pens. Generalmajor, verm. mit Bernhardine v. Brand. Aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Freih. Ludwig, geb. 1817, k. bayer. Hauptmann, verm. 1852 mit Elise Hölderich u. Freih. Carl, geb. 1827, k. bayer. Oberleuten., vermählt mit Clementine Freiin v. Kotzau, aus welcher Ehe ein Sohn entspross, Carl, geb. 1852. — Als die drei Brüder des Freiherrn Christian wurden 1857 aufgeführt: Freih. Andreas, geb. 1794, k. bayer. Hauptmann à la suite, verm. in erster Ehe, aus welcher die Söhne Christian und Bernhard stammen, mit Wilhelmine v. Mayer und in zweiter mit Henriette v. Welling; Freih. Joseph, geb. 1800, k. bayer. Oberstlieutenant, verm. mit Augusta v. Welling und Freih. Max, geb. 1804, k. bayer. Hauptmann, vermählt mit Josepha Frühholz.

v. Lang, S. 133 u. 139. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1854. S. 195 u. 196. 1855 S. 217 und 218 u. 1857 S. 207 u. 208. — Siebmacher, V. 224: Stammwappen. — W.-B. des Kgr. Bayern. III. 12 u. v. Wölckern, 3. Abth. S. 31 u. 32. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 35 u. S. 37. — Kneschke, II. S. 195 u. 196.

Grosse (von Silber u. Grün geviert). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches die Güter Ober- und Nieder-Altenhayn und Kötteritzsch bei Grimma an sich gebracht hatte und Raschnitz 1700, Roitzsch bei Wurzen 1703 u. Schönfels 1743 besass. Heinrich Grosse, Ritter, kommt urkundlich 1389 in einer Urkunde der Stadt Mittweida vor; Christoph Grosse, kursächs. Hofmarschall, half 1525 die Leiche des Kurfürsten Johann des Beständigen begraben und befand sich noch 1533 unter den Visitatoren der Kirchen und Schulen in Meissen; Donat Grosse, Doctor und Domherr zu Naumburg, wurde vom Papste Leo X. ermahnt, sich Luthern zu widersetzen und Andere dazu anzuhalten; Eva Grosse entwich mit anderen Nonnen, bei dem Anfange der Reformation, aus dem Kloster Nimptsch bei Grimma; Sigmund Grosse auf Altenhayn wurde 1572 von Eustach v. Honsberg in Wurzen im Duell erstochen u. Carl Heinrich Grosse war 1736 kursächs. u. k. poln. General. — Ein im Lebusischen ansässig gewesener Zweig der Familie starb schon 1568 mit Joachim G. aus. In der jetzigen Provinz Sachsen hatte die Familie noch 1749 Gross-Werther unweit Nordhausen inne und Carl Ulrich Wilhelm v. G. stand später als Rittmeister im v. Zieten'schen Husaren-Regimente. — Die in grösseren genealogischen Sammlungen sich über die Familie vorfindenden Nachrichten beginnen meist mit dem Jahre 1601 und die

späteren Nachweise gehen vereinzelt noch bis 1812 fort. Nach dieser Zeit scheint der Stamm erloschen zu sein.

Knauth, S. 509. — *Gauhe*, I. S. 701 u. 702. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 26 u. 27. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachrichten, I. S. 113–118. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 291. — *Siebmacher*, I. 153: v. Grossen, Meissnisch. — *Spener*, Op. herald. P. I. cap. 3 S. 102 u. cap. 4. S. 112. — *W.-B. d. Sächs. Staat*, VII. 54.

Grosser, Edle u. Ritter. Reichs- und erbländ.-österr. Ritterstand. Reichsritterstands-Diplom von 1768 für Johann Michael Edlen v. Grosser, k. k. privilegierten Grosshändler und erbländ.-österr. Ritterstandsdiplom vom 4. März 1769 für Denselben. Der Empfänger dieser Diplome war als k. k. Kammerjuwelier 1764 in den Reichsadelsstand mit dem Prädicate: Edler v. erhoben worden und wurde, nachdem er das grosse, früher gräflich Enkhevoirtische Freihaus in Wien erkaufte und herrlich neu gebaut hatte, 1769 als Niederösterr. Landmann unter die neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen. Derselbe war in erster Ehe vermählt mit Maria Anna Freiin v. Loreck aus Bayern und in zweiter mit Eleonore Rigotti di Mori, aus welcher letzteren Ehe, neben zwei Töchtern, Maria Anna verm. Grf. v. Fuchs u. Carolina, vier Söhne, Johann Michael, Johann Nepomuk, Leopold u. Joseph, k. k. Oberlieutenant, stammten. Der älteste dieser Söhne, Johann Michael (II.) ebenfalls k. k. privilegierter Grosshändler, kaufte 1784 den Edelsitz und das Gut Aumühl und 1785 die Herrschaften Gross-Sieghards, Kirchberg in der Wilde, Blumau etc. und war mit Johanna Grf. v. Balzarossini vermählt, aus welcher Ehe Nachkommen entsprossen, über welche aber weitere Nachrichten fehlen.

Wissgrill, III. S. 408 u. 409. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 115 und Ergänz.-Bd. S. 304. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* XI. 10: v. Grosser.

Grosshaupt, Edle. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Franz Carl Grosshaupt, k. k. Rath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 304.

Grosskreuz. Ein ursprünglich aus Schweden stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem seit der Mitte des 18. Jahrh. bis in die Mitte des 19. mehrere Sprossen als Officiere in der k. preussischen Armee standen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 291. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IX. 16.

Grossmann. Reichsadelsstand. Diplom vom 21. Nov. 1781 für Georg Friedrich Grossmann, kursächs. Geh. Kriegsrath u. Geh. Cabinets-Secretair. Die amtliche Bekanntmachung dieser Erhebung wurde 27. Septemb. 1790 in Kursachsen bekannt gemacht. Dass der Stamm, welcher in der Oberlausitz die Güter Ober-Neukirch u. Ringenhain an sich gebracht hatte, noch in neuerer Zeit in Sachsen vorgekommen, lässt sich nicht auffinden. — Der vom Freih. v. Ledebur angeführte v. G., welcher 1753 k. preuss. Major war, muss in eine andere Familie gehört haben, da in die hier in Rede stehende erst 1790 der Adel kam u. ob der in neuester Zeit im k. preuss. 24. Infant.-Regim. gestandene Lieut. v. G. hierher gehöre, muss dahin gestellt bleiben.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 291 u. III. S. 267. — *Tyrolf*, I. 244. — *Kneschke*, III. S. 177 u. 178. — *W.-B. d. Sächs. Staat*, VI. 42.

Grosspitsch, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Franz Joseph Grosspitsch, k. k. Hofkriegs-Agenten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 304.

Grote, Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Silber ein nach der rechten Seite schreitendes, roth gezäumtes, schwarzes Pferd. Wappen der von Grote, Freiherren v. Schauen: in Silber das schwarze Pferd des Stammwappens und über demselben im Schildeshaupt ein schwebendes, rothes Kreuz. Gräfliches Wappen: Schild geviert: 1 u. 4 in Silber das roth gezäumte, schwarze Pferd des Stammwappens u. 2 u. 3 in Gold ein ausgebreiteter, schwarzer Adler). Reichsfreiherrn- u. Grafenstand des Königr. Preussen. Freiherrndiplom vom 20. Juli 1689 für Heinrich v. G., herz. braunschweig-lüneb. Geh.-Rath etc., mit dem, von der 1684 in die Familie gekommenen ehemaligen Reichsherrschaft Schauen bei Osterwieck im Halberstädtchen entnommenen Beinamen: v. Grote-Schauen und Grafendiplom vom 1. Sept. 1809 für August Otto Freiherrn v. Grote, k. preuss. Grand-maitre de la Garderobe, a. o. Gesandten u. bevollm. Minister am k. grossbritann. u. hannov. Hofe etc. — Eins der ältesten lüneburgischen Adelsgeschlechter, welches urkundlich schon von 1186 u. 1190 an vorkommt, bereits im Anfange des 13. Jahrh. das Erbruchsessennamt im Herz. Lüneburg erlangte und in Urkunden des 13. u. 14. Jahrh. mit dem latainischen Namen: Magnus belegt wird. Von Otto I. Grote stammten Otto II. u. Werner v. Schwerin, welche um 1256 lebten u. die Stifter zweier Linien wurden. Die Linie des Letzteren ging schon 1372 wieder aus, die Nachkommenschaft des Ersteren hat dauernd fortgeblüht und zu derselben gehörte in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. Otto VI., dessen Bruder, Werner Grote, 1371 Abt zu St. Michaelis in Lüneburg war. Von Otto VI. stammte Otto VII., Burgmann zu Haaburg und von diesem entsprossen Thomas, welcher 1492 als Bischof zu Lübeck resignirte u. Otto VIII., Herr auf Klötze etc., welcher durch seinen Sohn, Otto IX., gest. 1572, Herr auf Stilhorn, Klötze, Breese etc., h. braunsch. Geh.-Rath und Grossvoigt zu Zelle u. später Statthalter des Fürstenthums Lüneburg und Vormund des Prinzen Heinrich zu Danneberg, den Stamm fortsetzte. Von dem Sohne des Letzteren, Jacob G., stammte Otto X., Herr auf Stilhorn, Fachsenfelde, Breese etc., welcher 1583 die Erbkämmererwürde bei der Abtei zu St. Michaelis in Lüneburg mit dem Gute Horn in die Familie brachte und lüneburg. Landrath, Hauptmann zu Fallersleben etc. wurde. Von sechzehn Kindern desselben pflanzten drei Söhne, Jacob, k. schwed. Oberst, Thomas, h. braunsch. lüneb. Geh.-Rath u. Grossvoigt zu Zelle u. Ernst Julius, Herr auf Breese, durch mehrere Söhne, deren Nachkommen sich weit ausbreiteten, das Geschlecht fort und wurden die Stifter der Linien Stilhorn, Schauen und Breese. Von Thomas im fünften Gliede stammte Heinrich, s. oben, erster Freih. v. Grote zu Schauen und von Thomas im neunten Gliede August Otto, s. oben, erster Graf v. Grote. — Die reich begüterte Familie blüht jetzt nach den angeführten Diplomen im Freiherrn- u. Grafen-

stande. Der freiherrliche Stamm besteht in neuester Zeit aus einer älteren Linie: Grote-Schauen u. einer jüngeren: Breese-Jühnders Linie, welche letztere in vier Zweige: auf Breese, gräfliche Linie, auf Weddesbüttel, auf Jühnde und auf Schnega zerfällt. Die gesammten Abstammungen dieser Linien und Zweige und den jetzigen Personalbestand des Stammes ergeben die geneal. Taschenbb. der freiherrl. und gräfl. Häuser, auf welche hier verwiesen werden muss. Was die jetzigen Häupter der Familie mit ihren Nachkommen anlangt, so sind diese folgende: Aeltere Linie: Grote-Schauen: Julius Grote IX. Freiherr zu Schauen, geb. 1808 — Sohn des 1850 verstorbenen Georg Ernst Carl Grote VIII. Freiherr zu Schauen, k. hannov. Geh. Legations-Rathes aus der Ehe mit Luise Grf. v. Oeynhausen und Enkel des 1779 verstorbenen August Ludwig Albrecht Ernst Grote VI. Freih. zu Schauen, kurbraunschw.-lüneb. Obersten aus der Ehe mit Luise v. Quernheimb — Herrn zu Schauen u. Bleckede etc. vermählt 1837 mit Thecla Freiin v. Hammerstein-Equard, geb. 1819, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Otto XXII., geb. 1843 u. Julius, geb. 1848. — Jüngere, Breese-Jühnders Linie: Zweig auf Breese: Graf August, geb. 1828 — Sohn des 1841 verstorbenen Grafen Adolph, k. hannov. Kammerh. und Landraths, a. o. Gesandten u. bevollm. Min. zu Paris, aus der Ehe mit Caroline Freiin v. u. zu Schachten, geb. 1801 u. Enkel des 1830 verstorbenen, oben genannten Grafen August Otto aus erster Ehe mit Charlotte v. Münchhausen — Majoratsherr auf Breese, Wredestedt, Göddenstedt u. Breselenz, k. hann. Kammerh. und erbl. Mitglied der 1. Kammer der hannov. Ständeversammlung, verm. in erster Ehe mit Doraline Grf. v. Schwichelt, gest. 1855 und in zweiter 1859 mit Guidobaldine v. Alten, geb. 1838, aus welcher Ehe je eine Tochter lebt. Aus der Ehe des Bruders des Grafen August, des Grafen Adolph, geb. 1830, k. hannoversch. Legationsraths, mit Maria Jenisch, stammt ein Sohn, Otto XXIII. geb. 1861. — Zweig auf Weddesbüttel: Freiherr Carl, geb. 1813 — Sohn des 1850 verstorbenen Freiherrn Wilhelm, grossherz. oldenb. Geh.-Raths — k. hannov. Kammerherr. Von dem Bruder des Freih. Carl, dem Freih. Fedor, geb. 1820, lebt aus der Ehe mit Adolphine Bodecker, ein Sohn, Julius Ludwig, geb. 1853. — Zweig auf Jühnde: Freih. Eduard, geb. 1811 — Sohn des 1831 verstorbenen Freih. August, k. hannov. Geh.-Raths — k. hannov. Premier-Lieuten. a. D. und rittersch. Deputirter aus dem göttingener Quartier, vermählt mit Emilie Groux, aus welcher Ehe drei Söhne, Oscar, geb. 1836, August, geb. 1837, k. hann. Lieut. und Louis, geb. 1854, entsprossen. — Zweig auf Schnega: Freiherr Carl, geb. 1795 — Sohn des 1808 verstorbenen Freiherrn Otto, k. hannov. Oberberggraths a. D. — vermählt in erster Ehe mit einer v. Geyso und in zweiter mit einer v. Palmedo. Die beiden Söhne desselben sind: Otto, geb. 1835 u. Wilhelm, geb. 1845.

Pfeffinger, I. S. 350 u. ff. — *Seifert*, Geneal. adelig. Aeltern u. Kinder, S. 152. — *Gauhe*, I. S. 702–704. — *Hannov. Samml. v. J. 1755. Nr. 91.* — *Freih. v. Krohne*, II. S. 27–34. — *N. Pr. A.-L. II. S. 289 u. 290.* — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 140. — *Deutsche Grafenb. der Gegenw. I. S. 295 u. 296.* — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 291. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1861. S. 229 u. 1862. S. 317–320. — *Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser*, 1862. S.

315 u. 316 u. histor. Handb. zu demselben, S. 279. — *Siebmacher*, I. S. 169: Die Groten, Sächsisch. — *v. Meding*, I. S. 206 u. 207. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 9: Die Herrn v. Grote. — W.-B. d. Preuss. Monarch. I. 47: Gr. v. G. — W.-B. d. Kgr. Hannov. A. 12 und S. 7: Gr. v. G., B. 3: Grote Freih. v. Schauen u. C. 56: v. G. — *Kneschke*, III. S. 173—180: Grote, auch Freih. u. Grafen.

Grote (in Roth ein silberner mit einem schwarzen Kleeblatte belegter Querbalken). Westphälisches Adelsgeschlecht, welches mit Grotenburg unweit Osnabrück bereits 1500, mit Gartlage und dem Burgmannssitze zu Lemgo im Kr. Lippe 1600 u. mit Niedern-Talle ebenfalls im Kr. Lippe 1606 begütert war und bei dem am 23. Sept. 1752 erfolgten Erlöschen des Mannsstammes noch den genannten Burgmannssitz und die Güter Meejenburg, Neuhaus, Niedern-Talle, Vortlage u. Wüstenei besass.

Freih. v. Krohne, II. S. 34. — *Freih. v. Ledebr*, I. S. 291.

Groth v. Groote, auch Freiherren. Reichsadels- u. im Herzogthume Nassau anerkannter Freiherrnstand. (Schild mit Schildesfusse. Im goldenen Schilde ein blauer Sparren, welcher mit drei, 1 u. 2, goldenen Kleeblättern belegt und oben zu jeder Seite von einem sechsstrahligen, rothen Sterne begleitet ist u. unter dem Sparren ein nach der rechten Seite schreitender, rother Leopard, im blauen Schildesfusse aber ein silberner Pfahl). Bestätigungsdiplom des Reichsadelsstandes von 1751 für Johann Christian G. v. G., kurpfälzischen Capitain mit seinen Geschwistern Maximilian Ludwig, Carl Philipp, Friedrich August, Luise Sibylla Helena, Sophie Mariana und Catharina. — Altes, ursprünglich niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem der berühmte Hugo Grotius stammte. Von den Söhnen des Johann Christian stand Friedrich August G. v. G. als Oberst bei dem Frankfurter Reichscontingente. Derselbe, verm. mit Johanna Rebecca v. Lersner, machte sich 1746 zuerst in Frankfurt ansässig, doch ist mit dem Sohne, Carl Ludwig, markgräfl. bayr. Kammerherrn, 1810 in Frankfurt der Mannsstamm wieder erloschen. Aus der Ehe des Letzteren, mit Johanna Justine Seutter v. Lözen entspross nämlich nur eine Tochter, Johanna Regina Caroline Groth v. Groote, welche sich 1819 mit dem k. k. Major Michael v. Lucacsich vermählte. Dagegen blüht jetzt, im Amte Höchst begütert, die Familie im Herz. Nassau fort und ist in der landständischen Matrikel als freiherrlich eingetragen.

Handschriftl. Notizen. — N. Geneal. Handb. 1778. Nachtrag II. S. 10. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 304. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 14. — *v. Hefner*, Nassauer Adel, Tab. 7 u. S. 7. — *Kneschke*, III. S. 181 u. 182.

Grotowski. Polnisches dem Stamme Ogonezyk einverleibtes, in Masuren begütertcs Adelsgeschlecht, aus welchem Ignaz v. G. 1855 Hofrath und Kanzlei-Director bei dem Kreisgerichte zu Gnesen war.

Freih. v. Ledebr, I. S. 292.

Grotows v. Grotowitz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 17. Mai 1691 für Adam Adalbert G. v. G.

v. Hellbach, I. S. 467.

Grotowski. Polnisches, zu dem Stamme Lodzia gehörendes Adelsgeschlecht, welches nach Schlesien kam und nach Sinapius Pritowitz im Oppelnschen, so wie das Haus Grotowski und Czwichowiz im Kr.

Tost besass. Später kam Ollschin und dann auch noch Petershof, beide bei Lublinitz, so wie Letzteres selbst, in die Hand der Familie. Der Stamm ist mit dem k. preuss. Justizrath Franz v. G., Herrn der Herrschaft Lublinitz, erloschen, dessen Wittwe noch 1830 im lebenslänglichen Genusse dieser Herrschaft, die später zur Errichtung einer Erziehungsanstalt ohne Unterschied des Geschlechts u. Standes bestimmt war, sich befand.

Okolski, II. S. 154. — *Henel*, Silesiogr. renov. S. 635 u. 673. — *Sinapius*, I. S. 415 u. II. S. 651. — N. Pr. A.-L. II. S. 290 u. 291. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 292 u. III. S. 267. — *Siebmacher*, I. 73: Die Grotowsky, Schlesisch. — Schlesisches W.-B. Nr. 412.

Grotziński, Grodziński. Ein in Masuren vorgekommenes, in den polnischen Stamm Labendz eingetragenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 292 und III. S. 267.

Grotta v. Grottenegg, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1715 für Johann Sigmund, Adam Seyfried und Franz Andreas Freiherrn v. Grotta. Dieselben stammen aus einem kärntner, landständigen Adelsgeschlechte, in welches später auch der Freiherrnstand kam. Henel und Sinapius führen das Geschlecht auch unter dem Namen Grotte auf und Megerle v. Mühlfeld hat auch ein Adelsdiplom von 1720 für Johann Baptist Grotta angeführt. — Der Stamm hat in Kärnten fortgeblüht, doch ist der Personalbestand nur bis 1857 bekannt.

Henel, Silesiogr. renov. S. 636. — *Sinapius*, II. S. 651. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1862. S. 316 unter Berufung auf 1857 S. 293 u. histor. Handb. zu demselben, S. 280: nur Angabe des Wappens. — *Siebmacher*, IV. 77: v. Grotta.

Grotthuss, Grothuss, auch Freiherren. Altes, ursprünglich westphälisches u. niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches auch Grothaus, Grothusen, Grothausen, Gruithuisen etc. geschrieben wurde u. schon im 14. Jahrh. mehrere Güter in Westphalen und zwar in der Nähe von Nordkirchen besass, später auch andere Besitzungen erwarb und in dem hannöverschen Antheile noch 1780 Krittenstein, Kronenburg u. Ledenburg im Osnabrückschen und Lingenschen besass, dann aber in seinem Stammlande ausgegangen ist. Bereits seit Anfange des 16. Jahrh. kommt aber das Geschlecht in Cur- und Liefland vor, erwarb dort bedeutenden Grundbesitz, hat in diesen Ländern dauernd fortgeblüht und ist auch nach Schweden, so wie nach Ost- und Westpreussen gekommen. In Schweden wurde Otto v. G. 1642 unter die Ritterschaft aufgenommen und Otto Johann v. G. 24. Dec. 1687 in den Freiherrnstand erhoben. Diese schwedische Linie erlosch später mit dem 4. Nov. 1715 auf der Insel Rügen gebliebenen Generalmajor und Commandanten von Usedom Christian Albrecht Freiherrn v. G. In der Provinz Preussen hatte die Familie schon 1647 Tauerlacken im Kr. Memel und 1677 Saltnick im Kr. Fischhausen inne und sass noch 1820 zu Cremitten, Podollen und Ober-Rehhof. — Von den Sprossen des Stammes haben noch in neuerer Zeit Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden.

Gauhe, II. 1510: nach Messenii Theatr. Nobilit. Suec. etc. — *Hupel*, Materialien. 1788 S. 398. — *Robens*, Niederrheinischer Adel, I. S. 210–213. — N. Pr. A.-L. II. S. 290. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 291 u. 292. — *Siebmacher*, II. 120: Grotthus, Niederrheinländisch. — *v. Meding*, II. S. 212. — Schwedisches W.-B.: *Freih. Tab. 4.*

Grub v. Grub. Ein in Bayern vorgekommenes, mit den Familien

Grube, Gruben und Grueb nicht zu verwechselndes Adelsgeschlecht, aus welchem sich Johann Sigmund G. v. G. auf Bischelsdorf, kurbayer. Hauptpfleger und Kastner zu Zwißel, Landrichter zu Weissenstein u. Oberstwachmeister 1652 mit Anna Magdalena Erbtruchsesin von Höpfingen in Schwaben vermählte, aus welcher Ehe mehrere Kinder entsprossen. Von den Töchtern war die Eine 1730 Stiftsdame in Nieder-Münster zu Regensburg und von den Söhnen wählte Joseph Sigmund den geistlichen Stand und Albert Anton trat in die kurbayer. Armee.

Gauhe, II. S. 1510 u. 1511.

Grube, Grubbe (Schild der Länge nach von Silber u. Roth spitzenweise getheilt). Ein ursprünglich dänisches Adelsgeschlecht, welches von 1463 bis in's 17. Jahrh. in Jütland und Seeland begütert vorkommt. Später wendete sich ein Zweig nach Ostpreussen und war noch 1715 mit Prökuls und Heidekrug im Kr. Memel begütert.

Gauhe, II. S. 378 u. 379. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 36. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 292.

Gruben, auch Freiherren (Stammwappen: Schild geviert: 1 u. 4: Feld 2 des nachstehenden freiherrl. Wappens und 2 u. 3 der im Mittelschilde des letzteren Wappens stehende Löwe mit der Rose. Freiherrliches Wappen: Schild zweimal der Länge nach u. einmal quergetheilt, sechsfeldrig, mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelschilde ein schwarzer, doppelt geschweifeter Löwe, welcher in den Vorderpranken eine vierblättrige, rothe Rose hält. 1 in Gold ein mit dem Handgriffe nach unten gekehrter, blauer Handspiegel, 2 in Blau ein geflutheter, schräglinker, goldener Balken, in der rechten Oberecke des Feldes von einem sechsstrahligen, goldenen Sterne begleitet; 3 u. 5 in Gold eine vierblättrige, rothe Rose; 4 in Blau drei, 2 und 1, goldene Rosen u. 6 in Blau drei von rechts nach links über einander aufsteigende, goldene Felsen, über welchen in der rechten Oberecke des Feldes ein goldener Stern schwebt). Reichsfreiherrenstand. Diplom vom 8. März 1805 für Ignaz Friedrich v. Gruben, Assessor von kurmainzischer Seite bei dem kaiserl. u. Reichs-Kammergerichte zu Wetzlar. Derselbe stammte, wie Einige annehmen, aus einer ursprünglich pommernschen Adelsfamilie, s. unten den dieselbe betreffenden Artikel, aus welcher der Ur-Ur-Grossvater, Rudolph v. Gruben, sich im Erzstifte Cöln niedergelassen hatte, in welchem die Familie die Güter Schlinghofen und Altenweg erwarb. Der Vater des Freiherrn Ignaz Friedrich war kurcölnischer Geh.-Rath und Staats-Secretair u. erwarb die Herrschaft Ippendorf. Letzterer, früher grossh. Frankfurter w. Staatsrath und bevollm. Minister zu Aschaffenburg, wurde als k. bayer. Käm., Geh.-Rath etc. in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern eingetragen. Der Stamm hat fortgeblüht u. die Familie hatte neuerlich im Kgr. Sachsen Staucha unweit Meissen an sich gebracht. Aus dem adeligen Stamme wurde Franz Heinrich v. Gruben, laut Eingabe d. d. Braunfels 1. Juli 1829, in die Adelsmatrikel der Pr. Rheinprovinz, unter Nr. 58 der Classe der Edelleute, eingetragen.

v. Lang, S. 139. — Calender des kais. u. Reichs-Kammerger. zu Wetzlar. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 12 u. v. Wötkern, 3. Abth. S. 32-34. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, Tab. 45, Nr. 90 u. S. 46. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 35 u. S. 37. — Kneschke, III. S. 182-184.

Gruben (in Gold zwei rothe Pfähle und in jeder der dadurch entstehenden drei Abtheilungen des Feldes eine rothe, fünfblättrige Rose). Ein von Letzner aufgeführtes Adelsgeschlecht, aus welchem nach demselben Johann Grubo, Sohn des Eitel G., als der Letzte des ansehnlichen Stammes, welcher dem Hause Grubenhagen, so wie dieses wieder dem Fürstenthume Grubenhagen den Namen gegeben, zu Einbeck 1305 gestorben sein soll, während Büsching ausdrücklich behauptet, dass noch 1381 das adelige Geschlecht v. Gruben geblüht habe.

Letzner, Dasselsche Chronik, S. 160. — *Büsching*, Erdbeschreibung, 5. Auflage, Th. III. Bd. 3 S. 181. — *Stebmacher*, II. 124. — *v. Meding*, S. 207 und 208.

Gruben (in Silber ein, an einem Ring aufrecht gestellter, schwarzer Kesselhaken, welcher die Zacken rechts kehrt). Altes, bremensches Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den v. d. Decken, aus welchem Johann Grube 1359 lebte und welches vorzugsweise im Keding Lande des Herzogthums Bremen begütert wurde, auch im 18. Jahrh. noch mehrere Güter besass. — Die Familie gehört jetzt im Kgr. Hannover zu dem ritterschaftlichen Adel der Bremenschen Landschaft und besitzt das Gut Kuhla.

Mushard, S. 261. — *Pratje*, Altes und Neues a. d. Herz. Bremen, IX. S. 151. — *Freiherr v. d. Knesbeck*, S. 141. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 292. — *v. Meding*, I. S. 208. — *Suppl. zu Siebm.* W.-B. V. 16. — *W.-B. des Kgr. Hannover* C. 31 u. S. 7.

Gruben, Grubbe (in Blau ein goldener Löwe). Altes pommernsches Adelsgeschlecht, welches zuerst im Lauenburg-Bütowschen mehrere Güter an sich brachte, bereits 1575 Klein-Wunneschin und Krampkewitz besass, nach letzterem Gute den Beinamen Klempiechowski, nach dem Gute Nesnachnow aber den Beinamen Niezu-chowski führte und nach Hamelmann früher auch zu den gräfl. Oldenburgischen adeligen Vasallen gehörte. In Pommern war dasselbe 1782 mit Wyczlin und 1803 in Hinterpommern mit Gliesnitz im Kr. Stolpe begütert, hatte auch in diesem Jahrh. im Lauenburg-Bütowschen noch 1803 Buchow, Krampkewitz u. Klein-Wunneschin, so wie 1836 Bergesin, und Ober- und Unter-Comsow inne. — Nach dem Mittelschilder der jetzigen Freiherrn v. Gruben, s. den betreffenden Artikel, ist vom Standpunkte der Heraldik nicht anzunehmen, dass dieselben aus diesem alten pommernschen Stamme ihren Ursprung genommen haben.

Michael, S. 488. — *Gauhe*, II. S. 379. — *N. Pr. A.-L.* II. S. 291. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 292 u. 293. — *Siebmacher*, III. 164. — *v. Meding*, I. S. 207. — *Pommernsches W.-B.* V. Tab. 8. u. S. 15.

Gruben (in Roth zwei neben einander gestellte, die Schwingen ein- die Sachsen auswärtskehrende, silberne Adlersflügel). Ein zu dem Adel der Preussischen Rheinprovinz gehörendes Adelsgeschlecht, welches in der Person des Ignaz Wilhelm Marcellin v. Gruben, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 22. Juli 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 135 der Classe der Edelleute eingetragen worden ist.

Freih. v. Ledebur, I. S. 292 u. berichtigt III. S. 267. — *W.-B. der Preuss. Rheinprovinz*, Tab. 46. Nr. 91 und S. 45.

Grubenthal, Ritter, s. Friedhuber v. Grubenthal, Ritter, Bd. III. S. 357.

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

Gruber, Gruber v. Peterskirch (in Gold der Kopf und Hals eines schwarzen Ebers). Ein früher in Bayern vorgekommenes Adelsgeschlecht, zu welchem wohl die v. Gruber gehörten, welche nach Ostpreussen kamen und die Güter Gerlauken, Kanten, Moditten, Wigalsguth u. Wilgaiten an sich brachten.

Freih. v. Ledebur, I. S. 293. — Siebmacher, I. 85: Die Gruber v. Peterskirch.

Gruber, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Carl Christoph Gruber, Doctor der Rechte und Advocat, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 193.

Gruber, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Gottlieb Ignaz Gruber, Frohneinnehmer zu Vorderberg und Joseph Anton Gruber, Religions-Commissär in Oesterreich ob der Enns und Hofrichter zu Kremsmünster, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 195.

Gruber, Grüber, alte österreichische Adelsgeschlechter, s. unten den Artikel: Grüb.

Gruber, Edler v. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Niclas Ernst Gruber, Dechanten und Pfarrer zu Krems, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 304.

Gruber v. Grubersberg. Böhmisches Adelsstand. Diplom von 1709 für Caspar Ludwig Gruber, Bürger und Handelsmann in Glatz, mit dem Prädicate: v. Grubersberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 304.

Gruchalla - Wensierski. Ein zum Adel im Lauenburg-Bütowschen gehöriges Geschlecht, welches nach Bauer, Adressbuch, S. 80, 1857 die Güter Czarndamerow, h., Neu-Glinicz, Trzebiatkow u. Zemmen k. inne hatte.

N. Pr. A.-L. II, S. 291. — Freih. v. Ledebur, I. S. 293.

Gruder. Ein früher im Anhaltschen vorgekommenes, von Beckmann in der Anhaltschen Historie oft erwähntes Adelsgeschlecht.

v. Heibach, I. S. 468.

Grudna-Grudzinski, Grudzinski, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Febr. 1786 für Sigmund Johann Nepomuk Xaver v. Grudna-Grudzinski, Herrn der Herrschaft Chodziesen in Westpreussen, Castellan von Posen etc. — Altes, polnisches, zum Stamme Grzymala zählendes Adelsgeschlecht, welches den Namen von dem Dorfe Grudna bei Rogasen im Grossh. Posen führt. Matthias Grzymala, Castellan von Bromberg, kommt urkundlich zuerst mit dem Namen Grudzinski vor. Von dem Enkel desselben, Andreas, welcher sich 1556 im Feldzuge gegen Liefland als Anführer der polnischen Reiterei sehr auszeichnete, stammten die Söhne Sigmund u. Stephan, welche zwei Linien, die ältere und jüngere, stifteten. Letztere erlosch schon in dem vom Stifter Stephan (I.) im dritten Gliede stammenden Stephan (II.) welcher 1690 Kron-Truchsess war. Die ältere, von Sigmund, Castellan von Krzywín, gegründete Linie hat dauernd fortgeblüht und im 6. Gliede stammte von Sigmund: Graf Sigmund

Ignaz Johann, welcher, s. oben, den Grafenstand in seine Familie brachte. Von demselben entspross Graf Anton, Herr der Herrschaft Witoslaw u. aus seiner ersten Ehe wurde die Tochter, Grf. Johanna, 1820 mit dem Grossfürsten Constantin von Russland vermählt, erhielt 1820 den Titel: Fürstin v. Lowicz und starb 1831. Die übrigen Nachkommen des Grafen Anton sind: Graf Sigmund, Herr der Güter Drzonzgowo, Soloniki und Wyslawice, Grf. Therese, verm. mit Victor Grafen Szóldrski und Grf. Amalie, vermählt mit Emil v. Szóldrski.

N. Pr. A.-L. II. S. 292. — Deutsche Grafenhäuser d. Gegenwart, III. S. 150 u. 151. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 267 u. III. S. 267. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häus.* 1862. S. 316 unter Berufung auf 1857. S. 293 u. *histor. Handb. zu dems.* S. 281. — *W.-B. d. Preuss. Mon.* I. 45.

Grüb, Grüber, Gruber. Die in Oesterreich sesshaft gewesenen Grüber, Gruber, Gruber zu Grüb und Luftenberg, die Truchsesse v. Grüb und die Gruber v. Grüb zu Gererstorf, Dachenstein, Stüchsenstein, Pezenkirchen etc. sind den Wappen nach nicht verschiedene Zweige eines Stammes, sondern zwei verschiedene Geschlechter. Die Gruber zu Grub und Luftenberg und die Truchsesse von Grüb führten im Schilde einen oben gezinnten Querbalken, die übrigen Gruber zu Gerersdorf etc. aber einen quergetheilten Schild: oben in Schwarz eine aufsteigende, silberne Spitze und unten in Silber eine schwarze Raute. Wissgrill hat nach Bucelini, Ennenkel, dem K. K. Hof-Kammer-Archive etc. die Sprossen beider Stämme, welche noch aufzufinden waren, zusammengestellt, doch ist dadurch eine genaue Trennung und Sichtung dieser Stämme nicht ermöglicht worden. Der Name Grueb, Gruber, kommt zuerst in Oesterreich mit Otto Gruober, Ritter, vor, welcher um 1183 lebte. Von seinen 6 Söhnen hatte Otto der Jüngere Nachkommen und der Enkel des Letzteren, Hermann Grüber der Jüngere um 1260, setzte mit seiner Hausfrau, Luzia v. Rottau, den Stamm fort. Von ihm stammten die Söhne: Altmann, Hermann, Conrad u. Sieghard, welche 1261 vorkommen. — Sieghard v. Grueb, ein jüngerer dieses Namens, tritt urkundlich 1301 auf und von demselben entstammten die Grüber zu Grüb und Luftenberg in Oesterreich ob der Enns, welche Sieghards Söhne, Bernhard u. Sieghard, in zwei Linien fortsetzten und die mit Andreas Grüber v. Grüb und Luftenberg im Mannsstamme ausgingen. Die Erbtochter aus der Ehe mit Barbara v. Tyerna, Agnes, vermählte sich mit Balthasar v. Schallenberg und wurde mit demselben vom Könige Ladislaus als Herzog zu Oesterreich 1456 mit der Veste Luftenberg zur Hälfte belehnt. Von den Truchsess v. Gruben erscheint zuerst 1328 Sieghard T. v. G. und noch 1448 wird Bernhard der Truchsess v. Grüb als kais. Pfleger zu Egenburg genannt. Was die Gruber v. Grub zu Gererstorf etc. anlangt, so zeugte Sebastian Grüber 1451 bei einem Kaufbriefe. Der Sohn desselben, Georg Grüber, Herr zu Windpassing und Gererstorf, lebte noch 1498 und verliess vier Söhne, von welchen Johann G. 1536 die Vesten und Herrschaften Tachenstein, Stüchsenstein und Gererstorf besass. Derselbe starb ohne männliche Nachkommen, der Bruder aber, Wolfgang G. zu Gererstorf, Windpassing etc. bestimmte 1540 über seinen Nachlass und setzte durch

seine Söhne, Johann Wolfgang und Wolfgang Marcus, den Stamm fort. Ersterer, welcher noch 1572 wegen Gererstorf die Leibsteuer zahlte, starb ohne Kinder, Wolfgang Marcus aber, 1569 noch am Leben, hatte aus der Ehe mit Maria Eva v. Zänndt, der Letzten ihres alten Stammes, einen Sohn, Wolf Christoph G. zu Pichelsdorf, Gererstorf etc., kais. Rittm. (von welchem aus der Ehe mit Eva Sabina Puechleuthner ein Sohn, Franz Christoph G. v. Pichelsdorf auf Gererstorf, stammte. Derselbe besass noch 1638 das Gut St. Johans im Steinfeld und war der Letzte seines Geschlechts in Niederösterreich. Die Erbtöchter aus der Ehe mit Regina Barbara v. Hartmann, Maria Barbara, vermählte sich 1660 mit Johann Ludwig v. Brassicani.

Bucelini, III. S. 66. — *Gauhe*, II. S. 379. — *Frsth. v. Hoheneck*, II. Suppl. S. 14 u. III. S. 210—214. — *Frsth. v. Krohne*, II. S. 40. — *Wissgrill*, III. S. 409—413. — *Siebmacher*, I. 39: Die Grüber (zu Gererstorf). — *Spener*, I. Sect. 1.

Grüber, Freiherren. Ungarischer Freiherrnstand. Diplom vom 6. Juli 1836 für Wilhelm v. Grüber, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, 2. Inhaber des 54. Infant.-Regim. Prinz Emil von Hessen und Truppen-Divisionair zu Hermanstadt. — Der Diplomsempfänger stammte aus einem schon 1450 adeligen, siebenbürgischen, aus der alten ungarischen, einen Drachenkopf im Wappen führenden Familie Wacker, oder Bathor und aus welchem im 15. Jahrh. Andreas Grüber die croatische Festung Sviniza tapfer gegen die Türken vertheidigte. Von ihm an fehlen durch volle drei Jahrhunderte alle Nachrichten über die Familie und zwar wohl dadurch, dass sich dieselbe, durch die Türkenkriege zurückgedrängt, unter den Resten des croatischen Volkes im Oedenburger Comitatus verlor. Näher bekannt wurde dieselbe erst wieder durch Johann v. Grüber, welcher als k. k. Oberst 1757 in der Schlacht bei Prag fiel. Von seinen Söhnen, Joseph und Adam, setzte Ersterer den Stamm fort. Derselbe, gest. 1806, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, war mit Isabelle v. Lübeck vermählt und aus dieser Ehe entspross Freiherr Wilhelm, s. oben, verm. mit Nina v. Spannagl, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, den Freiinnen Aglaja, geb. 1808 und Sidonia, geb. 1809, ein Sohn entspross, Freiherr Camillo, geb. 1815, k. k. Oberstlieutenant in d. A.

General. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853. S. 161 u. 162 u. 1857. S. 268.

Grünthal, Grünthal, Freiherren. Erbländ.-östr. Freiherrnstand. Diplom vom 10. Dec. 1662 für die Gebrüder Philipp Rudolph, Carl und Ludwig v. Grünthal. — Die Grünthaler v. Grünthal, nach alter Schreibart Grienthaler und v. Grienthal zu Cremseck, Achleitten, Zeillern, Reinsperg, Wangen, Diedach und Ottstorf, gehörten durch mehrere Jahrhunderte in Oesterreich ob und unter der Enns zu den ansässigen Landsleuten des alten Ritterstandes. Dieselben stammten ursprünglich aus Bayern und das Stammhaus war der adelige Sitz Grienthal, zwei Meilen von Regensburg. In früher Zeit schied sich das Geschlecht in die Linien zu Stockach, Gabelkoven und Grienthal. Dieselben waren in Regensburg sesshaft u. wurden von ihrem Hause an der Kapelle des heiligen Grabes nächst dem fürstl. Damenstifte Niedermünster insgemein Grienthal oder Grienthaler an der Capelle genannt. Die jüngste Linie kam nach Oesterreich und der älteste

Stammvater der später in Oesterreich blühenden Familie war Wike-
rus de Grüenthal, welcher 1179 lebte. — 1603 erhielten durch kai-
serliches Diplom die Gebrüder Grüenthaler: Julius Wolf Niclas, Jacob,
Erhard und Hans Joachim, so wie die nachgelassenen Söhne ihres
Bruders Philipp Jacob Grüenthaler: Wolf Dietmar, Hans Andreas u.
Georg G. eine Veränderung und Vermehrung ihres Wappens u. zwar
mit der Freiheit, sich, wie ihre Vorältern gethan, v. Gruenthal nennen
und schreiben zu dürfen. Später kam, s. oben, der Freiherrnstand
in die Familie und nach der Angabe des Freiherrn Carl hat Spener
den kaiserlichen Gnadenbrief von 1603 u. die ältere Genealogie des
Stammes mitgetheilt. Später hat Wissgrill eine sehr genaue Genea-
logie des ganzen Stammes zusammengestellt. Nach der Angabe des-
selben zog Andreas Grüenthaler nach Oesterreich, lebte 1430 in
Steyer, war daselbst von 1464—1466 Stadtrichter u. brachte durch
seine Ehefrau, Barbara Roth von Crembseck, Schloss u. Gut Cremb-
seck im Traunviertel des Landes ob der Enns an seine Söhne. Von
seinem ältesten Sohne, Kolmann, stammte als zweiter Sohn Wolfgang,
dessen Söhne Philipp Jacob und Wolfgang Niclas (s. oben) das Ge-
schlecht in Oesterreich in zwei Linien, der älteren und jüngeren,
fortsetzten. Letztere erlosch schon im 17. Jahrh. mit den Enkeln
des Stifters, Erstere aber mit dem Freiherrn Franz Joseph Ignaz,
welcher 1760 im 19. Lebensjahre starb. Nächst dem blühte in Schwa-
ben eine evangelische Linie, welche Freiherr Ludwig, jüngster Sohn
des Wolf Dietmar v. G. und Enkel des Philipp Jacob v. G. gestiftet
hatte. Aus dieser Linie führt Wissgrill noch des Stifters Enkel, den
Freih. Friedrich Ludwig zu Egelstall und Neunthausen an, welcher
1742 margr. Baaden-Durlachischer Kämmerer war. — Ein Sohn des
obengenannten Wolf Dietmar lebte im Mannsfeldischen. v. Meding
nennt denselben ebenfalls Dietmar und sagt, dass Estor daher die
Familie zu dem Obersächsischen Adel gerechnet habe, der Vorname
Dietmar dürfte aber wohl nicht richtig sein, denn 5. Aug. 1626 starb
Hans Jacob v. G., kursächs. Kriegsrath, General-Commissarius, Ober-
Aufseher der Grafschaft Mansfeld, Amtshauptmann zu Sangershausen,
zu verschiedenen Malen Gesandter am kaiserl. Hofe und Herr auf
Voigtstedt unweit Sangerhausen. Als v. Meding schrieb, war die Fa-
milie in der Grafschaft Mansfeld nicht mehr begütert.

Knauth, S. 509. — v. *Hattstein*, II. Suppl. S. 18. — *Estor*, S. 400. — *Wissgrill*, III. S. 416—428. — *Siebmacher*, I. 33: Freiherren v. Grienthall und 37: Die Grientaller, Oesterreich. (wohl nicht das richtige Stammwappen). — *Spener*, histor. Insign. S. 735 u. 736. — v. *Meding*, III. S. 231—235. — Suppl. zu *Siebm.* W.-B. IV. 12. u. VII. 26.

Grümming, s. **Grimming**, Freiherren, S. 39 und 40.

Grün, v. der **Grün**, **Gruna**, v. der **Gruna**. Ein nach Anfange des
16. Jahrh. aus der Pfalz nach Sachsen gekommenes Adelsgeschlecht.
Hans und Hans Albrecht v. Grün (Grien), kursächs. Räthe, waren
1530 auf dem Reichstage zu Augsburg; Friedrich v. G. kommt 1560
als kursächs. Kammer-Junker und Heinrich v. G. als Amtmann zu
Hainichen vor und Hans Christoph v. G. lebte 1716 als kursächs.
Ober-Forst- und Wildmeister zu Annaburg. Nach *Knauth* sass die
Familie, über welche weitere Nachrichten fehlen, früher auf dem

Kloster Geringswalde. — Aus dem Pfälzischen Stamme waren Pancrätius v. G., kurpfälz. Geh.-Rath und Christoph v. G., Herr auf Wiedersberg, kurpfälz. Geh.-Rath u. Kanzler, 1614 auf dem Wahltag zu Frankfurt a. M. und lebten noch 1630. In die Nachkommenschaft eines derselben soll, nach Gauhe, der Grafenstand gekommen sein u. zu diesem Zweige der 1745 noch lebende k. k. General-Feldmarsch.-Lieutenant Graf v. d. Grün gehört haben. Letztere Angabe beruht wohl auf einer Verwechslung mit der Familie der Grafen v. Grune oder Grüne.

Knauth, S. 509. — Gauhe, I. S. 714 u. II. S. 380 u. 381. — Freih. v. Hoheneck, I. S. 201 u. ff.

Grün (im von Gold und Silber quergetheilten Schilde eine grüne Tanne). Ein im Fürstenthume Reuss-Greiz blühendes Adelsgeschlecht, aus welchem jetzt Heinrich Anton v. Grün Kammer-Präsident des genannten Fürstenthums ist. Der Vater desselben war der frühere Regierungs-Präsident und Kanzler v. G. zu Greiz.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Sächs Staaten, V. 50.

Grün v. Bittburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Nicolaus Grün, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Bittburg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 305.

Grünau, Grunau. Altes, früher zu dem Adel in der Oberlausitz u. in Schlesien gehörendes Geschlecht, welches bereits 1282 das Gut Grunau unweit Görlitz besass u. 1506 Kossendau bei Liegnitz u. 1690 Lieske bei Hoyerswerda inne hatte. Auf Kossendau sassen im genannten Jahre Caspar und Heintze Grunau. Der Stamm blühte fort, bis derselbe Mitte Decemb. 1744 mit Carl Heinrich v. Grünau, kursächs. Kammerjunker, erloschen ist. Derselbe, wohl ein Sohn des Johann Christoph v. Grunau, welcher nach einer Handschrift noch 1695 lebte, hat in seiner Jugend dem bekannten Pagenbette auf der Festung Königstein den Namen gegeben. Nach der gewöhnlichen Angabe der Führer auf der genannten Festung soll der ehemalige Page v. G. 106 Jahr alt geworden sein, doch ergibt das Kirchenbuch zu Schmölln bei Bischofswerda, dass derselbe im angeführten Jahre im 90. Lebensjahre gestorben ist.

Handschriftl. Notiz. — Sinapius, I. S. 415. — Freih. v. Ledebur, I. S. 294.

Grünbach, Grünbeckh v. Grünbach. Ein in Steiermark von 1139 bis 1648 und in Niederösterreich von 1179—1547 vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Wissgrill, III. S. 413 u. 414. — Schmutz, I. S. 620.

Grünbach, s. Grundeler v. Grünbach.

Grünbacher v. Grünenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1770 für Lorenz Joseph Grünbacher, k. k. Rittmeister bei Graf Althan Carabinier, mit dem Prädicate: v. Grünenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 305.

Grünberg (in Roth ein grüner Querbalken). Altes, brandenburgisches Adelsgeschlecht, welches schon 1334 mit Selchow und 1413 mit Kirschbaum u. Reichenwalde im Kr. Sternberg, so wie mit Lübbichow im Kr. Frankfurt begütert war u. später bis in das 18. Jahrh.,

in welchem noch 1769 das Gut Grunow der Familie zustand, im Brandenburgischen mit mehreren Besitzungen angesessen war. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. kam eine Linie des Stammes nach Schlesien und sass 1580 auf Loos bei Grünberg, von wo sich das Geschlecht weiter ausbreitete. Ueber diese schlesische Linie hat Sinapius bis zu seiner Zeit genaue Nachrichten gegeben. — Zu den späteren Sprossen des Stammes gehören namentlich der k. preussische General v. G., welcher bis 1799 Chef des 24. Infanterie-Regimentes zu Frankfurt a. d. O. war und der 1850 verstorbene k. preuss. Landrath a. D. und Kammerherr Carl Friedrich Rudolph v. G. zu Schloss Löbnitz bei Delitsch. Auch haben noch in neuerer Zeit Familienglieder in der k. preuss. Armee gestanden.

Sinapius, I. S. 414–417 und II. S. 651 u. 652. — *Gauhe*, I. S. 704 u. 705. — *N. Preuss. A.-L.* II. S. 292 u. 293. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 294. — *Siebmacher*, I. 57: v. Grünberg, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 235.

Grünberg (in Roth zwei von einander abgesonderte, silberne Büfelfelhörner, jedes an der auswendigen Seite mit zwei silbernen, sechsblättrigen Rosen, deren lange, grüne Stengel um das Horn gewunden sind, besetzt). Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches im 16. u. 17. Jahrh. die Güter Dornfeld, Dornheim bei Arnstadt, Herda und Lauterbach bei Gotha besass. Balthasar v. G. war 1568 Herr auf Lauterbach und nach einer von Chr. Richter 1637 zu Gera in den Druck gegebenen Leichenpredigt starb in diesem Jahre der gräflich Reuss-Plauensche Stallmeister v. Grünberg. Nach Allem ist später der Stamm ausgegangen. Dass zu demselben die v. Grünberg gehörten, welche 1803 zu Domersleben im Kr. Wanzleben der jetzigen Provinz Sachsen sassen, ist wohl nicht anzunehmen.

Knauth, S. 509. — *Gauhe*, I. S. 705. — *v. Hellbach*, I. S. 469. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 294. — *Siebmacher*, I. 162: v. Grünberg, Meissnisch. — *v. Meding*, III. S. 235.

Grünberg, Ritter (das Wappen gleicht ganz dem im vorstehenden Artikel angegebenen Wappen). Reichsritterstand. Diplom vom 29. März 1563 für Zacharias v. G., kaiserl. Rittmeister, Abraham v. G. und Elias v. G., später Reichs-Hofrath, mit Bestätigung ihres alten Adels und Wappens. — Die Diploms-Empfänger gehörten dem Wappen nach zu dem thüringischen Geschlechte v. Grünberg und von den Nachkommen wurde Johann Wilhelm v. G., kais. Rittmeister u. später Truchsess des K. Matthias, als Herr des Guts u. Schlosses Dietmanns in Niederösterreich 1613 den alten Geschlechtern des niederösterreichischen Ritterstandes einverleibt. Aus seiner Ehe mit Anna Susanna Herrin zu Polheim stammte Franz Carl v. G., Herr zu Dietmanns, welcher mit Anna Catharina Fäger v. Hirschberg in Tirol vermählt war und nur eine Tochter, Sophia, hinterliess, welche ihrem Gemahle, Johann Georg v. Oppel, das Gut Dietmanns zubrachte.

Wissgrill, III. S. 414 u. 415. — *Schmütz*, I. S. 621.

Grünberg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 4. Mai 1669 für Johann Marquard v. Grünberg.

v. Hellbach, I. S. 469.

Grünberg, Ritter, s. Haas Edle v. Grünberg, Ritter und Schreyer, Edle Herren und Ritter v. Blumenthal auf Grünberg.

Grünberg, s. Leixner v. Grünberg, Schreyer v. Grünberg u. Tattowitz v. Grünberg.

Grünenberg, Gryenenberg (in Silber zwei über einander schwebende, grüne Berge). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hanman v. G. stammte, dessen Schild sich im Wappenbuche des Costnitzer Concils findet.

Siebmacher, V. 121; v. Gryenenberg. Schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 236.

Grünenberg, s. Krzaupal v. Grünenberg.

Grünenfeld, s. Christ v. Grünenfeld, Bd. II. S. 270.

Grüner v. Grünfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1706 für Johann Leopold Grüner, Gutsbesitzer in Schlesien, mit dem Prädicate: v. Grünfeld.

Grüner, Ritter. Erbländ.-österreich. Ritterstand. Diplom vom 27. Dec. 1854 für Joseph Grüner, k. k. Legationsrath, General-Consul für das Königr. Sachsen und Geschäftsträger bei den herz. anhaltischen, fürstl. schwarzburg. u. fürstlich reuss. Höfen.

Handschriftl. Notiz.

Grünfeld, Edle, s. Puxbaum, Edle v. Grünfeld.

Grünfeld und Guttentstätt, Waltmann v. Grunfeldt, Freiherren (in Roth zwei wilde Männer, welche in ihrer Mitte einen grünelaubten Baum halten). Reichsadels-, böhmischer Ritter- u. Reichs-Freiherrnstand. Adelsdiplom vom K. Leopold I. für Georg Waltmann, Herrn zu Hummelstein und Guttentstätten in Franken, unter Bestätigung des bereits geführten Adels mit dem Prädicate: v. Grünfeld, Grunfeldt; Ritterstandsdiplom vom 12. Juni 1690 für den Sohn desselben, Andreas Wilhelm W. v. G., Herrn auf Guttentstätten, so wie auf Kolbnitz u. Radschütz im Jauerschen, Saegewitz im Breslauischen etc. u. Freiherrndiplom vom 7. Febr. 1740 für die beiden Söhne des Letzteren, Andreas Wilhelm und Hans Carl W. v. G. — Das Freiherrndiplom wurde später, 6. Nov. 1741, im Königr. Preussen bestätigt. — Der Empfänger des Reichsadelsdiploms Georg W. v. G., war ein Sohn des 1633 gestorbenen Caspar Waltmann, kurbrandenb. Rathes, welcher aus Franken zuerst in das Brandenburgische gekommen war. — Der freiherrliche Stamm blühte fort und der Besitz der Familie in Schlesien wechselte mehrfach. 1745 erwarb dieselbe das Bergschloss Lehnhaus mit den dazu gehörigen Gütern bei Löwenberg und hier starb 1804 kinderlos Freih. Friedrich Gotthard Ehrenreich als der Letzte seines Stammes. Die Güter kamen an einen Neffen, einen v. Haugwitz.

Sinapius, II. S. 652–654. — *N. Pr. A.-L.* II. S. 296 u. 297. — *Freiherr v. Lodebur*, I. S. 295. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* II. 39. — *Kneschke*, IV. S. 156 u. 157.

Grünfels, s. Horetzki v. Grünfels.

Grünhof, s. Fuschikowsky v. Grünhof, auch Ritter, Bd. III. S. 414.

Grünholzek, s. Stöcklern v. Grünholzek.

Grünne, Grunne, Grafen (Oesterreichische Linie: in Roth ein schrägrechter, silberner Balken. Niederländische Linie: Schild quergetheilt: oben in Roth ein schrägrechter, silberner Balken und unten

in Gold drei, 2 u. 1, schrägrechts gelegte Schlägel, welche die Stiele links kehren). Reichsgrafenstand. Diplom von 1745 bei der Kaiserkrönung zu Frankfurt a. M. für Nicolaus Franz Hemricourt de Mozet, Grafen und Herrn v. Grüne, k. k. w. Geh.-Rath u. Käm., Generalfeldzeugmeister, a. o. Gesandten etc., für sich und seine sämmtlichen Geschwister. — Die Grafen v. Grüne stammen aus einer Linie des alten Geschlechts v. Hemricourt ab, welches schon im 12. Jahrhunderte in der sog. Hasbaye vorkam, die meist der auf dem linken Ufer der Maas gelegene Theil des lütticher Landes ausmachte und Sprossen des Stammes standen den Lüttichern in den Kämpfen gegen die Brabanter und der Krone Sicilien gegen Arragonien als tapfere Ritter bei. — In späterer Zeit erwarb das Geschlecht in der Grafschaft Namur die Herrschaft Mozet und im wallonischen Theile des Herzogth. Luxemburg die Herrschaft Grüne und von Georg Hemricourt de Mozet Grafen v. Grüne und Herrn zu Harsin, herzogl. lothring. Kämmerer, gest. 1749, stammte aus der Ehe mit Francoise de Lambert Graf Nicolaus Franz, s. oben, welcher als Liebling des K. Franz I. mit demselben nach Wien kam und später starb, als er eben durch Kauf des Fürstenthums La Roche im Luxemburgischen die reichsfürstliche Würde in die Familie bringen und das Gouvernement von Luxemburg übernehmen wollte. Den Stamm setzte sein Bruder, Philipp Anton, fort. Derselbe, gest. 1753, k. k. u. kurbayer. Käm., k. k. Generalmajor etc. war mit Anna Therese Grf. v. Esterházy, gest. 1752, vermählt und aus dieser Ehe entspross Philipp, gest. 1797, k. k. Generalmajor, welcher sich mit Christiane v. Holstein vermählte und zwei Söhne, Philipp (II.) und Carlomann, hinterliess, welche den Stamm in zwei Linien, die österreichische u. niederländische, schieden. Erstere schreibt sich jetzt: Grüne, Letztere: Grunne. Der Stifter der österreichischen Linie: Graf Philipp (II.), gest. 1854, Herr zu Markt Dobersberg, Illmau, Taxen und Peygarten in Oesterreich, k. k. w. Geh.-Rath, General d. Cavallerie, Regiments-Inhaber etc. war mit Rosalie Freiin v. Felz vermählt und aus dieser Ehe stammt Graf Carl, geb. 1808, Herr der genannten väterlichen Güter, k. k. Käm., w. Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieut., Capitain der Garde-Gensdarmarie und Oberst-Stallmeister, verm. mit Caroline Prinzessin v. und zu Trauttmansdorff-Weinsberg, geb. 1808, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, drei Söhne entsprossen: Gr. Philipp (III.), geb. 1833, k. k. Käm. und Major; Gr. Ferdinand, geb. 1836, k. k. Rittmeister u. Gr. Rudolph, geb. 1838, k. k. Rittmeister. Die Schwester des Gr. Carl, Grf. Zoë, geb. 1810 ist mit Carl Gr. v. Wallmoden-Gimborn, k. k. w. Geh.-Rath, General der Cav. und Regiments-Inhaber vermählt. — Was die niederländische Linie anlangt, so vermählte sich der Stifter derselben, Graf Colomann, gest. 1853, Besitzer der niederländ. Familiengüter, k. k. Käm. u. k. niederländ. Generalleutnant mit Elisabeth Freiin v. Sécus, geb. 1791. Aus dieser Ehe stammte Graf Alexander, gest. 1841, k. k. Käm., verm. mit Charlotte Freiin v. Senzeile, geb. 1817 und der Sohn derselben ist: Graf Arthur, geb. 1840, die Tochter aber Grf. Emma, geb. 1842. Die beiden Brüder

des Grafen Alexander sind: Gr. Wilhelm, geb. 1820, k. k. Käm. u. Graf Eugen, geb. 1823 u. vermählt mit Caroline Grf. v. Ribaucourt, geb. 1829, aus welcher Ehe ein Sohn lebt; Franz, geb. 1850.

Jacobi, 1800, II. S. 220. — *Monumens anciens*, par le Comte J. de St. Genois. Bruxelles, 1806, II. p. 426 und 427; giebt das aus dem Lateinischen ins Französische übersetzte Reichsgrafen-Diplom. — *Miroir des Nobles de Hesbaye*, fan. 1353. Bruxelles. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 15. — *Allg. u. geneal. Staatshandbuch*, 1824, I. S. 577–579. — *v. Hellbach*, I. S. 472 und 473. — *Deutsche Grafenhäuser der Gegenw.*, I. S. 298–300. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1862, S. 319 u. 320 u. *histor. geneal. Handb. zu demselben*, S. 283.

Grünseysen v. Ehrenfels. Reichsadelstand. Diplom von 1794 für Stephan Grünseysen, Obereinnehmer bei dem Hauptmauthamte zu Prag, mit dem Prädicate: v. Ehrenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 305.

Grünrod, Grünrodt, Grünroth, Grünrad. Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches im Meissnischen und der Oberlausitz mit Seiffersdorf, Brauna, Lissna, Kötteritzsch, Gröben, Wiederroda etc. angesessen und auch im Erzgebirge und im Altenburgischen begütert war. — Bereits 1102 kommen die Gebrüder, Heinrich u. Dietzmann G., Söhne des Ulrich G., in Urkunden des Klosters St. Afra zu Meissen vor: Heinrich war Domherr, Dietzmann aber setzte den Stamm fort. Von den Nachkommen desselben kaufte Dietrich v. G. a. d. Hause Bornitz, seit 1569 markgr. brandenb. Amtshauptmann zu Liebenwald, 1585 das Gut Seiffersdorff bei Radeberg, welches bis zum Erlöschen des Stammes die Hauptbesitzung war. Derselbe starb, als Vater und Grossvater von 44 Kindern und Kindeskindern, 1603 im 82. Jahre und die Nachkommenschaft blühte in zahlreichen Gliedern durch das 17. Jahrh. hindurch. In der ersten Hälfte des 18. Jahrh. kommen die Sprossen des alten Geschlechts immer mehr vereinzelt vor und Hans George v. G., kursächs. Geh.-Rath, welcher 1743 noch zu Seyffersdorff lebte, soll, wie mehrfach früher angenommen wurde, den Stamm geschlossen haben, was aber nur in Bezug auf Sachsen gesagt werden kann, denn nach Freih. v. Ledebur lebten die letzten Glieder des ganzen Geschlechts, Benjamin v. Grünroth, gest. 1751 und der Sohn desselben, Johann Benjamin v. G., in der Mitte des 18. Jahrh. in Berlin.

Knauth, S. 509. — *Spangenberg*, Adelspiegel, II. S. 320. — *Val. König*, I. S. 436–463. — *Gauhe*, I. S. 706–708. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 295. — *Siebmacher*, I. 152: Die Grünrodt, Meissnisch. — *v. Meding*, III. S. 237 u. 238. — *Kneschke*, III. S. 184 u. 185.

Grünthal, Freiherren, s. Grüenthal, Freiherren, S. 68 u. 69.

Grünthal, s. Schöfner v. Grünthal.

Grünwald, Grünwald, neuerlich Grünenwald. Reichsadelstand. Diplom vom 3. Mai 1661 für Jacob Klinckebeil (Klingenbeil), herzogl. sachs. merseburg. Amts-Kammerrath und Salzhauptmann zu Guben, Comes Palat. Caesar, Herr auf Bresen in der Niederlausitz etc. mit dem Namen: v. Grünwald. Derselbe hatte mehrere seiner Dichtungen drucken lassen, von welchen besonders der „heilig Loberschallende Grünwald“, dessen Widmung K. Leopold I. angenommen und dessen Titel Veranlassung zu dem neuen Namen der Familie gegeben hatte, sehr bekannt wurde. Er starb 1694 und hinterliess drei Söhne. Der Stamm hat in Sachsen fortgeblüht und Sprossen desselben traten in

die kur- und k. sächs. Armee. Robert Gemelka v. Grünwald verliess 1833 als k. sächs. Rittmeister die activen Dienste und Hün Oberon v. G. wurde 1851 Major im k. sächs. Fuss-Artill.-Regim.

Hübner, histor. Polit. VIII. S. 114. — Gauhe, II. S. 382 u. 383. — v. Hellbach, I. S. 470. — Freih. v. Ledebur, I. S. 295 u. 296. — W.-B. d. Sächs. Staat. IV. 36.

Grünwall, Ritter, s. Leveneur v. Grünwall, Ritter.

Grüter, Grüter (in Silber zwei neben einander schwebende, rothe Schildchen). Altes, westphälisches und niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches aus der Grafschaft Mark, in welcher dasselbe schon 1480 Werdringen, jetzt Wehderingen unweit Hagen, 1509 Wetter u. 1524 Schönefeld besass und später noch andere Güter erwarb, in andere Theile Westphalens und an den Niederrhein kam. Es sollen in Westphalen u. am Niederrhein in Wappen u. Stamm verschiedene Familien des Namens Grüter vorgekommen sein, doch sind nur die beiden Stämme Grüter-Diepenbroick u. Grüter-Morrien, s. die nachstehenden Artikel, bekannt, welche, wie die Wappen ergeben, aus der hier in Rede stehenden Familie hervorgegangen sind.

Gauhe, II. S. 383. — Freih. v. Ledebur, I. S. 296. — v. Steinen, Westph. Gesch. Tab. 38 Nr. 1.

Grüter-Diepenbroick, Diepenbroick-Grüter, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth zwei mit den Spitzen abwärts geneigte, gekreuzte Schwerter mit schwarzen Handgriffen, goldenen Stichblättern und Knöpfen (Diepenbroick) und 2 u. 3 in Silber die beiden rothen Grüterschen Schildchen). — Im Kgr. Preussen durch Diplome vom 15. Octob. 1840 u. 24. Sept. 1841 bestätigter Freiherrnstand der im Tecklenburgischen ansässigen Familie. — Dem ursprünglichen Familiennamen v. Grüter wurde der Namen Diepenbroick hinzugefügt, als Gustav Freih. v. Grüter sich mit der Tochter des k. hannov. Generallieutenants Ludwig Freiherr v. Diepenbroick — s. den Artikel Diepenbroick, Bd. II. S. 481 — vermählte. — Aus der ersten Ehe des Freiherrn Gustav, gest. 1822, Herrn auf Mark und Rahe im Teklenburgischen, mit Wilhelmine Freiin v. Diepenbroick, gest. 1809, entspross Freiherr Ludwig, geb. 1804, Herr auf Mark und Rabe, k. preuss. Landrath des tecklenburg. Kreises, verm. in erster Ehe mit Georgine v. Alten, gest. 1838 und in zweiter mit der Schwester derselben, Elise v. Alten, gest. 1842. Aus der ersten Ehe stammt Freih. Rudolph, geb. 1835, k. preuss. Appellat.-Ger.-Referendar u. aus der zweiten Freih. Otto, geb. 1841, k. preuss. Lieutenant. Die Brüder des Freiherrn Ludwig aus erster Ehe des Vaters, des Freih. Gustav, so wie aus der zweiten Ehe desselben mit Caroline Freiin v. d. Reck, gest. 1846, sind im geneal. Taschenb. d. freih. Häuser genau angegeben.

N. Pr. A.-L. VI. S. 142. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 118—120. 1858 S. 212 u. 1862. S. 320—322.

Grüter-Morrien (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber die zwei rothen, Grüterschen Schildchen und 2 und 3 in Silber ein schräglinker, nach links viermal gezinnter, schwarzer, rechts oben von einem rothen Sterne begleiteter Balken). Ein in der Person des Carl Gruter (Grüter)-Morrien in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter

Nr. 89 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht. — Die Familie v. Morrien, Stammgenosse der v. Grothus, Malemann etc., war ein gegen Ende des 18. Jahrh. ausgestorbenes Geschlecht. Die Sprossen desselben hatten bis 1691 das Erbmarschallamt von Münster, waren Stuhlherren der Münsterschen Freigrafenschaft Wesenfort und erhielten 28. Jan. 1670 den Reichsfreiherrnstand. Nach Erlöschen des Stammes kam Name und Wappen an einen Zweig der v. Grüter.

Freih. v. Ledebur, I. S. 296 u. II. S. 120: Morrien. — *W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz*, I. Tab. 46 N. 92 u. S. 45 u. 46.

Gruithausen, Gruithuisen (in Silber ein linkssehender, rother Adler mit blauem Schnabel u. blauen Fängen, welcher auf der Brust einen goldenen Schild, mit einem blauen Querbalken trägt). Altes, nicht mit der ursprünglich westphälischen Familie v. Grothus, s. den betreffenden Artikel, S. 63, zu verwechselndes, aus der niederländischen Provinz Geldern stammendes Adelsgeschlecht, welches von der Mitte des 15. Jahrh. an namentlich in der Veluwe zu Appeldorn angesessen war und im Anfange des 16. Jahrhunderts im Gelderschen, so wie im 17. Jahrh. Bracheln und Blumenthal unweit Geilenkirchen u. Gemünd etc. erwarb. Die Familie blühte in den Rheinlanden fort und Franz Ferdinand Ernst, Peter Gereons, Carl Hubert und Franz Matthias Ludwig v. Gruithausen wurden laut Eingabe d. d. Haus Blumenthal (Blömendahl) bei Gemünd, 2. Aug. 1829, unter Nr. 113 der Classe der Edelleute, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz eingetragen.

Robens, Elementarwerk, I. 32. — *N. Pr. A.-L. V. S.* 199. — *Freih. v. Ledebur*, I. 293. — *W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz*, I. Tab. 47 Nr. 93 und S. 46. — *Kneschke*, IV. S. 155.

Gruittner, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 2. Jan. 1665 für Heinrich Gruittner.

v. Hellbach, I. S. 470 u. 471.

Grumbach. Eins der ältesten und reichsten fränkischen Adelsgeschlechter, eines Ursprungs u. Wappens mit den v. Wolfskeel, welches das Erbschenkenamt im Hochstifte Würzburg erhielt und zur reichsunmittelbaren Ritterschaft der fränkischen Cantone Steigerwald und Rhön-Werra gehörte. Das gleichnamige Stammschloss, welches auch Grumpach geschrieben wurde, lag an der Werra, zwischen Thüngen und Arnstein u. schon vom 12. Jahrh. an kommen Sprossen des Stammes als Ritter vor. Albrecht G. zog 1191 mit K. Friedrich I. nach Syrien und kam auf dem Meere um; Hartmann zählte 1258 zu den Landmeistern des deutschen Ordens in Preussen und Werner suchte 1310 die Kriege zwischen dem Herzoge Friedrich von Oesterreich und den Herzogen zu Bayern zum Stillstand zu bringen. Wolfgang v. G. wurde 1322 und Johann v. G. 1455 Bischof zu Würzburg. Später machte sich Wilhelm v. G., geb. 1503 und 1567 seinem Geschicke verfallen, als Urheber der s. g. Grumbachschen Händel in der Geschichte sehr bekannt. — Der Stamm blühte fort bis Carl Christoph v. G. zu Gleisenberg und Roekenbach denselben 1682 schloss. Mit der zweiten Tochter aus der Ehe mit M. Catharina Stiebar v.

Buttenheim: Magdalena Christiane, vermählte v. Hacken, erlosch 1735 auch der Name des Geschlechts.

Spangenberg, Adelsspiegel, I. S. 208. — *Gauhe*, I. S. 710 u. 711. — v. *Hattstein*, II. S. 129—131 und a. v. a. O. — *Biedermann*, Canton Steigerwald, Tab. 211—219. — *Brückner*, Kirchen- u. Schulenstat. im H. Gotha, II. 4. Stck. S. 11. 7. Stck. S. 51 u. III. 7. Stck. S. 3. — *Salzer*, S. 225, 226, 229, 230 u. a. v. a. O. — *Siebmacher*, I. 100: v. Grumpach, Fränkisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 23.

Grumbholtz v. Rossenfeldt. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1709 für Georg Anton Grumbholtz, königl. Richter zu Iglau u. Landschafts-Einnehmer, mit dem Prädicate: v. Rossenfeldt.

Megerle v. Mühlfeld, S. 305.

Grumbekow, Grumbkow. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches König Friedrich Wilhelm I. 1719 zu den Schlossgesessenen Pommerns erhob. Die Familie kam im Laufe der Zeit zu bedeutendem Grundbesitze, namentlich im Kr. Stolp, später aber auch in anderen Kreisen. Die ersten Belohnungen in Pommern erfolgten in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. von dem Könige von Dänemark und Herzoge in Pommern Erich VII. und schon 1427 waren Langenböse u. Runow und 1457 Grumbkow und Zechlin in der Hand der Familie. Im 17. und 18. Jahrh. wurde das Geschlecht auch im Brandenburgischen u. im 18. Jahrh. in Schlesien und in Ost- und Westpreussen begütert. In neuerer Zeit ist der einst so gliederreiche Stamm im Kgr. Preussen nur in einzelnen Sprossen, welche nicht mehr begütert waren, vorgekommen, früher aber entsprossste aus demselben eine lange Reihe von ausgezeichneten Staatsmännern, Generalen etc., über welche sich interessante Nachweise im N. Preuss. Adels-Lexicon finden. Unter diesen ist zuerst zu nennen: Joachim Ernst v. G., gest. 1690, kurbrandenb. w. Geh.-Staatsminister, Oberhofmarschall etc., welcher zu Gross-Runow ein Kloster für zwölf arme Jungfrauen stiftete. Derselbe hinterliess drei Söhne: Georg Ludwig v. G., k. poln. und kursächs. General und Commandant zum Sonnenstein, welcher 1738 noch lebte; Friedrich Wilhelm v. G., gest. 1739, k. preuss. Generalfeldmarschall, Erbjägermeister des Herzogth. Pommern etc., welcher, wie bekannt, entschieden Einfluss auf den K. Friedrich I. von Preussen hatte und Philipp Otto v. G., gest. 1752, k. preuss. Geh.-Staats- und Kriegsminister etc. Der Sohn des Letzteren, Philipp Wilhelm v. G. genoss lange als Flügeladjutant des Königs Friedrich II. die besondere Gnade desselben. — Ein Zweig des alten Stammes blüht jetzt im Kgr. Sachsen u. zu demselben gehören: Heinrich v. G., Hypothekenbuchführer bei dem k. sächs. Gerichts-Amte I. zu Leipzig; Alexander v. G., k. sächs. Obergrenz-Controleur im Hauptzoll-Amte zu Adorf etc.

Gauhe, I. S. 711: nach Michael etc. — *Diethmar*, S. 74: Genealogie u. Wappen. — *Dieffenmann*, S. 135 u. 201. — *Brüggemann*, I. 2. Hptst. — N. Preuss. A.-L. II. S. 293—295. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 293 u. 294 u. III. S. 267 u. 268. — *Siebmacher*, III. 164: nach Michael, doch nicht richtig. — Pommernsches W.-B. V. Tab. 71 u. S. 148. — W.-B. d. Sächs. Staat. VII. 55.

Grumeth v. Treuenfeld, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1794 für Ignaz Grumeth, Verpflegsverwalter zu Jungbunzlau, mit dem Prädicate: v. Treuenfeld. — In neuester Zeit stand Friedrich Grumeth Ritter v. Treuenfeld als Hauptmann im k. k. 22. Infant.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 147.

Gruna, v. d. Gruna, s. Grün, S. 69 u. 70.

Grunauer. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Wenzel v. Grunauer und Glauche auf Grüttenberg, beide Güter im Oelsischen, des Herzogs Carl Friedrich zu Münsterberg und Oels Burggraf zur Oels, 9. Mai 1636 starb.

Sinapius, II. S. 651 u. *Olsnographia*, I. S. 703. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 294.

Grundberg, s. Brangel v. Grundberg, Bd. II. S. 22.

Grundeler v. Grünbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Johann Heinrich Grundeler, k. k. Oberlieutenant bei Graf Callenberg-Infanterie, mit dem Prädicate: v. Grünbach.

Megerle v. Mühlfeld, *Ergänz.-Bd. S. 305.*

Grundemann-Falkenberg, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 13. August 1696 für Ernst Constantin v. G.-F., mit dem Prädicate: Frei- u. Panierherr zu Waldenfels u. Grafendiplom vom 7. Dec. 1716 für den Sohn desselben, den Freiherrn Johann Adam. — Altes, österreichisches Adelsgeschlecht, welches schon sehr lange den Beinamen Falkenberg nach Einigen von einem der Stammhäuser Alt- u. Neu-Falkenberg in Hessen, oder nach Anderen von einem gleichnamigen Orte in Brandenburg u. Schlesien, wo die Vorfahren lebten, führen soll. Der Stammvater des Geschlechts in Oesterreich war Melchior Grundemann v. Falkenberg, zu Ende des 16. Jahrh. Fürstl. Bamberg'scher Hofrath. Zwei Söhne desselben, Constantin und Elisaeus, wendeten sich unter K. Rudolph II. nach Oesterreich und begaben sich in landesfürstliche Dienste. Von diesen beiden Söhnen setzte Constantin, gest. 1662, k. k. Hofkammerrath und Vicedom im Lande ob der Enns, den Stamm fort und der ältere Sohn desselben, Georg Constantin, k. k. Rath und Landrath und später ebenfalls Vicedom in Oesterreich ob der Enns, bestimmte die aus dem väterlichen Erbe ihm zugefallene Herrschaft Waldenfels zu einem Fideicommiss für die Familie, welches nach seinem Tode an des Bruders, Adam Antons, Sohn: Ernst Constantin gelangte, welcher 1688 das ungarische Indigenat und später, wie angegeben, das Freiherrndiplom erhielt. Derselbe hinterliess 1702 bei seinem Tode aus der Ehe mit Maria Eleonore Grf. v. Schallenberg einen Sohn, Johann Adam, welcher, nach dem auch der Grossvater, Adam Anton, 1711 gestorben, noch der Einzige seines Mannsstammes war. Derselbe erhielt, s. oben, den Reichsgrafenstand, vermählte sich 1717 mit Maria Franzisca Constantia Freiin v. Gilleis und starb schon 1719, doch als Vater eines Sohnes, Adam Anton Constantin. Letzterer, gest. 1778, k. k. Kämmerer, hatte sich mit Maria Josepha Grf. v. Harrach, gest. 1777, vermählt und aus dieser Ehe entspross Emanuel Joseph Mainrad, gest. 1829, k. k. Käm. und Regierungsrath, welcher, vermählt mit Maria Anna Grf. v. Althann, gest. 1838, zwei Söhne, Philipp Anton und Johann Nepomuk Franz, hinterliess. Ersterer, k. k. Käm. und Major in d. A., starb 1841 ohne Nachkommen, Letzterer aber, gest. 1848, k. k. Käm. u. Oberstlieutenant

in d. A., war mit Julie Grf. Rhedey vermählt und aus dieser Ehe stammt: Moritz Graf Grundemann v. Falkenberg, Edler Panner- und Freiherr auf Waldenfels, geb. 1829, Herr der Fidei-Commissherrschaft Waldenfels in Ober-Oesterreich und der Herrschaft Haindorf in Niederösterreich, k. k. Oberlieutenant. Von den Schwestern desselben ist Grf. Emma, geb. 1827 mit Franz Grafen Kornis und Grf. Julie, geb. 1831, mit E. v. Macskasy vermählt. Von den Schwestern des Vaters, des Grafen Johann etc., wurde Grf. Antonia, geb. 1778, Regentin des herz. savoyenschen Damenstifts und Grf. Juliana, geb. 1788, vermählte sich 1810 mit Franz de Paula Grafen v. Hartig, k. k. Käm., Geh.-Rath etc.

Gauhe, I. S. 715. — *Freih. v. Hoheneck*, I. S. 222 u. ff. — *Freih. v. Krohne*, I. S. 419 — 426. — *Wissgrill*, III. S. 428 — 434. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 19 u. 20. — *Deutsche Grafen u. Gegenw.* I. S. 297 u. 298. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1862 S. 317 u. histor. Handb. zu demselben, S. 282. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* XII. Tab. 24. Nr. 8; v. G.-F. und Nr. 9; Gr. v. G.-F. — *Tyrol*, III. 62.

Grundey v. Schönkirchen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Peter Grundey, k. k. Hauptmann bei Grossh. v. Würzburg-Infant., mit dem Prädicate: v. Schönkirchen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 193.

Grundherr v. Altenthann, Grundherr auf Altenthann und Weyherhaus. Reichsadelstand. Diplom vom 22. Aug. 1574 für Paulus Grundherr, kais. Rath und Senator zu Nürnberg, gemeinsamen Stammvater aller späteren Familienglieder. — Altes, nürnbergers Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Wernher Grundherr, Assessor des Landgerichts zu Nürnberg, von 1265 bis 1273 urkundlich als Zeuge auftritt. Die Familie soll früher im Aischgrunde gewohnt und davon den Namen: Grundherr erhalten haben. Dieselbe ist die älteste der noch blühenden Geschlechter, welche in Nürnberg zu Rath gingen. So viel bekannt ist, war nämlich Heinrich G. der Erste, welcher 1340 im Rathe zu Nürnberg sass. Die Herrschaft zu Altenthann brachte 1535 der obengenannte Paulus G. an sich und nach dieser Besetzung, so wie nach dem Weiherhause bei Hanhof und der Gauchsmühle nannte sich später das Geschlecht, welches sich in mehrere Hauptlinien schied. Von denselben ist die von Biedermann angeführte Leonhardische Linie 1786 mit dem Senator und Scholarchen Leonhard G. erloschen, die ältere Linie aber, die Hans Carolinische und die Georg Ulrichsche, welche beide von dem 1605 verstorbenen Carl G. stammen, blühen fort. — Was noch den weiteren Besitz der Familie betrifft, so kam durch Vermählung des als tapferen Kriegers bekannt gewordenen Johann Carl G., gest. 1735, mit der Wittwe des Johann Sebastian Freih. Löffelholz v. Colberg Malmispach an die männliche Nachkommenschaft des Johann Carl G., auch hatte das Geschlecht Unterthanen zu Mossbach, Mauntschellhof, Thon, Zwiefelhof, Puxdorf, Eisenberg etc. und besass in Nürnberg selbst schon seit dem 14. Jahrh. das Haus: zum goldenen Schilde am Ponersberg, in welchem Hause 1356 vom K. Carl IV. der grösste Theil des deutschen Reichsgrundgesetzes, der goldenen Bulle, errichtet wurde. — Der Stamm hat in zahlreichen Sprossen fortgeblüht und allein v. Lang hat den vormaligen Nürnberger Stadthauptmann und Platzmajor Carl Alexander v. G.,

geb. 1752, mit drei Brüdern und sieben Geschlechtsvettern aus der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern aufgeführt.

Biedermann, Nürnberg. Patriciat, Tab. 61–82 u. Canton Rhön-Werra, Suppl. — *Will*, Nürnberg. Münzbelustig. III. S. 73. — *N. Geneal. Handbuch*, 1777. S. 222–225 u. 1778. S. 282 u. 283. — *v. Lang*, S. 359 und 360. — *Tyrolf*, I. 27 und *Siebenkees*, I. S. 41 u. 42. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, V. 78 u. XI. 61.

Grundies. Ein zum Rügenschon Adel gehöriges Geschlecht, welches schon 1374 Golderitz, 1419 Plüggewitz u. später andere Güter besass, im 15. u. 16. Jahrh. in Liefeland angesessen war u. auch nach Pommern kam. Dasselbe ist wahrscheinlich zu Anfange des 17. Jahrhunderts ausgestorben, oder hat den Adel nicht fortgeführt.

v. Bohlen, Geschicht. der v. Krassow, II. S. 5. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 294. — *Siebmacher*, III. 157. — *Pommernsches W.-B.* II. Tab. 39 u. S. 106.

Grundmann. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1691 für Johann Christoph Grundmann, kaiserlichen Rath. Derselbe, Herr auf Taschenberg im Briegschen und verm. mit Anna Johanna v. Knorr u. Zöltschen, starb, nachdem seine Ehefrau 1698, welches Jahr Sinapius auf ihn bezogen hat, gestorben war, 17. Jan. 1713 mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, Anna Johanna verw. v. Buchholtz, mit welcher 30. Mai 1714 auch der Name des Stammes ausging.

Henel, Silesiogr. renov. S. 772. — *Sinapius*, II. S. 652. — *N. Preuss. A.-L.* V. S. 199. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 294.

Grundner, Ritter. Reichsritterstand. Kurpfälzisches Reichs-Vicariatsdiplom vom 7. Juli 1790 für Joseph Benedict Grundner, kurpfälz. Hofkammerrath. Derselbe, später kurpfälz. Landesdirections-Rath, stammte aus einer bürgerlichen Familie in Erding und hatte sich mit der Tochter des Geh.-Secretairs Schneider vermählt. Von seinen Nachkommen hat v. Lang aus der Adelsmatrikel des Königr. Bayern Fünf angegeben.

v. Lang, S. 360 u. 361. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, V. 79.

Grunenbach, Gruenpach. Ein unter dem alten bayerischen Adel früher vorgekommenes Geschlecht.

Wig. Hund, I. S. 82.

Grunenthal. Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Eine ursprünglich bayerische Adelsfamilie, welche in Folge der Religionsstreitigkeiten im 30jährigen Kriege die Heimath verliess. Das damalige Haupt derselben trat in k. schwedische Dienste, wurde Oberst u. erhielt für seine Tapferkeit Güter in Liefeland. Einer seiner Enkel, Otto Reinhold v. G., diente erst in der k. preuss. Armee und war später, eine ehrenvolle Wunde von Molnitz tragend, Postmeister zu Zehdenick. Von den Söhnen desselben starb der jüngere, Ludwig v. G., als k. preuss. pens. Hauptmann unvermählt, der ältere aber, Ernst v. G., gest. 30. Jan. 1838, war Kammerdirector des Prinzen Heinrich von Preussen. Letzterer adoptirte 1812 mit Königl. Bewilligung, unter Beilegung seines Namens u. Wappens, seinen Pflegesohn, Friedrich Sigismund Siebmann, welcher in k. preuss. Staatsdiensten bis zum Geh. Ober-Finanzrath stieg und sich auch durch Gedichte, Erzählungen, Uebersetzungen etc. als Schriftsteller bekannt gemacht hat. Der einzige Sohn Friedrich Sigismund v. G. war 1851 k. k. Oberst-

lieutenant und der Sohn des Letzteren, Otto v. G., 1857 k. k. Platzoberlieutenant zu Bregenz.

N. Pr. A.-L. II. S. 295. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 294 u. III. S. 268. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 34.

Gruner (Schild geviert mit goldenem, auf grünem Boden drei Lorbeerzweige zeigenden Mittelschilde. 1 und 4 in Roth ein geharnischter Arm, welcher im 1. Felde eine weisse Schriftrolle, im 4. eine goldene Fackel hält u. 2 u. 3 in Blau drei schrägrechts gestellte goldene Sterne. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Jan. 1816 für Carl Justus Gruner, k. preuss. Gesandten und bevollm. Minister in der Schweiz. Derselbe, geb. 1777, Sohn des Vicekanzlei-Directors Johann Christian Gruner zu Osnabrück, wurde 1805 Director der Domainenkammer zu Posen, 1809 Polizei-Präsident in Berlin, 1812 k. russ. Staatsrath, 1814 Gouverneur der Verbündeten am Niederrhein, 1815 Chef der Polizei in Paris von Seiten der Verbündeten, dann, wie angegeben, k. preuss. Gesandter in der Schweiz und starb 6. Febr. 1820 zu Wiesbaden. — Zu diesem Stamme zählt wohl der jetzige Unter-Staats-Secretair im k. preuss. Ministerium des Auswärtigen, w. Geh. Legationsrath v. Gruner.

v. *Hellbach*, I. S. 472. — N. Pr. A.-L. II. S. 297. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 294 u. 295. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 34. — *Kneschke*, IV. S. 155 u. 156.

Gruner (in Silber ein, durch einen rothen, schräglinken Balken getheilter Eichenzweig mit sechs Eicheln und vier Blättern). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 19. Juli 1817 für Johann Ernst Gruner, herz. Sachsen-Coburg-Saalfeld. w. Geh.-Rath, Chef des herz. Landes-Ministeriums und Präsidenten des herz. Consistoriums. — Zu diesem Geschlechte gehört die um Leipzig begüterte, verw. Frau Geh. Regier.-Räthin Laura v. Gruner.

Handschriftl. Notiz. — Dresdn. Calend. z. Gebr. f. d. Resid., 1847, S. 162 u. 1848. S. 161. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 268. — W.-B. d. Sächs. Staat. VI. 43.

Gruner v. Grunfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 8. Juni 1708 für Leopold Gruner, mit dem Prädicate: v. Grunfeld. Der Stamm gehörte wohl zum Adel Schlesiens, wo eine Familie Gruner, Grun, blühte, deren Wappen Sinapius nach einem alten, meist schlesischen Wappenbuche, wie folgt, angiebt: in Gold ein Schachbret von weissen und rothen Steinen.

Sinapius, II. S. 651. — v. *Hellbach*, I. S. 472.

Grunfeldt, s. **Grünfeld**, S. 72. — Namen und Wappen wurde an die v. Tempski vererbt.

Freih. v. Ledebur, III. S. 268.

Grunne, Grafen, s. **Grünne**, **Grunne**, **Grafen**, S. 72.

Grunow. Ein früher der Uckermark angehöriges, später erloschenes Adelsgeschlecht.

Grundmann, S. 25.

Grunwink v. Kronenhayn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Johann Grunwink, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Kronenhayn.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 305.

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

Gruschwitz. Ein aus Polen nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, zu welchem, als Sinapius schrieb, Franz v. G. gehörte. Derselbe, früher Herr auf Cammerau im Wartenbergischen, wurde später im Militschischen ansässig u. hatte aus der Ehe mit Johanna Renata v. Koslowskin vier Töchter, von denen durch Vermählung Elisabeth und Eleonore in die Familie v. Niesemeuchel, die anderen beiden in die Familien v. Pogrell und von Lessel kamen.

Sinapius, II. S. 654.

Grussen. Ein früher zum Fuldaischen Lehnshofe gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem Hermann v. Grussen 1396 aufgeführt wird. — Ob dieses Geschlecht dasjenige ist, welches Estor, Ahnenprobe, S. 400, unter dem Obersächsischen Adel mit dem Namen: Grusen auführt, muss dahin gestellt bleiben.

Schannat, S. 91. — *v. Meding*, III. S. 238.

Grustner v. Grustdorff, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 27. Febr. 1750 für Adam Anton Wilhelm Grustner v. Grustdorff zu Reinsperg und Paschbach, Fürstl. Berchtoldsgadischen Geh.-Rath, Hofmarschall und Landpfleger. Derselbe gehörte zu einem 1636 in die tiroler Landesmatrikel eingetragenen Adelsgeschlechte, aus welchem Ludwig Grustner, kais. Hauptmann, durch kaiserliches Diplom vom 9. März 1498, mit Beziehung auf den der Familie schon über 200 Jahre zuständigen Adel, in den Ritterstand mit dem Prädicate: v. Grustdorff versetzt worden war. Johann Anton G. v. G., Landsasse zu Reinsperg in Tirol, erhielt 29. Jul. 1628 eine Wappenverbesserung und durch Diplom vom 9. März 1668 für Adam G. v. G., erzherz. Ober-Küchenmeister, wurde der Adel- und Ritterstand der Familie von Neuem bestätigt und zwar mit dem Prädicate: zu Reinsperg u. Paschbach. Der Stamm blühte noch in das 19. Jahrh. hinein und noch 1820 lebte Freih. Joseph als k. k. Hauptmann. Die Mutter desselben war eine Freiin Brandel v. Brandelstein und Hausburg und die Gemahlin eine Tochter des k. k. Hofraths v. Bundschuh. So viel bekannt, war er der Letzte des Mannsstammes: ein Stiftsfraulein zu Hall in Tirol, Julie G. v. G., kam noch 1846 vor.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 62. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häus.*, 1848, S. 437 u. 438.

Gruttschreiber, Grutschreiber, Edle Herren und Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 4. Juli 1696 für Adam Friedrich v. Gruttschreiber, mit dem Prädicate: Edler Herr v. Zopkendorf (Czopkendorf) und vom 13. April 1699 für Christoph Franz v. G. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches, nach im Kloster Michelau später verbrannten Urkunden ursprünglich vom Rheine stammte, in früher Zeit nach Westphalen kam und von da sich nach Oesterreich wendete, wo bereits 1241 ein Gruttschreiber kaiserl. Hauptmann in Breslau gewesen sein soll. Später breitete sich die Familie auch in Ungarn, Mähren und Böhmen aus und erhielt in diesen Ländern das Indignat. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt nach Sinapius, mit Matthias Grottschreiber, welcher um 1420 lebte und dessen Ehefrau aus dem bekannten rheinländischen Geschlechte der Landscha-

den stammte. Von seinen Nachkommen nannte sich um 1480 zuerst Wenzel nach dem Gute Zopfkindorf unweit Neumarkt u. schon in dieser Zeit war der Stamm ansehnlich begütert u. später kamen noch viele andere Güter in den Besitz der Familie. Zu Anfange des 17. Jahrh. verschönerte Adam v. G., einer der angesehensten Edelleute seiner Zeit, mit grossen Unkosten den jetzigen Flecken Michelau im Briegschen und wurde durch seine Söhne, Hans Adam und Hans Heinrich, der Stifter zweier Linien. Die ältere Linie besass Michelau, zog sich aber später in das Bernstädtische und Namslausche und erlosch zu Ende des 17. Jahrh. mit einem Enkel des Hans Adam: Adam Friedrich, welcher zu Ende des 17. Jahrh. in einer Schlacht in Italien fiel. Der Stifter der jüngeren Linie, Hans Heinrich, gest. 1653, hatte aus der Ehe mit einer v. Cöln einen Sohn Adam Friedrich, gest. 1709, welcher, s. oben den Freiherrnstand zuerst in die Familie brachte u. unter welchem der Besitz der älteren Linie zu dem der jüngeren kam. Aus seiner Ehe mit Susanna v. Festenberg stammten zwei Söhne, Adam, gest. 1730, k. Regierungsrath des Fürstenth. Brieg und Adam Heinrich, Herr auf Michelau, k. k. Hauptmann, welche Beide den Stamm fortsetzten. Von den Söhnen des Freiherrn Adam sollte Freiherr Adam Franz, gest. 1760 (Urgrossvater des jetzigen Hauptes der Familie), wegen seines grossen Länderbesitzes in den Fürstenstand erhoben werden, was er jedoch ablehnte und seinem Sohne, dem Freiherrn Johannes, gest. 1804, wurde der Grafenstand angeboten, weil er dem Könige Friedrich II. von Preussen ein grosses Capital zinsfrei geliehen hatte. Derselbe nahm diese Erhebung ebenfalls nicht an und erhielt daher vom Könige das gross-zinzendorfer Mannlehn gut Gross-Strenz bei Wohlau, aus welchem in neuester Zeit ein Geldfideicommiss gebildet worden ist. — Das jetzige Haupt des freiherrlichen Stammes ist Carl Freih. v. Gruttschreiber, Edler Herr von Czopkindorf, geb. 1805 — Sohn des 1845 verstorbenen Freiherrn Joseph, k. preuss. Regier.-Raths — k. preuss. Hauptmann im 1. Oberschl. Landw.-Regimente und Kreisgerichtsrath, verm. mit Wilhelmine Hoffmann, geb. 1821, aus welcher Ehe eine Tochter, Wilhelmine, u. zwei Söhne: Alexander, geb. 1849 und Joseph, geb. 1851, stammen. Der Bruder desselben, Freiherr Ludwig, geb. 1819, Gutsbesitzer in Slavonien, verm. mit Laura Czeike Freiin v. Badenfeld, hat drei Söhne: Ludwig, geb. 1849, Eduard, geb. 1850 u. Gustav, geb. 1852.

Tenzel, curieuse Bibliothek, 3. Repositorium, S. 612: Freiherrndiplom. — *Snapius*, I. 190—192 u. S. 417—422 u. II. S. 339 u. S. 654. — *Gauhe*, I. S. 715—717. — N. Pr. A.-L. II. S. 297 u. 298. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 296 u. III. S. 268. — *Geneal. Taschenb.* d. freih. Häuser, 1861, S. 236: Geschichtl. Uebersicht u. Stammtafel und 1862, S. 322—324. — *Siebmacher*, I. 72: Die Grudschreiber, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 212—214: v. G. u. Freih. v. G. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 113: Freih. v. G.

Gryspere, Gryspere. Brabanter, seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht, in welches Louis v. G. 1661 den Freiherrnstand brachte.

L'erection de tout. les terr. et famill. du Brabant, S. 122. — *Butkens*, Troph. de Brabant, Supp. Tom. II. S. 157. — *Gauhe*, I. S. 717 u. II. S. 1512—1514.

Grzymala. Polnisches, in den Stamm Mora eingetragenes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen im Kr. Allenstein mehrere Güter

erwarb. Carl v. G. war 1854 Herr auf Ryszewo im Posenschen und um diese Zeit stand ein Lieutenant v. G. im 39. k. preuss. Infant.-Regimente.

Freih. v. Ledebur, I. S. 296 u. 297.

Grymislawski. Polnisches, zu dem Stamme Prus I. gehörendes, noch jetzt im Posenschen blühendes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 297.

Gschmeidler, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für die Gebrüder Johann und Vincenz Gschmeidler, fürstbischöfliche Hofkammerräthe von Johannesberg in Schlesien.

Megerle v. Mühlfeld, S. 193.

Gschwind, Gschwind v. Pöckstein, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1708 für Johann Martin Gschwind v. Poeckstein, Herrn der Herrschaften Pöckstein, Posseldorf und Laabeck in Kärnten, k. k. Feldmarschall etc. — Kärntner Rittergeschlecht, aus welchem Johann Gschwind v. Pöckstein, gest. 1658, von 1651 an kais. Rath und General-Kriegszahlmeister in Wien war. Aus seiner Ehe mit Maria Magdalena Schreckinger, gest. 1662, stammte, neben einer Tochter, Maria Margaretha, welche 1716 als Wittve des Johann Adam Edlen v. Fabrizi, k. k. Rath- und Kammeral-Hofbuchhalters starb, ein Sohn, der obengenannte Freiherr Johann Martin. Derselbe, gest. 1721, trefflich erzogen von seinem Vormunde, dem k. k. Obersten v. Peverelli, bildete sich nicht nur zu einem sehr erfahrenen Krieger aus, sondern war auch ein Freund der Wissenschaften und besass ein für seine Zeit vortreffliches physikalisches Cabinet und eine zahlreiche Bibliothek, welche durch Testament, unter der Direction der Niederösterr. Landstände, erst als öffentliche Bibliothek in Wien bestand, 1785 aber mit der Universitätsbibliothek vereinigt wurde. Er war 1720 unter die Herrenstandsgeschlechter in Nieder-Oesterreich aufgenommen worden, war unvermählt und starb im folgenden Jahre im 76. Lebensjahre. Namen und Wappen seines mit ihm erloschenen Geschlechts kamen, mit den Fideicommissgütern Töschldorf und Labeck in Kärnten, an den nächsten Agnaten, Wolf Franz Otto Ritter v. Ottenfels, dessen Grossmutter Maria Anna Gschwind v. Pöckstein gewesen war, s. den Artikel: Ottenfels, genannt v. Gschwind.

Gauhe, II. S. 1514. — Wissgrill, III. S. 434–436. — Megerle v. Mühlfeld, S. 54.

Gsellhofer. Breslauer Patrizier-Geschlecht, welches nach Allem mit Christian Ferdinand Gsellhofer v. Gsellhof, kais. Oberstwachmeister und Hauptmann der grünen Compagnie in Breslau, 22. Sept. 1731 ausgestorben ist. Der Vater desselben, Christian G. v. G., gest. 1688, war Domherr zu Magdeburg.

Henel, S. 772. — Sinapius, II. S. 655. — N. Pr. A.-L. II. S. 299 u. V. S. 199. — Freih. v. Ledebur, I. S. 297.

Gstrein. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1777 für Matthias Gstrein, k. k. Hauptmann bei dem Tiroler Feld- u. Land-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 306.

Guaita (die von Guaita in Frankfurt a. M.: Schild quergetheilt:

oben in Gold ein gekrönter, schwarzer Doppeladler und unten in Silber drei unter einander stehende, blaue Sparren. Die v. Guaita in der Preuss. Rheinprovinz: Schild quergetheilt: oben in Roth ein rechtsehender, gekrönter, goldener Adler und in der unteren, mit einem schwarzsilbernen Borte eingefassten Schildeshälfte in Silber drei unter einander stehende, schwarze Sparren). Ein ursprünglich mailändisches Adelsgeschlecht, aus welchem Matteo Guaita um 1678 nach Frankfurt a. Main kam, wo der Stamm fortblühte und wo Peter Stephan Anton v. G., gest. 1848, verm. mit Luise v. Abel, die nach ihm und seiner Gemahlin genannte Stephan- und Luise v. Guaitasche Versorgungs-Anstalt für hilfsbedürftige, alte Männer gründete. — Ein in die Rheinlande gekommener Zweig erhielt 1754 in der Person des Martin Guaita, Kaufmanns in Köln, den Reichsadel und aus demselben wurde Cornel v. G. mit seinen Geschwistern, laut Eingabe d. d. Aachen 23. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz, unter Nr. 50 der Classe der Edelleute, eingetragen.

N. Pr. A.-L. V. S. 199. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 297 u. III. S. 268. — W.-B. d. Pr. Rheinprovinz, I. Tab. 47. Nr. 94 u. S. 47. — *Kneschke*, III. S. 185 u. 186.

Gualtieri. Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Diplom vom 19. Oct. 1769 für den k. preuss. Geh.-Rath v. G. — Von den Nachkommen war der k. preuss. Major v. G. 1805 a. o. Gesandter u. bevollm. Minister am königl. Hofe in Madrid und um diese Zeit und später haben mehrere Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee gestanden.

N. Preuss. A.-L. II. S. 299. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 297. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 34.

Guarient und Räal, Quarient, auch Freiherren. Ein aus dem Veronesischen stammendes, 1460 nach Tirol gekommenes, später in die dortige Landesmatrikel eingetragenes und 1704 in der Person des Franz Anton Edlen Herrn v. Guarient und Räal, Herrn der Herrschaften Rauchenstein, Weickersdorf, Rohr, Raabs etc. k. k. Hofraths etc. unter die Herrenstände in Oesterreich aufgenommenes Adelsgeschlecht, aus welchem *Freih. v. Hoheneck* mehrere Sprossen aufgeführt hat.

Seifert, Geneal. adel. Aeltern u. Kinder, S. 153. — *Freih. v. Hoheneck*, I. S. 175—177. — *Gauhe*, I. S. 717—719.

Gudenau. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches die Burg Gudenau unweit Bonn noch im 14. Jahrh. und das Haus Neuenhof im jetzigen Landkreise Köln 1674 besass.

Fahne, II. S. 51 u. 218. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 297.

Gudenau, Freiherren, s. Vorst v. Gudenau, v. der Vorst-Lombeck u. Gudenau, Freiherren.

Gudensberg. Unter diesem Namen sind in früher Zeit in Hessen zwei Stämme vorgekommen: der alte gräfliche u. ein adeliger Stamm. Ersterer erlosch schon 1137, Letzteren hält man für einen Seitenzweig der alten Grafen, da derselbe den grössten Theil der Besitzungen jener inne. Die Sprossen des adeligen, 1535 ausgegangenen Stammes waren Schutzvoigte des Reichsstifts Kaufungen in Hessen.

Rommel, hess. Gesch. I. S. 205 Anm. 149 u. II. Anm. 20. — *Wenk*, hess. Landesgesch. III, S. 73—90. — *v. Heibach*, I. S. 474.

Gudenus, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 20. Sept. 1696 für Johann Christoph v. Gudenus, Herrn auf Hartenstein und Felling, kurmainz. Geh.-Rath und Minister-Residenten zu Wien, so wie vom 11. Januar 1746 für Valentin Ferdinand v. Gudenus, kais. Kammergerichts-Assessor und für die beiden Bruders-Söhne, Philipp Ferdinand v. G., kurmainz. Oberstwachmeister und Valentin Ferdinand Leopold v. G., Capitular zu Aschaffenburg. — Altes, aus den Niederlanden stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann der Jüngere, ein Sohn des Andreas und Enkel des Johann des Aelteren v. Guden, aus Utrecht, wo er noch 1553 lebte, mit seinen Söhnen aus der Ehe mit Regina Story v. Streitthof nach Deutschland kam und 15. Apr. 1586 ein kaiserliches Bestätigungsdiplom seines althergebrachten Adels erhielt. Der Enkel desselben, Moritz v. Guden oder Gudenus, gest. 1680, ein Sohn des Christoph v. G., Fürstl. hessensch. Amtshauptmann zu Sondra aus der Ehe mit Ursula v. Lucke, kurmainz. Amtmann zu Treffurt, brachte 1636 das adelige Mannlehn zu Kielstädt an seine Familie, welche dasselbe, zu den kurmainzischen adeligen Vasallen gehörend, bis zu dem Aufhören der Reichsverfassung als Seniorat besessen hat. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Beata Helena v. Stein vier den Stamm fortsetzende Söhne, von denen Johann Christoph und Urban Ferdinand die zwei freiherrlichen Linien, die österreichische und die steiermärkische stifteten, während die Nachkommenschaft des dritten Sohnes, Johann Moritz v. G., im Adelsstande in Thüringen fortblühte und zu Erfurt, so wie zu Isseroda und Lauenburg im Weimarschen ansässig wurde. Die Linie des vierten Sohnes, Georg Friedrich v. G., ging schon mit seinen drei Söhnen wieder aus. Dieselben traten in den geistlichen Stand und zuletzt starb 1732 Anselm Franz v. G. als Propst des Klosters Paradies in Westphalen. — Der Gründer der österreichischen Linie, Johann Christoph, gest. 1705, welcher vor Erhebung in den Reichsfreiherrnstand, s. oben, 7. März 1696 den Reichsritterstand erlangt hatte, war mit Maria Clara Freiin Thavonat v. Thavon vermählt und von ihm lief die Linie, wie folgt, fort: Philipp Ferdinand, gest. 1731, Herr der Güter Hojowiz und Rothlota in Böhmen und seit 4. April 1730 auch im Besitz des erbbländ.-österr. Freiherrnstandes; Maria Josepha Constantia Scheller v. Ungershausen; — Johann Baptist, gest. 1786, Herr auf Waidhofen, Edliz, Pirha etc.; Maria Octavia Grf. v. Nimptsch, gest. 1792; — Johann Heinrich, gest. 1828, Herr auf Waidhofen, Ober-Edliz etc.; Maria Anna Grf. Kohary, gest. 1822. — Freih. Gabriel, geb. 1794, jetziges Haupt der österr. Linie, Herr auf Waidhofen a. d. Thaja, Hartenstein, Hohenstein etc., k. k. Käm. und Oberlieut. in d. A.: Luise Freiin v. Bartenstein, geb. 1814; — Söhne: Heinrich, geb. 1839, Joseph, geb. 1841, k. k. Lieutenant, Leopold, geb. 1843 und Carl, geb. 1845. — Der Stifter der steiermärkischen Linie, Urban Ferdinand, gest. 1698, war mit Lotharia Mechtild v. Birkich vermählt, erbte von der Grossmutter derselben, Barbara v. Meckenheim, das Rittergut Lamsheim am Ober-Rhein u. kaufte von dem gräflichen Hause Castell die reichsunmittelbare Herr-

schaft Umpfenbach. Von demselben lief diese Linie, wie folgt, fort: Christoph v. G.: Christine Gobel v. Weitersbach; — Philipp Ferdinand, gest. 1783, seit 1746, s. oben, Reichsfreiherr, Herr auf Umpfenbach, kurmainz. Geh.-Rath, General-Feldmarschall-Lieutenant etc.: Christine Freiin v. Schaumburg, gest. 1786; — Ferdinand Sigmund Valentin, gest. 1825, Herr der Herrsch. Thannhausen, Sturmberg, Fladniz, Rattmannsdorf etc. k. k. Käm. : Sophia Freiin v. Schrottenberg; — Michael Anton, geb. 1792, jetziges Haupt der Linie, k. k. Käm. und vormal. Platz-Oberlieut. zu Lemberg: Luise Grf. Batthyány; — Söhne: Ernst, geb. 1832, k. k. Statthaltere-Concipist zu Ofen und Hugo, geb. 1833, k. k. Käm. und Oberleuten. Die beiden Brüder des Freih. Michael Anton sind: Freih. Ferdinand, k. k. Käm. und Freih. Gordian, geb. 1798, Herr auf Thannhausen, Fladniz, Warenegg, Fronsperg etc., k. k. Käm. u. Oberlieut. in d. A., verm. mit Christiane Grf. Hoyos, geb. 1809, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freih. Ernst, geb. 1833, k. k. Käm. und Rechts-Practicant zu Wienerisch-Neustadt.

Freih. v. Kröhne, II. S. 40–45. — *Hörschelmann*, Samml. zuverl. Stamm- u. Ahnentafeln, S. 23–27. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzähl. I. Tab. 26. — *Wissgrill*, III. S. 436–448: die wichtigsten Quellen, mit Ahnentafel. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 54. — *Schnutz*, I. S. 635–637. — *v. Hellbach*, I. S. 474 u. 475: mit mehreren anderen Citaten. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 297 u. III. S. 268. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1848. S. 140–144 und 1862. S. 324–326. — *Suppl. zu Siebm. W.-B. I. S. Nr. 4*: Die Hrr. v. G. zur Oberrheinisch. Rittersch. u. Nr. 5: Freih. v. G.

Querard. Näher nicht bekanntes Adelsgeschlecht, aus welchem zwei Aerzte dieses Namens 1845 vorkommen. Der Eine derselben lebte zu Bocholt im Reg.-Bezirk Münster und der andere zu Elberfeld.

Freih. v. Ledebur, I. S. 297.

Guericke. Ein angesehenes, ursprünglich Magdeburgisches Stadtgeschlecht, in welches Johann Guericke, gest. 1620 als Präsident des Schöppenstuhls zu Magdeburg, 1586 den polnischen Adel brachte. Die Familie besass bis 1430 Salzgüter zu Stassfurth u. Gross-Saltze und 1450 Hebrungen zu Wellen unweit Wollmirstaedt, so wie 1624 Nieder-Röblingen im Mansfeldischen etc. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. standen derselben noch Zaatzke und Zabel in der Priegnitz zu. — Ein Sohn des genannten Johann v. G.: Otto v. Guericke, gest. 1686, Bürgermeister zu Magdeburg und kurbrandenburgischer Rath, um Physik hochverdient, erwarb sich namentlich durch Erfindung der Luftpumpe grosse Verdienste um die Experimentalphysik u. durch diese Erfindung wird sein und seines Stammes Name in der dankbaren Wissenschaft dauernd fortleben. Mit dem Urenkel derselben, Friedrich Wilhelm v. G., herz. anhalt-dessau. Oberhofmeister, erlosch 1778 das Geschlecht im Mannsstamme.

Gauhe, II. S. 1514–1521: genaue Artikel über Otto v. G. und den gleichnamigen Sohn. — *N. Pr. A.-L. II. S. 301*. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 297.

Guerin, auch Ritter. Reichs-Adels- und böhmischer Ritterstand. Adelsdiplom von 1730 für Carl Guerin und Ritterstandsdiplom für Denselben von 1733. — Der Stamm hat fortgeblüht u. ist später in die Rheinlande gekommen. Nach Bauer, Adressb., S. 81, waren 1857

die Gebrüder v. Querin mit Mariot (Wald Erbach) im Kr. Kreuznach begütert.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 306. — v. Hellbach, I. S. 475.

Guetman, Guetmann, Edle. Reichsadelsstand. Diplom vom 5. Octob. 1751 für Johann Paul Guetmann, kurfürstl. Hofkammerrath, Zahlmeister und Hauptungelds-Gefällverwalter in Amberg, mit dem Prädicate: Edler v. Der Vater und Grossvater desselben waren Bürgermeister zu Auerbach, der Urgrossvater, Johann Christoph, Stadtrichter zu Wilseck und sein Sohn, Joseph Anton, geb. 1761, k. bayer. quiesc. Forst- und Wildmeister von Geisenfeld, wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 361. — W.-B. d.-Kgr. Bayern, V. 80.

Gugel, Gugel v. Diepoltsdorf, Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter und von Neuem ausgeschriebener Reichs-Freiherrnstand, welcher vom K. Joseph I. (also im Anfange des 18. Jahrh.) in der Person des Johann Christoph v. G. in die Familie gekommen war. Anerkennungsdiplom vom 26. Apr. 1806. — Rathsfähiges, nürnbergisches Adelsgeschlecht, dessen bekannter Stammvater aller Linien u. späteren Familienglieder Conrad Gugel ist, welcher um 1466 lebte. D. Christoph G. (der Vorname Christoph ist schon gegen vier Jahrhunderte ein Familienname) und der Bruder desselben, Erasmus, waren die Ersten, welche sich in Nürnberg niederliessen, doch hat Siebenkees, sonst so genau, das Jahr der Niederlassung nicht genannt. Vom 17. Jahrh. an war das Geschlecht in Nürnberg ämter- und gerichtsfähig und 1729 erlangte dasselbe die Rathsfähigkeit, worauf 1760 zum ersten Male Paul Christoph G. v. Diepoltsdorf auf Brand in den Rath gewählt wurde. — Das dem Geschlechte zuerst zustehende Wappen: in Roth ein mit drei goldenen Lilien belegter, schrägrechter, blauer Balken, wurde durch kaiserlichen Wappenbrief vom 12. Aug. 1502 ertheilt und eine Verbesserung desselben: statt des rothen Feldes ein goldenes etc. erfolgte, mit Verleihung des Reichsadels, 20. Apr. 1543. — Schon im 16. Jahrh. besass Christoph G. einen Sitz mit Zeidelgut zu Feucht, so wie einen Bürgersitz zu Hezelsdorf; im 17. Jahrh. erhielt Hans Christoph durch Vermählung das Gut Schwaig und Georg Christoph G. war später Herr auf Ober-Hirschbach, auch kamen in die Hand der Familie die Güter Brand, Diepoltsdorf, Ehrenspach, Lissbach, Steinberg, Traittendorf, Wolfersdorf etc. — Bei Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern wurden Familienglieder der Häuser Steinberg und Traittendorf, Wolfersdorf u. Diepoltsdorf und Brand eingetragen und zwar aus erstem Hause die Brüder Franz Wilhelm Christoph, geb. 1771, k. bayer. Kamm. und Appellat.-Gerichts-Rath in Bamberg u. Joseph Christoph, geb. 1787 mit ihrem Vetter, Maria Matthias Sebastian, geb. 1776, welcher in Mannheim lebte; aus dem Hause Wolfersdorf die Brüder Maximilian Joseph Zephirin Christoph, geb. 1755 und Xaver Joseph Christoph, geb. 1761, quiesc. Lieut. d. ehem. Fränkischen Kreises u. aus dem Hause Diepoltsdorf und Brand: Joseph Maria Ludwig, geb. 1764. — In neuester Zeit werden die Familienglieder, unter dem

Namen Gugel v. Brandt u. Diepoldsdorf, in zwei Aesten, den älteren und jüngeren, aufgeführt. Das Haupt des älteren Astes ist: Freiherr Franz Christoph, geb. 1814, Sohn des 1856 verstorbenen Freiherrn Matthias Sebastian Christian, verm. 1858 mit Adelheid Bermann, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Eugen Ernst Christoph, geb. 1861. Der jüngere Ast ist mit dem obengenannten k. bayer. Kämmer. und Appellationsgerichtsrath Franz Wilhelm Christoph Freih. G. v. B. u. D. 4. Mai 1848 im Mannsstamme erloschen. Derselbe hatte 1816 von Joseph Maria Ludwig Christoph Freih. Gugel v. B. u. D., gest. 1843, Diepoldsdorf erworben u. war in erster Ehe vermählt mit Sophia Freiin Gronefeld v. Ottberg auf Heilsberg, gest. 1820 und in zweiter mit Adelheid Mussel v. Ermreuth u. Eschenau, gest. 1842. Aus erster Ehe stammen drei Töchter: Freiin Wilhelmine, geb. 1805, Erbin v. Diepoldsdorf, vermählt 1830 mit Anton v. Walther-Herbstenburg, k. bayer. pens. Oberstlieutenant und adeligen Landmanne in Tirol; Freiin Sophia, geb. 1806, Wittve des k. bayer. Lieuten. Wilhelm Abel und Freiin Luise, geb. 1811, verm. mit Wilhelm v. Löfen auf Heimhof und Eschertshofen, k. preuss. Major a. D., aus der zweiten Ehe aber entspross Freiin Mathilde, geb. 1830, vermählt mit Georg Freih. Lochner v. Hüttenbach, Majoratsherrn auf Lintach, k. bayer. Lieutenant à la Suite.

Will, Nürnberg. Münzbelustig. III. S. 50. — *Biedermann, Nürnberg. adel. Patriciat.* Tab. 88–98 u. Canton Rhön-Werra u. Voigtl. Rittersch. in den Supplem. — *N. Geneal. Handbuch* 1777. S. 626 u. 1778. S. 226. — *v. Lang, S.* 140 u. 141. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser.* 1861. S. 248 u. 1862. S. 326 u. 327. — *Jungendres, Einleit. zur Heraldik,* S. 164 u. Tab. 2. Nr. 18. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* VII. 14. — *Tyrolf, I.* 27 u. *Siebenkees, I.* S. 43 u. 44. — *W.-B. des Kgr. Bayern.* III. 14 u. v. *Wölkern, Abth.* 3.

Gugg v. Guggenthal. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1775 für Georg Gugg, k. k. Oberlieutenant bei der Carlsburger Militair-Oeconomie-Commission, mit dem Prädicate: v. Guggenthal. Der Stamm blühte fort. Noch in neuester Zeit war Victor v. Guggenthal k. k. Major im Kriegs-Archiv als Vorsteher der Kriegs-Bibliothek angestellt und Carl G. v. G. stand als Lieuten. im k. k. 58. Infant.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 306.

Guggenberger v. Guggenberg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1775 für Franz Paul Guggenberger, mit dem Prädicate: v. Guggenberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 116.

Guggenberger v. Riedhofen. Reichsadelsstand. Diplom von 1793 für Athanasius Guggenberger, Postmeister in Tirol.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 306. — *W.-B. d. Kgr. Bayern,* XII. 54.

Gugler, Freiherren und Ritter. Reichs-Freiherrn- u. Ritterstand. Freiherrndiplom vom 18. Nov. 1693 für Georg v. Gugler, kurbayer. Rath und Landsassen in Zeillhofen und Ritterstandsdiplom von 1797 für Leopold Franz v. Gugler, k. k. Casseoffizier bei dem Linzer Cameral-Zollamte mit dem Prädicate: Edler v. — Ein ursprünglich aus Brixen in Tirol stammendes Münchener Stadtgeschlecht, aus welchem Georg und Franz Gugler, Kaufleute in München, den Reichsadel 21. Aug. 1660 und die bayer. Edelmannsfreiheit 10. Dec. 1674

erhielten und welches durch Besitz des Gutes Zeillhofen zu den Landsassen gerechnet wurde. — Bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurden in dieselben eingetragen die Ur-Ur-Enkel des Empfängers des Freiherrndiploms: Freih. Johann Nepomuk Xaver Albrecht, geb. 1747, Herr auf Zeillhofen und Gunzing und k. bayer. Käm. und Freih. Anton Franz, geb. 1756, k. bayer. Käm. u. ehem. Fürstl. Passau. Vice-Oberst-Jägerm., Forstm. u. Hofkammerherr. — Nach dem Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser ist der freih. Stamm Gugler v. Zeillhofen 1830 im Mannsstamme erloschen und es wird nur noch die Tochter des 1804 verstorbenen kurbayerisch. Majors Aloys Freih. v. G. auf Zeillhofen und Gunzing aus der Ehe mit Dominica v. Linprunn, gest. 1853: Freiin Caroline, geb. 1804, verm. 1828 mit Ludwig v. Guggenberger, Wittwe seit 1845 und wiederverm. 1859 mit Eduard Grafen v. Tauffkirchen, aufgeführt. Freih. Aloys war ein Enkel des Freih. Franz Joseph, verm. mit Maria Theresia Julie v. Dorfner und ein Sohn des 1796 verstorbenen Freiherrn Joseph Anton, kurbayerischen Regierungsraths. Letzterer hatte zwei Brüder, von denen der Aeltere ohne Nachkommen in Tirol starb, der jüngere aber Canonicus zu Landshut war. Aus seiner Ehe mit Caroline Freiin v. Prielmayr entsprossen 17 Kinder und unter diesen, nächst dem Freih. Aloys, noch 4 Söhne, von denen zwei unvermählt blieben und zwei in kinderloser Ehe lebten.

v. Lang, S. 144. — Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 147 u. 148. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 252–254 und 1862. S. 327. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 14 u. v. Wölkern, Abth. 3: Freih. G. v. Z. u. X. 24. Gugler, Edle u. Ritter.

Gugomos, Guggomos, Freiherren. Kurpfälzischer Freiherrnstand vom 3. Febr. 1729 für Franz Martin G., später Pfleger zu Mainburg. Derselbe, Herr auf Herengierstorff, war, nach der in den Suppl. zu Siebm. W.-B. sich findenden Stammtafel der Freih. Vrintz zu Treuenfels, mit Maria Catharina Feuri zu Au vermählt. Aus dieser Ehe stammte Freih. Franz Xaver, verm. mit Maria Veronica Antonia Febronia Freiin v. Rummel zu Waldeck u. die Tochter derselben, Freiin Maria Aloysia auf Adelshausen und Oberhöking, vermählte sich mit Thobald Maximilian Freih. Vrintz zu Treuenfeld. — Der Gugomosche Stamm blühte in den Häusern Treffenstein mit Vilsheim und Adelshausen fort. Aus Ersterem wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen: Freiherr Franz Maria Leopold, geb. 1738, k. bayer. Käm., aus letzterem Hause aber: Freih. Philipp Albert, geb. 1748, k. bayer. Käm. und Major à la suite, mit seinem Bruder, Freih. Augustin Joseph Cajetan, geb. 1765, k. k. Käm. Die Genannten waren sämmtlich Enkel des genannten Freiherrn Franz Martin.

v. Lang, S. 142. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 14. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 15 und v. Wölkern, Abth. 3.

Güggleithner v. Ottensheim, Ritter u. Edle. Reichsritterstand. Diplom vom 17. Dec. 1793 für Franz Anton Güggleithner, Grosshändler zu Wien, wegen Emporbringung der Fabriken, mit dem Prädicate: Edler v. Ottensheim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 116. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 23. — Kneschke, IV. S. 157 u. 158.

Gühlen. Altes, märkisches Adelsgeschlecht, welches früher Ghüle, Ghülen, Gühlen, Güle geschrieben wurde und später nach Meklenburg kam. Dasselbe sass bereits 1367 zu Blindow und 1375 zu Trebenow im Kr. Prenzlau und erwarb im 15. Jahrh. und später noch viele andere Güter, namentlich im Ruppiner Kreise. In Meklenburg waren 1639 Badow, Kahlenberg und Lützow und noch 1709 Badow und Levitzow in der Hand der Familie, doch ging in diesem Lande der Stamm um die Mitte des 18. Jahrh. mit Johann Heinrich v. Gühlen wieder aus. In den Marken blühte derselbe noch in das neunzehnte Jahrh. hinein, und besass noch 1807 das Gut Ganz im Kreise Ostprienitz, doch starb um diese Zeit der Mannsstamm auch hier aus. 1836 lebten nur noch Töchter des letzten männlichen Sprossen, von denen die eine an den k. pr. Generalmajor v. Diericke und die andere an den k. preuss. Oberstlieutenant v. Schulz vermählt war.

v. Behr, Res Meckl. S. 1615. — *Grundmann*, in der Uckermark. Adelshist. — N. Preuss. A.-L. II. S. 299. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 297 u. 298. — *v. Meding*, II. S. 214.

Gülcher, Freiherren. Adelsstand des Kgr. der Niederlande und Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Adelsdiplom vom 24. Nov. 1816 für den Rittergutsbesitzer Johann Wilhelm Gülcher und Freiherrndiplom vom 22. Nov. 1835 für Denselben. Der Diploms-Empfänger war, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, im April 1834, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz eingetragen worden und wurde von Bauer, Adressb. 1857. S. 80 aufgeführt: Johann Wilhelm Freih. v. G. auf Appeldorn, Herr auf Haus Botzelaer im Kr. Cleve.

Freih. v. Ledebur, I. S. 298 u. III. S. 268. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 134. Nr. 268 u. S. 120.

Güldenkee, Guldenkee, Timaeus v. Güldenkee. Reichsadelstand, in Kurbrandenburg bestätigt. Adelsdiplom vom 20. Dec. 1651 für die Gebrüder Balthasar und Christian Timaeus, mit dem Namen: v. Güldenkee und Bestätigungsdiplom vom 8. Mai 1665 für Dieselben. Die Diploms-Empfänger waren Söhne des Johann Timaeus, Pastor u. Senior zu Fraustadt im Posenschen und Balthasar T. hatte sich als Arzt so berühmt gemacht, dass er Leibmedicus des Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg wurde, doch muss er diese Stelle später aufgegeben haben, da er als Bürgermeister zu Colberg vorkommt, wenn er nicht beide Aemter zugleich verwaltet hat. Derselbe und seine Nachkommen besaßen in Pommern im Fürstenthum Caminschen Kreise die Güter Nangard, Papenhagen, Rützow und Timmenhagen (Sinapius nennt den Balthasar T. v. G. Herrn auf Naugarten, Rützenau und Rosenberg), doch erlosch später, 1. April 1741, der Mannsstamm des Geschlechts mit Ernst Ludwig v. G., welcher mit Barbara Hedwig v. Damitz vermählt gewesen war. Die der Krone Preussen heimgefallenen Lehne der Familie schenkte K. Friedrich II. dem Grenadierhauptmanne Otto Ernst v. Korf, welcher dieselben nach erfolgter Allodification 1743 wieder an die Wittve des Ernst Ludwig v. Güldenkee verkaufte, welche sie der Enkelin ihrer Schwester, der Oberstin v. Schmeling, hinterliess und welche später durch Kauf an die Familie v. Blumenthal kamen.

Sinapius, II. S. 1062 u. 63. — N. Pr. A.-L. II. S. 302 u. V. S. 199 u. 200. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 298 u. III. S. 268. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 34. — Pommernsch, W.-B. II. Tab. 45 u. S. 125 u. 126. — *Kneschke*, III. S. 418: T. v. G.

Güldenmüller v. Güldenstein, Ritter u. Edle. Erbländ.-österreich. Ritterstand. Diplom von 1686 für Wolfgang Güldenmüller, gewesenem k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Güldenstein. Derselbe, aus einem ursprünglich bayerischen Geschlechte stammend, kaufte das Gut Nötting in Niederösterreich und war mit Maria Magdalena Susanne Händlin v. Ramingdorf vermählt, aus welcher Ehe, neben mehreren Kindern, Carl Ignaz G. Edler v. G., Herr zu Taxen, Schickenhof und Nötting, entspross. Derselbe wurde 1734 unter die neuen nieder-österr. Ritterstands-Geschlechter aufgenommen, war mit Anna Grf. v. Oedt vermählt, hatte aber aus dieser Ehe nur eine Tochter, Catharina, welche sich als verw. Grf. v. Ludprecht in zweiter Ehe mit Wolfgang Augustin Grafen v. Auersperg, Burgstaller Linie, vermählte, doch in beiden Ehen kinderlos blieb. Als dieselbe starb, erbte sie Sebastian Edler v. Güldenstein von einer anderen Linie des Stammes, k. k. Rittm. in d. A., welcher 1792 unter die neuen nieder-österr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen wurde, noch in demselben Jahre die Herrschaften Illmau und Dobersperg kaufte und, vermählt mit einer Edlen v. Schick, seinen Stamm fortsetzte, doch fehlen nach Wissgrill weitere Nachrichten über denselben.

Wissgrill, III. S. 448 u. 449.

Güldenstern, Gyllenstiern. Ein ursprüngliches dänisches Adelsgeschlecht, welches nach Schweden kam, wo es auch den Freiherrn- u. Grafenstand erhielt und um die Mitte des 17. Jahrh. mehrere Güter in Westpreussen an sich brachte. Sigismund v. G. starb 1661 als Castellan v. Pomerellen und Maximilian v. G. war noch 1666 Castellan von Elbing. Mit Letzterem ging im genannten Jahre der Stamm in Preussen wieder aus.

N Pr. A.-L. V. S. 200. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 298.

Gülich, Jülich, Gulicher (in Gold ein doppeltgeschweiffter, schwarzer Löwe). Rheinländisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Eduard von Jülich, natürlicher Sohn des Herzogs Reinhard zu Jülich, genannt wird. Die Familie besass bereits 1418 Bell im Kr. Gladbach, hatte später die Güter Weiden, Berg, Dorp und Schwerfen inne und sass noch 1691 zu Dorp im Kr. Erkelenz. Der Stamm, welcher im Rheinlande im letzten Viertel des 18. Jahrh. erlosch, blühte fort und zu demselben gehörte der 1809 verstorbene k. preuss. Major v. Gülich im Regimente v. Lettow mit seinen Söhnen, welche ebenfalls in der k. preuss. Armee standen.

Fahne, I. S. 210: Gulicher. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 298 u. III. S. 268. — *Robens*, *Element. Werk*, S. 200 u. Desselben *Niederrheinl. Adel*, II. S. 385. — *W.-B. d. Preussischen Rheinprovinz*, II. Tab. 22, Nr. 44 und S. 136.

Gülich (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau eine nach der rechten Seite fliegende, im Schnabel einen Oelzweig haltende, weisse Taube; 2 in Silber fünf, 2. 1. u. 2., rothe Herzen und 3 ebenfalls in Silber fünf, 2. 1. und 2., rothe Rosen). Reichsadelsstand. Diplom von 1799 für Johann Philipp Gottfried Gülich, k. Reichskammergerichtsprocurator zu Wetzlar, welcher 1823 als Director der Justizkanzlei zu Rostock in die meklenburgische Ritterschaft aufgenommen wurde. — Ein Sohn desselben besass in Westpreussen bis 1854 Klein-Klonia im Kr. Co-

nitz u. dann Kloden im Kr. Karthaus, auch war nach Bauer, Adressbuch, S. 80, 1857 Carl v. Gülich aus Wertheim in Hannover Herr auf Baumgarten im Kr. Dramburg Pommerns.

Freih. v. Ledebur, I. S. 298 und III. S. 268. — *Tyrolf*, III. 41. — *Meklenb. W.-B.* Tab. 18, Nr. 67 u. S. 9. u. 22.

Gülich v. Lilienburg, Edle und Ritter (Schild geviert, mit gekröntem, schwarzen, einen weissen, runden Thurm mit Mauerzinnen, Schiesslöchern und geschlossenem Thore zeigenden Thurm. 1 und 4 in Roth ein Schwan mit aufgeschlagenen Flügeln u. 2 u. 3 in Blau eine goldene Lilie). Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1706 für Ludwig Gülich, Doctor der Rechte u. nieder-österr. Landschafts-Syndicus, mit dem Prädicate: Edler v. Lilienburg. Derselbe wurde 1711 den neuen Geschlechtern des niederösterr. Ritterstandes einverleibt, starb aber vor seiner Einführung und seine beiden Söhne suchten dieselbe nicht nach. Dieselben waren: Johann Joseph G., Edler v. L., d. Reichs- und der Erblände Ritter, niederösterr. Regier.-Rath, welcher aus der Ehe mit Theresia v. Sauberskirchen Nachkommen nicht hinterliess und Franz Stephan, Canonicus des Fürstl. Reichsstifts Berchtolsgraden.

Wissgrill, III. S. 449 u. 450. — *Meyerle v. Mühlfeld*, S. 116.

Güller, Edle Herren und Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1727 für Carl Joseph Güller, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Meyerle v. Mühlfeld, S. 54.

Gültlingen, Freiherren. Eins der ältesten schwäbischen Adelsgeschlechter, als dessen ältester, näher bekannter Ahnherr Gundibald G., gest. 1296, genannt wird. Der Sohn desselben, Johann, gestorb. 1332, kommt unter den Ministerialen der alten Grafen v. Hohenberg vor und als Stammhaus wird Gültlingen in dem früheren Canton Neckarschwarzwald, welches Caspar G. 1545 an Württemberg verkaufte, angenommen. Bis zur Auflösung des deutschen Reichs war die Familie der reichsunmittelbaren Ritterschaft des Cantons Neckarschwarzwald einverleibt und mehrere Glieder derselben waren in diesem Cantone Hauptleute, Ritterräthe und Ausschlussmitglieder. In neuester Zeit besitzt das Geschlecht, ausser der Erbkämmererwürde in Württemberg, welche Balthasar v. G. von dem Herzoge Ulrich 1545 erhielt und welche je auf den Aeltesten übergeht, das früher reichsunmittelbare Mannslehn Berneck mit Zubehör im Oberamte Nagold des Schwarzwaldkreises u. es werden als Sprossen der Familie nur aufgeführt: Freiin Ernestine, geb. 1813, Stiftsdame im adeligen Fräulein-Stift Oberstenfeld u. der Bruder derselben: Freiherr Adolph, geb. 1818 — Sohn des ehemaligen Erbkämmerers und k. württemb. Rittm. a. D. Christian Freih. v. G. aus der Ehe mit Sophie Auguste v. Heigelin — Erbkämmerer des vormaligen Herzogth. Württemberg, Senior der Familie, k. württemb. Hofkammer-Förster zu Stuttgart und Abgeordneter der Ritterschaft des Schwarzwaldkreises.

Bucelini, III. S. 267. — *Gauhe*, I. S. 719; nach Spangenberg, II. u. Burmeister. — *Cast*,

Adelsb. des Königr. Württemberg, S. 217—220. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 208. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1860. S. 279 u. 1861. S. 254. — *Siebmacher*, I. 110: v. Gültlingen, Schwäbisch. — *W.-B. d. Kgr. Württemberg*, Nr. 93 u. S. 29: *Freih. v. G.* — *Kneschke*, I. S. 178 u. 179.

Gündter, Günther v. Sternegg, Sterneck, Freiherren und Ritter. Reichs-Ritter- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Ritterstandsdiplom vom 14. Jan. 1701 für Johann Caspar Günther v. Sternegg, k. k. Hofapotheker und Freiherrndiplom von 1790 für die Gebrüder Leopold Johann und Joseph Gündtner Ritter v. Sternegg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 54 und S. 116. — *Schmütz* I. S. 640.

Günste. Ein früher zu dem hessischen Adel gehörendes, nur dem Namen und Wappen nach bekanntes Adelsgeschlecht.

Siebmacher, I. 136: v. Günste, Hessisch.

Günderode, Günterode, auch Freiherren. Reichs-Freiherrnstand. Diplom vom 3. Febr. 1610 für Heinrich v. Günderode, k. k. Obersten und Kriegerath und für die Vettern desselben, Albrecht v. G., Herrn auf Groitsch und Wilhelm v. G. — Altes, ursprünglich thüringisches Adelsgeschlecht, welches, aus Thüringen sich in mehrere deutsche Länder ausbreitend, namentlich in drei Linien, die meissensche, rheinländische und frankfurter Linie, zerfiel und welches jetzt in Frankfurt a. M., im Grossh. Hessen und im Grossh. Baden blüht. Urkundlich kommt, so viel bekannt, die Familie zuerst 1339 in einer im Archive zu Altenburg befindlichen Urkunde vor, nach welcher Dietzmann Günterodt dem Markgrafen Wilhelm die Gerichte zu Botheim abkaufte und zu Lehen erhielt. Die fortlaufende Stammreihe beginnt, nach Humbracht und Anderen, mit Jonas v. G., welcher 1500 starb. Die Söhne desselben, Dietz u. Kunz v. G., stifteten zwei Hauptlinien. Die ältere, Dietzische Hauptlinie breitete sich in Sachsen u. Hessen in den Häusern Rauhenstein, Lengenfeld, Herda, Foggebühl, Ballhausen etc. weit aus, erlosch aber 1660. Zu dieser Linie gehörte der aus der Rauhensteiner- u. Goldbacher Speciallinie entsprossene, oben genannte Freiherr Heinrich, dessen Nachkommenschaft schon 1629 mit dem Sohne desselben, dem Freiherrn Jacob Christian, ausging. — Der Stifter der jüngeren Hauptlinie, Kunz v. G., gest. 1535, vermählt mit Anna v. Allnpeck, setzte den Stamm dauernd fort. Von ihm stammte Dittman v. G., dessen Urenkel, Philipp Wilhelm, gest. 1689, Herr auf Schotten in Hessen und Raths-Schultheiss zu Frankfurt a. M., zwei Söhne hatte, Hector Wilhelm und Johann Achill, welche zwei Speciallinien ihrer Hauptlinie gründeten. Die ältere, von Hector Wilhelm (I.), gest. 1700, fortlaufende Linie trennte sich durch zwei Enkel desselben, Johann Max und Justinian, in zwei neue Linien, welche als ältere und jüngere Speciallinie noch jetzt blühen. Die jüngere, von Johann Achill, gest. 1701, absteigende Linie ist mit dem Urenkel, Ludwig Franz Justinian, geb. 1763, fürstlich Isenburg-Hofmarschall, welcher nur Töchter hinterlies, wieder ausgestorben. — Was den Besitz der Familie anlangt, so hatte sich dieselbe vom 15. Jahrh. an in den sächsischen Ländern, im 16. in Hessen, im 18. in Franken, Dänemark etc. ausgebreitet und erwarb in allen diesen Ländern ansehnlichen Besitz, zu welchem auch das gleichnamige Gut

im jetzigen Kr. Heiligenstadt der Provinz Sachsen gehörte. — Die in Frankfurt a. M. blühende Linie, welche schon seit 1587 zu der altadeligen Ganerbschaft des berühmten Hauses Alten-Limpurg zu Frankfurt a. M. zählt, stammt von Tilemann v. G., welcher von 1476 — 1512 im Rathe zu Leipzig sass. 1764 fand das Geschlecht auch Aufnahme in der mittelhheinischen Ritterschaft, erwarb in Frankfurt a. M. und im Grossh. Hessen mehrere ansehnliche Hofgüter und besitzt bedeutende Familien-Fideicommissen, von welchen das erste und dritte von dem ritterschaftlichen Gute Höchst in der Wetterau und zwei Frankfurter Hofgütern gebildet werden. — Ein Zweig der jetzigen älteren Speciallinie vereinigte in der Person des Hector Wilhelm (II.), gest. 1786, markgr. badisch. Käm. u. Regierungs-Rathes, zuerst mit seinem Namen und Wappen Namen und Wappen des erloschenen alten Frankfurter Geschlechts v. Kellner — s. den betreffenden Artikel — aus welchem die Mutter des Hector Wilhelm (II.), Susanna Maria, stammte. — Ueber die jetzigen zahlreichen Sprossen des Stammes giebt das geneal. Taschenb. der freih. Häuser die genaueste Auskunft und es mögen daher hier folgende Angaben genügen: Haupt der älteren Speciallinie der älteren Linie ist jetzt Freiherr Eduard, geb. 1795 — Sohn des 1814 verstorbenen Freih. Philipp Maximilian, kurhess. Geh.-Raths — grossh. hess. Kammerh., Generalmajor und Flügeladjutant. — Das Haupt des Zweiges v. Günderode, genannt v. Kellner ist der Sohn des Freiherrn Hector Wilhelm, s. oben, Freih. Hector, geb. 1786, Schöff und Senator zu Frankfurt a. M. und 1861 älterer Bürgermeister, verm. mit Charlotte Freiin v. Closen-Haydenburg, geb. 1788, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, von welchen Freiin Ida, geb. 1817, sich 1853 mit Robert Freih. v. Patow, Herrn auf Zinnitz, k. preuss. Minister der Finanzen, vermählte, zwei Söhne entsprossen: Freih. Maximilian, geb. 1824, Gutsbesitzer auf Gern u. Helsing, k. bayer. Käm. und grossh. bad. Hauptmann a. D., verm. mit Constanze v. Jägerschmidt, geb. 1827 u. Freih. Carl, geb. 1820, Dr. philos., verm. 1857 mit Caroline v. Schmerfeld, verw. Freifrau v. Dörnberg. — Haupt der jüngeren Speciallinie der älteren Linie war in neuester Zeit Freih. Carl Ludwig Ferdinand, gest. 1859, — Sohn des Freih. Friedrich Justinian, grossh. hess. Geh.-Raths und Ober-Appell.-Gerichts-Präsidenten und Enkel des Freiherrn Justinian — grossh. hess. Kammerh., verm. mit Luise Freiin v. Bellersheim, genannt Stürzelsheim, aus welcher Ehe ein Sohn, Georg, geb. 1845, entspross. — Die jüngere Linie der Familie ist im Mannsstamme 1844 mit dem Freiherrn Ludwig Franz Anton, fürstl. nassau-saarbr. Hofmarschall etc. erloschen und es leben nur noch aus beiden Ehen desselben zwei Töchter.

Knauth, S. 509 u. 510. — *Hunbracht*, Tab. 292 u. 293. — *Sinapius*, I. S. 422. — *Valent. König*, II. S. 427–448. — *Gauhe*, I. S. 719–722. — *Biedermann*, Rhön-Werra, I. Verzeichn. — *N. Geneal. Handb.* 1777. S. 226 und 1778. S. 99–101. — *Wolf*, Eichsfeld. Urkunden, S. 13. — *v. Hellbach*, I. S. 476 u. 477: mit mehreren anderen Citaten. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häus.* 1848. S. 144–149 u. 1862. S. 329–333. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 299. — *Siebmacher*, I. 129: v. Günderode, Rheinländisch; I. 158: v. Günderode, Meissnisch und I. 211: v. Günderode, Frankfurt a. M. adel. Patricier. — *v. Meding*, II. S. 214–218: v. G. u. Freih. v. G. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* II. 33. — *Tyrolf*, II. 295. — *W.-B. d. Sächs. Staaten*, VI. 44. — *Kneschke*, IV. S. 158–164.

Güntersleben, Günthersleben. Altes Adelsgeschlecht der Neumark und Pommerns, welches schon 1283 den gleichnamigen Sitz im jetzigen Kreis Soldin inne hatte und schon im 14. Jahrh. und später sehr ansehnliche Besitzungen in der Neumark und in dem angrenzenden Theile Pommerns erwarb und noch im 18. Jahrh. mehrere Güter besass. Der alte Stamm, welcher auch nach Liefland u. Schweden gekommen war, erlosch 30. Dec. 1799 mit dem k. preuss. Obersten Georg Wilhelm v. Güntersberg. Derselbe hatte 1787 seinen natürlichen Sohn, August Gottlieb G., mittelst königl. Bestätigung, mit der Erlaubniss zur Führung des adeligen Namens u. Wappens, legitimirt, doch ist nach Allem auch dieser neue Zweig erloschen.

Micrael, Buch VI. — *Gauhe*, I. S. 722 u. 723. — *Dithmar*, S. 42 u. 61. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. N. Pr. A.-L. II. S. 300 u. 301. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 299 u. 300. u. III. S. 268 u. 269. — *Siebmacher*, III. 157. — Pommernsches W.-B. I. Tab. 6. u. S. 12.

Günther, Freiherren (Schild geviert, mit gekröntem, goldenen, einen linkssehenden, schwarzen Adler zeigenden Mittelschilde. 1 in Roth auf grünem Dreiberge ein einwärts schreitender Tiger; 2 in Blau ein silberner Querbalken, begleitet von drei, 2 und 1, goldenen Sternen; 3 in Blau ein goldener Sparren und 4 in Roth auf grünem Dreiberge ein einwärts schreitender Löwe). Freiherrnstand d. Kgr. Bayern. Diplom vom 29. Sept. 1818 für Heinrich Paul Wolfgang Günther, Grosshändler in Nürnberg und Herrn auf Defersdorf, Gleisshammer, Kornburg und Sorg.

v. Lang, Suppl. S. 45. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 13 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 35 u. S. 37. — *Kneschke*, IV. S. 164 u. 165.

Günther, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1731 für Lamprecht Johann Günther, h. Württemb. Regierungsrath.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 148.

Günther (in Schwarz ein goldener, in der rechten Pranke eine silberne Lilie haltender Löwe). Ein von Siebmacher zum schlesischen Adel gerechnetes, von Sinapius nur dem Namen und Wappen nach angeführtes Geschlecht.

Sinapius, II. S. 656. — *Siebmacher*, III. 93.

Günther (Schild geviert: 1 in Gold ein schrägrechter, mit drei Sternen belegter, schwarzer Balken; 2 in Silber ein die Sachsen rechtskehrender Adlersflügel; 3 in Silber drei rothe Querbalken und 4 in Gold eine rothe Lilie). Reichsadelstand. Erneuerungs-Diplom des der Familie zustehenden Adels vom 4. October 1712 für den kursächs. Amtshauptmann und Oberforst- und Wildmeister zu Augustsburg, so wie Ober-Land-Fischermeister in Kursachsen v. Günther. Der Adel war durch kaiserl. Diplom v. 29. Nov. 1589 für Christoph und Hieronymus Günther in die Familie gekommen u. dieselbe führte früher das von Siebmacher III. 138: Die Günther, Meissnisch, angegebene Wappen: in Gold ein schrägrechter, mit drei Sternen belegter schwarzer Balken. Bei Erneuerung des Adels wurde das Wappen, wie angegeben, vermehrt. Die im vorigen Jahrh. in Kursachsen sehr bekannte, mit mehreren sächs. Adelsgeschlechtern verwandte Familie ist schon lange erloschen.

Handschriftl. Notiz. — *Tyff*, I. 261. — *Kneschke*, II. S. 196.

Günther, auch Freiherren (adeliges Wappen: in Blau ein aus natürlichen Wolken am linken Schildesrande hervortretender, die geschlossene Faust nach rechts u. oben haltender, geharnischter Arm u. freiherrliches, ganz verändertes Wappen: in Gold ein schrägrechter mit drei silbernen Sternen belegter, schwarzer Balken). Adels- u. Freiherrnstand des Königr. Preussen. Adelsdiplom vom 9. Aug. 1778 für Carl Ludwig Günther, k. preuss. Rittmeister im Husaren-Regimente v. Belling und Freiherrndiplom von 1798 für Denselben als k. preuss. General-Lieutenant, Chef des Bosniaken-Regiments etc. mit dem Wappen der meissenschen Familie v. Günther, s. den vorstehenden Artikel. — Der Diploms-Empfänger, welcher noch 1780 im Neustettinschen Kreise die Güter Dick, Hammer und Steinfort besass, starb 22. Apr. 1803 und Nachkommen werden nicht angegeben. — Da bei Ertheilung des Freiherrnstandes das früher adelige Wappen ganz verändert wurde, so muss man annehmen, dass der General-Lieuten. Freiherr v. Günther seinen Ursprung aus der meissenschen Familie dieses Namens hergeleitet habe und dass deshalb ihm später wieder das Stammwappen ertheilt worden sei.

Pantheon d. Preuss. Heeres, I. S. 317. — Das Leben des General-Lieut. C. L. v. G. von dem General-Lieut. a. D. v. Boyen, Berl. 1835. — N. Pr. A. L. II. S. 300. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 300 und III. S. 269. — W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 39: Freih. v. G. u. III. 35: v. G. — *Kneschke*, IV. S. 166.

Günther (Schild geviert: 1 und 4 in Gold ein rechtsgekehrter, schwarzer Löwe und 2 und 3 in Silber ein blauer Sparren, oben von zwei blauen Lilien und unten von einem blauen Sterne begleitet). Kur-Pfalz-Bayer. Adelsstand. Diplom vom 13. Apr. 1779 für Friedrich Caspar Günther, kurpfälz. Geh. Regierungs- und Ober-Appellations-Rath und zweiten Archivar in Mannheim. Derselbe, später kurpfälz. Geh.-Rath und Kreisgesandter in Frankfurt a. M., hatte das erwähnte Diplom erhalten, als er dem Grafen v. Törring bei dem Friedenscongresse in Teschen als Legationsrath beigegeben worden war. — Die beiden Söhne desselben, Carl Theodor v. G., geb. 1770, k. bayer. Kreisrath des Oberdonaukreises und Franz Carl Joseph v. G., geb. 1771, Stadtpfarrer zu Spalt, wurden mit ihres verstorbenen Bruders, Friedrich Christian v. G., Söhne: Friedrich Joseph v. G., geb. 1789, bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 361 u. 362. — W.-B. d. Kgr. Bayern, V. 81. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 92 u. S. 80. — *Kneschke*, IV. S. 165.

Günther (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein goldener Ring und 2 und 3 in Blau ein silberner Ring). Ein nur dem Wappen nach bekanntes Adelsgeschlecht.

Suppl. zu Siebmachers W.-B. XI. 23.

Günther v. Sterneck, s. Gündter v. Sternegg, S. 94.

Günthersleben. Altes, thüringisches, auch unter dem Namen Gunderichsleben vorgekommenes, längst erloschenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, eine und eine halbe Stunde von Gotha gelegenen Stammsitze.

Brückner, Kirch.- u. Schul. Staat d. H. Gotha. I. 2. Stck. S. 133 u. 135, 5. Stk. S. 11 und III. 4. Stck. S. 44.

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. IV.

Gürtzen, auch genannt Schwerfen. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches schon 1340 mit Dollendorf im Kr. Gemünd und 1485 mit Schleiden in demselben Kreise und mit Schwerfen im Kr. Lechenich begütert war, später noch Vernich, Dünberg und Dhün erwarb und auf letzterem Gute im Kr. Wipperfürth noch 1721 sass. Später ist der Stamm, aus welchem Heinrich Wilhelm v. G. kurbrand. Oberst und Drost zu Hausberge bei Minden war, erloschen.

Fahne, II. S. 54. — Freih. v. Ledebur, I. S. 301.

Güsten. Rheinländisches Adelsgeschlecht, dem Wappen nach: in Gold fünf rothe Pfähle, ein Zweig des Stammes Merode. Mit Heinrich v. Güsten, dessen 15jähriger Sohn, Peter v. G., 1597 starb, ist im 17. Jahrh. das Geschlecht ausgegangen.

Fahne, I. S. 125. — Freih. v. Ledebur, I. S. 301.

Güss v. Güssenberg, Freiherren. Altes schwäbisches Adelsgeschlecht, welches nach Bucelini, der auch bis zu seiner Zeit eine Stammtafel gegeben. schon 942 und 1080 vorgekommen sein soll. Um die Mitte des 16. Jahrh. war Theobald des deutschen Ordens Comthur zu Feldkirchen u. der Bruder desselben, Georg G. v. G., pflanzte den Stamm fort.

Lazius, de migrat. gent. S. 66. — Bucelini, II. S. 106. — Gauhe, II. S. 334.

Güstow. Altes, in der Uckermark vorgekommenes Adelsgeschlecht, dessen Name zwei Dörfer, das eine bei Prenzlau, das andere bei Gramzow tragen. Hans v. G. war 1368 Rathsherr und 1372 Bürgermeister zu Prenzlau.

Grundmann, S. 42.

Güstrow. Altes, uckermärkisches, längst erloschenes, von Grundmann ganz kurz angeführtes, von der im vorstehenden Artikel erwähnten Familie v. Gustow verschiedenes Adelsgeschlecht.

Grundmann, S. 41. — N. Pr. A.-L. S. 301.

Güttle, Gütle. Reichsadelstand. Diplom vom 30. Dec. 1777 für den markgr. bayreuthschen Hofrath Güttle, Herrn auf Ober-Redwitz und Tiefenbach bei Wunsiedel. Diese Güter gehörten zur Voigtländischen Ritterschaft, auch standen dem Diploms-Empfänger noch andere Besitzungen bei Lorenzreuth zu.

Tyff, I. 27 u. Siebenkees, I. S. 42 u. 43. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 16.

Güttler v. Pikenkampf. Diplom von 1813 für Franz Güttler, k. k. pens. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Pikenkampf.

Megerle v. Mühlfeld, S. 193.

Gützkow. Ein Anclamsches Patriciergeschlecht, welches in dem alten preuss. Vorpommern 1608 ausgegangen sein soll, doch war der Stamm auch nach Schweden gekommen und zu demselben gehörte wohl der 1815 aus k. schwed. Diensten in die k. preuss. Armee gekommene, 1816 als Generalmajor pensionirte und 1838 verstorbene Carl v. Gützkow.

Freih. v. Ledebur, I. S. 302.

Guichard, genannt v. Quintus Icilius. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1759 für Carl Gottlieb Guichard, k. preuss. Hauptmann, unter Beilegung des Namens: v. Quintus Icilius. Derselbe, ein Sohn des k. preuss. Hofraths, Richters und Syndicus der Pfälzer-

Colonie zu Magdeburg, trat 1757 als Freiwilliger in die k. preuss. Armee ein, wurde dem Könige Friedrich II. bekannt und in das Gefolge desselben aufgenommen. Von 1763 an war er immer um den König und besass dessen volle Gnade, bis er, im Havellande begütert, 13. Mai 1775 zu Potsdam als Oberst und ehemaliger Chef eines im siebenjährigen Kriege sehr bekannt gewordenen Freiregiments starb. Der ihm beigelegte Name: v. Quintus Icilius war dadurch entstanden, dass Guichard, mit welchem, seiner Gelehrsamkeit wegen, sich König Friedrich II. gern unterhielt, denselben, welcher den im Polybius vorkommenden Centurio Ilicius fälschlich Icilius nannte, verbesserte, nach welcher Verbesserung ihm der Name: v. Quintus Icilius beigelegt wurde. — Der Stamm desselben blühte fort: ein Enkel kam in neuerer Zeit als k. hannov. Amts-Assessor zu Fallingb. vor und Friedrich G., genannt v. Quintus Icilius, wohl ein Sohn des Letzteren, trat 1849 als Officier in die k. hannov. Artillerie ein.

N. Pr. A.-L. IV. S. 76. — *Freih. v. d. Knesbeck*, S. 232. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 243. — W.-B. d. Kgr. Hannover, F. 3 u. S. 7. — *Kneschke*, II. S. 197. — *Illustr. Adelsrolle*, I. Tab. 27, N. 4 und S. 154.

Guionneau. Ein zu der französischen Colonie in Berlin gehörendes Adelsgeschlecht. Ludwig August v. G. starb 1829 als k. preuss. Generalmajor a. D. und ein Sohn desselben trat 1827 als k. preuss. Oberstlieut. aus dem activen Dienste.

N. Pr. A.-L. II. S. 320. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 298.

Guiot du Ponteil, Grafen. Im Kgr. Bayern anerkannter Grafenstand. Altes, seit dem 14. Jahrh. bekanntes französisches Adelsgeschlecht aus Limousin, einer der Provinzen des Innern. Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Pierre Guiot écuyer seigneur Dasnières, welcher 1333 mit Asnières belehnt wurde. Das Geschlecht führte in Frankreich den Titel Marquis, nahm aber, nachdem es nach Deutschland ausgewandert, auch den Grafentitel an. — Die jetzigen Familienglieder sind Nachkommen des 1814 gestorbenen Marquis Johann v. Guiot du Ponteil und das Haupt der Familie ist der ältere Sohn desselben: Marquis Heinrich, geb. 1789, k. bayer. Käm. u. pens. Generalmajor, verm. mit Mathilde Freiin v. Gumppenberg-Peuerbach, geb. 1791, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Carl, geb. 1820, k. bayer. Hofprediger an der Allerheiligen Hofkirche und Ehren-Canonikus zu München, und Alexander, geb. 1824, k. bayer. Oberlieut. à la suite, verm. mit Stephanie v. Frölich, geb. 1830. — Von dem Bruder des Marquis Heinrich: Carl, gest. 1859, Präsidenten des Appellationsgerichts in Mittelfranken, entsprossen aus zweiter Ehe mit Wilhelmine Freiin v. Schwerin, geb. 1806, zwei Söhne: Emanuel, geb. 1834 und Heinrich, geb. 1837.

Deutsche Grafenb. d. Gegenw. III. S. 154 u. 155. — *Geneal. Taschenb. der gräflichen Häuser*, 1862. S. 319 und 320 u. histor. Handb. S. 286. — W.-B. d. Kgr. Bayern, IX. 82 u. X. 51.

Gulat v. Wellenburg, Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1800 für Daniel Gulat, Oberamtsrath zu Ortenau und Ritterstandsdiplom von 1816 für Denselben als grossherz. bad. Staatsrath, wegen der während seiner Oesterreichischen Dienststellung erworbenen Verdienste, mit dem Prädicate: v. Wellenburg.

Derselbe war nämlich bis zum Anfall des Breisganes k. k. Regier-
rungs-Rath und Director des Ober-Appellationsgerichts zu Freiburg
und kam dann in grossh. badische Dienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 116. — *Cast*, Adelsbuch d. Grossh. Baden Abth. 3. — *Kneschke*,
IV. S. 167.

Guben. Ein früher zu dem Adel der Uckermark gehörendes Ge-
schlecht.

Grundmann, S. 26.

Gumbrecht, Gumbrich v. Gumbrecht (Schild der Länge nach ge-
theilt: rechts in Grün eine silberne Lilie u. links in Silber ein halber,
schwarzer Adler). Adelsstand des Königreich Preussen. Diplom vom
22. Dec. 1741 für die Gebrüder Abraham Joseph u. Caspar Wilhelm
Gumbrich, mit dem Namen: v. Gumbrecht und dem Incolate in Schle-
sien. Caspar Wilhelm G. v. G. stand von 1749 bis 1753 in der k. pr.
Armee und starb 1786, nachdem Abraham Joseph, verm. mit einer
Gulkowska, vor ihm gestorben war. Von den Söhnen des Ersteren
war der Eine Leibpage des Königs Friedrich II. u. der Andere stieg
in der k. preuss. Armee bis zum Major und hatte vier Söhne, doch
ist nicht bekannt, dass der Stamm lange fortgeblüht habe. Die Fa-
milie ist übrigens nicht mit dem ebenfalls zum preuss. Adel gehören-
den Geschlechte v. Gumprecht zu verwechseln.

v. Hellbach, I. S. 478. — *N. Pr. A.-L.* I. S. 40. II. S. 303 und V. S. 200 u. 201. — *Freih.*
v. Ledebur, I. S. 299. — *W. B. d. Preuss. Monarch.* III. 35. — *Kneschke*, IV. S. 167 u. 168.

Gumoëns, Gumoens. Eins der ältesten und angesehensten schwei-
zerischen, freiherrlichen Geschlechter im Waadlande und in Bern,
welches von den alten Grafen v. Grandson hergeleitet wird. Es er-
hielt nämlich einer der vier Söhne des Grafen Lambert de Grandson
1024 die Baronie Gumoëns, nahm von derselben den Namen an, ohne
den seines Stammes abzulegen und schrieb sich Baron de Gumoëns,
comte de Grandson. Beide gleichnamige Schlösser liegen im Waad-
lande. Der Stamm hat dauernd fortgeblüht und ist genau im geneal.
Taschenb. der freih. Häuser besprochen. Derselbe blüht jetzt in zwei
Linien. Haupt der ersten Linie ist Freih. Friedrich, geb. 1819 —
Sohn des 1843 verst. Freih. Friedrich, gewesenen Landvoigts zu
Aarwangen aus der Ehe mit Amalia v. Sinnér — Herr zu Schloss
Worb bei Bern, früher in k. württ. Diensten, verm. mit Bertha Freiin
v. Effinger-Wildenstein, aus welcher Ehe ein Sohn, Eduard, geb.
1848, stammt und Haupt der zweiten Linie: Freih. Adalbert, geb.
1816, — Sohn des 1844 verst. Freih. Ludwig, gewesenen französ.
Officiers aus der Ehe mit Fanny v. Colombier v. und zu Schloss Che-
seaux — gewes. Major im eidgen. Cavalleriestabe, verm. 1859 mit
Henriette v. Stürler.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 269 und 270. 1858. S. 215 und 1860. S. 327
und 328.

Gumpert (Schild durch einen Spitzenschnitt in drei Theile ge-
theilt: oben, rechts wie links, in Roth ein rechtsgekehrter Hahn und
unten in Silber ein goldenes Jagdhorn). Adelsstand des Kgr. Preus-
sen. Diplom vom Könige Friedrich Wilhelm III. für den k. preuss.
Regierungsrath Dr. Gumpert in Posen. Derselbe, gest. 1832, ein

Sohn des ehemaligen Medicinalraths und Kreisphys. Dr. Gumpert in Meseritz, war mit einer v. Eckartsberg vermählt und ein Sohn aus dieser Ehe kam 1836 als Assessor bei dem Land- und Stadtgerichte zu Wagrowiee vor.

N. Pr. A.-L. II. S. 303. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 299.

Gumpenberg, Gumpenberg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 16. Jan. 1571 für Georg v. Gumpenberg, Herrn auf Pöttmes, Erbmarschall von Oberbayern und Vicedom in Straubing, und zwar unter Vermehrung des Wappens mit dem Wappen der v. Seeberg. — Altes, weit ausgebreitetes und weit verzweigtes, ansehnlich begütert bayerisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause zwischen Augsburg und Neuburg, in welches 1411 das Landmarschallamt von Oberbayern kam. Nach Einigen entspross das Geschlecht aus Böhmen und zwar von den Herren v. Seeberg, Andere aber leiten dasselbe unmittelbar von den Burgassen der Grafen v. Vohburg an der Donau ab, von denen Einer, Hiltprant, 1280 das Gut Pöttmes an sich brachte. Von dem um 1250 lebenden Vater dieses Hiltprants und Heinrich G., welcher 1284 vorgekommen sein soll, beginnt Bucelini die Stammreihe. Von Hiltprant stammte Heinrich, kais. Vicedom und von diesem zwei Söhne, Heinrich II. und Stephan. Ersterer wurde der Stammvater der Marschälle v. Scherneck, welche in der vierten Generation wieder ausgingen, Letzterer aber pflanzte mit seinen Nachkommen den Gumpenberg'schen Stamm dauernd fort. — Der oben genannte erste Freiherr Georg hatte vier Söhne u. zwei Enkel des Aeltesten dieser Söhne, des Freiherrn Hans Ludwig, stifteten zwei Linien: Wolfgang Ludwig die Linie zu Pöttmes u. Georg Franz durch seinen Sohn, Ignaz Joachim, die Linie zu Peuerbach. Der Sohn des Wolfgang Ludwig, Ignaz Franz, gründete aus Pöttmes und Gumpenberg ein Fideicommiss und der vierte Sohn desselben, Ignaz Joseph, erbte die Herrschaft Praiteneck, welche sein Sohn, Maximilian, an Bayern abtrat, wofür er Ober-Prennberg an sich brachte, nach welcher Besetzung seine Nachkommen sich nannten. — Bei Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern schied sich die Familie in die Linien: Pöttmes-Peyrbach, P.-Erasburg, P.-Oberbrennberg, Pöttmes und die Dingolfinger Nebenlinie. — In neuester Zeit wird der Stamm in den drei Linien zu Pöttmes, Ober-Prennberg und Peyrbach aufgeführt und nächst dem die erstere Linie in die Hauptlinie zu Pöttmes und in die Seitenlinie von Pöttmes zu Wallenburg und die Linie zu Peuerbach ebenfalls in eine Haupt- und Seitenlinie geschieden, während die Linie zu Ober-Prennberg ohne Seitenlinie vorkommt. — Die Häupter des Stammes sind jetzt folgende: Hauptlinie zu Pöttmes: Freih. Adolph, geb. 1804 — Sohn des 1813 verstorbenen Freih. Maximilian aus der Ehe mit Franzisca Walburga Altgräfin v. Salm-Reifferscheidt-Dyck und Enkel des Freih. Franz, gest. 1797, verm. mit Maria Carolina Grf. v. Berchem — k. bayer. Käm. und erbl. Reichsrath der Krone Bayern, verm. mit Caroline Grf. v. Bayrstorff, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, Maximilian, geb. 1850, stammt. — Seitenlinie von Pöttmes zu Wallenburg: Frei-

herr Carl, geb. 1833 — Sohn des 1829 verstorbenen Freih. Wilhelm, k. bayer. Majors à la suite, aus der Ehe mit Sophie Freiin v. Gumpenberg Pöttmes und Enkel des Freiherrn Cajetan, gest. 1824, kön. bayer. Käm. und Generals, verm. mit Sophia Freiin v. Weitersheim — Herr zu Wallenburg. — Linie Ober-Prennberg: Freih. Cajetan, geb. 1807 — Sohn des 1808 verst. Freiherrn Maximilian, k. bayer. Käm. und Hofraths, aus der Ehe mit Walburga Grf. v. Sandizell u. Enkel des Freih. Maximilian, gest. 1803, aus der Ehe mit Franzisca Freiin v. Lerchenfeld zu Ober-Prennberg — k. bayer. pens. Hauptmann, verm. mit Therese Grf. Holstein aus Bayern, geb. 1817, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Theodor, geb. 1846, entspross. — Hauptlinie Peuerbach: Freih. Ludwig, geb. 1828 — Sohn des 1845 verstorbenen Freiherrn Joseph, k. bayer. Käm. und Oberstlieutenants, aus zweiter Ehe mit Philippine Freiin v. Trauner und Enkel des Freih. Ferdinand, gest. 1812, vermählt mit Elisabeth Freiin v. Ruffin, gest. 1832 — verm. mit Olga Grf. Deym, Freiin v. Stritz, geb. 1832, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Robert, geb. 1858. — Seitenlinie Peyerbach: Freih. Aloys, geb. 1792: — Sohn des Freiherrn Franz, gest. 1818, aus der Ehe mit Antonia v. Sprei und Enkel des Freih. Joseph, gest. 1775, kurbayer. Käm. u. Oberstlieutenants, verm. mit Maria Johanna Grf. Podstatzky-Lichtenstein — k. bayer. Käm., verm. mit Barbara Freiin v. Holtzing, gest. 1842, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn entspross, Freiherr Maximilian, geb. 1818, k. bayer. Käm. und Hauptmann, verm. mit Maria Eugénia Farmer v. Nunsach-Park, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Carl, geb. 1849, lebt.

Wigul. Hand. I. S. 107—118. — *Bucelini*, II. b. S. 146. — *Gauhe*, I. S. 723 und 724. — *v. Hattstein*, II. Suppl. S. 19—23. — *Zedler*, XI. S. 1388. — *Einzing*, I. S. 308 und Tab. 7. — *Salzer*, S. 394. — *v. Lang*, S. 142—144. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1853. S. 167—173. 1855. S. 220 und 1861 S. 256—261. — *Siebmacher*, I. 25: Freih. v. G. — *Spener*, Hist. Insign. L. II. c. 38, S. 459 und Tab. 17. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 5. — *Tyrol*, I. 168. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 15 u. v. *Wölckern*, 3. Abth. S. 42—44. — *v. Hefner*, bayer. Adel, II. 35 u. S. 38. — *Kneschke*, III. S. 187—189.

Gumprecht (in Gold ein, mit drei silbernen Ringen belegter, rother Schrägbalken). Ein in Preussen vorgekommenes, mit der Familie v. Gumbrecht, Gumbrich v. Gumbrecht nicht zu verwechselndes Adelsgeschlecht, welches in Pommern im Saatziger Kreise noch 1734 Nörenberg und Zeinicke inne hatte und aus welchem mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen. Das erwähnte Wappen, welches Herzog, Elsass. Chronik, VI. S. 175, dem in Elsass erloschenen Geschlechte der Humbrechten beigelegt hat, führte Hans Georg v. Gumprecht, welcher 1735 k. preuss. Major war, als Capitain im Regimente v. Glasenapp, während er sich früher, 1707, eines ganz anderen Wappens: (innerhalb eines Dreieckes ein Stern und darüber eine Tulpe) bedient hatte. Der Bruder desselben, Wilhelm Conrad, war 1730 Capitain und sein Sohn, Johann Caspar Joseph v. G. 1745 Lieutenant in k. preuss. Diensten. Später erlosch der Stamm.

Freih. v. Ledebur, I. S. 299.

Gundelfingen. Altes, bayerisches, von den nürnbergger Patriciern dieses Namens verschiedenes, früher mit dem gräflichen, später mit

dem freiherrlichen Titel vorgekommenes, längst erloschenes Adelsgeschlecht, welches wohl von dem gleichnamigen Stammschlosse eine Meile von Lauingen, in dessen Nähe die Donau die Brenz aufnimmt, den Namen erhalten hat. Sibotho Graf v. Gundelfingen, von 1227 bis 1252 Bischof zu Augsburg, starb 1262 im Kloster Kaisersheim u. Andreas Freih. v. Gundelfingen war von 1302—1315 Bischof zu Würzburg. In Niederösterreich, wohin das Geschlecht aus Schwaben gekommen, war Weickard Freih. v. G. 1534 Herr auf Altenhofen u. kaufte 1542 auch einige Gülden und Unterthanen zu Rembs, Winklern etc., welche Gülden mit Altenhofen und Rembs noch 1562 die Freiherren Eberhard und Ludwig besaßen, die im genannten Jahre die landesfürstlichen und bambergischen Lehen darüber empfangen. Nach dieser Zeit ist der Name des Stammes in Nieder-Oesterreich nicht mehr vorgekommen.

Wigul Hund, I. S. 215—219. — *Gauhe*, II. S. 384 u. 385. — *Salzer*, S. 225. 227 u. 229. — *Wissgrill*, III. S. 450.

Gundelsheim. Altes, schwäbisches u. fränkisches Adelsgeschlecht, welches in Franken zu der reichsunmittelbaren Ritterschaft des Canton Altmühl gehörte. Das gleichnamige Stammgut liegt eine Stunde von Gunzenhausen an der Altmühl. Als Stammvater wird Rudolph, welcher 1336 lebte, genannt und das Geschlecht erlosch 1680 mit Martin Joachim Christoph v. G. — Näheres giebt Biedermann an.

Pastorius, Franconia rediv. S. 486. — *Gauhe*, II. S. 385 u. 386. — *Biedermann*, Canton Altmühl, Tab. 202—205. — *Salzer*, S. 343. — *Siebmacher*, II. 89: v. G. Schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 239; auch nach dem W.-B. des Costnitzer Coucilli.

Gundelsheimer. Ein zu der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie nicht gehörendes Geschlecht, aus welchem Andreas v. Gundelfinger, k. preuss. Hofrath, Leibmedicus des Königs Friedrich I. u. Director des Collegii medici in Berlin, 1715 starb. Derselbe war ein Sohn des Predigers zu Feuchtwangen und brachte den Adel in die Familie, doch ist Näheres über das Diplom nicht aufzufinden.

Freih. v. Ledebur, I. S. 299.

Gundersdorf, s. Teufel v. Gundersdorf, Freiherren.

Gundisch. Altes, niederösterr. Adelsgeschlecht zu Kirchberg, welches sich, ohne Vornamen und Jahrszahlen, in den ältesten Gedenkbüchern der niederösterr. Landmannsgeschlechter findet. — Valentin Gundisch zu Kirchberg an der Wild, Ritter, erhielt 1492 dortige Liechtensteinische und Chünringische und 1496 landesfürstliche Lehen zu Azelstorff etc. Nach Freiherr v. Ennelkel ist der Stamm 1526 ausgestorben.

Wissgrill, III. S. 450 und 451.

Gundlach. Ein dem meklenburgischen Adel zugezähltes Geschlecht, welches im Anfange des 15. Jahrh. vom K. Ruprecht den Adel erhielt, welcher 1748 elf Brüdern und Vettern v. Gundlach von Neuem bestätigte wurde. Die Familie, aus welcher mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee standen, erwarb in Meklenburg die Güter Leitzen, Hinrichsberg, Dargun u. Rumpshagen und Christian Friedrich v. G., gest. 1804, war Herr auf Strassburg in Westpreussen. Das genannte

Gut Hinrichsberg im Amte Wredenhagen war 1853 noch in der Hand der Familie.

N. Pr. A.-L. II. S. 303. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 299 u. II. S. 268. — *Siebmacher*, IV. 69. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 16. — Meklcnb. W.-B. Tab. 18. Nr. 68 u. S. 22.

Gundling, Freiherr. Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 25. Febr. 1724 für Jacob Paul Gundling, k. preuss. Geh.-Rath, Ober-Ceremonienmeister und Präsidenten der Academie der Wissenschaften. Derselbe, geb. 1673 zu Kirchensittenbach bei Nürnberg, nach Anderen zu Heersbrück, wo sein Vater Prediger war, gestorben 1731 ohne Nachkommen, ein Mann voll v. n. Vorzügen, doch auch von Schwächen, gehörte zu den bekanntesten Persönlichkeiten am Hofe des Königs Friedrich Wilhem I. von Preussen.

Leben und Thaten des Freiherrn v. Gundling, Berlin. 1795. — v. *Hellbach*, I. S. 479. — N. Pr. A.-L. I. S. 38. II. S. 303 und 304. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 299. — W.-B. d. Pr. Monarch, II. 39.

Gundramstörffer. Eins der ältesten österreichischen Rittergeschlechter, welches schon zur Zeit der ersten Herzoge Babenberghischen Stammes bekannt war u. welches nach der verschiedentlich gewechselten Schreibart theils von Gunteramsdorf, Gunthernstorf, theils Gunderstorf, insgemein aber Gundramstorfer und Gunderstorfer geschrieben wurde. Heinrich v. Guntramstorf erscheint bereits 1156 urkundlich und noch 1422 erhielt Niclas Gunderamstorfer, Ritter, für sich, seine Hausfrau, Magdalena, Tochter des Truchsess v. Staaß, und für alle seine Kinder von Reinprecht Herrn v. Walsee mehrere ansehnliche Lehne. Die Tochter, Ursula, kommt 1452 als Hausfrau des Edlen Hans Tannpeck zu Windhaag vor.

Wissgrill, III. S. 451—453.

Grundreching. Die Grundrechinger, oder v. Grundreching, auch Grundraching zu Heinrichschlag, Artstetten und Himberg am Wald, erschienen schon in den älteren Matrikeln u. Gült-Anschlagsbüchern als in Niederösterreich begüterte Landleute alten Ritterstandes. Dieselben stammten aus einem alten Rittergeschlechte Schwabens, aus welchem sich eine Linie unter der Regierung des K. Friedrich III. in Oesterreich niederliess. Hans Grundrechinger, Ritter, war 1452 in dem grossen Gefolge von Grafen, Herren und Rittersn, welche den K. Friedrich III. begleiteten, als er sich nach Rom zu der römischen Königs-Krönung begab. Der Stamm blühte weiter und noch tief bis in das 16. Jahrh. fort, in welchem denselben 1594 Matthaeus v. Grundreching, Herr der oben genannten Güter, als letzter männlicher Sprosse schloss. Die Güter kamen an die Wittve, Anna v. Althann und durch Vermählung der drei Töchter, Sophia, Elisabeth und Anna Maria, an die Familien Heuberger, niederöstr. Ritterstandes, Perger v. Clam und Freih. v. Haim zu Reichenstein.

Wissgrill, III. S. 453—455.

Gunsberg v. Stützenau. Erbländ.-östr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Franz Gunsberg, k. k. Militair-Ober-Verpflegs-Verwalter, mit dem Prädicate: v. Stützenau.

Meyerle v. Mühlfeld, S. 193.

Gunterhager, s. Hager v. u. zu Altensteig.

Guntheim, Gundheim. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches von der zweiten Hälfte des 13. bis in die des 16. Jahrh. vorkommt.

Humbrecht, Tab. 263.

Gunz, Edle Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 30. April 1844 für Johann Gulz, k. k. Rittmeister bei dem Fuhrwesen, mit dem Prädicate: Edler v.

Handschriftl. Notiz.

Gunzeln. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht. Dasselbe ist mit den Gebrüdern Caspar und Balthasar v. G., welche das halbe Gut Klein-Schmögerle oder Schmograu im Wohlauschen besaßen, im Anfange des 16. Jahrh. erloschen. Die andere Hälfte besaß Christoph v. Salisch, welcher um dieselbe Zeit ohne Erben starb. Die erledigten beiden Theile fielen an die Herzöge zu Oels zurück, wurden zusammengeschlagen und dem Melchior v. Mutschelnitz und Polgen verliehen.

Sinapius, I. S. 422 und 423.

Guozdanovich, Freiherren. Ungarischer Freiherrnstand. Diplom vom 21. August 1779. Der dem Geschlechte 1568 ertheilte ungarische Adelsstand wurde 1774 von Neuem bestätigt.

Leopold, I. S. 378—384: mit den Diplomen von 1774 u. 1779.

Guretzky, Gurecky, s. die Artikel Kornitz und Soback.

Guretzky. Ein zu dem Stamme Wieruszowa (in Blau ein aufgerichteter Ziegenbock) gehörendes, polnisches Adelsgeschlecht, wohl zu unterscheiden von der in den Stamm Kornitz eingetragenen Familie dieses Namens. Die hier in Rede stehende Familie war 1772 in Pommern mit Soltenitz im Kr. Neustettin begütert und zu derselben gehörte der k. preuss. Major Georg Friedrich Wilhelm v. G., welcher 1805 einen Sohn hatte.

Freih. v. Ledebur, I. S. 300 u. III. S. 269.

Gurland, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 7. Mai 1664 für Johann Niclas Freih. v. Gurland, Herrn auf Engelstein, Walchen, Wildenhag, Thalheim, Pyrre u. Schimmelmühl. — Oesterreichisches Adelsgeschlecht, in welches die Gebrüder Nicolaus, Andreas u. Sigismund Gurland 1614 den Adel brachten und aus welchem Ersterer mit seinen beiden Brüdern 1. Febr. 1620, mit dem Prädicate: Edle v., den Ritterstand erhielten. Von Nicolaus Edlen v. G. stammte der genannte Graf Johann Niclas, welcher 27. Jul. 1651 in den Freiherrnstand versetzt u. 1652 in den niederösterr. Herrenstand unter die neuen Geschlechter aufgenommen worden war. Von seinen vier Söhnen aus der Ehe mit Juliana Polyxena Freiin v. Herberstein setzte Graf Albrecht Ernest, gest. 1698, verm. mit Maria Susanna Grf. v. Herberstein, den Stamm fort. Von den drei Söhnen desselben, von denen zwei jung starben, war der dritte, Graf Johann Anton Ernest, gest. 1728 im 41. Lebensjahre, mit Dorothea Juliana Josepha Grf. v. Schallenberg vermählt. Von 9 Kindern aus dieser Ehe starben vier jung, fünf überlebten den Vater, drei Töchter und zwei Söhne. Alle fünf starben vom 18. bis 31. October 1736 an einem böartigen Faulfieber.

Die Töchter starben im Schlosse Deinzenndorf: die beiden älteren waren verlobte Bräute und die jüngste folgte ihnen sogleich nach. Die beiden Brüder derselben waren zum Besuch bei ihrem Vetter, dem Grafen v. Schallenberg zu Rosenau, 10—12 Meilen entfernt von ihren erkrankten Schwestern und starben in wenigen Tagen an einem ähnlichen Fieber. Der Letzte des Mannsstammes war Graf Franz Raymund Anton, gest. 24. Octob. 1736 u. der Name des Geschlechts ging mit der so reichen, doch vom Schicksale gewiss, wie selten, geprüften, oben genannten Mutter 12. Sept. 1749 aus. Das grosse Vermögen und die sämtlichen Herrschaften fielen an den Neffen derselben, Leopold Christoph Gr. v. Schallenberg.

Gauhe, I. S. 724. — *Freih. v. Hoheneck*, I. S. 226 u. 227. — *Wissgrill*, III. S. 456—461.

Gurowski, Grafen. Preuss. Grafenstand. Diplom vom 5. Nov. 1787 für Raphael v. Gurowski, Senator-Castellan von Posen u. Herrn auf Allendorf im Glogauischen. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches nach einer Familiensage aus altgermanisch-slavischem Stamme entsprossen ist. Bei Vermählung des Königs Boleslas III. in Polen mit einer deutschen Gräfin v. Bergen (in's Polnische übersetzt: de Gurowa) zog ein Zweig der Familie mit der verwandten Königin nach Polen und Sprossen desselben, Bannerherren von Grosspolen, betheiligten sich an den Kämpfen, welche durch Zersplitterung des Landes unter den fünf Söhnen des Königs Boleslas III. entstanden, so wie an den Kriegen gegen die Ritter des deutschen Ordens. Später war der Einfluss des Geschlechts, welches sich den Lehren der Arianer annäherte, geschwächt, bis sich dasselbe in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. unter dem Könige Johann Sobieski wieder hob. Unter Letzterem war Johann Gurowski, später in den Mauern Wiens gefallen, k. poln. General. Der Bruder desselben, Melchior (III.) wurde mehrmals zum Landboten und dann zum Senator und Castellan von Posen u. Gnesen erwählt, welche Würde auch der Sohn, Melchior (IV.) bekleidete. Zu den vier Söhnen des Letzteren gehörte Graf Raphael, s. oben, dessen zweiter Sohn, Gr. Wladislaus, gest. 1818, k. preuss. Kammerh. u. Herr der Herrschaft Murowana-Goslin, den Stamm fortsetzte. Aus seiner zweiten Ehe mit einer v. Cielecka, gest. 1844, entsprossen vier Söhne: Graf Adam, geb. 1805, verm. mit Therese v. Zbiyewska, gest. 1832, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf Melchior (VI.) geb. 1830, lebt; Graf Nicolaus, geb. 1806, Herr auf Wyschyna u. Attendorf; Graf Joseph, geb. 1807, Herr auf Piernowo, verm. mit Stephanie v. Waleska und Graf Ignaz, geb. 1812, verm. mit Donna Isabella Infantin v. Spanien, geb. 1821, aus welcher Ehe ein Sohn: Carl Ludwig Prinz v. Bourbon-Gurowski, geb. 1846, stammt. —

v. Hellbach, I. S. 480. — *N. Pr. A.-L.* II. S. 304 und III. S. 3. — *Deutsche Grafenb. d. Gegenw.* I. S. 300 u. 301. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 300 und 301 und III. S. 269. — *Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser*, 1857. S. 287 und 1862. S. 326 unter Berufung auf Jahrg. 1857 und histor. Handbuch zu demselben, S. 287. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* I. 46.

Gurtner. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 11. April 1561 für Simon, Stephan und Paul Gurtner, Gebrüder und Vettern. Von Ersterem stammte Georg v. G., welcher mit seinem Sohne, Philipp Jacob v. G., Herrn zu Rannerstorf, 1608 in den Reichs-Ritter-

stand erhoben wurde. Letzterer, 1635 als niederöstr. Landmann den neuen Geschlechtern des Ritterstandes einverleibt, hatte zwei Söhne, Johann Georg und Philipp Jacob, 1661 k. Ober-Forstmeister in Böhmen. Mit ihm hören die Nachrichten über die Familie auf.

Wissgrill, III. S. 461 u. 462.

Guschke. Altes, oberlausitzisches, seit Ende des 14. Jahrhunderts auch in Schlesien begütertcs Adelsgeschlecht, welches auch Gusk, Gauschke, Kuschke, Gussig und Gaussig geschrieben wurde. Der Familie stand in der Oberlausitz schon 1241 Gaussig an der meissenschen Gränze unweit Bischofswerda zu und später waren Kittlitz, Döbschütz, Kriseha und noch 1480 Gross- und Klein-Dehsa in der Hand derselben. Noch 1591 besass Conrad Kuschke Zülzendorf im Nimptschen. Später ist der Stamm, welchen Sinapius aus Polen herleitet und von welchem er Sprossen von 1241 an angiebt, erloschen.

Sinapius, I. S. 423. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 301.

Gusser, oder Guster. Altes, österreichisches, vom 14. bis 16. Jahrhundert vorgekommenes, mit Grossau, Clement, Dobermannstorf und Pierbaum begütertcs Adelsgeschlecht, welches sich Gusser, oder Guster schrieb. Zuerst kommen Peter und Wulffing die Guster von Grossau vor, welche 1382 einige Gülden und Grundstücke zu Dobermannstorf kauften und mit Christoph Gusser zu Grossau, welcher nur zwei Töchter hatte, ging um die Mitte des 16. Jahrh. der Mannsstamm aus.

Wissgrill, III. S. 462 u. 463.

Gussisch, Guschiz, Gussitsch, Freiherren. Erbländ'-östr. Freiherrnstand. Diplom vom 27. Apr. 1701 für Franz Carl, Johann Sigmund u. Jobst Ferdinand Brüder u. Vettern Gussitsch. — Altes, aus Croatien unter den ersten Königen dieses Landes entsprossenes Adelsgeschlecht, aus welchem Paul Guschitz, zu einem Zweige des alten Grafengeschlechts von Corbau u. Licca gehörend, schon 1105 auf dem Stammschlosse Gussiggrad unweit Zeng urkundlich vorkommt. Nachdem Corbau und Licca von den Türken erobert worden, wendete sich der Stamm in die angränzenden Länder und unter ihnen die Gebrüder Georg, Matthias, Niclas, Christoph und Johann G. 1550 nach Krain, wo sie vom Könige Ferdinand die Güter Srkrad u. Grobnik erhielten, nebenbei aber noch im Segniaser Comitae Gussigrad u. Berlog noch im Besitz behielten. In dieser Zeit vertauschten die Sprossen des Stammes den Grafentitel mit dem der Herren und die Nachkommen verwalteten fast ununterbrochen die Captaneate zu Krussanitsch, Carlstadt, Ogulien, Semschiz und anderen Gränz- und Meeresfesten. Christoph's Sohn, Andreas, welcher zwischen 1553 und 1560 auch in Niederösterreich begütert war, blieb 1566 unter Zriny bei der Belagerung von Szigeth und von ihm an giebt das geneal. Taschenb. der freih. Häuser die fortlaufende Stammreihe. Das Haupt der Familie war nach den neuesten Angaben Freih. Georg, geb. 1765 — Sohn des Freih. Sigmund Adam — Herr auf Gradatz, Dominitschhof, Sostava und Weinitz in Krain, verm. mit Maria Anna Grf. Barbo v. Waxenstein. Als Bruder desselben wird Freih. Aloys, geb. 1788, Gutsbe-

sitzer zu Gradatz u. Weinitz, k. k. Hauptmann in d. A. u. nächst dem der Sohn des 1800 gebliebenen Bruders, des Freih. Franz, k. k. Hauptmanns, aus der Ehe mit Maria v. Savinscheck; Freih. Maximilian, ehemaliger k. k. Platzmajor in Mantua, aufgeführt.

Freih. v. Krohne, II. S. 46 u. 426. — *Wissgrill*, III. S. 464 u. 465. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 62. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1849. S. 164—166 u. 1862. S. 333.

Gussmann, Edle. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1788 für Johann Gussmann, galizischen Appellations-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 306.

Gussner, Gusner. Altes, in Ober-Schlesien ansehnlich begütertcs Adelsgeschlecht, welches auch Gussnar u. Güssner geschrieben wurde und welches sich namentlich aus dem Hause Komorna im Troppaui-schen ausbreitete. Dasselbe wurde zeitig auch in der Grafschaft Glatz begütert, wo schon 1500 Ernst v. Gusnar vorkommt. Der Stamm, aus welchem später Sprossen in der k. preuss. Armee standen, blühte fort und war mit Pawlowitz im Kr. Pless noch 1847 begütert, welches damals den Kreisdeputirten im Kr. Pless v. G. zustand. In neuester Zeit wird das Geschlecht von Bauer nicht mehr unter dem in Schlesien begüterten Adel aufgeführt.

Henel, Silesiogr. renovata, S. 636 unter dem unrichtigen Namen: Gussnau. — *Sinapius*, II. S. 656. — *N. Pr. A.-L.* II. S. 304. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 301 und III. S. 269. — *Schles. W.-B.* Nr. 326.

Gustedt, Gutstedt. Altes, ursprünglich hildesheimisches Adelsgeschlecht, welches urkundlich schon 1154, 1169, 1219, 1282 u. 1285 vorkommt, früher zur Ritterschaft des niedersächsischen Kreises u. des Herzogthums Braunschweig gerechnet wurde u. jetzt der Provinz Sachsen, namentlich dem Halberstädtchen angehört. Das im Hildesheim'schen liegende, gleichnamige, schon in einer Urkunde von 1154 vorkommende Stammhaus übergab später Rasche v. Gustede dem Kloster Ringelheim zu täglichen Messen für seine Aeltern und Vorfahren. Bruno v. Gustedt wurde 1406 von dem Bischofe Rudolph zu Halberstadt mit einem Burglehn zu Schwanebeck und mit den Gütern Deersheim und Berssel belehnt, welche fortwährend in der Hand der Familie geblieben sind. — Johann Joachim v. G. war 1628 Oberhauptmann der zu den Revenuen der Herzogin Anna Sophia zu Braunschweig-Lüneburg bestimmten Aemter u. später Schatzmeister des Erzstifts Magdeburg u. Landschaftsdirector. Von der sehr zahlreichen Nachkommenschaft desselben hatte Erdmann Wilhelm v. G., kurbrandenb. Hof- u. Regierungsrath, zwei Söhne, Ernst und Johann Wilhelm v. G., von welchen die später in Preussen u. in Braunschweig blühenden Linien abstammten. — In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. war die Familie auch in der Oberlausitz mit Cunersdorf und Königshayn, so wie später in Ost- und Westpreussen begütert. — Nach Bauer, Adressb., S. 81, waren 1857 folgende Familienglieder im Kgr. Preussen begütert: v. G., Herr auf Schackenhof im Kr. Gerdauen; Gustav Freih. v. G., königl. Landrath des halberstädter Kreises, Herr auf Dardesheim und Rhoden; Eduard Freih. v. G., Herr auf Deersheim; Carl Freih. v. G. Herr auf Berssel (sämmtlich im

Kr. Halberstadt) und Freih. v. G. K. Landrath des Rosenberger Kreises, Herr auf Garden im Kr. Rosenberg.

Leuckfeld, antiquit. Blankenburg., II. Tab. der v. Westerhofen und Desselben, antiquit. Pödens. in Append., S. 300. — *Pfeffinger*, II. S. 152–180. — *Seifert*, Geneal. adel. Aeltern und Kinder, Nr. 159. — *Gauhe*, I. S. 724–726. — *Val. König*, III. S. 438–445. — *Schmidt*, Beitr. zur Gesch. d. Adels, I. S. 164 und II. S. 312. — N. Pr. A.-L. II. S. 805 u. 306. — *Freih. v. d. Kneesebeck*, S. 141. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 301. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 22. — W.-B. des Kgr. Hannover, C. 32 u. S. 7.

Gutacker, Gaudecker, Gaudeck. Hessisches Adelsgeschlecht, welches mit dem Schmiedhofe im Amte Burgemühlen unter Ermenrod im jetzigen Grossh. Hessen, Provinz Oberhessen, begütert war und aus Preussen nach Hessen kam. Michael v. G., gest. 1599, war landgräflicher Kammerjunker u. Stallmeister zu Marburg. Sein Sohn, Johann Burckhart v. G., Commandant im Schlosse zu Marburg, lebte 1650 nicht mehr, wohl aber seine Brüder, Carl und Heinrich v. G., s. auch den Artikel: Gaudecker, Bd. III. S. 454.

N. Pr. A.-L. V. S. 201 n. 202.

Gutbier. Reichsadelstand. Kursächs. Reichsvicariatsdiplom vom 6. Juli 1792 für Christian Ludwig Gutbier, kursächs. Rittmeister und Rentbeamten zu Schwarzenberg u. für Johann August Gutbier, kursächs. Lieutenant. — Der Stamm hat fortgeblüht und mehrere Sprossen desselben standen und stehen in k. sächs. Militairdiensten. — Christian August v. G. wurde 1853 k. sächs. Oberst u. Unter-Commandant d. Festung Königstein, Johann Ludwig Bernhard v. G. 1849 k. sächs. Hauptmann etc.

Handschriftl. Notiz. — *Tyff*, I. 192. — W.-B. d. sächs. Staat, II. 67. — *Kneschke*, I. S. 179.

Gutenberg. Ein in Steiermark von 1171–1267 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches die gleichnamige Herrschaft besass u. von der fränkischen Familie v. Guttenberg ganz verschieden war.

Schmütz, I. S. 648.

Gutermann, Edle v. Gutershofen. Reichsadelstand. Kurpfälz. u. Pfalzbayr. Reichsvicariatsdiplom vom 29. März 1741 für Georg Friedrich Gutermann, Fürstl. Kemptischen Leibmedicus u. Stadtarzte in Augsburg und für den Vetter desselben, Johann Carl G., Juwelier zu Augsburg, mit dem Prädicate: Edle v. Gutershofen. — Ein aus Bieberach stammendes Geschlecht, welches sich in die Linien der Gutermänner zu Bieberen, welche schon 1701 den Adel erhielt und die Gutermänner zu Gutershofen schied. Die beiden Söhne des Johann Carl G. Edle v. G.: Johann Melchior, geb. 1748, Gold- u. Silber-Borten-Fabrikant in Augsburg u. Georg Gottfried in Augsburg, geb. 1751, wurden mit ihrem Vetter, Johann Carl, geb. 1768, k. bayer. pens. Hauptmann in Augsburg, bei Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 362 u. 363. — W.-B. d. Kgr. Bayern, V. 82.

Guth v. Sultz. Altes Adelsgeschlecht im Herzogth. Württemberg, welches mit dem Rittergute Durchhausen begütert war und 1653 mit Ludwig G. v. S., Fürstl. Hofmeister zu Stuttgart, erlöschen ist.

Gauhe, II. S. 1529.

Guthenthal, Gutenthal, s. Hinitz v. Guthenthal.

Guthrath v. Puchstain. Erbländ.-östrerr. Adelsstand. Diplom vom 3. Sept. 1537 für Heinrich, Ruprecht, Melchior und Haimeran die Gutrathe, welches Diplom 30. Jun. 1630 dem Felix Gutrath v. Puchstain, Schlosspflegern zu Linz, nicht nur bestätigt, sondern auch auf das ganze Geschlecht der Gutrathe ausgedehnt wurde.

v. Lang, S. 363. — W.-B. d. Kgr. Bayern, V. 83.

Gutjahr v. Helmhof. Erbländ.-östrerr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Joseph Gutjahr, k. k. Oberlieuten. bei Marquis Sommariva-Cuirassier, mit dem Prädicate: v. Helmhof. Derselbe erhielt als k. k. Oberst 1846 auch den Ritterstand und wurde 1856 unter den unangestellten k. k. Feldmarschall-Lieutenants aufgeführt.

Megerle v. Mühlfeld, S. 195.

Gutmann, Guttmann, Edle. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1780 für Johann Adam Gutmann, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v.

Leupold, I. S. 385—387. — Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 306.

Gutmannshausen, Guttenuhausen. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Caspar v. G., im Weimarischen begütert, vorkommt. Später, 1614, erscheint Caspar Melchior v. G., dessen Güter im Amte Eckartsberge lagen, im Gefolge des Kurfürsten Johann George I. zu Sachsen, als derselbe nach einem Convente zu Naumburg, wegen einer Erbverbrüderung reiste. Andere Sprossen des Stammes sind nicht bekannt.

Gauhe, II. S. 1529: nach Müller, Annal. Saxon. S. 105 und S. 280.

Gutow. Altes, meklenburg. Adelsgeschlecht, von welchem nur das Wappen: eine abgelöste, stehende Greifsklaue, mit welchem Gottschalck, Hermann und Heinrich 1413 siegelten, bekannt ist. Das Geschlecht ist noch im 15. Jahrh. ausgestorben.

v. Meding, I. S. 208.

Gutowski. Polnisches, in den Stamm Slepowron eingetragenes, in Ostpreussen und im Posenschen begütert. Adelsgeschlecht. Nach Bauer, Adressb. S. 81 war Joseph v. G., 1857 Herr auf Odrowa im Kr. Gnesen, Ignaz v. G., Landschaftsrath u. Mitglied des k. pr. Abgeordnetenhauses, Herr auf Ruchocin, ebenfalls im Kr. Gnesen u. ein v. G. Herr auf Romotten im Kr. Lyck.

N. Pr. A.-L. II. S. 305. u. V. S. 202. — Freih. v. Ledebur, I. S. 301 u. III. S. 269.

Gutrad. Altes, niederöstrerr. Adelsgeschlecht, aus welchem urkundlich zuerst 1262 u. 1266 Otto de Gutrad, Ministerialis Austriae, vorkommt. Zuletzt wird Heinrich v. G., Truchsess des Erzstifts Salzburg, genannt, welcher 1311 alle seine Besitzungen seiner Tochter, Cunigunde, Ehefrau des Rudolph v. Stadeck, übergab. — Das Geschlecht war übrigens vormals ein alter, freier Dynastenstamm von bayerischer Abkunft, später aber Truchsesse und Lehnsvasallen des Erzstifts Salzburg. Die Herren v. G., Otto und sein Sohn, der oben genannte Heinrich, Truchsesen des Erzstifts Salzburg, unterwarfen nämlich das Schloss Gutrad und ihr ganzes Gebiet, welches bis dahin frei war, dem Erzbischof Conrad und dem Kapitel und empfangen dagegen dasselbe wieder zu Lehen.

Wigul Hund, Metropol. Salisburg, I. S. 14. — Metzger, Histor. Salisburg. Lib. IV. S. 454. — Wissgrill, III. S. 465 und 466.

Gutschmid, Gutschmidt, Freiherren. — Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 30. Dec. 1769 für D. Christian Gotthelf Gutschmid, kursächs. Vicekanzler, Geh. Assistenzrath und früher Bürgermeister zu Leipzig. Derselbe, gest. 1798 als kursächs. Cabinetsminister, ein Sohn des Pfarrers G. zu Kahren bei Cottbus, wurde 1763 von dem Kurfürsten Friedrich Christian zu Sachsen, mit dem Prädicate eines Geh. Assistenzrathes, als Berather und Lehrer seines Sohnes u. baldigen Erben, Friedrich August III., welcher von G. namentlich Rechts- und Staatswissenschaft entlehnte, berufen und erwarb sich auch später als Vice-Canzler, Geh.-Rath u. Conferenzminister u. Cabinetsminister um Kursachsen die grössten Verdienste. Die Nachkommen desselben gelangten in Staats- u. Militärdiensten zu hohen Ehrenstellen u. der Stamm hat fortgeblüht.

Schlichtegroll, Nekrolog, 1789. S. 161. — Lebensbeschreibung des kurs. Cabinetsministers Freih. v. G., Gotha, 1803. — v. Hellbach, I. S. 481. — Freih. v. Ledebur, I. S. 301 und III. S. 269. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 4. — Tyroff, I. 259. — Schles. W.-B. Nr. 131. — W.-B. d. sächs. Staat. I. 56. — Kneschke, I. S. 180.

Gutsmuths. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 2. Sept. 1681 für Levin Christian u. Johann Christoph Gutsmuths. Ein aus Thüringen stammendes Adelsgeschlecht, welches im 17. Jahrh. nach Schlesien kam. Johann v. G., Herr auf Pasterwitz, Jackschönan und Pelt-schütz im Breslauischen, verm. in zweiter Ehe mit Anna Justina v. Bachstein, welche die Burglehne zu Kreicka und Weigwitz besass, starb 1690 ohne Nachkommen, worauf später die Vettern zu Laucha in Thüringen die genannten Güter erbten. Sprossen des Stammes dienten noch im 7jährigen Kriege in der k. pr. Armee u. 1774 war noch Weidenbach unweit Oels und 1775 Jackschönan in der Hand desselben.

Sinapius, II. S. 657. — N. Pr. A.-L. II. S. 305. — Freih. v. Ledebur, I. S. 301.

Gutten. Ein im 17. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches sich früher Flotke oder Flutke, später v. Flotke, genannt Gutten oder Guttin, auch v. Guttin-Flotke schrieb u. welches mit Saborwitz im Kr. Guhrau und mit Pristelwitz im Kreis Trebnitz 1589 u. mit letzterem Gute noch nach 1617 begütert war. Melchior v. Guttin-Flotke, Herr auf Saberwitz u. Pristelwitz, war Schirmvoigt des fürstl. Stifts u. Jungfrauenklosters zu Trebnitz u. Balthasar v. G.-F., letzter Besitzer von Pristelwitz, lebte noch um 1620.

Sinapius, I. S. 423 u. II. S. 657. — N. Pr. A.-L. II. S. 306. — Freih. v. Ledebur, I. S. 301 u. 302. — Siebmacher, I. 64: Die Gutten, Schlesisch.

Guttenberg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 23. Apr. 1700 für Carl Christoph v. Guttenberg, würzb. Amtmann zu Rimpf u. Plechsfeld und für die drei Brüder desselben, Otto Philipp, Dompropsten zu Bamberg, Carl Rudolph, würzb. Amtmann zu Geroldshofen u. Johann Erhard Christoph, würzb. Geh.-Rath und Amtmann zu Kitzingen. — Eins der ältesten u. weit ausgebreitetsten Adelsgeschlechter Franken's, dessen Stammsitz die Veste Guttenberg im Culmbachschen war, welche noch jetzt der Familie zusteht u. früher zu dem ehemaligen Reichs-Ritter-Canton Gebürg gehörte. Ehe der Stamm, verdrängt von den mächtigen Grafen zu Andechs, Guttenberg

erbaute, nannten sich die Sprossen desselben Herren v. Plassenberg. Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Friedrich v. G., genannt v. Plassenberg, welcher urkundlich 1201 vorkommt. Von seinen Nachkommen besass Hans der Aeltere v. G. die Stammburg mit Streichenreuth u. Rugendorf u. trug dieselbe u. seinen Hof zu Nieder-Steinach, wegen Schutzes u. Schirmes, dem Burggrafen Albrecht zu Nürnberg 1343 zu Lehn auf u. starb 1367 mit Hinterlassung dreier Söhne aus der Ehe mit Elisabeth v. Hessberg, Johann des Jüngeren, Apel u. Fritz, welche drei Hauptlinien, die zu Kirchleuss, Guttenberg u. Steinenhaus, stifteten. Die Hauptlinie zu Kirchleuss, welche die Nachkommenschaft des Stifters, Johann des Jüngeren v. G., genannt Heinlein zu Kirchleuss, verm. mit Margarétha v. Weidenberg, enthielt, schied sich durch seine Kinder und Enkel und deren Söhne, in mehrere Linien zu Reizendorf, Fischbach, Eichich, Weyer u. a. m. Alle diese Speciallinien sind im Laufe der Zeit wieder erloschen u. selbst die Hauptlinie ist wohl von 1840 — 1847 an im Mannsstamme gänzlich ausgegangen. — Die Hauptlinie zu Guttenberg stammte von Apel v. G. zu Guttenberg u. Streichenreuth, verm. mit Catharina v. Herbilstadt. Dieselbe zerfiel ebenfalls in mehrere, wieder ausgegangene Nebenlinien, setzte sich aber im Hauptstamme dauernd durch 9 Generationen bis zu dem Freiherrn Franz Ludwig v. G. zu Guttenberg, gest. 1828, k. k. Käm. fort, von welchem das jetzige Haupt der Guttenberger Linie, Freih. Hermann, s. unten, stammt. — Die Hauptlinie zu Steinenhaus umfasst die Nachkommenschaft des Fritz v. Guttenberg zu Steinenhaus u. Unter-Steinach, gest. 1409, verm. in erster Ehe mit Barbara v. Lichtenstein, in zweiter mit Barbara v. Röder u. in dritter mit Anna v. Kotzau. In der 8. Generation von demselben erscheint Gottfried Wilhelm v. G. auf Steinenhaus etc., brandenburg. culmb. Pfleger zu Bodenstein, verm. 1683 mit Maria Cunigunde Ursula v. Guttenberg-Kirchleuss, aus welcher Ehe, neben vielen anderen Kindern, Johann Gottfried v. G., gest. 1698 als Fürstbischof zu Würzburg u. Herzog in Franken u. Freih. Carl Christoph, s. oben, stammten. Letzterer, gest. 1719 als würzb. Geh.-Rath u. Oberamtmann zu Waldaschach, war mit Maria Anna Antonie Freiin Waldpott v. Bassenheim-Ollbrück vermählt u. von dem ältesten Sohne aus dieser Ehe, dem Freih. Johann Gottfried Philipp, gest. 1747, des Herzogthums Franken Erbmarschall u. fürstl. bamberg. Geh.-Rathe etc., verm. mit Maria Anna Theresia Freiin v. Heydenheim u. dem Sohne desselben, dem Freih. Otto Philipp Marquard, s. unten, stammen alle späteren u. jetzigen Glieder der Steinenhauser Linie. — Das jetzige Haupt der Guttenberger Linie ist: Freih. Hermann, geb. 1816, — Sohn des Freiherrn Franz Ludwig zu Guttenberg, Schackau u. Weissendorf, gest. 1825, k. k. Kämmerers aus der Ehe mit Therese Grf. v. Spaur, geb. 1795 — Herr zu Guttenberg u. Weissendorf, k. bayer. Kämmer., verm. mit Luise Prinz. v. Thurn u. Taxis, geb. 1828, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, drei Söhne stammen: Theodor, geb. 1854, Philipp, geb. 1857 u. Georg, geb. 1858. — Das Haupt der Steinenhauser Linie ist Freiherr Amand v. G. zu Steinenhausen,

Kirchlautern, Klein-Bardorf und Hermannsberg, geb. 1793. — Sohn des 1815 verst. Freih. Adam Friedrich aus der Ehe mit Elise Leopoldine v. Buseck, gest. 1830 und Enkel des Freiherrn Otto Philipp Marquard, s. oben, aus der Ehe mit Maria Anna Ernestine Freiin v. Reigersberg, gest. 1784 — k. bayer. Käm., verm. mit Luise Grf. v. Rottenhan-Merzbach, geb. 1796, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne entsprossen, die Freiherren Carl und Philipp. Freiherr Carl, geb. 1817, k. bayer. Käm. und Hauptmann à la suite, vermählte sich mit Mathilde Freiin v. Stetten, geb. 1826, aus welcher Ehe eine Tochter und ein Sohn: Hermann, geb. 1842, leben u. Freih. Philipp, geb. 1821, ist k. bayer. Oberlieutenant. — Ueber die Brüder des Freih. Adam Friedrich, die Freiherren Philipp Franz u. Friedrich Wilhelm u. die Hinterbliebenen derselben finden sich genaue Nachrichten im geneal. Handb. d. freih. Häuser.

Gauhe, I. S. 726. — *v. Hattstein*, I. S. 252–255 u. Suppl. S. 37, II. S. 132–135 und III. Suppl. S. 49. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 65–97. — *N. Geneal. Handb.* 1777, S. 105–109. 1778, I. 107–110 u. Nachtrag, I. S. 59. — *v. Lang*, S. 144–146. — *Geneal. Taschenbuch d. freih. Häuser*, 1849, S. 166–170 u. 1861 S. 267–269. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 302. — *Siebmacher*, I. 101. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 17. — *Tyrol*, I. 13. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 16 und *v. Wölckern*, Abtheilung 3.

Gutenstein, Gutenstein, Grafen (in Roth auf einem dreifachen Felsen ein aufsteigender Steinbock mit schwarzen Hörnern). Unter dem Namen: Gutenstein kommen zwei alte Herrenstands-Geschlechter in den Oesterreichischen Erbstaaten vor, welche von ältester slavischer Abkunft waren, aus Slavonien u. Croatien in die genannten Länder kamen und ganz verschiedene Wappen führten. Der Stamm mit dem erwähnten Wappen gehörte zu den Dynasten u. Herren in Crain u. Kärnten u. aus demselben treten zuerst Waltherus de Gutensteine et Hartwigus, sein Bruder, 1221 urkundlich auf. — Georg Gutensteiner, 1426 Burggraf zu Stain in Crain u. 1439 noch Landesverweser in Kärnten, hatte aus seiner Ehe mit Barbara v. Himmelsberg drei Söhne, Johann, Andreas und Wolfgang v. G. zu Höchenbergen, welche sämmtlich um 1460 lebten. Andreas blieb 1475 in der Schlacht mit den Türken bei Rain in Steiermark u. Johanns Sohn, Andreas der Jüngere, wurde später in die türkische Sklaverei fortgeschleppt. Weitere Nachrichten fehlen.

Wissgrill, III. S. 466 und 467: nach Valvasor.

Gutenstein, Grafen (in Gold drei Paar, 2 u. 1, schwarze Hirschgeweihe). Altes, unter dem Namen: Grafen und Herren v. Gutenstein u. Mielnick in Böhmen vorgekommenes Geschlecht, über welches genauere Nachrichten mit Burian Grafen v. G., Obersten Käm. des Kgr. Böhmen, Herrn zu Gutenstein, Mielnick, Breitenstein und Tachau, Burian's I. Sohn u. Johann's Enkel, beginnen, welcher hochbetagt noch 1494 lebte. Ueber die Nachkommen desselben hat sich *Wissgrill* verbreitet. Mit Johann Joachim Hroznata Grafen v. Gutenstein, Herrn zu Choczeniz, Obiz etc., k. k. Käm. und Obersten, ist 11. Febr. 1747 der alte Stamm erloschen.

Wissgrill, III. S. 468–470. — *Siebmacher*, I. 18. — *Spener*, *Histor. Insign.* S. 145 und Tab. 17. — *v. Meding*, III. S. 239 und 240.

Gutterer v. Gutenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von

Kneschke, *Deutsch. Adels-Lex.* IV.

1771 für Johann Gutterer, Kaufmann in Carlstadt, mit dem Prädicate: v. Guttenfeld.

Meyerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 306.

Gutthäter. Ein in Schlesien 1554 mit Wirrwitz, 1566 mit Kreicke, 1599 mit Ramischau begütertcs Adelsgeschlecht, welches später noch andere Güter inne hatte u. noch 1621 zu Strachwitz im Breslauischen sass. Der Stamm, in welchen für die Gebrüder Pangraz u. Veit Gutthäter 20. Juli 1508 ein kaiserlicher Wappenbrief gekommen war u. welches vom Könige Sigismund August in Polen das Indigenat erhalten hatte, ist mit Georg August v. Gutthäter 1762 erloschen.

Okolski, III. S. 358. — *Sinapius*, I. S. 423 u. II. S. 657. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 302 u. III. S. 269. — *Siebmacher*, II. 51.

Guttry. Ein aus Schottland stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Georg Guttry 20. Apr. 1673 das polnische Indigenat erhielt. — In der Hand der Familie war im Posenschen 1845 Paryszewo u. 1854 Piotrkowice. Ersteres Gut auch Parysz geschrieben, war nach Bauer, Adressb. S. 81, 1857 im Besitze Alexander's v. G. u. letzteres in dem des Landschafts-Rathes Hippolyt v. G.

Freih. v. Ledebur, I. S. 302 und III. S. 269.

Guttschaller. Schlesisches, im 16. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht. Joh. v. G., Rath des Königs Ferdinand I., starb 26. Apr. 1553 zn Breslau.

Henel, Silesiogr. renov. S. 772. — *Sinapius*, II. S. 657.

Gutzmar. Erbländ.-österr. Adels- u. Böhmischer Ritterstand. Adelsdiplom von 1736 für Johann Heinrich Gutzmar, k. k. Rath und Syndicus zu Breslau u. Ritterstandsdiplom von 1740 für Denselben. Der Diploms-Empfänger legte, als Schlesien unter Preuss. Hoheit kam, sein Amt nieder, zog sich auf sein Gut Wilkawe unweit Trebnitz zurück u. starb Ende 1757.

Meyerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 148 und 306. — *N. Pr. A.-L.* II. S. 306. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 302.

Gutzmer, Gutzmer v. Gussmann. Reichsadelsstand. Diplom vom 14. März 1712 für Dr. Johann Georg Gutzmer, h. meklenb.-strelitz. Geh.-Rath u. Syndicus der Stadt Lübeck, mit dem Prädicate: v. Gussmann. Derselbe, gest. 1716, war ein Enkel des Simon Gusmer, Pastors in Sternberg im Meklb.-Schwerinischen. Die Angaben über die Herkunft aus Spanien, die Abstammung von Alphons Perez Guzman etc. etc. haben die Wahrheit wohl nicht für sich. — Der Sohn des Empfängers des Adelsdiploms, Ernst Friedrich v. G., war Herr auf Kolzow im Meklenburgischen u. starb 1761 kinderlos.

Freiherr v. Krohne, II. S. 47 und 48. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 302.

Gutzmerow. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches auf dem gleichnamigen Sitze im Kr. Stolp schon 1457 vorkam. Dasselbe erhielt später in demselben Kreise das Gut Freist zu Lehen, erwarb dann Kempen u. in neuerer Zeit die Standesherrschaft Leuthen im Kr. Lüben, so wie Labehn im Kr. Stolp. Adam Ewald Georg v. G., Herr auf Freist, starb 1754 u. sein Sohn aus der Ehe mit Dorothea

Maria v. Bandemer, Lorenz Erdmann v. G., übernahm 1764 das genannte Gut. Später standen Sprossen des Geschlechts in der k. pr. Armee u. einige derselben als Stabsöfficiere. Bauer, Adressb. 1857 S. 81, führt den Standesherrn der Standesherrschaft Leuthen Emil Friedrich Wilhelm v. G. als Rittm. a. D., Mitglied des Herrenhauses etc. u. den Herrn auf Labuhn v. G. auf.

Brüggemann, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. II. S. 306 und 307. — Freih. v. Ledebur, I. S. 302 u. III. S. 269. — Siebmacher, III. 157. — Pommernsch. W.-B. V. Tab. 64 und S. 136

Gwiadowski, Stern-Gwiadowski. Polnisches, in den Stamm Leliwa eingetragenes Adelsgeschlecht, aus welchem der später als k. preuss. Generalmajor verabschiedete, frühere Oberst und Commandeur des 5. Artillerie-Regiments Carl Ludwig v. Stern-Gwiadowski 2. Octob. 1822 eine Erneuerung seines Adels, also wohl von k. preuss. Seite, erhielt. Neuere Angaben geben als Tag der Adels-Erneuerung den 30. Juli 1822 an u. fügen hinzu, dass 1852 im k. preuss. 18. Infant.-Regimente ein Hauptmann v. St.-G. gestanden, welcher aus Curland gestammt habe, wo seinem Vater im genannten Jahre der Adel bestätigt worden sei, also von k. russ. Seite. Welches die richtige Angabe sei, muss dahingestellt bleiben.

Freih. v. Ledebur, I. S. 302 und III. S. 269.

Gyllenstrom. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 21. Sept. 1678 für Johann Gyllenstrom. Die Familie wurde in Neu-Vorpommern, im Kr. Grimme, in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. mit mehreren Gütern angesessen, und hatte noch 1852 inne. Bauer erwähnt 1857 die Familie als begütert nicht.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 269. — Schwedisches Reichswppb., Ritter, 107. — Pommernsch. W.-B. IV. Tab. 20 und S. 56.

Gymmenich v. Wieler. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 24. März 1670 für Hans Jacob Gymmenich, mit dem Prädicate: v. Wieler.

v. Hellbach, I. S. 483.

Gymnich, Gymnich, Freiherren und Grafen, s. Beissel v. Gymnich, Grafen, Bd. I. S. 282—284.

Gynther. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Johann Christoph Gynther, k. k. Obersten und Commandanten zu Arad.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 306.

Gyr oder Susa. Altes, längst erloschenes thüringisches Adelsgeschlecht, von welchem nur ein Siegel von 1305 bekannt ist, welches zwei verkehrte Geyerfüsse zeigt. Da das lüneburgische Geschlecht Ghyr, s. Bd. III. S. 514, im Schilde zwei fünfblättrige Blumen führte, so ist letztere Familie wohl eine andere als Erstere.

v. Guden, Sylloge varior. Dipl. S. 329. — v. Meising, II. S. 218.

Gyra (in Grün ein silberner Ring). Reichsadelstand. Kursächs. Reichsvicariats-Diplom vom 20. Octob. 1790 für Johann Adam Gyra, macedonischen Kaufmann, früher in Wien etablirt, dann Inhaber einer Baumwollenhandlung in Chemnitz. Das Diplom wurde demselben als Kaufmann in Ungarn von Kaiserlicher Seite bestätigt.

Handschriftl. Notiz. — Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 307.

Gyra (Schild quergetheilt: oben in Gold vier schrägrechte blaue Balken u. unten in Roth ein nach der rechten Seite gehendes Lamm). Reichsadelstand. Kursächs. Reichsvicariats - Diplom vom 22. Juni 1792 für Anastasius Georg Adam Gyra, Wollhändler in Chemnitz. Dasselbe ist von k. k. Seite 1793 bestätigt worden.

Handschriftliche Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänzt.-Bd. S. 307.

Gyra, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1819 für Isaak Johann Adam v. Gyra, Grosshändler u. Besitzer der Herrschaft Hauskirchen. — Zu welcher der in den vorstehenden Artikeln erwähnten Familien derselbe gehört habe, muss dahin gestellt bleiben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 116.

Gyrgy v. Oderfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Johann Gyrgy, k. k. Oberlieutenant bei Grossh. Ferdinand Toscana Infant., mit dem Prädicate: v. Oderfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 307.

Gyulai, G. v. Maros-Németh und Nádaska, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1704 für Franz II. v. G., welcher 1694 den Freiherrnstand erhalten hatte. — Altes, ursprünglich siebenbürgisches, seit dem 17. Jahrh. durch viele, in der k. k. Armee gestandene, höchst verdiente Sprossen in Oesterreich sehr bekanntes Adelsgeschlecht. Die beiden Söhne des Empfängers des Grafendiploms, die Grafen Franz III. und Stephan II., stifteten die beiden noch blühenden Linien des Stammes, die ältere und die jüngere. Das Haupt der älteren Linie ist jetzt: Graf Franz, geb. 1798, k. k. Kämmerer, Geh. - Rath, Feldzeugm. a. D., Regim. Inhaber etc., Sohn des 1831 verstorbenen Grafen Ignaz, verm. mit Antonie Grf. Wratislaw-Mitrovic, gest. 1831. — Von des Vaters-Bruder desselben, dem 1835 verstorbenen Grafen Albert, k. k. Feldmarschallsl., leben zwei Söhne: Graf Samuel, geb. 1803, k. k. Feldmarschalllieutenant in d. A., vermählt mit Hermine v. Hoffmeister-Hoffenegg, geb. 1823, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Graf Ignaz Richard, geb. 1839, k. k. Lienten. u. Graf Albert, geb. 1805, k. k. Käm. — Das Haupt der jüngeren Linie ist Graf Ludwig, geb. 1800. — Urenkel des Stifters dieser Linie, Stephan II. — Herr des Stammgutes Maros-Nemethy. Derselbe hat nur drei verm. Schwestern.

Deutsche Grafenb. der Gegenw., III. S. 156—158. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859, S. 328, 1862, S. 320 u. 321. und histor. Handbuch, S. 289. — *Tyrolf*, II. 124.

Gyurgevich v. Klasovo-Ratori. Erbländ.-österr. Adelsstand. Dipl. von 1775 für Demeter Gyurgevich, k. k. Oberstlieutenant im slavo-nischen Husaren-Regimente, mit dem Prädicate: v. Klassovo-Ratori.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 307.

Gyuritsko v. Modosch, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Stephan Gyuritsko, Rathsverwandten bei dem Raizischen Stadtmagistrate zu Temeswar und für den Sohn des Bruders, Georg G., mit dem Prädicate: Edler v. Modosch.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänzt.-Bd. S. 307.

Gyurkovich v. Servinsky, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Di-

plom von 1774 für Marcus Gyurkovich u. den Sohn seines Bruders, Constantin G., mit dem Prädicate: Edle v. Servinsky.

Leupold, I. 4. S. 613. — Megerle v. Mühlfeld, S. 195.

Gzowski. Polnisches, zu dem Stamme Grabie gehörendes Adelsgeschlecht, welches in den an Polen abgetretenen Theilen des ehemaligen Südpreußens 1804 ansehnlich begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 303 und III. S. 269.

H.

Haaber v. Haabershain. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom v. 1822 für Wilhelm Haaber, k. k. Hauptmann bei Erz h. Carl Infant. mit dem Prädicate: v. Haabershain.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 307.

Haag, Freih. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom v. 1764 für Niclas v. Haag, k. k. Oberstl. bei Erz h. Leopold Cuir.

Megerle v. Mühlfeld, S. 54.

Haag v. Haagenegg. Ein in Kärnten vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Bucelini, III.

Haan, Freiherren (in Blau auf einem silbernen schrägrechts aufwärts fliegenden Pfeile ein goldener Hahn). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom v. 9. Nov. 1796 für Leopold Edlen v. Haan, k. k. Hofrath der vereinigten Hofcauzlei. — Ein ursprünglich elsassisches Geschlecht, in welches Michael Haan 1. März 1566 einen Adels- u. Wappenbrief gebracht hatte. Ein Nachkomme desselben, Matthias Wilhelm I., kais. Reichshofr.-Secretair, erhielt 1734 den Reichsadels- und 1752 den Reichsritterstand und die vier Söhne seines Bruders, Johann Georg, k. k. Hofr. d. obersten Justizstelle, Matthias, Leopold, Joseph u. Ignaz, sämmtlich in k. k. hohen Staatsämtern, erlangten 24. Apr. 1779 den erbl.-österr. Ritterstand. Von diesen wurde Leopold, s. oben, Freiherr, kaufte die Herrsch. Altensteig und Dietmanns in Niederösterr. u. wurde 1802 in das Herrenstands-Consortium aufgenommen. Von Demselben, gest. 1828, stammte aus der ersten Ehe mit Justine Catharina Edle v. Seeger: Freiherr Joseph, gest. 1824, k. k. niederösterr. Reg.-R. etc., aus dessen Ehe mit Franzisca Freiin v. Mayenberg Freiherr Leopold, geb. 1806, jetziges Haupt der Familie, Herr auf Neudegg in Unter-Krain, niederösterr. Herr u. Landmann, pens. Generalmajor etc., verm. mit Rosalie Grf. Kinsky, geb. 1818, entspross. Den Stamm hat der Bruder d. Freih. Joseph, Freih. Samuel, gest. 1849, Herr auf Dietmanns, verm. zuerst mit M. Anna Edle v. Schickh u. dann mit Catharina Ennslin, fortgesetzt. Aus erster Ehe